

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 18.

Verlags-Verantwortlicher No. 2958.

Freitag, den 12. Januar.

Redaktions-Verantwortlicher No. 52.

1906.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Nationalliberale und Schulgesetz.

Aus nationalliberalen Kreisen wird dem „Verl. Tagebl.“ geschrieben: Die Schulgesetzkommission beginnt jetzt mit ihrer Arbeit. Es wird an den Nationalliberalen liegen, ob ein Gesetz zustande kommt, das nicht allein die Fortentwicklung des Schulwesens hemmt, sondern, das sich auch wie ein Mehltau auf das ganze Kulturleben legen wird. Diese Schulgesetzgebung würde, wenn sie glücken sollte, doch nur das Anfangslied von einer Kette reaktionärer Experimente sein. Diese Befürchtung wird auch im nationalliberalen Lager gehegt, und ein großer Teil der Jungliberalen ist von innerem Widerwillen gegen diesen jedes liberalen Gauches entbehrenden Gesetzesvorschlag erfüllt.

Wenn diese Abneigung sich noch nicht zur offenen Gegnerschaft gegen diese Schulgesetzmache ausgewachsen hat, so liegt das an der eifrigen Beschäftigungs- und Verschönerungsarbeit der „Staatsmännchen“, die zurzeit noch eine gewisse Wirkung übt. Auch ein Teil der Jungliberalen — sicherlich der kleinere — hat sich von der Vorstellung noch nicht freimachen können, in dem konservativen Anerbieten gemeinsamer Schulgesetzgebung liege eine Verbeugung vor der nationalliberalen Potenz, und die Ablehnung werde eine parlamentarische Kollision der Nationalliberalen und eine Verbindung von Konservativen und Zentrum zur Folge haben. Man äußert lebhafteste Befriedigung über die vermeintliche Ausschaltung des Zentrums und freut sich in der Hoffnung, Konservative und Nationalliberale würden künftig Hand in Hand die Rinde der Gesetzgebung in Bewegung setzen.

Eitle Täuschung! Der einzig Vergnügte bei dem lässlichen Handel darf das Zentrum sein. Nationalliberale und Konservative besorgen seine Geschäfte, und es braucht nicht einmal das Odium dieser volksfeindlichen Gesetzgebung auf sich zu nehmen und kann sich also still ins Häuslein lachen. — Die Nationalliberalen hätten es darauf ankommen lassen sollen, ob die Konservativen sich auch mit dem Zentrum zu diesem Zwecke verbunden hätten. Niemals! Die Herren ahnten den Sturm, und so wurde der nationalliberale Vorstoß herangeholt. Da kann man dem Bürgertum doch entgegenhalten: das Gesetz kann ja so schlimm nicht sein, haben doch auch die Nationalliberalen an seinem Zustandekommen mitge-

wirkt. Hat man der Reaktion in dieser ungefährlichen Weise eine breite Gasse gebrochen, dann kann der nationalliberale Mohr gehen. Er ist ungefährlich geworden und behaftet mit dem Odium, an einem schul- und kulturfeindlichen Gesetze mitgewirkt zu haben. Nachher wird der wirkliche Verbündete, der Junker, schon wieder auf der Bildfläche erscheinen.

Wollen die Nationalliberalen nicht die Getäuschten sein, dann mögen sie mit den Konservativen ruhig ein reines Unterhaltungsgebot auf gerechter Grundlage schaffen. Das ist wünschenswert! Heraus aber mit allem konfessionellen Beirer, das in Wirklichkeit die verschleierte Hauptsache bildet. Und wollen die Konservativen darauf nicht eingehen, so sollten die Nationalliberalen dieser Waffenbrüderschaft entlagen. Sonst werden sie bald genug nach allen Seiten hin die Kosten dieser Gefolgsleistung zu tragen haben. Unsere Zeit ist zu gesetzgeberischer Rückdämmung die allerungeeignete. Es ist zu hoffen, daß diese Überzeugung vor einer etwaigen Verabschiedung des Gesetzes bei den Jungliberalen wenigstens zum vollen Durchbruch gelangen wird.

Politische Übersicht.

Lehren der preussischen Sparkassenstatistik von 1890 bis 1903.

Aus den Ergebnissen der preussischen Sparkassenstatistik von 1890—1903 leitet der holländische Nationalökonom J. Conrad im neuesten Heft seiner „Jahrbücher für Nationalökonomie und Statistik“ bemerkenswerte Lehren ab. Die wesentlichste davon widerlegt schlagend die auch im Erfurter Parteiprogramm noch enthaltene sozialdemokratische Behauptung von der wachsenden „Verelendung“ der Massen. Es hat nämlich in dem angegebenen Zeitraum die Zahl der Sparkassenbücher unter 150 Mk. besonders stark zugenommen: von 2,5 Millionen i. J. 1890 auf 3,7 Millionen i. J. 1903. Ergibt sich hieraus, daß die Vermögenslage der unteren Klassen sich erheblich gebessert hat, so beweist der Durchschnittswert eines Sparkassenbuchs dieselbe erfreuliche Entwicklung. Dem jener Durchschnittswert bezifferte sich i. J. 1871 auf 373 Mk., i. J. 1880 auf 443 Mk., i. J. 1885 auf 537 Mk., i. J. 1891 auf 590 Mk., i. J. 1895 auf 582 Mk., i. J. 1903 auf 688 Mk. Auch die Berechnungen auf den Kopf der Bevölkerung veranschaulichen den Fortschritt, den die Wohlhabenheit der Masse gemacht hat. Kamern doch auf einen Einwohner i. J. 1871 eine Einlage von 23,5 Mk., i. J. 1880 eine Einlage von 58,4 Mk.,

i. J. 1895 eine solche von 125,8 Mk., i. J. 1903 eine solche von 186,6 Mk. Allerdings kommt hierbei in Betracht, daß in den letzten Jahren über 50 000 Bücher mit einer Einlage von mehr als 10 000 Mk. verzeichnet wurden. Hiergegen wendet sich Conrad, da es ein Mißbrauch der Sparkasse sei, wenn die wohlhabendere Bevölkerung sie als Bankinstitut ausnütze; dadurch werde die Verwaltung der Sparkassen erschwert und ihr Risiko erhöht, deshalb müßten die Statuten die Höhe der Einlagen allgemeiner beschränken, als es jetzt der Fall sei. Das Anstwellen des Zinsüberschusses von 30,5 Mill. Mark i. J. 1890 auf 62 Millionen Mark i. J. 1903 veranlaßt Conrad zu der Forderung, es solle der Zinsfuß erhöht werden. Denn die Überschüsse würden nicht überall angemessen verwertet, das eigene Vermögen genüge für das übernommene Risiko, und die günstigere Verzinsung habe als besonderer Anreiz zum Sparen eine allgemeine volkswirtschaftliche Bedeutung. Was endlich die Anlage der Spargelder betrifft, so war während der letzten Jahre der größte Teil in Hypotheken (35,4 Prozent in städtischen, 25,5 Prozent in ländlichen) plaziert. Wenn die preussische Gesetzgebung zugunsten der preussischen Staatsanleihen demnachst hierin eine Änderung herbeiführen will, so läßt sich dagegen etwas Stillschaltendes kaum einwenden. Conrad übrigens berührt diesen letzteren Punkt nicht.

Militär- und Zivilgewalt in Spanien.

d. Madrid, 8. Januar.

In Regierungs- wie politischen Kreisen beschäftigt man sich noch immer lebhaft mit der Militärfrage, die auch in der Presse erregt diskutiert wird. Eine Militär- und eine Bürgerpartei machen sich selbst innerhalb des Ministeriums den Vorrang streitig. Die Träger der zivilen Portefeuilles bestehen auf der Erhaltung des Übergewichts der Zivilgewalt über die Militärgewalt, besonders hinsichtlich der Gerichtsbarkeit, abgesehen von den Fällen, für die schon die bestehende Gesetzgebung eine Ausnahme vorsieht. Die Minister für Meer und Marine und alle Militärs berufen sich dagegen auf die Verordnungen, die ihnen während der letzten Kriege gemacht wurden, bevor Montero Rios und Wepler demissionierten; sie fordern deshalb, daß jeder gegen das Vaterland und die Armee gerichtete Angriff dem Forum der Militärgerichte überwiesen werden solle. Der überwiegende Teil der öffentlichen Meinung ist gegen die Ansprüche der Militärpartei gerichtet; es besteht aber auf keiner Seite eine Neigung zum Nachgeben. Die endgültige Lösung dieses latenten Konfliktes ist infolge der Heirat der Infantin hinausgeschoben worden.

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berlioz-Strauß.

Man wird nach diesem Titel vermuten, daß nun ein geistprägendes Essay über die inneren künstlerischen Beziehungen dieser beiden unumstritten großen Meister des Orchesters folgt. Das trifft aber keineswegs zu, obgleich der Gegenstand, dem diese Zeilen gewidmet sind, die Namen Berlioz-Strauß in enge Verbindung miteinander gebracht hat. Es ist bekannt, daß Berlioz nicht nur ein genialer Musiker, sondern auch ein eifriger Schriftsteller war. Die zahlreichen Bände seiner Memoiren, seiner Schriften und Briefe sind nicht bloß für den Musiker von hohem und unvergänglichen Wert, sondern auch ein unerschöpfendes Lager für den musikalischen Bachmann ist eines der Berliozschen Bücher aber von ganz besonderem Wert, und zwar bis auf den heutigen Tag: seine umfassende Instrumentationslehre, die in ihrer erschöpfenden Art einzig dasteht. Das berühmte Werk Berlioz' ist freilich mehr eine Instrumentenkunde, denn eine eigentliche Instrumentationslehre. D. h. es beschäftigt sich mit dem Wesen und mit der Technik eines jeden Instruments in bezug auf seine praktische Verwendung im Orchester, aber es lehrt nicht eigentlich methodisch instrumentieren. Es ist mehr ein praktisches Nachschlage- und Anschauungsbuch als ein direktes Lehrbuch. Keiner aber hat das gesamte instrumentale Material so gründlich und dabei in so geistvoller Art für die Zwecke des Studiums bearbeitet, als der geniale französische Meister. Keiner vor ihm wußte freilich auch so mit dem Orchester Bescheid. Berlioz ist, man kann es so ausdrücken, der Erfinder des modernen Instrumentalkörpers. Natürlich hat seit dem Erscheinen seines Buches zahlreiche neue Erfindungen zur Verbesserung und Vervollkommen der einzelnen Instrumente gemacht worden. Der Umfang und die technischen Fähigkeiten einer Anzahl von Instrumenten, speziell der Bläser, sind zum Teil sehr erheblich gesteigert worden, und damit wurden naturgemäß dem Komponisten mannigfache neue Mittel in die Hände gegeben. Das Wesen des

modernen Orchesters aber, des Orchesters, wie es heute von unseren Sesssionisten in staunenregender Weise ausgebildet worden ist, hat Berlioz in seinem Werke klar festgelegt. In seinen ästhetisierenden Betrachtungen, die das wertvollste Element dieser Instrumentationslehre bilden, öffnet Berlioz dem staunenden Leser ungeahnte Perspektiven. Das, was er hier prophetisch angekündigt, setzt bald darauf ein noch Größeres in die Tat um. Richard Wagner brachte die Erfüllung der Berliozschen Träume. Natürlich ist hier speziell der große Orchesteranrufer und nicht der Musikdramatiker im allgemeinen gemeint.

Berlioz nimmt naturgemäß in seiner 1843 erschienenen Instrumentationslehre noch keinerlei Notiz von dem eben werdenden Wagner, dessen erste epochemachende künstlerische Taten (Rienzi, Holländer) ungefähr in die Zeit der Edition des Werkes fallen. Abgesehen von dem Nachtrag der seit jenen Jahren sehr zahlreichen technischen Verbesserungen fehlte für den modernen Musiker dem Werke auch die Bezugnahme auf die Wagnerschen Partituren, die jedoch das A und O für jeden, der heute instrumentieren lernen will, sind. Um dem Berliozschen Meisterwerk seinen vollen praktischen Wert auch für die Zukunft und vor allem für die Zukunft zu erhalten, war eine Ergänzung nötig. Diese schwierige Arbeit zu bewerkstelligen, ohne dem Original nahe zu treten, schien eine sehr penible Aufgabe. Derjenige, der sie ideal lösen wollte, mußte ein souveräner Beherrscher der gesamten Materie, und zwar nicht nur als Theoretiker, sein, er mußte auch ein außerordentlich feines Anpassungsvermögen und eine klare, stilistisch gewandte Feder besitzen.

Kein Geringerer als Richard Strauß hatte das ehrenvolle Wagnis unternommen. Wie es gegliedert ist, davon geben die beiden bei Peters in Leipzig erschienenen stattlichen Bände veredelter Zeugnis. Strauß hat am Originaltext nichts verändert. Groß ist die Zahl der zum Teil sehr ausgedehnten Partitur-Beispiele aus neueren und moderneren, in erster Linie aus Wagnerschen Werken, die hinzugefügt worden sind. Hier hat Strauß ein überaus kostbares Material zusammengetragen, das für den Lernenden eine reiche Fundgrube instrumentaler Weisheiten ist. Wohl kaum ein zweiter lebender Musiker weiß so fein in den neueren Meisterpartituren Bescheid wie

Richard Strauß. Und sicherlich kein anderer weiß in gleichem Maße zu sagen, worauf es bei der Kunst zu instrumentieren ankommt. Den wertvollsten Bestandteil der Straußschen Neuarbeit bergen aber die dem Urtext an den betreffenden Stellen angefügten Erläuterungen und kritischen Bemerkungen, die sämtlich der praktischen Erfahrung Strauß' als Komponist und als Orchesterleiter entstammen. Wer könnte wohl ein besserer Lehrmeister sein als derjenige, der durch sein eigenes künstlerisches Schaffen ein kaum je zu erscheidendes Vermaterial aufgehäuft hat. Es ist ganz köstlich, diese Straußschen Lehren zu lesen. Strauß schreibt eine überaus rasche und objektive Feder. Dabei atmet alles eine wohlwollende Reife und Objektivität des Urteils. Das eigene Ich läßt er bescheiden in den Hintergrund treten. Er verschmäht es auch nicht, gelegentlich Beispiele aus seiner eigenen Praxis anzuführen, um zu zeigen, wie man sich in der Wirkung verrechnen und täuschen kann. Prächtige Betrachtungen und Lehren hat Strauß auch in dem glänzend geschriebenen längeren Vorwort niedergelegt.

Folgende goldenen Worte, dem Schlußteile des Vorworts entnommen, mögen diese Zeilen abschließen. Da heißt es: „Aufs ernstlichste aber ist der Anfänger in der Instrumentationslehre bei seinen ersten schätzbaren Schritten zu warnen, daß er die gewaltigen Klängephänomene, die das Genie eines Hector Berlioz und Richard Wagner dem Orchester entlockte, um unerhört neue und große poetische Gedanken, Empfindungen und Naturbilder zu töndem Leben erheben zu lassen, einfach zum Gemeingut jedes Stumpers, zum Spielzeug eines Kindes erniedrige. Könnte doch jeder, der sich im Orchesterlager versuchen will, dazu gezwungen werden, seine Laufbahn mit der Komposition einiger Streichquartette zu beginnen. Diese Streichquartette müßte er dann dem Gutachten von zwei Violinisten, einem Bratschisten und einem Cellisten unterbreiten. Wenn diese vier braven Instrumentalisten erklären: ja, das ist gut geschrieben für die Instrumente, „wohlgerichtet und singbar“, dann möge der Neufänger seinen Drang weiterhin für (zunächst am besten kleinen) Orchester betätigen. Andernfalls aber lieber „die Karriere wechseln“. Wenn dann schließlich der Drang nach großem Orchester nicht mehr zu bändigen, dann vergleiche der gut-

Die Revolution in Rußland.

Die Not in Riga.

Wenn es auch, mindestens nach den amtlichen Berichten aus Rußland, den Anschein gewinnt, die russische Regierung werde allmählich wieder Herr der Lage werden, so trägt dies doch in keiner Weise zur Milderung der Not, die gegenwärtig in Rußland unter den Deutschen herrscht, bei, denn an irgend eine wirtschaftliche Tätigkeit ist vorläufig und voraussichtlich auf recht lange Zeit hinaus nicht zu denken. In einem Briefe aus Riga, der dem „Hilfsausschuß“ für die notleidenden Deutschen Rußlands“ zugegangen ist, heißt es u. a.: „Die Not ist furchtbar groß; viele Menschen haben so gut wie alles verloren; Prediger, Ärzte, Wirtschaftsbeamte aller Art sind Bettler geworden, und sind erst in einigen Monaten die letzten Sparpfennige aufgebraucht, so werden viele Hunderte nicht wissen, wovon sie den nächsten Tag leben sollen. Es mangelt an Kleidung, Heizungsmaterial. — Wie Montefusuli Geld zum Kriegsführen nötig hatte, so brauchen wir es für das nackte Leben. Ich spreche hier gar nicht von den Millionen, die, nachdem der Aufstand niedergeworfen ist, zum Wiederaufbau des zerstörten nötig sein werden. Es handelt sich hier um Unterstützung für das sofort Allernötigste. Gott sei Dank — der Sinn für die Stammesgemeinschaft scheint draußen erwacht zu sein, so wie hier die bittende Rot Walten und Reichsdeutsche aneinander schließt.“ — Der Hilfsausschuß hat neuerdings eine Summe von 10 000 M. nach Riga geschickt, wo sich Reichsdeutsche und Walten zu einem Hilfsausschuß zusammengeschlossen haben und wo auch ein Frauenkomitee in der aufopferndsten Weise wirkt. Desgleichen herrscht in Mitau große Not, wo z. B. eine große Zahl von flüchtigen Landparrern von allem entblößt eingetroffen ist. Vielfach sind die Familien genötigt, ihre Kinder nach Deutschland zu schicken, teils, um sie vor allen Möglichkeiten zu sichern, aber auch deshalb, weil es gegenwärtig ganz unmöglich ist, ihnen einen geordneten Unterricht erteilen zu lassen. Durch Gewährung von freier Unterkunft für derartige baltische Kinder wird den dortigen Deutschen eine große Unterstützung zuteil werden, und der Berliner Hilfsausschuß wird Angebote, Kinder aus den Ostseeprovinzen in Orten, wo sie guten Schulunterricht erhalten können, unentgeltlich oder gegen geringe Vergütung aufzunehmen, gern entgegennehmen. Seine Adresse lautet: Berlin SW., Dessauer Straße 30, Part. In nächster Zeit wird sich auch dadurch ein Notstand ergeben, daß gegenwärtig besonders viele Walten auf deutschen Hochschulen studieren, um so mehr, als das Polytechnikum in Riga ebenso wie die Universität in Dorpat geschlossen sind. Bei vielen werden die Eltern außer Stande sein, ihnen die Mittel zur weiteren Existenz zu gewähren, wenigstens bis zum Wiedereintritt ruhiger Zeiten. Es wäre besonders dankenswert, wenn in den Städten mit Universitäten oder technischen Hochschulen in dieser Richtung Schritte ergriffen würden, um den Studierenden über diese Zeit durch Gewährung von Freistücken und Stipendien hinwegzuhelfen. Wie wir hören, wird bereits von der Studentenschaft der Darmstädter Technischen Hochschule eine umfassende Aktion in diesem Sinne geplant.

Deutsches Reich.

* Der neue Zolltarif. Im Anschluß an die frühere Veröffentlichung wird von der ministeriellen „Berl. Corr.“ nochmals darauf hingewiesen, daß die Tariffälle und Vorschriften des geltenden Zolltarifs nicht auf alle Waren Anwendung finden, die bis zum Ablauf des 28.

Februar d. J. die Zollgrenze überschritten haben, sondern gemäß § 9 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1880 nur auf diejenigen, die bis zum 28. Februar d. J. (einschließlich) bei der zuständigen Zollstelle zur Verzollung, zur Abfertigung auf Begleitschein II oder zur Anschreibung auf Privatfreitragler angemeldet und zur Abfertigung gestellt werden; daß noch am 28. Februar die Abfertigung erfolgt, ist für die Anwendung des geltenden Tariffs nicht erforderlich. Aus der gesetzlichen Vorschrift ergibt sich unter anderem, daß alle Waren, die bei Beginn des 1. März d. J. in öffentlichen Niederlagen, Privattransit- oder Privatfreitraglagern mit oder ohne amtlichen Mitverschluß oder in den Befänden fortlaufender Konten vorhanden sind, desgleichen alle Waren, die zwar vor dem 1. März d. J. auf Begleitschein I oder Begleitzettel und Ladungsverzeichnis abgefertigt, aber erst nach dem 28. Februar d. J. zur weiteren Abfertigung angemeldet und gestellt sind, den Tariffällen und Vorschriften des neuen Tarifs unterliegen.

* Gegen die Orthodoxie. Der Deutsche Protestanten-Verein erläßt folgenden Aufruf: Die im Herbst vorigen Jahres erfolgte Aufforderung des Deutschen Protestanten-Vereins, sich ihm zur Bekämpfung der herrschsüchtigen Bestrebungen der Orthodoxie anzuschließen, hat großen Erfolg gehabt. Die Zahl seiner direkten Mitglieder ist mehr als verdoppelt. Der Verein ist dadurch in den Stand gesetzt, eine erweiterte, rührige Tätigkeit zu entwickeln. Die kürzlich abgehaltenen Synoden haben auf orthodoxen Antrag übereinstimmend die Absehung derjenigen Geistlichen gefordert, welche nicht in dem Bekenntnis stehen, so wie es von der Synode besonders formuliert ist. Diese Beschlüsse werden nicht ohne starken Einfluß auf die Kirchenbehörden bleiben. Eine erste Wirkung ist schon, daß das Rheinische Konsistorium den in Remscheid zum Geistlichen gewählten Prediger Rümer lediglich wegen seiner modernen theologischen Richtung nicht bestätigt, obwohl es seine wissenschaftliche Bildung und seinen sittlichen Ernst ausdrücklich anerkannt hat. Protektion und Denunziationen von orthodoxer Seite werden für Herbeiführung ähnlicher Fälle sorgen. Die Geistlichen freier Richtung werden schwer bedroht, die liberal gesinnten Gemeinden werden die in ihrem Sinne wirkenden Geistlichen zu verlieren fürchten müssen. Die Herrschaft der Orthodoxie wird wieder ausgedehnt und befestigt werden. Dies ist um so bedenklicher, als der Entwurf des preussischen Schulgesetzes die Konfessionalität der Volksschule als Regel hinstellt und die geistliche Disziplin nicht nur beibehält, sondern noch verstärkt, den Einfluß des orthodoxen Kirchentums also noch wesentlich erhöht. Dieser verderblichen Entwicklung der evangelischen Kirche muß mit aller Macht entgegengetreten werden. Der Protestantenverein wird den von ihm aufgenommenen Kampf energisch weiterführen; er bedarf dazu aber sowohl für seine zentrale Tätigkeit, als auch für die Ausbreitungsarbeit starker persönlicher Unterstützung und erheblicher Mittel. Er bittet deshalb alle diejenigen, welche mit ihm dasselbe Ziel wollen, ihm beizutreten und diejenigen, welche dazu in Stande sind, ihm größere Mittel für seine Agitation zuzuführen. Zuschriften und Geldsendungen sind an den Vorsitzenden K. Schrader, M. d. R., Berlin, Segelfeldstraße 68) oder an den Schatzmeister (Kaufmann Weidling, Berlin, Potsdamerstraße 82a) zu richten.

* Die Pensionsversicherung der Privatbeamten wirkt Dank der energischen Tätigkeit, die die verschiedenen Privatbeamtenvereine nach dieser Richtung entfalten, allmählich in den Bereich der gesetzgeberischen Möglichkeiten. Das im Kaiserlichen Statistischen Amt bearbeitete Material der Erhebung über die wirtschaftlichen Verhältnisse der Privatbeamten ist so weit behandelt, daß mit der Fertigstellung der für den Reichstag bearbeiteten

Denkschrift für den Sommer gerechnet werden kann. Die Denkschrift wird auf Grund der Enquete Auskunft geben, wie weit die Privatangehörigen durch Privatversicherung gegen Alter, Invalidität und Tod bereits gedeckt sind; sie wird auch über die Arbeitslosigkeit der Privatbeamten Auskunft geben. Das Reichsamt des Innern widmet der Entwicklung der Frage seine regste Aufmerksamkeit. Nützlich hat unter dem Vorsitz des Ministerialdirektors Caspar eine Konferenz stattgefunden, an der die Reichstagsabgeordneten Naden, Pabis und Sittart teilnahmen und die sich mit der Frage der besten Verwertung des verarbeiteten Materials befaßte.

* Das Vereins- und Versammlungsrecht wird, wie sich aus einem Schriftstück des Bürgermeisters von Jümmenau ergibt, im Großherzogtum Sachsen recht eigenartig, eben „fälschlich“, gehandhabt. Es heißt in dem Schreiben: „Die für morgen abend 8½ Uhr angemeldete Versammlung des sozialdemokratischen Volksvereins, in welcher Herr Hoffmann von Jümmenau über das Thema „Unsere Wahlen bezw. die Landtagswahl“ sprechen soll, wird hiermit polizeilich untersagt, da v. Hoffmann als sozialdemokratischer Agitator und seine volksaufreizende Sprechweise bekannt sind und hiernach bei Vorträgen v. Hoffmanns eine Gefahr für die öffentliche Ordnung zu befürchten ist. Bei Ausschluß v. Hoffmanns von jeglichem Vortrage und Anmeldung eines anderen Referenten Ihrerseits behalte ich mir dagegen vor, wegen Abhaltung der geplanten Versammlung anderweitige Verfügung zu treffen.“ Der Erfolg dieses Ukas war natürlich so unerwünscht wie nur möglich: Der sozialdemokratische Landtagskandidat wurde mit 28 von 33 abgegebenen Stimmen gewählt.

* Die moderne Arbeiterbewegung war das Hauptthema der am 10. Januar in Bonn stattgefundenen Generalversammlung des Verbandes für soziale Kultur- und Wohlfahrtspflege „Arbeiterwohl“. Der Wahl des Themas liegt das Bestreben zugrunde, geeignete Wege ausfindig zu machen, um zwischen der Regierung, den Parteien, der bürgerlichen Gesellschaft auf der einen und der Arbeiterbewegung auf der anderen Seite zu einer Verständigung zu gelangen. Diese Verständigung ist eine dringende Notwendigkeit, ihr Fehlen einer der Gründe für das langsame Fortschreiten der sozialen Gesetzgebung gegenüber längst gefeiert gewordenen sozialen Fragen. So lange beide Kontrahenten sich als Gegner gegenüber bei Fuß gegenüberstehen, so lange ziehen beide an dem Stränge der Sozialpolitik nach entgegengesetzter Richtung, statt ihre Kräfte in gleicher Richtung wirken zu lassen. Die Absicht des „Arbeiterwohl“, hier eine Besserung anzubahnen, kann nur mit Freude begrüßt und den Bemühungen aufrichtig Erfolg gewünscht werden.

* Rundschau im Reich. Wie der „Frankf. Ztg.“ aus Strassburg gemeldet wird, findet am Samstag in Kolumbar eine Versammlung der Delegierten der Zentrumsvereine von Strassburg, Mühlheim und Kolmar statt, auf welcher die Gründung einer elsässischen Zentrums-Partei definitiv beschlossen werden soll.

Ausland.

Osterreich-Ungarn.

Gleich der österreichischen Staats-Eisenbahnverwaltung, die das durch die Zugeständnisse an ihre Bedienten erwachsene Mehrerfordernis durch Erhöhung der Manipulationsgebühren auf die Öffentlichkeit abzuwälzen sucht und damit die Opposition industrieller Kreise wachrief, sucht auch die Postverwaltung ihre Einnahmen durch Erhöhung des Postportos zu vergrößern. In den Verordnungsblättern wird eine Erhöhung des

Tatfachen enthält, und von ganz besonderem Interesse ist eine genauere Erkenntnis der Art, wie die Perle sich bildet. Gewöhnlich hat man angenommen, die Perle sei die Folge eines in die Muschel gelangten Sandkornes; dadurch werde die Muschel so gereizt, daß sie um den Eindringling eine Anzahl Schichten perliger Substanz gelegt hätte. Es hat sich jedoch gezeigt, daß in der großen Mehrzahl der Fälle die Perle in Wirklichkeit der Anwesenheit eines kleinen Wurmes zu verdanken ist; um die fugelrunden toten Puppen dieses Wurmes legt die Muschel die zahlreichen Perlmutterschichten und bildet auf diese Weise die hoch geschätzten Perlen. Es war daher wichtig, die Lebensgeschichte dieses parasitischen Wurmes kennen zu lernen, und schließlich fand man, daß bestimmte Arten Hornfische, die Schalentiere fressen, von dem Wurm durchdrungen werden; durch sie wird die Infektion wieder auf die großen fischfressenden Rochen oder Haie übertragen, die sich von den Hornfischen nähren. In diesen Rochen erlangt der Wurm seine Reife und scheidet eine zahlreiche Embryonalfamilie in das Meer aus, die in die Muschel dringen und ihren interessanten Lebenslauf beginnen. Die Aufeinanderfolge verschiedener Tiere als Wirte ist für den parasitischen Wurm nötig; folglich würde es ohne Hornfisch und Rochen die schöne orientalische Perle nicht geben. Durch Halten infizierter Rochen in großen Käfigen in der Nähe von Austerbänken kann man daher möglicherweise die Erzeugung orientalischer Perlen wesentlich vermehren.

* Erdschütter in Indien. In Indien werden gegenwärtig große Anstrengungen gemacht, um die eigentümliche Gewohnheit des Erdschüttens, die in fast ganz Indien unter den Eingeborenen verbreitet ist, auszurotten. Es sind verschiedene Arten „Erde“, die den Appetit der Kinder reizen. In Nordindien ist ein grauer oder gelblich-grauer Schieferstein am beliebtesten; er wird vor allem in Meth in Bikaner ausgegraben, und das auch ein schmerzhafter Handel damit getrieben wird, zeigt die Tatsache, daß jährlich etwa 2000 Kamellaburgen mit diesem seltenen Nahrungsmittel nach dem Pandschab exportiert werden. Wenn die Eingeborenen sich erst einmal an das Erdschütt gewöhnt haben, so wird es ihnen bald zur Leidenschaft, und nachdem ihr Appetit einmal verdorben ist, nehmen sie die Erde, woher sie sie bekom-

millige „junge Meister“ die elf Wagnerschen Partituren untereinander, er bemerke, wie jedes dieser Werke seine eigene Orchesterzusammensetzung, seinen eigenen Orchesterstil besitzt, wie jedes den einfachsten Grad des Darzustellenden aufweist, wie jedes edles Maßhalten in der Verwendung aller Mittel diese Werke durchzieht.“ — Bravo! S-s.

Aus Kunst und Leben.

* Die Arbeitslosigkeit im Dienst der Wissenschaft. Aus Trier wird geschrieben: Bei der jetzt herrschenden Arbeitslosigkeit unter den hiesigen Handwerker werden sehr viele Nachgrabungen nach römischen Altertümern veranstaltet. In mehr als 10 verschiedenen Grundstücken an der Mosel, sowie in der Euchariststraße, werden zum Teil recht schöne Sachen zutage gebracht, große gläserne Flaschen, Wandteller mit den schönsten Verzierungen, schwarze Becher, Urnen, Lampen usw. Einzelne bessere Teller und Flaschen werden mit mehr als 100 Mark bezahlt. Die Gegenstände werden meist von dem Provinzial-Museum angekauft.

* Unter den leuchtenden Luftschiffen steht gegenwärtig Lebaudy II. an erster Stelle. Mit diesem Fahrzeug machte unlängst Kriegsminister Bertheux einen Probeaufstieg, der ebenso wie weitere Experimente solche Ergebnisse lieferte, daß man eine „vollständige Veränderung der Kriegskunst“ erwartet. Es konnten nämlich nicht bloß gerade unter der Gondel Truppenbewegungen und Batteriestellungen beobachtet und telegraphisch gemeldet, sondern auch Geschosse mit größter Genauigkeit und Treffsicherheit aus Ziel geschandt werden. In den weiteren Vorzügen des Lebaudy II. gehört, daß er sich bedeutend länger als andere Fahrzeuge in der Luft halten und somit auch längere Reisen ausführen kann, was für militärische Zwecke zweifellos wichtig ist. Nächste der größeren Denkfähigkeit ist die elektrische Beleuchtung bemerkenswert, die ihn zu Nachtfahrten geeignet macht, ferner der starke Acetylencheinwerfer, mit dessen Hilfe die Luftschiffer auch in der Dunkelheit die Richtung kontrollieren können, indem sie die Karte mit dem beleuchteten Terrain vergleichen. Bei den bisherigen Versuchen soll bei der Fahrt

gegen den Wind eine Geschwindigkeit von 33 Kilometern in der Stunde erreicht worden sein. Konstrukteur dieses Luftschiffes ist Ingenieur Julliot von den Lebaudy'schen Fabriken, dem der französische aeronautische Klub auch seine große Medaille verlieh. Die Besitzer Paul und Pierre Lebaudy sind Brüder des „Saharaisers“.

* Wasser als Betäubungsmittel. Nachdem vor einiger Zeit die Entdeckung angeklungen wurde, daß destilliertes Wasser, wenn es nach der Art von Cocain- und anderen Lösungen eingeführt wird, zur örtlichen Betäubung dienen kann, sind jetzt die ersten Erfahrungen mit der Anwendung dieses Vorschlags im Bulletin für Allgemeine Therapie veröffentlicht worden. Dem Verfasser wird zunächst nachgerühmt, daß es einfach ist, keine Vergiftung zu erzeugen, demzufolge auch nicht zu Übelkeit und Erbrechen führt und außerdem weder für das Herz noch für die Lunge noch für die Niere irgendwie schädlich ist. Angeblich tritt auch nach Vollendung der Operation kein Schmerz ein. Bisher sind die Wassereinspritzungen einmal gebraucht worden, und zwar einmal beim Bauchschnitt, einmal bei Operationen an Hämorrhoiden, dreimal bei Fisteln des Mastdarms, dreimal bei Abgeschwulsten usw. Dr. Stevens, der Urheber der neuen Methode, hat sich nur einmal in jenen 31 Fällen genötigt gesehen, nach der Wassereinspritzung noch eine Betäubung mit Äther vorzunehmen. Die eigentümliche Wirkung des Wassers wird einfach dadurch erklärt, daß es die Nervenenden ausdehnt und dadurch unempfindlich macht.

* Wie die Perle entsteht. Die Perlenfischerei ist für die Insel Ceylon von großer Bedeutung, und die Unsicherheit, die mit dieser Industrie verbunden ist, hat der indischen Regierung schon oft Anlaß zu Sorge gegeben, so daß sie jetzt eine gründliche Untersuchung der Bedingungen und umfassenden Nachforschungen über die Natur und Gewohnheiten der Perlenmuschel hat anstellen lassen. Als eine Folge dieser Untersuchungen und der dadurch gewonnenen Kenntnisse hofft man, die Perlenfischerei auf eine wissenschaftlichere Grundlage stellen und wenigstens einige der jetzigen Beeinträchtigungen entfernen zu können. Die unter Leitung von Professor Hardmann ausgeführten Untersuchungen haben, wie „Chambers Journal“ berichtet, bereits bemerkenswerte

Portos für einen einfachen Brief von zehn auf zwölf Heller, der Postkarten von fünf auf sechs Heller in Aussicht gestellt. Auch sollen künftig die Telegrammblanksätze, Postparaffeneinlagsbücher und andere bisher kostenlos verabfolgte Drucksachen bezahlt werden müssen. Merkwürdigerweise wird diese Preiserhöhung mit dem Hinweis auf Deutschland zu rechtfertigen gesucht, dessen Postfennig-Porto zwölf Hellern gleichkomme. Dabei übersteht man wohl absichtlich die vielen billigeren Portosätze in Deutschland, besonders für Orts-Postkarten, die in Österreich bisher unbekannt waren und wohl wenig Aussicht auf wirkliche Einführung haben. Der Einheitswert der neuen Währung in Österreich, der Heller, wird auch von der Postverwaltung als nicht vorhanden angesehen. Die Portorerhöhung dürfte im Abgeordnetenhaus bekämpft werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. Januar.

Bekämpfung der Tuberkulose durch die Gemeinde.

Der kommunalen Selbstverwaltung haben wir nicht nur die Entwicklung der besten praktischen Bürgergüter zu verdanken. Auch die große soziale Erkenntnis, daß jedes Gemeindeglied ein besonderer Einzelner, innig zusammenhängender Organismus ist, dessen Teile in direktester Wechselwirkung mit einander stehen, ist dieser gemeindlichen Autonomie entsprungen. Besonders im Armen- und Sanitätswesen tritt es ganz klar zutage, wie z. B. eine mangelhafte Gestaltung des Wohnungs-, des Bebauungs-, des Straßensystemes auf andere Gebiete nachteilig einwirken kann. Alle politischen Maßnahmen in diesen Reformen werden nicht wie früher nur vom abstrakten Verwaltungsstandpunkte aus getroffen, sondern getragen von warmherzigen sozialen Erwägungen. Diese sind in Wahrheit zugleich auch die wirtschaftlichsten, d. h. ihre rechtzeitige Beachtung erfordert relativ die niedrigsten Kosten. Daher vernünftigerweise heute kein Kopfschütteln mehr, wenn namentlich größere Gemeinden in einen gesonderten, systematischen Kampf gegen jene Stadteuse eintreten, die den Kommunen bisher maßlose Armen- und Krankenhausexpense abgefordert hat: gegen die Tuberkulose. Dieser Kampf ist seiner ganzen Natur nach eine Sache der Armenbehörde, und es scheint heute unverständlich, daß sich früher die städtischen Armenbehörden hierzu passiv verhalten haben. Die Tuberkulose ist, wenn sie auch keinen Stand verschont, eine rechte kleine-Deute-Krankheit. Schon darum gehört ihre Bekämpfung in das Armenressort. Neben diesem sozialen Grunde weist noch ein anderer darauf hin, der wirtschaftliche. Nicht allein wegen der bedeutenden Heil- und Unterstützungskosten, die gerade bei den Tuberkulosekranken aufgewendet werden müssen, sondern auch wegen des ganz wesentlichen Steuerausfalles infolge verminderter Erwerbsfähigkeit. Wenn auch ein Hauptteil der Bekämpfung dem direkten Heilverfahren gebührt, so drängt sich doch nicht minder stark die Notwendigkeit auf, die vorwiegende Gesundheitspflege im weitesten Maße zu ihrem Rechte kommen zu lassen. Für eine Gemeinde existiert im gegebenen Falle neben dem Tuberkulosekranken noch die mit ihm zusammenhängende und durch ihn sanitär wie ökonomisch gefährdete Familie. Das kommunale Arbeitsgebiet beim Kampfe gegen die Tuberkulose ist also, wenn er mit dauerndem Erfolge geführt werden soll, sehr weit. Nach welchen Gesichtspunkten er geordnet wird, richtet sich im allgemeinen zunächst danach, ob sich die Gemeinde mehr oder weniger stark an bereits am Orte bestehende Privatveranstaltungen anlehnen kann — ein Weg, der meist mit dem besten Erfolg beschritten worden ist. Grundsätzlich dürften für alle Städte die drei Hauptforderungen des Liverpooler Arztes

Dr. R. Raw gelten: 1. Begründung eines städtischen Tuberkulose-Komitees, das über alle mit der Tuberkulose-Bekämpfung verknüpften Fragen und Maßnahmen berätet und aus Mitgliedern des Gemeinderates, Ärzten und maßgebenden Privatpersonen zusammengesetzt wird. 2. Errichtung einer Fürsorgestelle, an die sich Lungenkranke um Rat und Behandlung wenden können und wo auch die Familie fürsorgende Beachtung findet. 3. Wissenschaftliche Erforschung der Verbreitung der Tuberkulose in jeder einzelnen Stadt, denn die Krankheit tritt nicht überall gleich stark auf. Die Errichtung besonderer Sanatorien und Kolonien kommt nur für Großstädte oder Verbände kleinerer Kommunen in Betracht, bezw. ist vertragsmäßiger Abschluß mit entsprechenden Staatsanstalten seitens der Stadt ins Auge zu fassen. Daß vor allem dem Wohnungswesen die schärfste Kritik zugehend werden und überall, ganz ausnahmslos, eine tüchtige Wohnungsaufsicht arbeiten soll, ist ein Punkt, dem leider die geringste Beachtung geschenkt wird, obgleich die Wohnungsfrage gewöhnlich der Kernpunkt der Tuberkulosefrage ist.

Die Aufführung der nicht unbedeutenden Mittel wird überall Schwierigkeiten machen. Diese verlieren sich aber, wenn man sich dessen erinnert, daß jede Anwendung für den Tuberkulosekampf dem Armen- und Sanitätsbudget zugute kommt. Ob der Vorschlag von Professor Vogt durchführbar ist, besondere Zwecksteuern für den Tuberkulosekampf zu schaffen, sei dahingestellt.

E. R.

d. Bezirksausschuß. (Sitzung vom 11. Januar unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrats Kante.) Die Gemeinde Niederbrechen klagt gegen die Gemeinde Griesheim, sie will, daß die letztere das Einkommen des Maurers R. nicht besteuere, denn sie nimmt dieses Recht allein für sich in Anspruch, weil der Maurer seine Familie in Niederbrechen sitzen hat und jeden Sonntag bei ihr feiert. Die sechs Arbeitstage der Woche bleibt der Maurer in Griesheim, wo er sich für diese Zeit eine Schlafstelle gemietet hat, wie das in solchen Verhältnissen üblich zu sein pflegt. Der Bezirksausschuß hat entschieden: Die Hälfte des steuerpflichtigen Einkommens des Maurers ist in Griesheim, die andere Hälfte in Niederbrechen zu versteuern — macht für die Gemeinde pro Jahr 2 M. aus. Wegen dieses Urteils, das jedenfalls nach beiden Seiten hin gerecht wurde, legte die Gemeinde Niederbrechen Berufung ein. Der Bezirksausschuß steht aber auf demselben Standpunkt wie die Vorinstanz und verwirft die Berufung. — Der Vorsitzende des Hofheimer Turnvereins, Peter Dinges, hat als Beauftragter seines Vereins um die Erlaubnis zum Betrieb einer Schankwirtschaft nachgefragt. Die nachgefragte Schankwirtschaft soll nur eine beschränkte sein, sie soll in der Turnhalle des Vereins nur dann ausgeteilt werden, wenn der Verein ist, wenn Versammlungen, Vereinsfeste oder irgendwelche patriotische Feierlichkeiten stattfinden. Die Ortspolizeibehörde hat die Bedürfnisfrage bejaht, der Gemeindevorstand hat keine Einwände erhoben und dennoch hat der Bezirksausschuß das Gesuch zurückgewiesen, weil die Bedürfnisfrage verneint werden müsse, denn der Turnverein sei in der Lage, bei besonderen Festlichkeiten jedesmal eine besondere Genehmigung zum Schankwirtschaftsbetriebe während der betreffenden Festlichkeiten einzuholen. Der Turnverein wendet ein, der Verein zähle 250 Mitglieder, und so gut sei er mit dem katholischen Jünglingsverein die Schankwirtschaftskonzession erteilt worden sei, so gut könne man sie ihm, der an Mitgliedern stärker sei, auch erteilen. Der Bezirksausschuß beschloß in einer seiner letzten Sitzungen, in Frankfurt, Höchst, Schierstein und Biebrich umzufragen, wie es dort mit der Schankwirtschaft der Turnvereine gehalten worden sei, Beweis darüber zu erheben, wie weit der Turnsaal des klägerischen Vereins

von Hofheim entfernt sei und ferner die Akten über die Konzessionserteilung des katholischen Jünglingsvereins einzusehen. Aus diesen Akten ergibt sich, daß der katholische Pfarrer die Konzession für den Wirtschaftsbetrieb erhalten hat unter der selbstverständlichen Voraussetzung, daß den Bestimmungen des Hauses entsprochen und die Konzession außer der Versammlungszeit in keiner Weise zu geschäftlichen Zwecken ausgenutzt wird. Die in Frankfurt und den übrigen Orten angestellte Umfrage ergab, daß die in Frage kommenden Turnvereine überall die uneingeschränkte Schankwirtschaftskonzession erhalten haben. Der Bezirksausschuß hebt das angefochtene Urteil auf und erteilt die nachgesuchte Konzession. — Der Eisenbahnhilfsarbeiter Karl Keller von Oberjosbach will ganz in der Nähe des Ortes ein Haus erbauen und in diesem Haus eine Wirtschaft einrichten. Da in Oberjosbach bereits zwei Wirtschaften sind, hat der Bezirksausschuß unter Verneinung der Bedürfnisfrage das Gesuch des Keller abgelehnt, denn zwei Wirtschaften auf etwa 400 Einwohner, das reiche, meinte der Bezirksausschuß mit Recht. Keller weist in seiner Berufungsinstanz insbesondere auf den großen Fremdenverkehr Josbachs hin und er hat von Wiesbadener und Mainzer Fußgängern und Radfahr-Vereinen die Bestätigung gebracht, daß die beabsichtigte Wirtschaft ein Bedürfnis für die Touristik ist. Noch mehr: auch zahlreiche Wiesbadener Privatleute haben durch ihre Unterschrift bestätigt, daß sie für die Errichtung einer bei Oberjosbach, an einem viel begangenen Ausflugswege gelegenen Gastwirtschaft sind und 97 steuerzahlende Bürger Josbachs samt dem Bürgermeister und sechs Gemeindevorständen sprechen sich sehr für das Unternehmen aus. Der Bezirksausschuß verwarf trotzdem die Berufung des Kellers, da die Bedürfnisfrage trotz aller Eingaben und Unterschriften nicht bejaht werden könne. — Im ganzen Regierungsbezirk Wiesbaden gibt es kein Dörfchen wie Ahausen bei Weiburg. Die Ausnahmestellung, die Ahausen unter den übrigen Dörfchen und Dörfchen unserer engen Heimat einnimmt, verdankt es allein dem Umstand, daß es trotz seiner 450 Einwohner nur eine Wirtschaft hat und dieser eine Wirtschaft nicht einmal das beste Geschäft machen. In Ahausen selbst scheinen Stimmen laut geworden zu sein, die sich für die Errichtung einer zweiten Wirtschaft (ein Maurer namens Wilhelm Weinbrenner will das Unternehmen ins Leben rufen und somit Ahausen mit einmal aus seiner Sonderstellung reihen) ausgesprochen haben, weil zu erwarten steht, daß dann die Gäste aufmerksamer bedient würden. Der Bezirksausschuß hat jedoch nicht zugegeben, daß Ahausen unbedingt aus seiner Sonderstellung herausgerissen werden müsse und hat daher das Konzessionsgesuch des Weinbrenner zurückgewiesen. Die Berufung gegen dieses Urteil ist erfolglos.

— Gewerbepolizeiliche Überretungen. Bei Überretungen gegen gewerbepolizeiliche Vorschriften, also auch gegen die Arbeiterschutzgesetze, die von Personen, welche von den Gewerbetreibenden zur Leitung des Betriebes oder zur Beaufsichtigung bestellt sind, begangen werden, ist nach § 151 der Gewerbeordnung außer dem Betriebleiter auch der Gewerbetreibende selbst zu bestrafen, sofern die Übertretung mit dessen Vorwissen begangen ist, oder wenn er es an der Beaufsichtigung des Betriebes, beziehungsweise bei der Auswahl und der Aufsicht der Betriebleiter oder Aufsichtspersonen an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen. Wie nachstehender Fall beweist, stellt sich die Rechtsprechung der höheren Gerichte bei Anwendung dieser gesetzlichen Bestimmung auf einen strengen Standpunkt. Der Fabrikmeister einer Fabrik zu Dörfchen wurde vom Schöffengericht auf Grund der gewerbepolizeilichen Vorschriften bestraft, weil er die Arbeiter der Fabrik während der in der Fabrikordnung auf 12 bis 1 1/2 Uhr nachmittags festgesetzten Mittagspause hatte arbeiten lassen. Neben

men können. Als besondere Delikatesse gilt die Erde der weißen Ameisen mit den Nestern und Ameisen selbst. Fragt man sie, weshalb sie so viel Geschmack an der Erde finden, so werden die verschiedensten Gründe angeführt. Zunächst sollen bestimmte Arten einen ganz eigentümlichen faszinierenden Geruch und Geschmack haben, so daß sie als eine große Delikatesse erachtet werden. Ferner sollen der Erde besondere heilkräftige Eigenschaften innewohnen. Bei anderen Erdbessern kann man einen krankhaften, unnatürlich gesteigerten Hang beobachten, dem sie kaum Widerstand leisten können. So behauptete ein Student, daß der Erdbüchse eine große Verlockung für ihn darstelle, die besonders stark werde, wenn ein Aprilregen auf die ausgedörrte Erde gefallen ist; bei dem Gedanken daran laufe ihm das Wasser im Munde zusammen. In manchen Fällen mag auch ein starker Hunger zum Erdbessen geführt haben. Man will nun dieser Gewohnheit unter den indischen Eingeborenen entgegengetreten, weil sie gefährliche Wirkungen nach sich zieht. Namentlich klagen die Frauen, die Erde essen, über Schmerzen und Schwäche in den Gliedern, sowie über Herzklopfen und Schwindel beim Gehen. Nach einiger Zeit stellen sich die Symptome der Anämie ein, eine gelbliche blasser Gesichtsfarbe, Blässe in der Zunge und am Gaumen und eine allgemeine Entkräftung; häufig tritt auch Wasserrucht hinzu. In Asien vermochte ein Gutsherr die schlechte Gewohnheit unter den Kulis seines Gutes völlig zu unterdrücken, indem er jeden Betroffenen mit einer Hand voll Erde ausstieß und ihn dadurch vor seinen Genossen lächerlich stellte und ihn dadurch vor seinen Genossen lächerlich machte.

* Kostbare Spielfarten. Die Königin-Mutter von Spanien soll nach „Pulcherrum Circular“ eine der interessantesten existierenden Sammlungen von Spielfarten besitzen. Darunter befindet sich ein Spiel ganz aus Elfenbein, das Prinz Eugen, dem edlen Ritter, gehörte und ihn auf allen seinen Kriegszügen begleitet hatte. Ein anderes Spiel besteht aus Delfter Porzellan, ohne daß die einzelnen Plättchen stärker sind als ein gewöhnliches Kartenblatt. Was das Material betrifft, so besteht die Königin Christina auch Kartenspiele aus Perlen, Palmblättern, Zunderrohrfasern, Silber usw., was die Ausführung anlangt, so sind selbstverständlich in der

über Tausend seltener und kostbarer Spiele umfassenden Sammlung auch solche von hohem Kunstwert enthalten.

* Verschiedene Mitteilungen. In dankenswerter Weise hat der Stadtrat von Dresden in der neuen Bauordnung bestimmt, daß bei der Aufstellung der Bauantragspläne vorzugsweise auf Erhaltung geschichtlich oder künstlerisch wertvoller Bauwerke Rücksicht zu nehmen sei. Bauten in der Umgebung solcher Häuser sollen in ihrer äußeren Erscheinung diese Bauwerke nach Möglichkeit unbeeinträchtigt lassen und sich ihnen anpassen. Den Bauantragsverfasser für Dresden ist, wie die „Magd. Stg.“ schreibt, eine Schablone überreicht worden, welche 114 geschätzte Gebäude und 27 Erker, sowie 25 andere banliche Einzelheiten enthält. Auch in den Bauakten sind die betreffenden Stücke äußerlich gekennzeichnet.

Hans Makart's Witwe, die ehemalige Primaballerina Linda, nachmals Gräfin Strachwitz, hat sich, dem Berliner Börsen-Courier zufolge, mit einem Garde-Mittmeister Udvarlaky in Wienernstadt kürzlich wieder verheiratet.

Der Direktor des Deutschen Theaters in Berlin soll einen Pariser Kochkünstler engagiert haben, der ein Jahresgehalt von 8000 Mark bezieht. Das ist vielleicht eine Fopperie. Andererseits ist die Sache nicht gar so unglaublich. Unter Reinhardt's Geldgebern fand gewiss einige, die gern gut und gern viel essen. Und da in Berlin auch die „Kunstfischen“ während eines Essens entschieden werden, sind die 8000 nicht einmal so schlecht angelegt.

Karl Hoffacker, der Direktor der Karlsruher Kunstgewerbeschule, hat einen Ruf an die Kunstgewerbeschule in Köln erhalten.

Albert Niemann vollendet am 15. Januar sein 75. Lebensjahr. Der Künstler wird diesen Tag jedoch, dem „B. Z.“ zufolge, nicht in Berlin erleben, sondern sich ebenso wie am seinem 70. Geburtstag in einen stillen Ort zurückziehen, wahrscheinlich in seine Geburtsstadt Ergelen bei Magedeburg.

Das 50jährige Bestehen des Kgl. Konservatoriums zu Dresden wird in der Zeit vom 20. bis 25. Januar dieses Jahres durch eine Reihe von Festakten, Konzerten, Aufführungen ufm. begangen. Aus kleinen Anfängen ist im Jahre 1856 das königliche Konservatorium hervorge-

gangen. Jetzt hat es über 1000 Schüler. Lehrer wie C. H. Döring, Petri, Felix Draeseke, Schmole, Wolfermann, Orngel, v. Koberg usw. haben den alten Ruf der Dresdener Musikschule fortgesetzt befestigt. In der Leitung folgten sich Tröskler, Rich, Dagen, Pudor, Eugen Krank, Kurt Hölzel.

Anton Bruckners Neunte Sinfonie wurde von der Dresdener königlichen Musikalischen Kapelle in einem Sinfonie-Konzerte zum ersten Male aufgeführt und erzielte eine ganz außerordentliche Wirkung.

Beyerleins „Großknecht“ errang in Leipzig, dem Wohnort des Dichters, bei der Erstaufführung im alten Theater einen starken äußeren Erfolg, der allerdings in erster Linie der blutigen Darstellung Fräulein Wälsch zu danken war, die in einzelnen Momenten an Elise Lehmann erinnerte. Der Verfasser wurde nach dem zweiten und dritten Akt wiederholt gerufen.

Einen Theaterbund Alsfeldens, Bernburg, Kalbe a. S. und Köthen hatte Oberregisseur Reibig-Stettin in einem Schreiben an den Magistrat der Stadt Köthen (Anh.) in Anregung gebracht. Die Stadt hat das Anerbieten aber mit dem Hinweis auf die Nähe des Dessauer Hoftheaters abgelehnt. Für einen Theaterbund liegt kein Bedürfnis vor.

Der bekannte Pariser Direktor Antoine mit seiner Gesellschaft beginnt im April eine Gastspielreise / und kommt für drei Abende auch nach Berlin.

Der Roman „Aphrodite“ des jungen französischen Dichters Pierre Louys, der weniger seines prachtvollen Stils wegen als um der ausgedehnten Schilderung antiker Lippigkeit willen auch bei uns viel gelesen worden ist, ist von Louis de Ramont zu einem Opernlibretto in sechs Szenen verarbeitet worden, das, soweit es möglich ist, die gewagten Bilder aphrodischer Orgien auf die Bühne bringen will. Die Musik dazu ist von Camille Erlanger verfaßt worden, und die mit Spannung erwartete Oper soll im März an der Opéra-Comique ihre Erstaufführung erleben.

Der Allgemeine Deutsche Sprachverein zählt gegenwärtig über 26 000 Mitglieder in 284 Zweigvereinen.

Der nächste deutsche Naturforschertag wird vom 16. bis 22. September in Stuttgart abgehalten.

diesem Fabrikmeister wurde ein Verstoß der Fabrik auf Grund des § 151 der Gewerbeordnung bestraft. Die Strafkammer des Landgerichts zu Düsseldorf hob jedoch das Urteil bezüglich des verurteilten Fabrikmeisters auf und sprach denselben frei, weil er von den geschäftlichen Anordnungen seines Fabrikmeisters keine Kenntnis gehabt habe. Der Strafsenat des Kölner Oberlandesgerichts, den die Staatsanwaltschaft in der Revision anrief, gelangte jedoch zu einer Aufhebung des landgerichtlichen Urteils und wies die Sache in die Vorinstanz zurück. Er geht dabei von folgenden rechtlichen Erwägungen aus: Die Feststellung des Vorderrichters, daß der Angeklagte von den eigenmächtigen geschäftlichen Anordnungen seines Fabrikmeisters keine Kenntnis gehabt habe, räumt die Anwendung des § 151 der Gewerbeordnung keineswegs aus, denn nach dieser Vorschrift darf der Gewerbetreibende nicht die Beachtung der gewerbepolizeilichen Vorschriften, wenn auch noch so tüchtigem Aufwandspersonal allein überlassen, sondern er ist selbst sowohl zu eigener Beaufsichtigung des Betriebes, jenseit dies nach den Verhältnissen des Einzelalles möglich ist, als auch unter allen Umständen zur Überwachung der Betriebsleiter und Aufsichtspersonen verpflichtet. Der Gewerbetreibende ist nach der ausdrücklichen Bestimmung des § 151 der Gewerbeordnung nicht nur dann strafbar, wenn die Übertretung mit seinem Vorwissen begangen ist, sondern auch schon dann, wenn er es an der erforderlichen Sorgfalt bei der Beaufsichtigung des Betriebes oder bei der Auswahl oder der Beaufsichtigung der Betriebsleiter oder der Aufsichtspersonen hat fehlen lassen. Das Urteil der Strafkammer läßt aber nicht erkennen, daß der Berufungsrichter diesen Gesichtspunkt geprüft hat, weshalb die Sache zur erneuten Prüfung in die Vorinstanz zurückzuweisen war.

— **Buchführung für Handwerker.** Immer mehr macht sich in Handwerkreisen die Notwendigkeit geltend, eine richtige Buchführung und Kalkulation auch in gewerblichen Betrieben zur Anwendung zu bringen. Der Gedanke, daß den Handwerkern Gelegenheit gegeben werde, selbst die nötigen Grundlagen auf bequeme Weise zu gewinnen oder für ihre erwachsenen Familienmitglieder, auch Frauen und Töchter, solche vermittelt zu sehen, hat offenbar vor sonstigen Ausflüßmitteln den Vorzug bei den Handwerkern erhalten. So war an die Meßlenburgische Handwerkskammer die Aufforderung aus Handwerkskreisen ergangen, in allen größeren Städten und Ortschaften des Kammerbezirks entsprechende Kurse einzurichten. Die Kammer hatte den Plan von Wanderkursen abgelehnt, dafür aber eine Versammlung von solchen Persönlichkeiten nach Schwerin einberufen, welche für die Erteilung solcher Buchführungs- oder Kalkulations-Kurse geeignet sind. In der stark besuchten Versammlung wurde mitgeteilt, daß sich zahlreiche Lehrer im Lande zur Erteilung solcher Kurse bereit erklärt haben; es soll nunmehr sofort mit der Einrichtung begonnen werden.

— **Gestohlen wurde** am Dienstag einem Mehger in der Bertramstraße ein 10pfündiger Schinken, den er für einen Kunden in den Markt gehängt hatte. Der Diebstahl geschah vormittags zwischen 10 und 11 Uhr und es ist desselben eine unbekannte, ziemlich corpulente Frauensperson verdächtig, die sich zu jener Zeit mit einem Armföhrer in dem Hause des Mehgers zu schaffen gemacht hatte und beobachtet worden war.

— **Vollständliche Vorträge des Volkshilfsvereins.** Der Volkshilfsverein hat sich entschlossen, um den Mitgliedern der Arbeiterklasse die Teilnahme zu erleichtern, einen Teil der vollständigen Vorträge am Sonntag nachmittags um 1½ Uhr beginnend, stattfinden zu lassen. Für die nächsten Vorträge sind die Tage wie folgt festgesetzt: Sonntag, den 21. Januar, im Kaiserhof, Dohlemerstraße 15, Kunsthistoriker Dr. Waldschmidt, "Gedicht und seine Kunst zur Zeit der Hochrenaissance" (mit Lichtbildern). Sonntag, den 4. Februar, und Sonntag, den 18. Februar: Dr. Gräbner zwei Vorträge aus der Entdeckungsgeschichte der Erde, mit Demonstrationen in der Turnhalle in der Hellmündstraße: a. "Die Steinzeit", b. "Die Eiszeit", insbesondere die Eiszeit in Deutschland und die ersten Spuren des Menschen", und endlich, zwischen diesen beiden Vorträgen, Sonntag, den 11. Februar im Kaiserhof, Dohlemerstraße 15: Herr Schloffer, "Die rheinischen Dome des Mittelalters" (mit Lichtbildern). Eintritt für jeden Vortrag 20 Pf.

— **Wiesbadener Karneval.** Der Wiesbadener Karnevalverein Karneval wird im Anschluß an sein vielversprechendes Karnevalskonzert die von weiten Kreisen mit Spannung erwartete erste Damen-Sitzung Sonntag, den 14. Januar, abends 8 Uhr 11 Minuten, in dem neu erbauten "Kaiserhof", Dohlemerstraße 15, abhalten. Die Anmeldung von Vorträgen und karnevalistischen Liedern sind in solcher Weise eingegangen, daß es kaum möglich sein wird, alles zur Erledigung zu bringen. Es wird ratsam sein, sich ein Plätzchen zu sichern, denn diese erste große Damen-Sitzung soll mit ganz besonderem Pomp ausgeschaltet werden. Das Komitee bietet alles auf, um in dieser Gala-Damen-Sitzung auf dem Gebiet des rheinischen Karnevalstanzes das Mögliche zu bieten. Kurz, es wird ein Festtag werden, das jedem Teilnehmer unvergänglich bleiben wird. Der Ehrenpräsident Herr J. Chr. Glücklich hat sein Erscheinen zugesagt. Der Kartentrunk ist bereits ein so reger, daß wohl diesmal "Anverkauf" die Tagesstellung sein wird. Das Entree für diese Damen-Sitzung mit darauf folgendem Ball beträgt nur 60 Pf.

— **Bestimmungen.** Das seither dem Herrn Menner Ed. Simon hier, Gartenstraße 11a, gehörige Haus Tannstraße 36 ging mit dem 1. Januar d. J. durch Kauf an Herrn Ingenieur Karl Winter hierüber.

Vereins-Nachrichten.

* Der **Kaiser-Verein Wiesbaden**, gegr. 1890, bezieht morgen Samstagabend die Feier seines 15jährigen Bestehens durch eine Abendunterhaltung, bestehend aus Konzert und Ball.

* Der **Antimännliche Verein Wiesbaden**, G. B., hält am Samstag, den 13. c., abends 8 Uhr, im renovierten Festsaal des katholischen Gesellenhauses, Dohlemerstraße 24, eine Abendunterhaltung mit Ball ab. Diefür hat die Vergnügungskommission ein recht umfangreiches und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt; in dasselbe teilen sich mehrere Mitglieder des Vereins und einige für diesen Abend gewonnene Künstler. Der musikalische Teil ist der 80er Regimentskapelle übertragen worden. Während des Balles soll den teilnehmenden Damen eine Überraschung geboten werden.

Vereins-Feste.

(Näheres folgt bis zu 20 Seiten.)

* Der **Weihnachtsball des "Sport-Vereins"** fand am 8. Januar im Gasthaus "Kaiserhof" statt. Wohl war dieses seit der Gründung des Vereins der erste Ball, aber der Erfolg war ein voller. Nicht zum wenigsten trug der vornehm ausgestattete Festsaal und die behaglichen Nebenzimmer des ganzen

Establissemments dazu bei, wie auch die Bewirtung durch den neuen Besitzer Herrn Federpiet eine vorzügliche war. Ein prächtig ausgestattetes Programm, welches 12 Nummern umfaßte, und zu welchem 22 Damen und Mitglieder ihr Können in den Dienst der guten Sache gestellt hatten, wurde eröffnet durch einen Prolog, gesprochen von Auguste Dries, dem Vortrager eines Vereinsliedes. Es folgte hierauf der Gesangs-vortrag "Stille Nacht, heilige Nacht", gefungen von den Herren G. Hodel, Imme, Kreger, Kuchinger, Söhngen und Schneider. An eine der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprache des 1. Vorsitzenden Herrn W. Imme reichte sich ein Duett "Weihnachtslied" der Damen Frau Siehl und Fr. Witz an. Sodann folgte ein Sopran solo von Frau Siehl, dem sich ein komisches Duett, von den Damen Fr. Witz und Fr. Schmidt gefungen, anschloß. Ein Kollophonvortrag von Witz kurz mit Klavierbegleitung von Herrn Kuchinger schloß den 1. Teil. Die nun folgenden Variationen des Herrn G. Imme "Gebet des Valentins" von Wundt, sowie "Volkslied" aus Tannhäuser von Wagner eröffneten den 2. Teil. Hierauf folgte von den Herren Schellenberg (Gitarre), Kuchinger (Piano), Kuchinger (Violine) und Schneider (Klavier) tänzerisch vorgezogene die "Meditation" von Bach-Wandt. Herr Schellenberg erfreute die Anwesenden noch mit den Cello-Soli "Largo" von Handel und "Moment musical" von Schubert. Die Herren G. Hodel, Imme, Kreger, Schneider, Kuchinger und Söhngen brachten dann noch das Volkslied "Die schöne Schürer" von Spangenberg zu Gehör. Die sportliche Richtung des Vereins brachte der zum Schluß des Programms von den Herren A. Riedel, Imme, Hildebrand, Kuchinger, Kuchinger und Sator auf schiden blumengeschmückten Bändern gefundene Geschenke zum Ausdruck. Jede einzelne Nummer dieses reichhaltigen Programms, um dessen musikalischen Teil sich Herr Kuchinger besonders verdient machte, erntete den wohlverdienten, gern spendenden Beifall der Anwesenden. Mit der Eröffnung der Blumenpolonaise durch 88 Paare schwang der Chor des Vereins und folgten dieser Werbung die Anwesenden bis zur frühen Morgenstunde. Offenbar bedeutet der Verlauf dieses Balles ein gutes Omen für den vom "Sport-Verein" am 10. Februar im Kasinoaal (Friedrichstraße) zu veranstaltenden Maskenball.

* Der am verflochtenen Sonntag vom Wiesbadener "Fischer-Verein" nach der "Neuen Adolfsbühne" unternommene Familien-Ausflug war eine in jeder Beziehung wohlgeordnete Veranstaltung und vereinigte die Gesamtmitgliedschaft mit den zahlreichen Gästen und Freunden des Fischereivereins nebst deren Angehörigen zu einem frohen Familienfeste. Sowohl die exakt und geschmackvoll vorgezogenen Fische-Entenspiele der Aktivität und mehrere Fische-Quette (Herrn G. Hermann und Thum, sowie Fr. Witz und Herr Kuchinger) als auch die komischen Vorträge der Herren A. Hermann und Witz fanden die beifällige Aufnahme. Für alle Teilnehmer schwanden die schönen Stunden, in denen auch dem Tanze eifrig gebuhlt wurde, nur zu rasch dahin.

* Der Verein Wiesbadener Handelsgärtner feierte am Sonntag, den 7. Januar, sein Weihnachtsfest in der Turnhalle, Hellmündstraße. Die Mitglieder waren fast vollständig erschienen und in der heitersten Stimmung, denn die Tagesende sollte unteren, seit Bestehen des Vereins 1. Vorsitzenden Herrn Witzereisberger O. J. Sieg eine Überraschung und den Mitgliedern etwas Freude bringen, denn an dem nun beginnenden Tag feierte Herr Sieg und Frau sein 25jähriges Ehejubiläum. Nach einem vorhergegangenen kurzen Festakt wurde ihm ein gediegenes Geschenk überreicht. Die Beglückwünschungen wollten gar kein Ende nehmen, die Stimmung hatte nun ihren Höhepunkt erreicht, man blieb bis zum frühen Morgen beisammen. Die Feier dieses Tages beschloß die Familie Sieg mit einem geselligen Abend im Kreise von Freunden im Hotel "Tannhäuser", wozu der Vorstand des Vereins Wiesbadener Handelsgärtner und "Fischer-Vereins", wozu Herr Sieg auch Vorsitzender ist, eingeladen waren. Auch hier herrschte die frohliche Stimmung und man trennte sich erst, als man schon mehrere Stunden in den anderen Tag hineingelegt hatte.

* **Sonnenberg, 11. Januar.** In dem Jahre 1905 kamen bei dem hiesigen Standesamte 138 Geburten, 44 Verheiraten und 88 Sterbefälle zur Anzeige. Im Jahre 1904 175 Geburten, 50 Verheiraten und 88 Sterbefälle. — Der Schreinermeister Wilhelm Hubert hier wurde als Feldgerichts-Schöffe für die hiesige Gemeinde gewählt. — Der Maurer Wilhelm Dör hier ist vom 1. Februar ab als Feldhüter bei der Gemeinde angestellt.

* **R. L. Schwalbach, 10. Januar.** Die Betriebsdirektion Wiesbaden beschäftigt ein neues Rangiergeleise über die Gasse, dem "Schützenhof" gegenüber anzulegen. Wegen des überaus starken Verkehrs an dieser Stelle und der dadurch bedingten Unzulänglichkeiten erhob der Magistrat Einspruch gegen diesen Plan. Durch Einsichtnahme an Ort und Stelle seitens einiger Herren der Betriebsdirektion wurde die Nützlichkeit des Einfaches anerkannt und die Anlage an anderer, weniger gefährlicher Stelle beschlossen. — Die Stadtverordneten beschäftigten in ihrer letzten Sitzung ein Projekt der Vereinigten Gaswerke Rungsbach, welche die Anlage einer elektrischen Straßenbahn vom Bahnhof bis zum Moorbadepark beschließen. An dem Projekte soll sich die Stadtgemeinde mit einer größeren Summe beteiligen, da aber dieselbe vor der Aufgabe der Erbauung eines Schlachthaus und Anlage eines Klärbeckens steht, also finanziell genug in Anspruch genommen ist, mußte Ablehnung erfolgen. Doch ist von Seiten des Magistrats den Vereinigten Gaswerken ein anderer Vorschlag unterbreitet worden, aber den eine Antwort noch aussteht.

* **m. Hildesheim, 10. Januar.** Von der Eisenbahn-Direktion in Mainz war unter Leitung des Herrn Eisenbahnpräsidenten eine Kommission zur Besichtigung der gegebenen Anlagen zur einmaligen Ausfuhrung des Frachtkverkehrs zwischen Bingen und dem Rheingau hier. Ob eine besondere Verbindung für den Güterverkehr, welcher zurzeit über Mainz geht, eingerichtet wird, ist noch nicht bestimmt und es müssen in dieser Hinsicht die Ergebnisse der Besichtigung abgewartet werden.

* **11. Vorch a. Rh., 11. Januar.** Nach der letzten Personen-Ankündigung an die hiesige Stadt im ganzen 2276 Einwohner; darunter befinden sich dem Religionsbekenntnis nach 2167 Katholiken und 109 Protestanten. Für letztere ist im kleinen Saale des "Heldens Hofes" ein Beethal eingerichtet worden.

* **ch. Höchst a. M., 10. Januar.** Am nächsten Sonntag findet hier wieder ein Volkskonzert statt, in welchem das Schula-Männerquartett von Wiesbaden, Fr. Johanna Derborn von Frankfurt (Alt), Lehrer Rudolf Dier von Wiesbaden (Rezitation) und Fr. Antons von Dittfel (Klavier) mitwirken werden. — Unsere Polizeiverwaltung hat beschlossen, dem Übernahmehaben der vielen Vereinsfestlichkeiten, die meistens nur zum Geldmachen veranstaltet werden, einen Riegel vorzulegen. Es besteht nämlich die Absicht, zu keiner Festlichkeit mehr die Erlaubnis zu erteilen, zu der Nichtmitgliedschaft gegen Erhebung eines Eintrittsgeldes Zutritt haben. — Das ein 22jähriger Mensch bereits 45 mal vorbestraft ist, dürfte zum Glück wohl selten vorkommen. Unsere Polizei verhaftete jedoch dieser Tage einen Betrüger, dessen Strafregister diese Leistung anzeigt. — Der Main ist infolge des Regens derart gewachsen, daß die Radelwehre abwärts niedergelegt wurden, so daß die Schiffe nicht mehr zu werden brauchen.

* **Limburg, 10. Januar.** Heute abend 5 Uhr wurden im Rathaus durch den Vorsitzenden der Handwerkskammer zu Wiesbaden Herrn Schneider die angeforderten Meister-Linze eröffnet. Es wurden Radfahrer gebildet für Tagesreiser, Schreiner, Schuhmacher und Schneider, sowie ein allgemeiner Vorbereitungskursus für die Meisterprüfung. Die Leitung der Radfahrer geht durch Handwerksmeister, während der Vorbereitungskursus durch Herrn Lehrer A. D. Grill abgehalten wird. Der Unterricht beginnt Donnerstag, den 11. d. M.

* **11. Hingen, 10. Januar.** Gestern abend hielt Herr Vesch Wiesbaden vor etwa 100 Zuhörern im "Adlerhof" einen Vortragsvortrag. Der Vortrag dieses Vortrags war der hiesige "Gewerbe-Verein". Die folgenden Vorträge behandelten die "St. Gertrudsbahn" und die "Wander in den Tiefen des Meeres". Nachmittags 5 Uhr hatte ein Vortrag vor Kindern stattgefunden über "Europäische Hauptstädte und bekannte

Märchenbilder". Besonders die kinematographischen Vorstellungen fanden bei alt und jung viel Anklang.

* **m. Bingen, 10. Januar.** In Heidesheim hatte das 16 Jahre alte Töchterchen des Spezialehndlers Friedr. Dohmer ihr 14 Monate altes Brüderchen aus dem Arm, als es einen Topf mit siedendem Wasser vom Ofen nehmen wollte. Der Topf fiel bei einer Bewegung des Kindes um und das wunden sich das Kind kurz darnach.

* **Aus der Umgebung.** Nachdem die erste Schulstunde in Wein aus Zeilsheim angetreten, hat sie Herr Reich

Der langjährige Bürgermeister Herr in Strinzirini-tatis hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. Herr Ferdinand Puff wurde an seiner Stelle gewählt und vom Kgl. Landrat bestätigt.

Im April d. J. blüht die freiwillige Feuerwehr in J. d. e. auf ein 10jähriges Bestehen zurück.

Jhr 16. Lebensjahr vollendete am 11. Januar Frau Eva, geborene Ermentraut, in Homburg v. d. H.

Bei der Wahl eines 3. Pfarrers für Dillenburg wurde Herr Pfarrer Conrad-Langerfeld (Barmen) mit 50 Stimmen gewählt.

In Offenbach schossen zwei Baderburden vergnügungshalber aus einem Revolver nach einer Aste und trafen dabei einen Knaben in den Unterleib. Er liegt hoffnungslos darnieder.

Im G. e. l. r. verunglückte ein zwölfjähriger Knabe der Dampfwelle der Dampfmaschine zu nahe kam, von dieser erlitt er eine Verletzung der Hand, von dieser erlitt er eine Verletzung im Kreise mitschneidend wurde, bis die Maschine zum Stillstand gebracht war. Sein Zustand ist bedenklich.

Aus Obermünster schickte junge Burden in Weilmünster gegenseitig mit Revolvern, wobei einer derselben erhebliche Verletzungen am Unterleib erlitten hat.

Herr Ingenieur Witz in Weilmünster ist zum Direktor der "Kasseler Eisenwerk-Gesellschaft" zu Kassel ernannt.

Gerichtssaal.

* **Wegen Münzverbrechens** wurde vom Coblenzer Schwurgericht der bereits mit insgesamt 14 Jahren Zuchthaus bestrafte Kellner Anton Thaddäus Müller aus Bayern zu drei Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Er hatte im September und Oktober 1903 in Coblenz und in Köln Einmarkstücke angefertigt und dieses falsche Geld verausgabt.

* **Die fragwürdigen Weineisellen.** Dem Besitzer des Düsselbacher Arteshofes (eins der bekanntesten dortigen Vergnügungsestablishments), sowie dessen Geschäftsführer wurde vor dem Schöffengerichte zur Last gelegt, daß durch einen rechtswidrigen Vermögensvorteil der Fasse Wein in Flaschen abfüllten, die mit verschiedenen Etiketten beklebten und alsdann zu Preisen von 1,80 bis 4 M. unter die Gäste brachten. Durch frühere Angeklagte wurde in der Verhandlung nachgewiesen, daß auf diese Art fünf Weinsorten, darunter Walporzheimer, St. Julien, Medoc und Chateau la rose hergestellt worden waren. Das Urteil lautet wegen Betrugsversuchs gegen den Besitzer auf 300 M., gegen den Geschäftsführer auf 50 M. Geldstrafe.

* **Furchbare Mischlungen ihres vierjährigen Stiefsohns** hat sich die Ehefrau des Walzwerkesarbeiters Karl Frießling aus Rosenthal bei Peine zu schulden kommen lassen. Zwei Jahre hindurch (1) hat das unglückliche Kind die Grausamkeiten des gefühllosen Weibes erdulden müssen. Bei jeder Gelegenheit schlug die Frau die Kleine mit einem Strick, in den ein Knoten geschlungen war, auf den nackten Körper, sperrte sie dann auf längere Zeit zu den Schweinen in den Stall, ließ sie bei schlechtem Wetter morgens in aller Frühe nur mit einem Nachthemd bekleidet, auf dem Hofe stehen und trieb sie durch fortgesetztes Hungernlassen dazu, daß sie sich bei Nachbarsorten über das für die Katze bestimmte Futter hermachte. Auch des nachts hörten die Mischlungen nicht auf. "Schließlich" brachten die "erzürnten" Nachbarn die Sache zur Anzeige; das Peinliche Gericht verurteilte die Mutter auf 6 Monate Gefängnis. Der mangelnde Vater des Kindes mußte wegen mangelnden Schuldbeweises freigesprochen werden. Das arme Kind ist auf Anordnung des Vormundschaftsgerichtes den unnatürlichen Eltern abgenommen worden. (Man muß sich immer wieder fragen: Wie ist das möglich, solche so oft wiederkehrenden Verbrechen jahrelang mit anzusehen? Hätten die "erzürnten" Nachbarn die unmenschlichen Eltern nicht schon längst vor den Strafrichter bringen müssen? D. Red.)

* **Fürth, 9. Januar.** Der Steinhauer Bedel von Borsdorf bezeichnete, als es sich um eine Abordnung zu einer auswärtigen Kriegervereinsfeier handelte, den hierfür ansehnlichen Vorarbeiter Militärvereins Stenz als den "größten Sozialdemokraten". Stenz stellte deshalb Klage gegen Bedel wegen Beleidigung. Das Schöffengericht fällte einen Freispruch. Auf eingeleitete Berufung hin verurteilte heute die Strafkammer Bedel zu 20 M. Geldstrafe und Kostentragung, da seine Äußerung gegen Stenz als Militärvereinsleiter den beleidigten Vorwurf der Heuchelei enthalte habe.

* **Klage gegen die Nobelsiftung.** Stockholm, 10. Januar. Wie "Svenska Dagbladet" meldet, haben ein Herr Parke und andere die Nobelsiftung und die Testamentsvollstrecker Alfred Nobels auf Zahlung von 401 323 Frank verurteilt, die ihnen auf Grund einer Reihe von Gesellschaften zuständen, die im Jahre 1891 zwischen Nobel und der Italienischen Dynamitgesellschaft abgeschlossen worden seien.

Vermischtes.

* **Der schlimmste Sturm seit zehn Jahren.** Der Süden Englands ist am Samstag von einem Sturm heimgesucht worden, der als der schlimmste der letzten zehn Jahre bezeichnet wird. Das auffälligste ist, daß der Sturm sich vorher kaum ankündigte, so daß der Süden und Südosten Englands in keiner Weise gewarnt war. In London fiel das Barometer, als das Sturmzentrum mit rasender Geschwindigkeit heran kam, um nahezu drei Viertel Zoll. Von einer Kirche in Teddington wurde wie von einem Bahnhof der Distrikteisenbahn das Dach

weggerissen. Bristol scheint besonders schwer gelitten zu haben. Auch hier wurde eine Kirche abgedeckt und die Vorderwand eines großen Geschäftshauses eingedrückt. Ein Arbeiter wurde in den Hafen geweht und nur mit knapper Not gerettet. Der Telegraphenverkehr mit Nordengland, Südwest, Schottland und Irland war durch die Zerstörung vieler Telegraphenleitungen stark beeinträchtigt. Viele kleinere Schiffe wurden auf Land geworfen. Die Rettungsboote traten überall mit Erfolg in Tätigkeit. Das norwegische Schiff „Alfa“ mußte als verloren aufgegeben werden, da die Mannschaften von der hochgehenden See von den Pumpen weggespült wurden. Es gelang dem Fischerdampfer Tubalcain von Grimsby, den Kapitän und die 14 Köpfe zählende Mannschaft zu retten. Die deutsche Bark „Anna“ lief schwer beschädigt in den Hafen von Plymouth ein. Die Segel, die Takelage und die Boote waren weggerissen und der Bug eingedrückt worden, der Kapitän hatte fünf Rippen gebrochen.

*** Ein angenehmer Zimmerherr.** Einem eigenartigen Schwindler, der des komischen Geistes nicht entbehrt, sind mehrere Zimmervermieterinnen im Nord-Osten Berlins zum Opfer gefallen. Es erschien bei ihnen ein gut gekleideter junger Mann, um ein Zimmer zu mieten. Er legte sich einen alltäglichen Namen bei und erklärte, er sei tagsüber nicht zuhause, es käme ihm nur auf eine möglichst ungehörte Nachtruhe an. Der Vermieterin der Wirtin, daß die Wohnung völlig sauber und frei von Ungeziefer sei, begegnete er mit Mißtrauen, erklärte sich aber schließlich, ohne irgend eine Anzahlung zu leisten, bereit, probeweise eine Nacht in dem Zimmer zuzubringen. In aller Frühe ließ er die Vermieterin rufen und zeigte ihr entrüstet einige an der Bettwand heruntergerissene Wangen. Unter solchen Umständen, erklärte der Mieter, könne er nicht länger daselbst bleiben, werde aber mittags wiederkommen, um für die eine Nacht zu bezahlen. Er ließ sich aber nicht wieder blicken, sondern verschaffte sich durch denselben Trick auch an anderer Stelle für eine Nacht Obdach. Bei der letzten Wirtin fand man nach dem Verschwinden des sauberen Mieters in einer Ecke eine kleine verstaubte Schachtel, die mit Wangen gefüllt war, es war das einzige Gepäckstück, das der angenehme Zimmerherr mitgebracht hatte.

*** Das Mädchenpensionat in den Lawinen.** Auf dem Bergübergang des Pylon, zwischen den Waadtstädten und den Berner Alpen, hatte ein Lausanner Mädchenpensionat das Mißgeschick, in eine Lawine zu geraten. Die frohliche Schar befand sich auf einem Neujahrsausflug im winterlichen Gebirge und hatte sich in Sepsen einem Fuhrmann anvertraut, der sie auf vier Schlitten über den Berg befördern sollte. Auf dem Abstieg gegen die Berner Seite war ihnen nun die Überraschung eines Lawinenabenteuers beschieden, indem bei den Gipsfelsen ein mächtiger Schneefurz vom steilen Hang herunterplüschte die ganze Karawane, Mädchen, Pferde, Fuhrmann und Schlitten verschüttete. Einige Augenblicke lang sah man nur ein buntes Gemisch von Köpfen, Armen und Beinen aus der weißen Schneemasse auftauchen. Bald hatten sich jedoch die leichteren Verschütteten befreit und begannen den andern zu helfen. Vier Mädchen waren jedoch gänzlich verschwunden. Infolgedessen eilte der Fuhrmann nach dem nächsten Dorfe, um Hilfspersonen herbeizurufen. Diese war glücklicherweise bald zur Stelle und es gelang ihr, alle, auch die vier Vermissten, lebend und unverletzt aus dem Schnee herauszuschöpfen. Noch am selben Abend erreichte die Gesellschaft das Törlchen Chatelet.

*** Aus dem Gebiet der Kinderdrohigkeit** teilt ein Berliner Vater der „Post. St.“ folgendes Geschichtchen mit: Der Rektor einer Kommunalsschule sieht, nachdem die Zwischenpause längst vorüber, auf dem Schulhof einen herumwandierenden kleinen Knaben. Er ruft ihn heran und es stellt sich heraus, daß der Armse seine Klasse nicht finden kann, was sich genügend daraus erklärt, daß er zu den erst neu eingeschulerten Kindern gehört. Da er gar nichts Näheres über sein Schulheim auszusagen weiß, hält der Rektor es für die einfachste Lösung, den Kleinen in das Konferenzzimmer mitzunehmen, wo er die Verammlung der Lehrer in der nächsten Zwischenstunde abwarten und sich unter ihnen den rechten ansuchen soll. Da die Herren alle beisammen sind, fragt der Rektor den Kleinen ganz dreist und vergnügt dreihundertfünfzig Jungen: „Na — nun sieh dir mal alle die Herren an; welcher ist denn wohl dein Lehrer?“ Antwort: „Der Feener, mir lernt ja en Mächen!“

Kleine Chronik.

Die Vergung des Torpedobootes „S. 126“ ist mit größeren Schwierigkeiten verknüpft, als man ursprünglich annahm, und zwar infolge der ungünstigen Lage des Brecks. Es müssen daher große Stahlneße gebaut werden, die unter dem gesunkenen Schiff durchgezogen werden, so daß es möglichst auf einmal gehoben werden kann. Das Eintreffen eines zweiten Hebungsfahrzeugs, der „Obersee“, wird demnächst erwartet.

Ein Unmensche. Wegen gefährlicher Mißhandlungen ist der trunksüchtige Schuhmachermeister G. Meyerhoff in Charlottenburg verhaftet worden. Er hat zuerst seine Frau und seine beiden Kinder so lange geprügelt, bis sie bewußtlos wurden und dann auf die den Mißhandlungen zu Hilfe gekommenen, Frau Orth und den Antiker Rogge, derart eingeschlagen, daß beide schwer verletzt worden sind. Rogge hat einen Schädelbruch erlitten, der des Schlimmsten erwarten läßt.

Der Prinz im Hofbräuhaus, Aus München schreibt man: Prinz Albert von Preußen hat auf seiner Durchreise von Berlin nach St. Moritz in München Aufenthalt genommen und sofort nach seiner Ankunft, abends 8½ Uhr, dem Hofbräuhaus pflichtschuldigst seinen Besuch abgeleistet. Später speiste er beim Prinzen und der Prinzessin Proprecht und setzte um 11½ Uhr seine Reise fort. Die einstige serbische Königsfamilie „Draga“ hat endlich nach langen Irrfahrten in europäischen Gewässern einen

Eigentümer gefunden. Sie wurde von der rumänischen Regierung für den Preis von 75.000 Frank auf Flußschiffahrt auf der Donau und deren Nebengewässern angekauft. Am letzten Sonntagabend hat sie bereits ihren Dienst als Passagierdampfer im Georgskanal angetreten.

Merkwürdigerweise wurden in letzter Zeit bei „Moyds“ in London Versicherungen für den Fall eines Krieges zwischen Frankreich und Deutschland abgeschlossen. Am Donnerstag und Freitag betrug die Prämie für diese Versicherung 5 Prozent, d. h. die Gesellschaft verpflichtet sich, gegen eine Prämie von 5 Proz. 100 Proz. zu zahlen, falls in den nächsten sechs Monaten Krieg zwischen genannten Mächten ausbrechen sollte.

100 Jahre. Am 8. Januar ist in Stettin die frühere Lehrerin Fräulein Wolfram 100 Jahre alt geworden. Der Polizeipräsident von Puthenau überbrachte der alten Dame ein Glückwunschschreiben des Kaisers und eine Tasse aus der königlichen Porzellanmanufaktur als dessen Geschenk.

Feuerbestattungswesen. Das Krematorium in Ulm ist nunmehr dem Betrieb übergeben worden. Die erste Leiche, die verbrannt wurde, kam von München. — Im Krematorium zu Mannheim haben im Jahre 1905 111 Einäscherungen stattgefunden. Gegenüber der Vorjahresziffer von 74 ist somit eine Zunahme um genau die Hälfte zu verzeichnen.

Ein interessantes Experiment. In Köln mußte infolge einer neuen Straßenanlage eine hundertjährige, prachtvolle Rothbuche aus dem Oppenheimischen Garten den Platz räumen. Der Obergärtner Cader hat die Verpflanzung dieses Baumriesen an einen anderen Platz vorgenommen. Die Wurzel wurde unterminiert und durch Unterschieben auf Bohlen gesetzt. Nachdem man die Erde bis zur gleichen Tiefe auf der Länge des ganzen Transportes ausgehoben, wurde die Beförderung vorgenommen, und zwar mußten 40 Kubikmeter Erde mit fortbewegt werden. So erfolgte mit vieler Mühe die Anpflanzung des Baumes, dessen Stamm einen Durchmesser von 1,20 Meter hat, auf der neuen Stelle.

Ein Brüderpaar vom Zuge gelöst. Auf der Bahnstrecke Gaternberg - N. - D. - D. - D. fand man die verglückte Teilkamp aus Gaternberg tot vor. Der eine lag zerstückelt zwischen den Gleisen, der andere war aufsteigend von der Lokomotive gegen einen Telegraphenpfahl geschleudert.

Seltene Gefäßkrankheit. Auf einer Chaussee bei Grefeld entstand zwischen den Landwirten Busch-Vorst und Sassen-Anrath ein Streit, in dessen Verlauf Busch den Sassen mit einem Stock niederschlug und hilflos liegen ließ. Der schwer Verletzte ist an den Wunden (Schädelbruch) im Grefelder Krankenhaus verstorben. Der Streit entstand wegen eines Mädchens. Busch wurde in Haft genommen.

Vergiftung. In Ammenhausen in Braunschweig ist der Hofbesitzer Heise und sein dreijähriges Söhnchen nach dem Genuß von Apfelsinen, das mit Arsenik statt Zucker zubereitet war, gestorben; die Frau ist schwer erkrankt.

Ein eingebildeter Verlust. hat am Samstag einem Berliner Kaufmann viele überflüssige Aufregung bereitet. Der Kaufmann hatte von der Seehandlung für 15.000 Mark opusculistische Pfandbriefe entnommen. Auf seinem weiteren Wege vermutete er die Wertpapiere, schnell eilte er zur Polizei — in der nächsten Stunde prangen rote Plakate an den Anschlagstulen, die dem ehrlichen Finder gute Belohnung zusichern. Erhöht lehrte der Kaufmann in seine Wohnung zurück, und hier begann er zum zweiten Male eine gründliche Revision seiner Kleiderkammer — wohlbehalten befanden sich die „Dispreußen“ in der Brusttasche seines Mantels.

Auf dem Ozean. Aus Sydney wird berichtet: Auf einer Ozeanreise von 12.000 englischen Meilen ist gegenwärtig die kleine Yacht „Kia Dra“, mit nur einer Person an Bord unterwegs. Kapitän Barwick hat das Wagnis unternommen, mit seiner kleinen Yacht von Australien (New-Seeland) nach London zu fahren. Zwei Mann begleiteten ihn; aber als die Yacht bald nach der Abfahrt ans Ufer geworfen wurde, weigerten sich die beiden andern, weiterzufahren. So segelte der unerschrockene Kapitän allein weiter. Der Dampfer „Manusa“, der anfangs Dezember nach Sydney kam, berichtete, daß er die „Kia Dra“ auf hoher See angetroffen habe. Der einsame Segler war eifrig mit Fischen beschäftigt.

Eine gefährliche „Sitte“. Aus Jugweiler melden die Blätter: Wie oft schon wurden die Fußleute davor gewarnt, neben dem Wagen hergehend, die Pferdeleine um die Hand zu wickeln! Der Landwirt Ernst aus Gelsweiler hat diese läbliche Gewohnheit neuer bezahlen müssen. Er holte eine Ladung Abfallholz. Kurz vor Jugweiler, am „Pärchenhübel“, begegnete ihm eine Eißfuhr einer Bierbrauerei. Die beiden Wagen waren schon fast aneinander vorüber, als das lange, nachschleifende Ende der Leine, die Ernst um seine Hand gewickelt hatte, am Haagschen Fuhrwerk hängen blieb und in demselben Augenblick waren ihm auch schon zwei Mittelfinger der Hand zur Hälfte abgerissen.

Kritische Bemerkungen zu den Plänen für die Kurgarten-Umgestaltung.

Einhundertacht Gartenkünstler konkurrieren bei dem Ideenwettbewerb für die Neugestaltung unserer Kuranlagen; das ist zunächst, von gärtnerischem Standpunkt aus betrachtet, ein trauriges Zeichen, weil man daraus ersieht, daß die Gartenkünstler nicht genügend beschäftigt sind und sich auf jede dargebotene Arbeit stürzen. Andererseits zeigt es, daß sich sehr viele dazu berufen fühlen, an unseren Anlagen Kritik zu üben und uns das Heil zu bringen. Wir wollen nicht verkennen, daß es die Künstler reizt, in unserer sonst schönen Kurstadt durch ihr Werk verherrlicht und verewigt zu sein. — Meine kritischen Bemerkungen sind nicht beabsichtigt durch Verleumdung oder Ausrede mit den Herren des Preisgerichtes und es ist mir daher auch unbekannt, von welchem Gesichtspunkte die Herren sich haben leiten lassen. Ich kritisiere nach eigener, unbefangener Anschauung der Entwürfe und lasse mich dabei nur immer von dem Gedanken leiten: Was wird verlangt in Wiesbaden und

welcher Plan hat diese Aufgabe am besten gelöst. Dem Künstler soll dabei gewiß jeder Spielraum für sein individuelles Denken und Fühlen gelassen sein, denn man will ja zunächst Ideen haben. Die Aufgabe ist keine leichte. Die Anlage soll zunächst den Kurwässern dienen, der öffentliche Verkehr ist aus denselben nicht ganz zu entfernen. Dabei ist das Terrain ein recht schmales, von zwei Chaussees scharf begrenztes enges Tal. Verlangt wird: Landschaftlich schöne Bilder und Durchblicke, Ruhepunkte für das Auge und den Körper, schattige Wege, eine gedeckte Halle usw. Erreicht werden landschaftliche Bilder durch große freie Flächen im Vordergrund, die einen freien weiten Ausblick gestatten, schöne Bäume und Baumgruppen bilden die Aufsichten, im Hintergrund schließt das Bild ab mit einer Erhöhung, einer Baulichkeit, einem Monument oder dergl. und gibt dem Auge den Ruhepunkt. Wohlthuend für das Auge wirken immer große, gut gepflegte Rasenflächen, besonders wenn sie auch durch Wasserflächen oder Teiche belebt werden können. Wie haben nun die Gartenkünstler die geforderte Aufgabe gelöst? Einige recht gut, und ich stimme damit im großen und ganzen mit dem Urteil der Preisrichter überein. Nicht überein stimme ich damit, daß man als den zweitbesten Entwurf denjenigen mit dem Kennwort „Schlicht“ befunden hat. Dieser Plan mit seinen geometrischen, mathematischen Abmessungen und seinen abstrakten Formen können wir nicht gebrauchen. An dessen Stelle hätte ich lieber den Plan: „Tipp-Topp“ gesehen, der in seiner ruhigen Begliederung geradezu wohlthuend wirkt. Die Begliederung ist nahezu das Wichtigste und an dieser Aufgabe ist die Mehrzahl der Entwürfe gescheitert. So haben reichlich die Hälfte der Bewerber den verwöhnten Biegelstil für Wege angewandt, aber gewiß neun Zehntel der Bewerber haben ihre Anlagen mit einer bedrückenden Unmasse von Wegen durchkreuzt, die erstens das landschaftliche Bild stören und bei der Verpflanzung wieder verdeckt werden müssen, zweitens in der Anlage und der Unterhaltung eine Unsumme Geld verschlingen werden. Also weg mit allen überflüssigen Wegen. Ein Weg soll doch nur den Zweck haben, eine Verbindung herzustellen, zwischen zwei erstrebenswerten Punkten. Wenn uns also der Weg zu keinem derartigen Punkt führt, dann fort damit. Wie ich oben schon angeführt habe, soll man große Flächen schaffen, aber nicht solche, die in hundert kleine Winkel und Zipfel zerschnitten sind. Siehe Nerothal! Die Platzierung und Gestaltung des Weihers ist die weitere Hauptfrage, die zu lösen war. Ohne Wasserflächen kann man bei einem landschaftlichen Bild nun einmal nicht gut auskommen, zumal in Wiesbaden, wo man daran gewöhnt ist, daß sich die herrlichsten Effekte gerade auf der Wasserfläche darstellen lassen. Die Fontäne und Gondelfahrt tragen das ihre noch dazu bei. Die Weiheranlage haben die meisten Künstler auf ihren Entwürfen da belassen, wo sie jetzt ist, und nur nach hinten erweitert. Es ist dies umso natürlicher, als mit der Verlegung des Weihers ein sehr großer Kostenpunkt entstehen würde. Die Gestaltung des Weihers hat auf manchen Entwürfen geradezu groteskes geschaffen, Ausbuchtungen und Zinken phantastisch, aber gewiß nicht schön. Einige Entwürfe zeigen regelrecht quadratische Bassins oder auch solche in U-förmiger Form, die in ihrer abstrakten Form fast und nüchtern wirken, und wenn einer in seinem Entwurf (Nikolaus) noch gar eine schnurgerade Allee neben den Weiber legt, so glaubt man sich an einen Kai veretzt, aber nicht in einen Kurgarten. Ein Weiher wirkt nur ruhig und vornehm, wenn er mit unregelmäßigen Konturen in eine Rasenfläche eingebettet ist. Etwas ganz Besonderes glaubt uns ein Künstler zeigen zu müssen, der uns in seinem Entwurf „Tannus-Perle“ eine Anzahl kleiner Blumenparterres auf den Konzertplatz legt, die sich wie ein Begräbnisplatz ansehen. Bezüglich der Plätze für die vorgeschriebenen beiden Musiktempel ist auf den meisten Entwürfen keine Neuerung eingetreten. Nur einer, „Heilquelle“, stellt sie mit dem Rücken nach dem Weiber. Ich resümiere meine allgemeine Kritik dahin, daß wohl keiner der gezeigten Pläne alles das in sich vereinigt, was gefordert ist und was wir brauchen, aber in den prämierten und zum Anlauf empfohlenen Plänen steht so viel gutes Material und Ideen, die, kombiniert, recht wertvoll und brauchbar sind. Und so wird es wohl auch kommen, es wäre wenigstens das Nächtliche.

E. B.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des Wiesbadener Tagblattes.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 11. Januar. Die heutige Sitzung des Reichstags wird um 1 Uhr eröffnet. Am Bundesratspräsidenten Staatssekretär Freiherr v. Stengel und Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben. Die Beratung der Reichsfinanzreform und Steuervorlagen wird fortgesetzt.

Staatssekretär Frhr. v. Stengel bespricht zunächst die gegen die Vorlagen vom Haus erhobenen Einwendungen und meint, wenn man aus dem Bau der Vorlagen einen Stein herausnehmen wolle, müsse man, wenn nicht das ganze Gebäude zusammenstürzen solle, dafür einen anderen geeigneten Stein einfügen. Eine abermalige Reform des Branntweinsteuergesetzes würde das Vertrauen in die Stetigkeit der Reichsgesetzgebung erschüttern. Über einzelne Fragen der Branntwein werden wir uns in der Kommission verständigen. Jedemfalls wird durch die Vorschläge der Regierung die Schnapspest wirksam bekämpft werden können. An den Rückgang des Branntweinverbrauchs glaube ich nicht. (Schluß in der Abend-Ausgabe.)

Berlin, 11. Januar. Die Budgetkommission des Reichstags beendete heute die Beratung des Postetats; morgen beginnt die Beratung des Reichseisenbahnetats und des Etats des Reichsamts des Innern.

Berlin, 11. Januar. Der heutige Zustand des Staatssekretärs Frhr. v. Richthofen ist annähernd

unverändert, doch nimmt die Aufstellung des Verzeichnisses zu.

Berlin, 11. Januar. In einem Neubau in der Kominternstraße starb infolge Überlastung eines frisch gemauerten Gewölbes im vierten Stockwerk sämtliche Decken des Treppenhauses ein. Drei Arbeiter wurden schwer verletzt.

wb. Petersburg, 11. Januar. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Nach einer amtlichen Mitteilung befahl der Kaiser durch Ukas vom 24. Dezember, die Einberufung der Duma zu beschleunigen, die in Zusammenhang mit den Einrichtungen, auf denen das Wahlsystem beruht, sehr umfangreiche Vorbereitungen erforderlich. Der Hauptteil dieser Arbeit besteht in der Aufstellung der Wahllisten, deren Prüfung den Komitees der Gemäßigten und der Städte überlassen wird. Zur Erledigung dieser Arbeiten ließ der Minister des Innern den Verwaltungsbehörden sofort die nötigen Anweisungen zugehen, aber die Veröffentlichung dieser Listen war doch erst im Dezember nach zweimonatiger Arbeit möglich. Da das neue Wahlgesetz vom 24. Dez. die Zahl der Wähler gegen das frühere Gesetz vom 19. August um das Zehn- bis Fünfzehnfache vermehrt, erfordert die Aufstellung der Listen noch mehr Zeit, zum mindesten zwei Monate von dem Zeitpunkt der Veröffentlichung des Ukases an gerechnet. Nach der Aufstellung der Listen hat noch deren Veröffentlichung, Prüfung und Berichtigung zu erfolgen, für welche Arbeit der Ukas drei Wochen Zeit gibt. Zur Beschleunigung der Einberufung weist der Ukas nicht dem Senat, sondern der Duma selbst die Prüfung der Mandate zu und erklärt die Duma für grundsätzlich konstituiert, wenn vom Senat die Liste wenigstens der Hälfte der Mitglieder bekannt gegeben sein wird. Die Regierung hat also ihrerseits alles Mögliche getan, um die Einberufung der Duma zu beschleunigen, aber trotzdem erfordert die Bewältigung der nötigen Vorarbeiten viel Zeit, jedenfalls nicht weniger als 50 Tage. Die Abgeordneten können erst gegen Ende April in Petersburg zusammentreten, falls — nicht durch Aufstände oder andere Unordnungen das normale Leben gestört wird.

wb. Petersburg, 11. Januar. Die „Nowoje Wremja“ gibt Äußerungen des Ministerpräsidenten Grafen Witte wieder, nach denen das Manifest vom 30. Oktober die selbstherrlichen Rechte des Kaisers in keiner Weise schmälere. Witte sprach jedoch die Überzeugung aus, daß die aus der Mandschurei zurückkehrende Armee die Wiederherstellung der Ruhe im Innern bedeutend fördern werde. Demoralisiert seien nur die Truppen im Süden der Armee, etwa 30 Prozent; die Mandschureiararmee dagegen, 70 Prozent, sei gut diszipliniert und zuverlässig. — Dem „Globo“ zufolge ist der Bericht des Statthalters im Kaukasus nicht vollständig veröffentlicht worden. Die Lage im Kaukasus sei höchst beunruhigend, alle Verkehrswege seien in den Händen der Aufständischen.

wb. London, 11. Januar. Wie „Daily Telegraph“ aus Tokio meldet, ist der Wortlaut des chinesisch-japanischen Vertrages gestern bekannt gegeben worden. Außer den bereits mitgeteilten Bestimmungen enthalte der Vertrag ein geheimes Abkommen, durch das China gehindert werde, irgend einer anderen Macht zu erlauben, sich mit der Frage des Eisenbahnbaues in Kirin-Tschangschun und Sinningting-Minden zu befassen. Das Blatt fügt hinzu, es sei klar, daß die ostasiatische Frage nicht dauernd erledigt sei, sondern daß man sie nur während der Zeit der Rußland zugestandenen Pachtungen ruhen lasse. China sei entschlossen, sich so bald als möglich von jeder fremden Einmischung loszumachen.

wb. Madrid, 11. Januar. „Imparcial“ sagt, das Ministerium beabsichtige, sich mit den Leitern der Madrider Blätter dahin ins Einvernehmen zu setzen, daß diese Meldungen über die Konferenz in Algier in diskreter Form und so veröffentlichten, daß keine diplomatischen Schwierigkeiten daraus entstehen können.

wb. Köln, 11. Januar. Der Rhein ist weiter gestiegen. Der Pegel zeigte heute 5,40 Meter Wasserhöhe gegen 5,18 Meter von gestern.

wb. Metz, 11. Januar. (Privattelegramm.) Der „Vorrain“ meldet aus Diecourt von heute: Der Mensch, der durch seine Mordverbrechen auf den Kantonalrat Dr. v. Weitzel in seine und den Grenzanfänger Suedie in Diecourt die ganze Umgebung in Aufregung versetzte, hat jetzt in Gaimet bei Diecourt von neuem sein Wesen getrieben. Heute früh gegen 8 Uhr trat er in das im Anfang des Dorfes gelegene Haus der Familie Gierst ein, wo er zwei kleine Kinder vor sich auf die Erde niederlegte. In diesem Augenblick kam aber die Großmutter der Kinder in das Zimmer, schrie sich auf den Kopf und ließ ihn aus dem Zimmer hinaus. Sofort gab der Missetäter einen Schuß durch die Tür ab, der Frau Gierst am Arme verletzete. Nun rief die Frau um Hilfe, aber der Bandit riesselte die vordere Haustür zu und schloß sie auf den Boden. Die herbeigelaufenen Gendarmen umgingen das Haus, aber niemand wagte, einzudringen. Die ganze Nacht blieb das Haus umzingelt und man wird des Banditen bald habhaft werden. Wie man annimmt, handelt es sich um einen Dragoner des 13. Dragoner-Regiments aus Metz, der seinen Kameraden mitgenommen hat.

Wiesbaden, 11. Januar. (Brand bei Vormaß.) Gestern nachmittag entstand in den Lagerräumen der Firma Julius Vormaß in der Schulgasse ein Schadenfeuer, das leicht größere Ausdehnung hätte annehmen können, dank der vorzüglich funktionierenden Löscheinrichtungen, zu denen auch der Anhydrator gehört, aber bald wieder gelöscht werden konnte, ohne bedeutenden Verlust anzurichten. Das Feuer war zwischen 4 und 5 Uhr ausgebrochen und soll auf Selbstentzündung von Wolle zurückzuführen sein. Als die sofort alarmierte Feuerwehr eintraf, war die größte Gefahr bereits beseitigt. Auf Veranlassung der Feuerwehr mußte das ganze Personal und das in den Verkaufsräumen weilende Publikum das Warenhaus verlassen. Glücklicherweise ist niemand verletzt worden, auch keine Panik vorgekommen, da alle Sicherheitsmaßregeln sich bewährten.

Briefkasten.

H. S. Hier liegt ein Druckfehler vor. Statt 2. Mai muß es 2. April heißen.

Stammisch j. Tannus, Rumbach. Der Verleiher bleibt Eigentümer der verleihten Sache. Der Entleiher darf von der geliehenen Sache keinen anderen als den vertragsmäßigen Gebrauch machen. Er ist ohne die Erlaubnis des Verleihers nicht berechtigt, den Gebrauch der Sache einem dritten zu überlassen. Wenn die Rückgabe der verleihten Sache verzögert wird, kann sie im Klagewege erzwungen werden.

L. S. Der Unterstüßungswohnort wird nach zweijähriger Niederlassung an einem Orte erworben. Im Falle der Mittellosigkeit des Bauunternehmers werden die Kosten der Verpflegung der Kranken aus öffentlichen Armenmitteln bestritten. Nur Verwandte in gerader Linie (also Eltern und Kinder) sind verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren.

R. R. Andere Mittel als die von Ihnen gegen das Ungelieferte angewandten sind uns nicht bekannt. Ziehen Sie einen Arzt zu Rate.

Stammisch zur „Stadt Elville“, Römberg. Die heftigstürmende Vandalenarmee ist in Preußen verboten.

H. S. Für die Bekämpfung gegen den Amstichter ist der Landgerichtspräsident zu Rumbach zuständig. Wenn Sie Grund zu der Annahme haben, daß die betreffenden Personen falsche Eide geschworen haben, müssen Sie davon der Staatsanwaltschaft zu Rumbach Anzeige erstatten. In diesem Verfahren wird es wohl auch zu einer Untersuchung der Dittung kommen.

R. B. Im Falle einer Mobilisierung rückt die bayerische Armee selbstverständlich in ihrer eigenen Heubäuden, nicht aber in der preussischen Uniform aus.

H. S. Die untere Kirche umfasst alle evangelische Christen und daher müssen auch die Anhänger der sog. Augsburgischen Konfession hier Kirchensteuer bezahlen.

S. S. Daß es hier ein Stipendium für Geling studierender Damen gebe, ist uns bisher nicht bekannt geworden. Im übrigen dürfte Sie wohl eine Anzeige in diesem Blatte zum Ziele führen.

A. M. S. Das mündliche Abkommen hat die gleiche Wirkung wie der schriftliche Vertrag. Wenn eine 1-jährige Kündigungsfrist vereinbart ist, muß sie eingehalten werden.

B. R. Erwerbsunfähigkeit der Eltern wird gewöhnlich als ein Grund zur Befreiung vom Militärdienst angesehen. Diesbezügliche Anträge müssen bis zum 1. Februar bei dem Magistrat eingereicht und begründet werden.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 10. Januar. Über New York ist diesmal kaum etwas Besonderes zu melden. Die Erleichterung am Geldmarkt machte während der Berichtszeit weitere Fortschritte, und wiederum Befürchtungen wegen neuer, starker Goldexporte aufzuheben und der Bankausweis nicht günstig ausfiel, rief der Rückgang der Zinssätze doch periodisch einen guten Eindruck hervor. Eine gleichmäßig zuversichtliche Stimmung konnte jedoch unter dem Einfluß umfangreicher Realisierungen nicht aufkommen, vielmehr schloß fast jeder Tag in unregelmäßiger Haltung. Ein ähnlich uneinheitliche Tendenz machte sich in London bemerkbar. Die Marokkoaffäre war zum Teil schuld daran, daß die dortige Börse zeitweise zur Schwäche neigte. Im großen und ganzen sind jedoch Rückgänge von Bedeutung nicht zu verzeichnen. In Minen entwickelte sich, auf Gerüchte von neuen Funden, vorübergehend ein ziemlich lebhaftes Geschäft, auch für Amerikaner kam hin und wieder Meinung zum Vorschein. Die Disposition des Geldmarktes kann als leicht bezeichnend werden; eine leichte, in der Mitte der Berichtswoche eintretende Versteifung war nicht von Dauer. Daß die Nähe der Marokkokonferenz und die Kommentare über diese Angelegenheit, sowie über das soeben erschienene deutsche Weißbuch in Paris Eindruck machen mußten, ist natürlich, und hiermit erklärt sich die während der Berichtszeit dort herrschende Nervosität. Auch Mitteilungen über die Erfolglosigkeit der russischen Anleiheverhandlungen verstimmten, und erst als über letzteren Punkt gegenteilige Nachrichten auftraten, gestaltete sich die Haltung des Platzes etwas fester. In Wien maß man den Vorgängen in Ungarn und dem energischen Einschreiten der Regierung ziemlich ernste Bedeutung bei und nahm infolgedessen Realisierungen vor. Da die Marokkoaffäre ebenfalls einigen Mißmut hervorrief, blieben die Mitteilungen über den Fortgang der Bahnverstaatlichungsaktion ohne stärkeren Eindruck. Von der haussfreundlichen Stimmung, die in der Vorwoche in Berlin zu bemerken war, blieb diesmal fast gar nichts übrig, und diejenigen Skeptiker, die die Aufwärtsbewegung am Schluß des alten und bei Beginn des neuen Jahres als eine Augenblickserscheinung hinstellten, haben recht behalten. Rußland war eigentlich weniger die Ursache des Tendenzwechsels, wiewohl man zuletzt die Situation im Zarenreiche und dessen Finanzen nicht so optimistisch beurteilte, als unmittelbar vorher. Politische Besorgnisse anderer Art lasteten vielmehr auf dem Geschäft, und zwar war es, wie auch in Paris, die Marokkofrage, welche als Motiv für die in den letzten Tagen vorgenommenen Positionslösungen herhalten mußte. Auch die Gestaltung des Geldmarktes befriedigte nicht; 4 Proz. für tägliche Darlehen und 4 1/2 Proz. für Privatkonten sind zwar nicht teuer zu nennen, doch sind diese Sätze höher, als am Schluß der Vorberichtszeit, und außerdem ist der Status der Reichsbank noch derartig angespannt, daß eine demnächstige Herabsetzung der hohen Bankrate wohl als ausgeschlossen zu erachten ist. Die auf einzelnen Gebieten am Schluß eintretende leichte Befestigung konnte die Folgen der vorausgegangenen Realisationen nicht merklich lindern. Die genannten Momente übten zunächst einen ziemlich erheblichen Druck auf den Rentenmarkt aus. Ängstliche Gemüter wollten zeitweise Verkäufe für französische Rechnung in Deutschen Anleihen bemerken; ferner trug der Umstand, daß die Verwaltung des Reichsinvalidenfonds einen größeren Posten heimischer Renten abzustoßen beabsichtigt, zu dem Rückgang bei. Was Banken anlangt, so bestand periodisch reges Interesse für den Konzern Dresdener Bank-Schaaffhausenschen Bankverein. Allerhand Gerüchte über neue Transaktionen der beiden Gesellschaften waren im Umlauf, doch fand bloß ein solches über ein gemeinsames mit französischem Kapital inszeniertes Projekt bezüglich der Internationalen Bohrgesellschaft Bestätigung. Transportwerte verkehrten, ohne besondere Spezialanregungen zunächst in fester, späterhin nachgiebiger Haltung. Bei Montanpapieren sind im Gegensatz zu den anderen Gebieten die Schwankungen nach beiden Richtungen recht bedeutend. Bei Beginn erfuhren die meisten Werte auf Grund der günstigen Berichte über die Geschäftslage, welche durch die Aufhebung der Förderungseinschränkung für die Zechen des Kohlsyndikats eine ausgiebige Bestätigung erhielten, eine kräftige Steigerung. Im weiteren Verlaufe gingen indes die erzielten Gewinne nicht nur verloren, sondern die meisten Werte des Gebiets erlitten sogar ansehnliche Einbußen. Am Kassamarkt war die Haltung sehr unregelmäßig, vorwiegend jedoch schwach.

Finanzminister v. Rheinbaben und die Börse. Die Marokko-Angelegenheit hat in dem Börsenverkehr so schon recht erhebliche Zurückhaltung gebracht, so daß die gute Meinung, die

anfangs dieses Monats zur Geltung kam, nicht nur allein ganz zurückgetreten ist, sondern es ist auch eine große rückläufige Bewegung an ihre Stelle getreten. Dazu kommt noch, daß jetzt auch Finanzminister v. Rheinbaben sich veranlaßt sieht, der Börse einen speziellen kalten Wasserstrahl zu teil werden zu lassen. Er erkannte in einer Rede zwar die gegenwärtig günstige Industriekonjunktur an, sprach sich aber über die Finanzlage skeptisch aus und warnte vor Überhebungen seitens der Börse. Ansätze zu einer Besserung der gedrückten Tendenz blieben daher gestern erfolglos und weil Gerüchte von Berliner Exekutionsverkäufen zirkulierten. Besonders sollen große Posten der Berliner Straßenbahn und der Prince Henri-Bahn genannt worden sein, die zu niedrigeren Kursen aus schwachen Händen in den Besitz von Banken übergegangen sind.

Russische Valuta. Eine Rigaer Bank hat einer Berliner Bank die Mitteilung gemacht, der russische Finanzminister habe dieser Tage bei dem Empfang des Rigaer Börsenkomitees erklärt, die russische Regierung habe den festen Willen und die Mittel, die Valuta zu halten. Der Minister fügte hinzu, bedeutende Beträge Gold, die für einen weiteren Unterhalt der Truppen nach der Mandschurei gesandt wurden, dürften in absehbarer Zeit nach dem europäischen Rußland zurückkehren.

Oberschlesische Kohlenkonvention. Es finden zwischen den Mitgliedern der Konvention zurzeit Unterhandlungen statt, die neben einer Festsetzung der Preise ab 1. April auch eine Umwandlung der Konvention zu einem fester gefügten Syndikat zum Zweck haben. Einzelne Mitglieder sind ganz und gar gegen die Syndizierung, wie z. B. Henckel von Donnersmarck.

Verlängerung des Siegerländer Eisenstein-Syndikats. Dieses Syndikat ist bekanntlich Ende d. J. abgelaufen. Um nun für den ferneren Zusammenschluß eine festere Grundlage zu gewinnen, bedarf es zur Bildung der beabsichtigten Gesellschaft m. b. H. noch der Fertigstellung und Genehmigung der in der Ausarbeitung befindlichen Satzungen. Um ihren Wünschen bezw. der Einschränkungsklausel in Zeiten der Förderungseinschränkung Nachdruck zu verleihen, haben einige Gruben den Syndikatsvertrag gekündigt. Wie man annimmt, werden alle zu lösenden Fragen voraussichtlich eine günstige Erledigung finden, und somit der Fortbestand des Syndikats gesichert sein. Zu wünschen ist nur, daß die Verhandlungen bald beendet sind, also der weitere Zusammenschluß gesichert ist, um den durch die Kündigung frei werdenden Gruben keine Zeit zu geben, für die Zeit nach dem 1. Juli freihändige Verkäufe tätigen zu können. Der Eisensteinbedarf wird ja voraussichtlich bei der andauernd starken Roheisenerzeugung sich immer mehr, von einer zukünftigen Förderung der Eisensteinnähe kann aber bei der langjährigen Ausbeutung der Gruben weniger die Rede sein. Die neue Festlegung der Satzungen bezüglich der Förderungseinschränkung kommt indes auch hauptsächlich bei denjenigen Gruben in Betracht, die in den Besitz von Hochöfenwerken übergegangen sind und somit als Selbstverbraucher auftreten. Dieser Fall tritt immer mehr ein, da die größeren Werke, um sich vom Bezug von Eisenstein unabhängig zu machen, immer mehr betreffende Gruben erwerben.

Mannheimer Handelsverkehr. Der gestrige Tag der Mannheimer Industriebörse, auf welchem speziell die Maschinenbranche und verwandte Zweige vertreten waren, war sehr gut besucht und die Umsätze befriedigten durchaus. Desgleichen war auch die diesbezügliche Ausstellung recht gut besucht. — Die allgemeine Lage des Kohlenmarktes wird nach Mannheimer Berichten neuerdings als recht fest bezeichnet. Der Absatz entbehrte indes der Belebtheit, da die Kleinhandlärer und die Industrie vorläufig gedeckt sind. Offeriert wurden pro Tonne frei Waggon Mannheim: Nachgesiebte Flamm- und Fettflammenüsse, Körnung I und II zu 19,75 bis 20,75 M., nachgesiebte Fettflammenüsse Körnung I zu 20 bis 20,75 M., Steinkohlenbriketts zu 20 bis 20,75 M.

Deutsche Werkzeugmaschinen. In bezug auf die deutsche Werkzeugmaschinen-Industrie ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Es wird Berliner Blättern gemeldet, daß die Beschäftigung gut und reichlich, zum Teil sogar außergewöhnlich stark gewesen sei. Besonders erfreulich ist noch, daß auch über die Preise nicht mehr geklagt, vereinzelt sogar von deren Besserung berichtet wird. Der stete Mangel an tüchtigen Facharbeitern besteht unverändert fort, ja er hat sogar noch zugenommen. Er wird namentlich auch von Betrieben in kleineren Orten schwer empfunden.

Kleine Finanzchronik. Mit einem Kapital von 500 000 M. ist in Hamburg unter der Firma Ruberoid Gesellschaft m. b. H. ein Unternehmen für den Vertrieb von Ruberoid, für Bedachungs-Isolierung, Isolierpapiere und Isolierfarben errichtet worden. Die Gesellschaft besitzt auch eine Zweigniederlassung in Berlin. — Die Österreichisch-Ungarische Bank zahlt als Dividende 70,20 Kr. pro Aktie gleich 5,14 Proz. gegen 68 Kr. gleich 4,85 Proz. Der Gewinnanteil des österreichischen Staates erhöht sich auf 1 354 063 Kr. — Der Konkurs der Braunschweiger Firma Gebr. Goedel, Großhandlung in Putzartikeln, ist durch Zwangsvergleich beendet. Die Gläubiger erhalten 50 Proz. ihrer Forderung. — Die Deutsch-Asiatische Bank beschloß, nunmehr in Singapore und Kobe Filiale zu errichten. — Die Große Casseler Straßenbahn-Gesellschaft wird eine Dividende von 4 gegen 3 1/2 Proz. verteilen.

Geschäftliches.

Haarausfall, Haarspalte, Haarfraß

und die lästigen Schuppen beseitigt und verhindert das Absterben und allein adte Pfarrer Kneipp's Brennnesselwasser, befördert sehr den Haarwuchs und stärkt die Kopfnerven. Man achte genau auf Bild und Namenzug. Geb. Kneipp und hüte sich vor den vielen, oft sehr schädlichen Nachahmungen. Zu beziehen durch

Kneipp-Haus, nur Rheinftr. 59.
Telefon 3240.

Eisen fehlt dem Blut

der Blutarmen und Bleichsüchtigen. Am wirksamsten wird das Eisen dem Körper durch das wohlschmeckende **Perdynamin** (1 Flasche 2,50 M.) oder durch den nährreichen **Perdynamin-Kakao** (1 Büchse 2,50 M.) zugeführt. Letzterer ist an Stelle des Morgenkaffees zu trinken. (B. Z. 7617) F 15

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 24 Seiten und eine Sonder-Beilage.

Redaktion: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Druck: H. Moeglich; für die Druckerei: J. Kallert; für den Abdruck: G. Rötter; für die Anzeigen und Belagungen: S. Dornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der B. Schulte vom Brühl in Wiesbaden.

Marchand's Grosser Kehraus

dauert nur wenige Tage.

183

Marine-Verein Wiesbaden.

Der unterzeichnete Verein beehrt sich zu seinem am **Sonntag, den 14. Januar er., abends 8 Uhr**, im oberen Saale der **Walhalla** stattfindenden

10-jährigen Stiftungsfest

hierdurch ergebenst einzuladen. Ganz besonders machen wir auf die gütige Mitwirkung der Opern- und Konzertsängerin **Frau Wolf-Martinelly**, sowie der **Gesellschaft „Sangesfreunde“** aufmerksam.

Vorführung von

Marine-Festspielen.

Fest-Ball.

Die verehrl. Mitglieder von Vereinen werden gebeten, ihre Vereinsabzeichen anzulegen. — Programme beim Saaleingang.

Marine-Verein Wiesbaden,

Mitglied d. deutschen Flottenvereins.



Billig. Großer Massenfisch. Billig.

Frische Seefische heute und morgen eintreffend.

Prima Kabeljau, ganze Fische 25 Pf., Kabeljau im Ausschnitt 35 Pf., Seehecht im Ausschnitt 35 Pf., Seehecht 40 Pf., Schellfische, kleine 25 Pf., allergrößte 4-Spünd. Schellfische 30 Pf., Backfische 30 Pf. ab Laden.

125

Nassovia-Gesundheitsbinden

für Frauen (Marke ges. geschützt). Anerkannt bestes Fabrikat!

Besitzen die höchste Aufnahmefähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

2104

Packet à 1 Stk. M. 1.—, à 1/2 „ 60 Pf. Andere Fabrikate von 80 Pf. an p. Dtzd. Befestigungsgürtel in allen Preislagen, Damenbedienung.

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege, Kirchgasse 1. Telefon 717.

Gelegenheitskauf.

Die bekannten **Goodhear**-Wollstiefel in Porzellan- und Rahmenarbeit-Stiefel für Herren und Damen in verid. Farben u. biederl. Sorten Porzellan-, Chevreau- und Wollleder-Stiefel für Herren, Damen und Kinder laßt man am billigsten **Marktstraße 22, 1.** Rein Laden. Telefon 894.

DAVID'S MIGNON-KAKAO

pr. Pfd. Mk. 1.80, 1.50, 2.00 u. 2.40 nur in Original-Packungen. **FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.** Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

(Mga. Halle 1008/20708) v. 108

Goldbrandbadsteine hat abzugeben **Moses Mayerfeld** in Siebeshelm a. Rh.

Große Versteigerung v. Galanterie- u. Luxuswaren, Toilette- und Reise-Artikeln etc.

Heute Freitag, den 12., u. Samstag, den 13. Jan., jeweils morgens 9 1/2 u. nachmittags 2 1/2 Uhr beginnend, läßt die Firma **Ed. Rosener** wegen Aufgabe der Filiale

42 Wilhelmstraße 42

dieselbst folgende Gegenstände freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern, als:

Hochfeine Galanterie-, Luxus- und Lederwaren, Toilette- und Reise-Artikel aller Art, als: Reisekoffer mit u. ohne Einrichtung, Reisekoffer, Hundekoffer, Brief- u. andere Taschen, Zigarren- u. Zigaretten-Etui, Portemonnaies, Gürtel, Rauch- und Schreibtisch-Garnituren, Kästen und Körbe aller Art, Blocs, Mappen, Albums, Briefpapiere, Rahmen, Ständer, Bilder, Spiegel, Attrappen, Nadelkissen, Bonbonnieren, Dosen, Krawatten, Sackets, Parfümerien, Toilette-Seifen, Pomaden, Puder, Flacons, Brennmaschinen u. noch vieles mehr, ferner: **Geschäfts-Einrichtungs-Gegenstände**, best. aus: 1 **Shampooing-Apparat** mit Ofen, **Porzellan-Ausguß**, **Abonnentenschrank**, **Waschtoilette**, 4 **Spiegel** mit **Marmor-toiletten**, 1 **Theke**, 2 **Türen** mit matten Scheiben (Aufschrift **Grüßer-Salon**), 2 **Plätschtühle**, Ofen, 7 **Firmenschilder**, **Marke** u. dgl. m.

Die **Geschäfts-Einrichtungs-Gegenstände** kommen am Freitag, nachmittags präzis 3 Uhr, zum Ausgebot. — Versteigerung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich, Auktionator u. Taxator, Schwalbacherstr. 7.

Das Leben verlangt

daß man rechnet. Ohne Rechnen geht es mit dem Glück der Familie abwärts. Deshalb ist es Pflicht jeder Hausfrau, die Geld und Zeit sparenden Fortschritte der Neuzeit zu benutzen. Rezeptbücher für Milchspeisen, häusliche Bäckerei, Einmachen der Früchte versendet umsonst.

F 182

Dr. Oetters Backpulver-Fabrik, Bielefeld.

Unser heutiger Gesamt-Auslage liegt ein Prospekt der Firma **Neuer Allgemeiner Verlag, Berlin W. 57**, betr. **Pracht-Globus**, bei, auf welchen besonders aufmerksam gemacht wird.

Großer Schuhverkauf!

Bekannt für gut und billig.

Neugasse 22, 1. Etage hoch.

Infolge Erhöhung des Discontes der Reichsbank vergüten wir bis auf Weiteres im:

Depositen-Verkehr und für Spar-Einlagen

- | | |
|---|---------|
| 1. auf Check-Conto | 2 1/4 % |
| 2. bei 8-tägiger Kündigung | 2 1/2 % |
| 3. „ 2-wöchentlicher Kündigung | 3 % |
| 4. „ 1-monatlicher | 3 1/2 % |
| 5. „ 2- „ | 3 3/4 % |
| 6. „ 3- „ | 4 % |
| 7. „ längerer Kündigung je nach Vereinbarung. | |

Wiesbadener Bank

13 Wilhelmstrasse 13.

S. Bielefeld & Söhne.

3765

Die Watte

THERMOGÈNE

heilt in einer Nacht: **Rheumatismus, Bronchitis, Hals-schmerzen, Krenschmerzen, Seltensstiche, steifen Hals** usw. Thermogène ist ein leichtes, passendes, sicheres Heilmittel, das keine Schmerzen verursacht und dessen Wirkung unmittelbar erfolgt, besonders wenn man die Watte ein wenig mit lauwarmem Wasser anfeuchtet und fest an die Haut andrückt. Man lese die jeder Schachtel beiliegende Notiz.

Preis 1.20 Mk. Engros-Verkaufsstelle: **Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Co., Wiesbaden.**

Zu haben in Wiesbaden in der Adler-Apotheke, Kirchgasse, Hirsch-Apotheke, Marktstraße, Oranien-Apotheke, Taunusstraße, Victoria-Apotheke, Rheinstraße, in Mainz in der Adler-Apotheke, Augustinerstraße, Löwen-Apotheke, Markt, in Castel bei Apotheker M. Renner. F 85

Aufruf!

Die bellagendsten Ereignisse in Rußland haben über unzählige Bewohner des Landes unfähiges Unglück gebracht.

Viele Tausend sind völlig verarmt; andere, die bisher fleißig ihrem Berufe nachgingen, stehen in bitterster Not müßig am Markt.

Das gilt in erster Reihe von den zahlreichen Deutschen im russischen Reich. Unzählige von ihnen sind ohne jedes eigene Verschulden plötzlich brotlos geworden und stehen inmitten erregter, ihnen zum Teil feindlich gesinnter Volksmassen hilflos da. Sie alle hoffen auf uns, die Deutschen im Reich, sie hoffen, daß wir unsere Volksgenossen nicht im Stich lassen, für ihre Not offene Herzen haben werden und offene Hände.

Um ihre Not zu lindern, hat sich der unterzeichnete Hilfsausschuß zur Unterstützung der notleidenden Deutschen Rußlands gebildet.

Wir wenden uns mit der Bitte um Unterstützung an alle Kreise des deutschen Volkes. Wer immer im sicheren Frieden des Deutschen Reiches seinem Beruf nachgeht und seines friedvollen Heimes froh wird, der gedente unserer unglücklichen Volksgenossen in Rußland, die in einer furchtbaren Gegenwart einer vielleicht noch schrecklicheren Zukunft entgegensehen. Wir können ihnen helfen und wir werden ihnen helfen, jeder nach seinen Mitteln. An deutsche Herzen hat sich noch kein unglücklicher Volksgenosse vergeblich gewandt. Dessen sind wir gewiß.

Berlin, Dezember 1905.

Der Arbeits-Ausschuß:

von Alten, Generalleutnant z. D.; Dr. Arendt, M. d. R., M. d. pr. A.; Behre, Direktor; von Bornhaupt; Dr. Eickhoff, Prof., M. d. R., M. d. pr. A.; Dr. Fassbender, Prof., M. d. pr. A.; Alfred Geisser, Geschäftsführer des Allg. Verb.; Dr. König, Geh. Oberpostrat, M. d. R.; von Loebell, Generalmajor z. D.; Lückhoff, Direktor, M. d. pr. A.; Neubürger, Schriftsteller; Dr. Paasche, Geh. Reg.-Rat, Prof., Vizepräsident des Reichstags, M. d. pr. A.; Th. H. Pantenius; Raschdau, Kaiserl. Gesandter z. D.; E. Freiberr von Reibnitz; Dr. Rewaldt, Justizrat, M. d. pr. A.; Prof. Dr. Samassa; Victor Schoultz, Geschäftsführer des Deutschen Ostmarken-Vereins; Adolf Stein; Strosser, Major a. D., M. d. pr. A.; Dr. von Voh, Rechtsanwalt; Franz Wagner, Justizrat.

Wiesbaden, im Januar 1906.

Ortsausschuß Wiesbaden:

Dr. Alberti, Justizrat und Stadtverordneter; Arntz, W., Stadtrat; Auer von Herrenkirchen, Oberleutnant a. D.; Bartling, Kommerzienrat, Reichs- und Landtagsabgeordneter; Bergmann, Fritz, Verlagsbuchhändler und Stadtverordneter; Bickel, Defan; Bickel, F., Stadtrat; Bielefeld, Alfred, Bankier; Blume, Hreh., Stadtverordneter; Böhl, Alfred, Konful, Breuer, Professor, Direktor des Rgl. Real-Gymnasiums; Brötz, H., Stadtrat; Büdingen, W., Stadtverordneter; Dr. F. Cuntz, 1. Schularzt und Stadtverordneter; Dennecke, L., Rentner; von Detten, Oberleutnant a. D., Stadtverordneter und Vorsitzender des Bezirks-Kriegerverbands; Dr. Dreyer, Stadtverordneter; von Ebmeyer, Kurdirektor; von Eck, Rechtsanwalt und Stadtverordneter; Dr. Ermert; Dr. Ernst, Konfistorialpräsident; Esch, Alfred, Stadtverordneter; Euler, Ludwig, Architekt; Dr. Fleischer, Richard, Chefredakteur; Dr. Fresenius, Hreh., Professor, Geh. Regierungsrat und Stadtverordneter; Friedrich, 1. Pfarrer; Frobenius, Stadtbaurat; Frosch, Telegraphendirektor; Glaser, Hreh., Kaufmann; Götz, Frdr., Hotelbesitzer; Güth, Professor, Direktor des Reform-Gymnasiums; Häfner, Hreh., Hotelbesitzer; Hagen, 1. Staatsanwalt; Hees, Emil, Stadtrat; Heimerdinger, Jos., Hofjuwelier; von Hertzberg, Rgl. Landrat; Hess, Bürgermeister; Hild, Direktor des Vorstehersvereins; Dr. Hofmann, Direktor der höh. Mädchenschule; Hollmann, Kommerzienrat; Dr. von Ibelle, Oberbürgermeister; Kalle, F., Professor; Kalkbrenner, Chr., Stadtverordneter; Dr. Keller, Prälat, Geistlicher Rat und Defan; Kessler, J., Landesbankdirektor; Dr. Klein, Professor, Direktor der Oberrealschule; Klein, Landmesser und Vorsitzender des Kreis-Kriegerverbands; Klett, Hreh., Kapitänleutnant a. D. und Stadtrat; König, Frdr., Rentner; Körner, Beigeordneter; Dr. G. Koch, Hofrat; Hoch, H., Kommerzienrat; Kolb, Major a. D.; Krawinkel, Herm., Rentner; Krekel, Landeshauptmann; Kupferberg, Franz, Kommerzienrat; Dr. Landow, Oberarzt des städt. Krankenhauses; Linz, Verwaltungsgeschäftsbir.; Massenez, Josef, Ingenieur u. Stadtverordneter; Mayer, Aloys, Rentner; Dr. von Meister, Regierungspräsident; Mencke, Landgerichts-Präsident; Meyer, Oskar, Kaiserl. Bankdirektor; Moenting, H., Hüttenbesitzer; Müller, städt. Schulinspektor; Dr. von Nutzenbecher, Intendant der Rgl. Schauspiele; Dr. Obertüschen, Sanitätsrat; von Oidtman, Oberleutnant a. D. und Stadtrat; Dr. Pagenstecher, Geh. Sanitätsrat und Stadtverordneter-Vorsteher; Dr. Pagenstecher, Herm., Professor; Poths, C. W., Fabrikant u. Stadtverordneter; Rehörst, Jul., Rentner; Rumpf, Schuhmachermeister, Bezirksvorsteher, Vorsitzender des Kriegerverbands Germania-Allemania; Salm, R., Direktor; Sartorius, Landeshauptmann a. D.; Schellenberg, Louis, Hofbuchdruckereibesitzer; von Schenck, Polizei-Präsident; Dr. Schmidt, Gymnasialdir.; Schneider, Schreinermeister, Vorsitzender der Handwerkskammer und des Lokalgewerbevereins; Dr. Scholz, Beigeordneter u. Stadtkammerer; Schwengers, Karl, Fabrikbesitzer; Siebert, Fritz, Rechtsanwalt und Stadtverordneter; Dr. Silberstein, Stadt- und Bezirksrabbiner; Spahmer, Carl, Professor; Spitz, Karl, Stadtrat; Sutorius, Gust., Rentner; Veessenmeyer, 1. Pfarrer; Vierecke, Rentner und Bezirksvorsteher; Wachendorf, H., Fabrikbesitzer; Dr. Wagner, Rgl. Archibdirektor; Wagner, C. Th., Fabrikant; Weil, Heinr., Stadthalter; Dr. Weintraud, Professor, Oberarzt des städt. Krankenhauses; Wilhelm, Oberleutnant a. D.; Winter, Ernst, Stadtrat.

Sammelstellen:

Bankhaus Marcus Berlé, Wilhelmstraße 32.
Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstraße 13.
Deutsche Bank, Wilhelmstraße 10a.
Bankhaus Carl Kalb Sohn Nachfolger, Wilhelmstraße 9.
Mitteldeutsche Kreditbank, Friedrichstraße 6.
Bankgeschäft Gebr. Krier, Rheinstraße 111.
Berliner Bankkommandite Lackner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz 2.
Bankkommandite Oppenheimer & Co., Rheinstraße 21.
Bankgeschäft Pfeiffer & Co., Langgasse 16.
Bankgeschäft Paul Strasburger, Friedrichstraße 3.
Vorschuss-Verein, E. G. m. b. H., Friedrichstraße 20.
Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassenverein, E. G. m. b. H., Mauritiusstraße 5.
Bankhaus Martin Wiener, Taunusstraße 9.
Stadthauptkasse Rathaus, Zimmer No. 1.
Kurkasse, Sonnenbergstraße.
Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“, Langgasse 27.
Ueber die gezahlten Beträge wird öffentlich quittiert.

F 302

Deutschen Abend

Den diesjährigen

Verein zur Erhaltung des Deutschtums im Ausland

(Allgemeiner Deutscher Schulverein)

Samstag, den 13. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in der Turnhalle zu Wiesbaden, Hellmündstraße 25,

zur Erinnerung an die Begründung des Deutschen Reiches

(zugleich als Gedenkfeier des 25-jähr. Bestehens des Vereins) abhalten

Zu dieser Veranstaltung laden die Unterzeichneten alle deutschgesinnten Männer u. Frauen ein.

Vor acht Uhr können Plätze nicht belegt werden.

Dr. Adam, Prof. Albert, Kommerzienrat. Freund, Reg.- und Baurat. Arnb, Stadtrat. Auer v. Herrenkirchen, Oberleutnant a. D. Bartling, Reichs- und Landtags-Abgeordneter. Dr. Bergas, Justizrat. Bergmann, Verlagsbuchhändler. Dr. Fr. Berlé, Born, Landgerichtsdirektor. Breuer, Gymnasialdirektor. Dr. Brunsdick, Prof. Buch, Kaufmann. Carstens, Zimmermeister. Dr. med. Coester. Dr. med. Fr. Cuntz. Dr. B. Cuntz, Sanitätsrat. v. Detten, Oberleutnant a. D. Drach, Direktor. Dr. Dreyer, Stadtverordneter. v. Ebmeyer, Kurdirektor. v. Eck, Rechtsanwalt. Emil Engel, Kaufmann. Faber, Hofrat. Flebbe, Reg.- u. Schulrat. Dr. Fleischer, Rechtsanwalt. Glindt, Kanzleirat. Fischer-Dick, Baurat. Franke, Betriebs-Ing. Prof. Dr. Fresenius, Geheimr. Frey, Vorstandsmitglied des Vorstehersvereins. Dr. Fuchs (Viebrich). Wilhelm Geis, Konzertsänger und Musikdiregent. Glaser, Kaufmann. Dr. Gleitsmann, Rgl. Medizinalrat. Grabenwies, Konful. Groß, Rektor. Max Hartmann, Bauunternehmer. C. Hensel, Rentner. Hef, Bürgermeister. Hef, Heinrich, Kaufmann. Dr. Hofmann, Direktor. Dr. v. Ibelle, Oberbürgermeister. Fr. Kalle, Prof. Dr. Kalle, Kommerzienrat (Viebrich). Kalkbrenner, Fabrikant. Kallwasser, Stadtverordn. C. Kahler, Rentner. Kattel, Reg.-R. Prof. Dr. Klein, Direktor. Klein, Leutn. b. R., Vorsitzender des Kreis-Kriegerverbands. Klett, Stadtrat. v. Kloben, Generalmajor z. D. Dr. Koch, Oberlehrer. Ködler, Maler. Kesting, Postinspektor. Körner, Beigeordneter. Krausnick, Hofjuwelier. Krekel, Landeshauptm. Dr. Kuntler. Dr. Kurz, Stadtverordn. Dr. Landow, Oberarzt. Langer, Major a. D. Lang, Prof. Prof. Dr. Liesegang, Direktor. Ling, Verwaltungsgeschäftsbir. Lebrecht Wöndorf, Rentner. Dr. Lohr, Prof. Dr. med. Lugenbühl. Freih. v. Lyndor, Kontre-Rat. a. D. Mannstadt, Prof. Meis, Direktor. Mende, Landger.-Präsident. Merz, Karl, Kaufm. Dr. Nord. Dr. med. Julius Müller. Müller, städt. Schulinsp. Dr. v. Mungenbacht, Rgl. Intendant. Dr. med. Nolte. Dr. Pagenstecher, Geheimr., Stadtverordn. Vorsteher. Peters, Lehrer. Petersen, Ober-Rat. Range, Prof. Reichwein, Kaufmann. Reih, Kaufmann. L. Sattler, Weinbändler. Schaus, Lehrer und Organist. Dr. med. Schellenberg. W. Schmidt, Lehrer. Dr. Schmidt, Gymnasial-Direktor. Schneider, Vorsitzender der Handwerkskammer. Dr. Scholz, Stadtkammerer. Schröder, Sekretär der Handwerkskammer. Schwarz, Landgerichtsrat. Dr. Schweigel, Oberlehrer. See, Rentner. Siebert, Rechtsanwalt. Spamer, Prof. Dr. med. Stricker. Stumpff, Oberregierungsrat. Thon, Stadtrat. Thurmman, Oberlehrer (Viebrich). Travers, Magistrats-Assessor. Uhl, Konful. Wagemann, Hugo. Dr. Wagner, Archibdirektor. Weidmann, Stadtverordneter. Weyer, Bau- u. Kunstschlosser. Dr. med. Wibel. Wilhelm, Oberleutnant a. D. Winter, Baurat. Wolff, Stadtverordneter. Wolff, Landtags-Abgeordneter (Viebrich).

F 410

Total-Ausverkauf

wegen Geschäfts-Aufgabe.

Die noch vorrätigen

Paillette-, gemalten und Federfächer,
nur erstklassige, französische und spanische Modelle,
werden mit

25—30 % Rabatt

abgegeben.

114

Jac. Zingel Ww.,

Inh. E. Ruabe.

Telephon 3362.

Ecke Grosse und Kleine Burgstrasse.
Kunstgewerbl. Magazin, Bronzen, Lederwaren.

Freidenker-Verein Wiesbaden.

Eing. Verein.

Sonntag, den 14. Januar, nachmittags Punkt 4 1/2 Uhr,
im „Kaisersaal“, Dotzheimerstrasse 15:

Öffentlicher Vortrag

mit zahlreichen Lichtbildern:

Die Abstammung des Menschen.

Redner: Herr Aug. Kahl, ein Schüler Professor Ernst Häckels.

Numerierter Platz 1 Mk., II. Platz 50 Pf., Galerie 30 Pf.

Für Mitglieder, wenn gewünscht, Eintritt frei.

Vorverkauf der Eintrittskarten für den numerierten Platz bis Samstag nachmittags 5 1/2 Uhr in den Buchhandlungen Noertershäuser, Wilhelmstr. 4, Moritz und Münzel, Wilhelmstr. 52, Limbarth, Kranzplatz, Schellenberg, Ecke Oranien- und Rheinstrasse, und in der Restauration „Kaisersaal“, Dotzheimerstrasse 15.

F 303

Frühstücke im „Kaisersaal“,

Dotzheimerstrasse 15.

Der mitleidige Mensch ist der beste Mensch. Lessing.

(12. Fortsetzung.)

An der Mordsee.

Roman von Dietrich Theben.

„So! Und weil du denkst, ich hätte Wiebke dem abwendig gemacht — Nein, nicht zu schnell, mein Deern. Den Triumph hast du nicht —“

„Den hab' ich!“

„Der wollte nichts von Wiebke. Da hast du — vorbeigeschossen, gründlich, weit!“

Wieder ein blühender Wechsel in ihrem Ausdruck — ein Stutzen, ein Fragen — ein flackerndes Leuchten.

„Ich — irre mich nicht.“

Ihr Antlitz verklärte sich spinnhaft.

„Ich leg' dir deinen Anzug zurecht.“

In der Tür drehte sie sich um.

„Griß — Wiebke. Ich — will ihr gut sein.“

Darin wieder Herzlichkeit.

„Einfach verkehrt“, lachte Odo. „Wie so 'ne Wetterfahne. Berrückt!“

Aber seine Gedanken galten bald wieder ausschließlich der Geliebten, und sie flogen voraus, als er an der Seite des Vaters dem Hofe Frederiksen zuschritt. Der Alte ging auf dem glatten Boden langsam, vorsichtig, stützte sich auf seinen Krüdstock. Je näher sie dem Hofe kamen, um so mehr richtete Sven sich aus seiner gebeugten Haltung auf und gerade, mannhaft, würdig trat er Jenz Frederiksen gegenüber.

„Es ist lange her, Jenz“, begann er zu sprechen, „daß ich mich bei euch gesehen hab'. Zuletzt damals, als wir deinen Vater den letzten Weg hinausbrachten. Das war ein schwerer Tag. Heut' möcht's einer — der Freude werden. Da steht mein Junge, Jenz, und für den komm' ich mit. Der will deine Schwester Wiebke als seine Frau auf den Stürhof führen, und da wollt' ich dir sagen, daß ich — nichts einzuwenden hab'. Und wollt' dich fragen, Jenz, ob du ein Ja oder ein Nein hast. Sprich's kurz und bündig.“

„Ich hab' kein Nein, Sven“, entgegnete Frederiksen ernst. „Unser Ja war für dich und deinen Sohn bereit, seit Wiebke uns gestern Abend ihr Glück herausgeweiht hat.“

„Dann schlag' ein und hol' die Deern!“

Schüchtern, glühend kam Wiebke und legte ihre Hand fast furchtlos in die des alten Stürhofers.

„Jenz, da hast du eine Braut im Haus — und da müßt' ihr sacht umgehn. Und ich werd' meinen Quersack zurechtzücken, Deern, daß du auch mit ihm auskommst. Und nun braue eine Bowle, Jenz, daß wir auf die Beiden anstoßen.“

Die Fähigkeit lauter Freudenbezeugung war dem Stürhofers nicht geblieben oder, wenn sie einmal da war, ihm längst abhanden gekommen. Aber der Verlobungsabend verlief trotz der Stille doch ohne Trübung, und nur tief im Innern bohrte in Sven Stür lose ein Stachel, daß er imstande gewesen war, das die Familien politisch trennende nach so kurzem Kampfe mit sich selbst zu überwinden. Zu seiner Rechtfertigung sagte er sich aber, daß ja Jenz Frederiksen nie einen schroffen Parteistandpunkt eingenommen hatte, sondern bemüht gewesen war, sich auf einer mehr mittleren Linie zu halten. Eine Ewentzen, Bogge oder Gibbensen — er dachte auflockend unwillkürlich an den Wahltag und die drei treulos umgefallenen — nein, die hätte er von sich gewiesen — aufgebracht und unwillkürlich.

Die Freudenbotschaft flog am Dienstag zu Lofohr hinüber, und am Nachmittag kam auch Karen Stür beglückwünschend in das Brauthaus. Sie gab sich heiter zu den Frederiksen und zwang sich zu harmlosem Plaudern mit dem Lofohrschen Ehepaar.

Gegen Abend schied sie, weil der Vater fortgefahren war, Odo doch jedenfalls zu seiner Braut wollte und die große Wirtschaft nicht ohne Aufsicht bleiben sollte.

Martin Behrend hatte noch keine Ahnung, daß der Liebestraum seiner jungen Gäste so rasch in Erfüllung gegangen war. Er hatte auch eine ganz nahe Entscheidung nicht einmal in seine Phantasie gezogen, sondern nur immer mit der mehr oder minder fernen Möglichkeit gerechnet. So nahm er denn fast um dieselbe Zeit, als der Bräutigam vom Hause fortzog, den Weg nach dem Stürhof, um Odo den versprochenen Abendbesuch abzustatten.

Der Himmel war mit Sternen übersät, und der im letzten Viertel stehende Mond sandte mit ihnen sein fahles Licht auf die winterliche, wenn auch schneefreie Erde.

Als der Wanderer bei dem Stürhof angelangt war, tauchte ein rotes Licht vor ihm auf. Erst ein kleiner, ferner Punkt, dann wachsend, verschwimmend, trotz der klaren Luft von einem Nebelkranz umrahmt und der rote Kern brennend in der Mitte von Gold und Silber.

Der Hofhund bläffte, und die Haustür klingelte aufdringlich schrill.

Bewundert kam Karen auf den Vorflur, und das hinter ihr herfallende rote Lampenlicht des Zimmers umriß ihre Gestalt mit einem matten, magischen Feuerlicht.

Sie konnte den Ankömmling, der sich noch im Dunkeln befand, nicht erkennen, vermutete aber wohl einen nicht unangenehmen Besuch und fragte freundlich:

„Na, wer schneit denn da noch her?“

„Bardon, Fräulein Stür — ich wollte zu Ihrem Herrn Bruder“, entgegnete Behrend ruhig.

Der Klang der Stimme traf sie wie ein Peitschenhieb.

„Wie —? Herr — Behrend —?“

„Ich bin's, Fräulein Stür. Wollen Sie mit einzutreten erlauben?“

Sie schwanzte einen kurzen Augenblick.

„Bitte!“ klang es dann schneidend.

Sie trat in die Stube zurück, und Behrend folgte ihr.

„Verzeihen Sie“, bat Martin Behrend. „Ihr Herr Bruder hatte mich eingeladen.“

Sie bot dem Unwillkommenen keinen Stuhl an und setzte sich auch selbst nicht. Ihre Augen stimmerten, über ihr Antlitz jagte eine fliegende, brennende Rote.

„Odo ist hoffentlich zu Haus?“ fragte Behrend, dem die Situation nicht ganz behaglich war.

„Nein!“ stieß sie einsilbig aus, und Behrend beobachtete eine feindselige Kampfeslust in ihrer Haltung und ihren Geberden.

Das reizte ihn auf.

„Nein!“ wiederholte er. „Und Ihnen komme ich völlig ungelegen —?“

„Das muß ich bestätigen!“ erwiderte sie offen herausfordernd.

Behrend fühlte sich von einer fortwährenden Erregung und dem Vorhabe gefaßt, den Anlaß zu einer verständlichen Abrechnung wahrzunehmen.

„Danke. Ihre Offenheit ehrt Sie, Fräulein Stür“, erwiderte er und maß sie mit einer ausdauernden Energie.

„Aber ich bin kein Bettler und will kein Almosen — ich bin der Bauer vom Hoyerhof und ein Mann, und wenn Sie dem auch die einfachste Gastfreundschaft verweigern wollen, das ehrt Sie leider nicht.“

„Herr Behrend, ich brauche keine Belehrung!“ unterbrach sie ihn eilig.

„Doch!“ hielt er ihr fest entgegen. „Und ich besitze den Freimut, Ihnen noch eins zu sagen: In Ihrem Verhalten liegt die Absicht! Sie wollen mich mit Bewußtsein beleidigen! Dazu bestreite ich Ihnen entschieden die Berechtigung. Das, Fräulein Stür, ist einem ehrenhaften Manne gegenüber — gegen den Instand!“

Nur mit aller Anstrengung überwand sie ein Er-

schaffen ihrer Nerven. Die Rötung ihrer Wangen wich einer marmornen Blässe.

„Nicht ich — Sie sind beleidigend!“ preschte sie hervor. „Nein, ich nicht“, bestritt Behrend. „Die Wahrheit ist es, die Ihnen beleidigend klingt. Nein, Fräulein Stür, ich habe es bisher — trotz allem — weit von mir gewiesen, daß in Ihrem Körper, den der Schöpfer so wunderbar bevorzugt hat, keine Seele wohnen sollte — ich will Sie nicht beleidigen, aber ich erkenne, daß ich mich getäuscht hab'. Bei Gott, Fräulein Stür, die Demütigung vor Ihnen, die würde ich hinnehmen; meinen Stolz — den habe ich wie Sie — und den würde ich mir brechen lassen, wenn ich Sie damit wandeln könnte — — die Erkenntnis aber, daß Sie nicht eine Maske getragen haben bisher vor mir, daß Ihnen die Herzensbildung, daß Ihnen das Gemüt fehlt, daß Sie nirgends weich, sondern starr und hart sind — daß Sie sich nicht bloß so geben, daß Sie so sind — die bittere Erkenntnis ist es, die nun auch mich geschüttelt hat und mich hat rau werden lassen! Mit Ihrem Bruder soll mich, das erbitte ich vom Geschick, ein Band wahrer Freundschaft umschlingen — Ihre Abweisung kann ich aber, wenn's denn sein muß, erwidern. Und damit, Fräulein Stür — ich habe die Ehre!“

Das Mädchen stand noch lange gebannt, hörte den metallischen Stimmklang des Mannes nachhallen und sah im Geiste die schlaffe, gerade, im Borne straff gespannte Gestalt noch immer dicht vor sich. Sie fühlte sich wie angewurzelt, der Kopf schmerzte, und ein Säusen nahm ihr fast die Befinnung.

Galt ohnmächtig schleppte sie sich an einen Stuhl, fiel schwer auf den Sitz und starrte geistesabwesend in das Lampenlicht. Erst allmählich kehrte ihr die Befinnung wieder, die Augen brannten, die Schläfen hämmerten stehend. Und das Hirn arbeitete schwer und peinigend.

Wie in einem Traumlande kam sie sich vor, so wirr schwammen ihr Erinnern und Empfinden durcheinander. Und immer wieder wehrte sie sich gegen die gelbenstichig auftauchende, manchmal drohend deutliche Überzeugung, daß nicht sie, sondern er, der Gehakte, als Sieger aus dem Kampfe hervorgegangen war, der so überraschend sich entpinnen, so wenige kurze Minuten nur gedauert und zu so schwerem, unheilbarem Konflikt sich gesteigert hatte.

7. Kapitel.

Der junge Bräutigam hatte für seine Schwester nicht allzu viel Aufmerksamkeit übrig und war fast nie mehr mit ihr allein. An den Sonntagen wanderte er meist mit der in ihrem Glücke blühenden Wiebke zu Lofohr oder nach dem Hoyerhof, und an den Wochentagen zog es ihn naturgemäß nach dem Heime der Braut. Sin und wieder fand sich die befreundete Gesellschaft auch bei Frederiksen zusammen, oder die Verwandten der Braut kamen mit dieser zu einem feierlichen Sonntagsbesuche nach dem Stürhof.

Aber das bemerkte Odo doch, daß seine Schwester sich seit seiner Verlobung noch mehr in sich selbst verschloß als vorher, und daß selbst dem Vater ihr schweigsames, melancholisches Wesen aufzufallen schien. Ein bitterer Zug grub sich ihr um den Mund, und der Blick war verschleiert und verdunkelt; sie wurde krankhaft blaß, und in ihrem Schaffen und Gantieren lag oft etwas Mattes und Mutloses.

Selbst ihr Verhältnis zum Vater gab sich nicht mehr als das alte, und zuweilen hatte Odo sogar den Eindruck, als ob etwas fragend Mißtrauisches sich zwischen die Beiden gestellt hätte. Die Stirn des Alten war durchfurchter als gewöhnlich, und er beobachtete sie dann so eigen-tümlich, so stübzig tastend und erwartend, fast lauernd; und sie wieder beugnete seinem unrastigen Forchten mit einer Undurchsichtigkeit, in der Apathie, Kälte, Schen, Unterordnung und schlummerndes Aufbäumen wunderbar gemischt schienen.

(Fortsetzung folgt.)

Gesundheits-Binden

für Damen

aus Holzwoollwatte oder la Verbandmoos, nur bestes Fabrikat von höchster Aufsaugungsfähigkeit, angenehm weich im Tragen und unentbehrlich als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche.

Paket à 1 Dtzd. von 80 Pf. an.
" à 1/2 " " 50 Pf. an.
Befestigungsgürtel von 50 Pf. an. 67

P. A. Stoss,

Artikel zur Krankenpflege.
Weibliche, aufmerksame Bedienung.
Taunusstraße 2. Telefon 227.

Künstl. Zähne à Zahn 5 Mark

mit und ohne Gaumenplatte.

Blombieren schadhafter Zähne.

Zahnziehen schmerzlos mit Narkose.

Jos. Piel, Dentist, Rheinstrasse 97, Part.
10-4, Sonntags 10-12 Uhr.

Gelegentl. Verkauf!

Stirn 1000 Paar

warme Damen-,

Herren- und Kinder-Haushuhe und Pantoffel in Filz, Leder und Sammet mit und ohne Schnallen in verschiedenen Farben, Qualitäten und Größen von 40 Bf. an. Solange Vorrat reicht nur Marktstr. 22, 1. Rein Laden. Tel. 894.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Maass.

3517

Hermann Steldorn, Gr. Borchstrasse 4.

Sprudel.

Montag, den 15. Januar 1906:

Erste General-Versammlung und Eröffnungs-Sitzung

im gro-sen Saale des Etablissement Walhalla.

Saaleröffnung: 11 Minuten nach 7 Uhr.

Einzug des Komitees: 11 Minuten nach 8 Uhr, präzis.

Fremden-Einführung — soweit Raum vorhanden — nur durch Mitglieder: 4 Mark.

Neu-Anmeldungen für Kappe und Stern müssen vorher bei den Herren:

W. Neuendorf, Adolfsallee 9, Willy Erkel, Wilhelmstrasse 54, Wilhelm Bickel, Langgasse 20, Aug. Engel, Taunusstrasse 12, bzw. Wilhelmstr. 2, rechtzeitig bewirkt werden.

Lieder zu dieser Sitzung sind bis spätestens Freitag, den 12. Januar 1906, bei Herrn Joseph B. A. Hupfeld, Bahnhofstrasse 2, einzureichen und Vorträge bei Herrn C. Kalkbrenner, Friedrichstrasse 12, anzumelden. F 456

Der kleine Rat.



Der Stenographen-Verein „Gabelsberger“

eröffnet am Dienstag, den 16. Januar 1906, abends 9 Uhr, in der Gewerbeschule, Wehlitzstrasse 34, Parterre, Zimmer No. 16, einen

Anfängerkursus für Damen u. Herren.

Anmeldungen daselbst bei Beginn des Unterrichts.

Nach der letzten Statistik wurden im Verlauf eines Jahres unterrichtet:

nach Gabelsberger 112 179.

nach Stolze-Schrey 60 400

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietkern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Anfordigungen.

Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Anfordigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge

verträtig im
Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether

verlange die Wohnungslisten des
Haus- und Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstraße 19.
Telephon 439. F 431

Das Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietkern zur kosten-
freien Beschaffung von

modulierten und unmodulierten
Büro- und Stagenwohnungen
Geschäftslokale — modulierten
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Karlsruhe 4a neu erb., praktisch einger. Herr-
schaftsvilla z. 1. Apr. preisw. zu verm., 9 große
Zim., 4 Manf., Zentralheiz., Gärten u. f. w.
Bildstr. 5 Gartenhaus sofort oder später zu
vermieten. Näheres 4515
Georg Birk, Vertramstr. 10, 1.

Villa Frankfurtstr. 25, enthält
zahlreiche Haupt- u. Nebenräume mit allem
Comfort, Garten etc., per 1. April 06 zu ver-
mieten. Näh. Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie., Friedrichstraße 11.

Villa Schöne Aussicht 26, enthaltend 10 große
geräumige Zimmer, Küche, Bad und reichliches
Zubehör, gelegen in schönem Garten, zu verm.
Näh. Schöne Aussicht 15, Part., von 10½ Uhr
Bormittags an, außer Sonntags. F 225

Für Aerzte!

Launstraße 16 ist das ganze Haus mit 15
Räumen, Personen-, Speise- u. Kuchenaufzug,
große Balkons, elektr. Licht usw. zu verm. Näh.
Aug. Engel. 4281

Villa, herrliche Lage,

8 Z., 3 B., gr. Küche, Bad, f. w.
zu verm. oder zu verkaufen. Geisbergstraße 44.

In Villa Bodensiedl,

Ede Bierstadter- und
Bodensiedlstr., ist nur
noch die 2. Etage zu verm. Die
hochherrschaftliche Wohnung
besteht aus neun großen
Salons u. Zimmern, gr.
prachtvoller Diele, Bade-
zimmer, Toiletten- und Klopse-
räumen, groß. heller Küche, Speise-
kammer, mehreren Mansarden,
3 Kellern etc., Alles in hoch-
eleganter Ausstattung
u. neuzeitlichem Comfort.
Electrischer Personen-Aufzug.
Im reich mit Marmor ausgestatteten
Hauptaufgang, Diele, Treppen,
Niederdruckdampf- und Gaslampe-
heizung. Electr. Licht u. Gas
in allen Räumen. Kalt- und
Warm-Wasser-Anlage. Die Etage
kann auf 12—14 Räume ver-
größert werden. Garage für
Automobile. — Ein-
gehende Rohrleitungen für
Vaccuum-Reinigung etc.
Nähere Auskunft, wie Einsicht-
nahme der Pläne bei
Christian Beckel,
Bureau: „Hotel Metropole“.

Villa Möhringstraße 8 ganz oder geteilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 3348

Villa

Weinbergstr. 5, der Neuz. entspr. einger., 7 Zim.
und Zubeh., zu vermieten oder zu verkaufen.
Näh. Nerostraße 40, Part. 4492
Eine Villa, vollständig der Neuz. entsprechend,
in bester Lage, per sofort zu verm. od. zu verk.
Näheres L. Meiser, Schützenhofstr. 11. 3850

Schierstein.

gegenüber Eisenbahnhof, freigelegenes, mit Lust-
Garten u. Obstgarten umgebenes Wohngebäude,
4 Zimmer, Manfarden und alles Zubeh., an
eine ruhige Familie auf 1. April zu verm.
Miete Mk. 500, Obstgarten Mk. 100 jährlich.
Ein neuerbautes Doppelwohn-
haus, einfach, mit 2 u. 3 Zimmern u. f. w.
in Dahn i. L., 4 Min. v. d. Station u. der
Chaussee in Dahn, a. Walde gel., z. verm. o. zu
verk. In jed. Hause bef. sich 6 Z., Bad, je zwei
Balk., 1 Küche, Waschl., Keller, Stall u. Gart.
Zum Weinbau u. f. w. geig. Gest. Anfr.
an Maurermeister Karl Kaiser in Dahn-Wehen erb.

Geschäftslokale etc.

Bäckerei billig zu vermieten (Eleonoren-
straße 5, 1. Treppe).
Bäckerei (mit od. ohne Stall), f. w. Bat.-Ofen
u. sonst. Zubeh. p. sof. od. 1. April zu verm.
Näh. Hochstraße 16, Neubau. 137

Bäckerei (Part.) mit Nebenräumen
113 qm, auch ev. zu jed. and. Verw. geig., zu
verm. Dorfstraße 2, 1. Maesobier. 3340

Kl. Kolonialw.- und Gemüsegeschäft
mit sch. 3-Zimmerwohn. auf 1. April o. früher
zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Xx
Adelheidstraße 54 ist ein Lagerraum zu verm.
Näheres Bordenhaus 1. Etod.

Adelheidstr. 6 Werkstätte zu vermieten.
Adelheidstr. 33, Neub., Laden zu jedem Geschäft
geeignet mit od. ohne 2-Zimmerwohn. auch Lab.-
Zimmer zu verm. Näh. daf. Hth. 1. St.

Adolfstr. 5 schöne gr. helle Souterrain-
räume mit gr. Keller u.
3 Part.-Büro- u. Nebenräumen (seith. Ind. Bstsch)
anderrw. zu verm. Näh. daf. 1. St. 4498

Adolfstraße 7

Laden, ca. 45 qm, mit anschließendem Bureau
u. geräum. Magazin, sowie Wohnung sofort
zu vermieten. 3851

Albrechtstr. 8, Laden ca. 22 qm, mit
Büro- u. Nebenräumen, ca. 11 qm, f. w. f. w.,
ca. 125 qm, f. w. f. w., Lager- u. Nebenräume,
ca. 55 qm, f. w. f. w., ganz oder geteilt, ev. m.
3-Zim.-Wohn., auf 1. April zu verm. 4497

Albrechtstr. 11 Laden mit Bureau sehr
preisw. zu verm. Näheres das. 8—12. 247

Albrechtstr. 11 gr. Spül- u. Arbeitsräume
m. elektr. Kratt, f. gr. Bierhandlg. od. f. Wein-
geschäft, mit gr. Kellern, Bureau und Pferde-
ställen, Wagenremise und Zubeh., Näheres
daselbst 8—12. 248

Albrechtstr. 46 schöner Laden mit Wohnung,
auch für Bureauzwecke geeignet, zu vermieten.
Näh. daselbst 3 r. 67

Bahnhofstr. 9 Laden mit Ladenzimmer und
Wohnung auf 1. April, eventl. früher, zu verm.
Näheres Bahnhofstraße 9, 1. 61

Bahnhofstr. 9, 1. u. 2. Stod, 6 Räume,
auch geteilt, als Bureau sehr
geeignet, auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh.
Bahnhofstraße 9, 1. 61

Bahnhofstr. 9 verschied. Räume,
als Bureau und
Werkstätte geeignet, ferner 2 kleine Wohnungen
und Stallung für 1 Pferd und Futterraum auf,
oder auch geteilt, per 1. April zu vermieten.
Vertramstr. 5 großer Lagerraum nebst Bureau,
eventl. auch als Werkstätte, auf 1. April zu
vermieten (96 qm). Näheres 4516

Bismarckring 4

großer Laden mit Nebenräumen preis-
werth zu vermieten. Näh. Part. links.
Bismarckring 31, Part., ein schöner Laden,
gute Lage, mit Wohnung für Friseur, zu
vermieten per 1. April. Der Laden eignet sich
auch für Bureau. Näheres Bismarckring 31, 1. 61

Blücherstr. 43 schöne Werkstätte mit Wasser und
Abl. für ruhiges Geschäft, eventl. mit 1 Zimmer,
Küche, Manf. u. Keller, gleich od. später zu verm.
Näh. daf. Hth. 1. St. 61

Blücherplatz 4, gegenüber der Blücherstr.,
Laden und Zimmer für
Schreibmaterialien-Geschäft pass., auch zu Bureau-
zwecken geeignet, sofort oder später zu vermieten.
Preis 800 Mark. Näheres Blücherplatz 4, Hoch-
partee links. 4516

Blücherstr. 16 H. Werkst. o. Waschl. mit 3-Zim.-
Wohn. zu 520 Mk. auf 1. April zu verm. 86

Blücherstraße 23 ist ein schöner Laden mit
Zubehör zu vermieten. Näheres daselbst oder
Nikolastraße 31, B. L. 8

Blücherstr. 23 ist eine große helle Werkstätte,
zirka 100 qm, eventl. mit
Wohnung, zu vermieten. Näheres daselbst mit
Laden oder Nikolastraße 31, Part. L. 8

Clarenthalerstr. 5 Arbeits- od. Aufbewahrungs-
räume im Souterrain, auf ca. 115 qm groß, zu
vermieten. Näh. im Hofe rechts. 4456

Laden

Große Burgstraße 13, in Ia Lage, mit
2 gr. Schaufenstern etc., ferner die
1. Etage

(Südseite), Salon, 5 Zim., electr. Licht etc.,
zu vermieten. Centralste Lage. Näheres
Wilhelmstraße 9, 2. 4385

Dohheimerstr. 55, Neubau, sch. Laden m. Lager,
Bureau, Gas, electr. Licht etc. m. od. ohne Wohn-
z. verm. Näh. daf. 4122

Dohheimerstr. 55, Neubau, gr. helle Werkstätten
u. Bureau mit electr. Licht, Gas, ev. Aufz. u.
Dampfsch., ganz od. geteilt, m. od. ohne Wohn-
z. verm. Näh. daf. 4120

Dohheimerstr. 68 Laden mit Wohnung, sehr
geeignet für Friseur, sofort zu vermieten. 4528

Dohheimerstraße 74 ist ein großer Laden
mit Lagerräumen mit oder ohne Wohnung zu
vermieten. Näheres 1. Stod. 4165

Dohheimerstr. 83 Sout.-Laden mit oder ohne
Wohn. auf 1. Apr. zu verm. B. L. 3. 4069

Dohheimerstr. 84 ist ein fr. Laden mit reichl.
Zubeh. u. Wohnung auf 1. März od. 1. April
zu verm. B. L. 3. 314

Dohheimerstr. 105, Güterbahnhof, sch. h. Lager-
raum od. Werkst., ev. m. Wohn- u. Stallung.
Neubau Dohheimerstraße 103, Güter-
bahnhof, Güterbahnhof, Werkstätten,
Lagerräume mit schönen 2-Zimmer-
Wohnungen zu vermieten. 3859

Dreiwaldenstr. 5 Werkst. oder Lagerraum
a. gl. od. später zu verm. 3860

Dreiwaldenstr. 6 Lagerraum mit Gas,
Wasser und Ablauf, electr. Licht, mit schön.
Büro- u. Nebenräumen zu vermieten. Näh. daselbst bei
W. Vopel, Part. r. oder 1. St. r. 151

Dreiwaldenstr. 7 h. Werkst. o. Lagerr. b. 3777
Güterbahnhof 6 ein trockener Lagerraum, ca.
40 qm, billig zu verm. Näh. daf. P. r. 3861

Güterbahnhof 9 eine Werkst. und 2-Zimmer-
Wohnung (Winterh.) zu vermieten. 226

Güterbahnhof 14 schöne helle Werkstätte und
Lagerraum p. 1. April. B. L. 1. 178

Erbacherstraße 1 Laden mit Wohnung auf
gleich oder später zu vermieten. 3882

Faulbrunnstr. 6 Laden u. f. w. bis 1. April z. v.
Faulbrunnstr. 9 Laden m. Wohn., eventl.
getrennt, p. 1. April z. v. Näh. Part. L. 3968

Faulbrunnstr. 8 Laden nebst Wohn. zu verm. 308

Faulbrunnstr. 13 Werkst., auch als Lager-
raum, 150, 180, 400 Mk. zu verm. B. L. 3.

Faulbrunnstr. 20 helle Werkstätte auf
1. April 06, eventuell früher zu vermieten.
Näheres eine Etage rechts.

Friedrichstraße 8 großes
Magazin oder Werkstätte
mit Comptoir per April zu verm.,
mit od. ohne Wohn.
Näheres bei Herrn Tapezierer Bremser,
sowie Herrn Herbst daf. 8821

Friedrichstraße 47
ein Laden zu vermieten per 1. April, passend für
Bureau oder Filiale einer chemischen Reinigung,
auch passend für Buchgeschäft. Näh. im Sigaren-
Geschäft Schwalbacherstraße 17.

Friedrichstraße 47 großer besser Laden, seither
Eisbureau, auf 1. April anderweitig zu verm.
N. nur bei Lorenz, Schwalbacherstr. 17. 66

Gneisenaustr. 3, Neubau, Laden
für Bäckerei, eventl. mit Stallung, sowie
Werkstätten auf 1. Januar zu vermieten.
Näheres Blücherplatz 8. 4295

Gneisenaustr. 25 Lagerraum z. v. R. Hochb. r.
Göbenstraße 4 schöne helle Werkstätte auch als
Lagerraum zu vermieten. 295

Göbenstr. 9 eine große helle Werkstätte auf
April zu vermieten. Näh. Bordenhaus 1. 61

Göbenstr. 14 Abteil., ca. 160 qm, mit
Gas, Wasser, Telephon, sofort zu vermieten.
Gelsenstraße 18 eine gr. helle Werkstätte auf
1. April zu vermieten. 4498

Gelsenstraße 30, Ede Werkstätte, Neubau,
kleiner Laden zu vermieten. Näh. Bismarck-
Ring 34, 1. links. 327

Gelsenstraße 29 Werkst. m. n. Wohn. a. April.
Gelsenstraße 42 Lab. m. B., f. i. Gesch. geig.,
z. 1. April z. v. R. Clarenthalerstr. 8, 2. l. 212

Gelsenstraße 56 Laden, für Schnellschub-
schlerei geig., zu verm. Näh. 2 St. r. 4482

Herderstraße 5 ein neu hergerichteter Laden
nebst anschließender Wohnung zum 1. April zu
vermieten. Näh. 1. St. l. 4431

Herderstraße 10 Laden,
worin seit 4 Jahren ein Delikatessen- und
Colonialw.-Geschäft betr. wurde, auch sehr für
Progerie geeignet, nebst Lager, Keller, 4-Zim.-
Wohnung und ev. auch Stallung für 2 Pferde
zu verm. Näh. daf. bei Pauly. 4167

Herderstraße 33 schöne Werkstätte mit 2-Zim.-
Wohn. auf 1. April zu verm. Näh. B. L. 3. 199

Herderstraße 16 Laden mit Wohnung auf
1. April zu vermieten. Näh. 2 St. 4456

Sonnenstraße 9 1 Laden für Bäckerei oder
Confiserie, 1 gr. Laden, ca. 80 qm, f. w. f. w.,
Speisewirtschaft od. Abbeigeh., geeignet, per
1. Jan. o. spät. zu verm. Näh. 2. St. r. 4285

Kaiser-Friedrich-Ring 38 Laden mit Wohnung
1. April zu vermieten. Näh. 2. St. 4284

Kaiser-Friedrich-Ring 38 Laden mit Wohnung
zu verm. Näh. Bismarckring 32, 1. Müller. 3867

Karlstraße 7, zwischen Dohheimer- u. Rheinstr.,
Laden mit 2 Schaufenstern, 2 Zimmern, Küche
und Zubeh., auch für Kontorzwecke geeignet,
zu verm. Näh. Karlstraße 7, 2. 383

Karlstraße 32, 1 r., helle Werkst. nebst 3-Zim.-
Wohnung auf 1. April zu vermieten.

Kirchgasse 58 sind die Räume der
Büro- u. Geschäfts-
zwecke zu vermieten. 3385

Ede Kleiststr. in Bäckerei mit Wohnung per sof.
zu vermieten. Näh. daf. Part. 282

Körnerstraße 6 großer Laden, directe Wohn-
Magazin, nahe dem Kaiser-Friedrich-Ring,
seit 5 Jahren Colonialw.-Geschäft, auf 1. April
1906 zu verm. Näh. bei Burt. 3709

Körnerstraße 2 Werkstätte für Lackier-
Tapezierer oder als Lagerraum zu verm.
Näheres daselbst im Laden. 373

Körnerstraße 22 sehr große Lagerräume zu ver-
mieten. Näh. daf. im Tapeziergeschäft. 4418

Körnerstraße 2 große helle Werkstätte
zu vermieten. Näh. 2 St. l. 3871

Körnerstraße 17 schöner besser
Laden mit 2
großen Schaufenstern, Dampf-, mit oder
ohne Wohnung, für jedes Geschäft ge-
eignet, per 1. April zu verm. Gierke
waren u. Conserve-Haus Weiner. 4382

Körnerstraße 18 Laden zu verm. Näh. 1 St.
Körnerstraße 28 eine große Werkstätte per
bald oder später zu vermieten.

Körnerstraße 8, nahe der Rheinstraße, ist ein
großer Laden zum 1. April, ev. früher,
zu vermieten. Näh. im Laden.

Körnerstraße 10 sind helle trock. Lagerräume und
beigl. Keller zu vermieten. Näh. Part.

Körnerstraße 43 Laden mit Einrichtung für
Butter- u. Eier- oder Delikatessengeschäft pass.
billig zu vermieten. 316

Körnerstraße 43 Werkstätte u. Bierkeller z. v. 347

Körnerstraße 17 Laden mit Ladenz. zu verm.
Näh. im Laden. 3876

Körnerstraße 3 Laden zu verm. Näh. bei Friseur-
Körnerstr. 34 Werkstätte, hell u. geräumig, zu verm.
Näheres bei Herrn Tapezierer Bremser,
sowie Herrn Herbst daf. 8821

Körnerstraße 1 Laden mit Wohnung per
gleich oder später zu vermieten. Näheres
daselbst oder Albrechtstraße 7, Laden. 3877

Körnerstraße 3 große Werkstätte, zirka
100 qm, eventl. mit 3 oder 2-Zimmer-
Wohnung, auf 1. April zu vermieten. Näheres
Clarenthalerstraße 4, B. L. 3. 190

Körnerstraße 7 Bodenlokal, sehr geräumig, mit
Hinterzimmer billig zu vermieten. Näheres
dort bei Henry. 4388

Körnerstraße 8 schöne helle Werkstätte, ev. mit
Lagerraum u. 2 oder 3-Zimmerwohn. zu verm.
Näheres bei Herrn Tapezierer Bremser,
sowie Herrn Herbst daf. 8821

Körnerstraße 13, B. L. 3, Lagerraum, ev. Werk-
stätte, groß, trock., u. hell, f. w. zu vermieten.

Körnerstraße 17 Laden mit oder ohne Wohnung
vom 1. April bis 1. Oktober d. J. zu vermieten.
Näh. daselbst bei Karl Lin-fel. 3876

Körnerstraße 1, am R.-Fr.-Ring, schön. helle
Bureau mit Lager, od. Werkst. z. v. R. L. 3.

Körnerstraße 10 ist ein Laden mit kleiner
Wohnung, sehr passend für Friseur, per sofort
zu vermieten. Näheres Herderstraße 10, 1. St.
u. Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. 3888

Körnerstraße 11 Lagerraum, hell, 90 qm, auch
mit Laden zu verm. Näh. Kleiststr. 29, 1. 284

Körnerstraße 1, Ede d. Rheinstr., Laden
mit großem Zimmer, in welchem ein
Friseur-Geschäft betrieben wird, per 1. April
anderweitig zu vermieten. Näheres bei
H. Schellenberg, Drantenstraße 1, 3.

Körnerstraße 22 eine helle Werkstätte zu verm.
Näheres bei Herrn Tapezierer Bremser,
sowie Herrn Herbst daf. 8821

Körnerstraße 54 Verkauf der Baptisten-
Gemeinde, ca. 120 qm, gr. per 1. April
od. spät. anderrw. z. verm. Näh. B. L. 3. 8894

Körnerstraße 7 großer Raum nebst Comptoir
auf sofort zu verm. 3831

Körnerstraße 7 h. Werkstätte zu verm. B. L. 3.

Körnerstraße 4 Laden m. o. ohne Wohnung,
Lagerraum u. sep. Keller. R. Hochb. r. 3767

Körnerstraße 7 schöne große Werkstätte oder
Lagerraum, Wasser und Gas vorhanden, für
gleich oder später zu verm. Näh. daselbst. 276

Körnerstr. 87 Laden mit od. ohne Wohn-
z. zu vermieten. 4374

Im Neubau Ede Rhein- straße und Kirchgasse

zu vermieten: Laden mit Souterrain
und Entresol, zusammen circa 560 Qmtr.
Bodenfläche, eventl. auch in getrennt. Theilen.
Näheres daselbst und bei A. Müller.
Kaiser-Friedrich-Ring 59. 3883

Körnerstr. 3 eine helle Werkst. z. April, eventl. m.
Wohn., 3 Zim., zu verm. B. L. 3. 190

Körnerstraße 16 Laden mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 3836

Körnerstraße 21 schöner Laden mit Wohn-
z. preiswerth zu vermieten. 3831

Körnerstraße 6 helle gr. Werkst. o. Lager, z. v.
od. ohne Wohn. sof. od. später z. verm. B. L. 3. 199

Körnerstraße 25 gr. helle beigl. Werk-
stätte zu vermieten. 316

Schornhorststr., Neub. Müller, Werst, f. Tapez. geign., m. o. ohne Bohn. z. v. N. d. 3887
Schiersteinerstr. 11 schöner Laden mit ob. ohne Wohnung per 1. April zu vermieten. N. d. 3888
Schwalbacherstr. 5 Laden mit Wohnung per 1. April zu verm. N. d. d. 2. St. r. 4403
Schwalbacherstr. 45a, Ede. Michelsberg, 3 Räume im 1. Stock, zu Büreauzwecken geign., auf 1. April 1906 zu v. N. d. No. 47, 1. 4468

Partiererraum, ca. 60 qm, als
 raum oder ähnliche Zwecke zu vermieten
 Kleine Schwalbacherstr. 4. 3891

Sedanplatz 5 Werkstätte 1. April zu vermieten.
Scherobenerstr. 9 gr. helle Werkstätte al. ob. sp., auch mit Bohn., zu verm. N. d. Steingasse 12, 1. r.
Scherobenerstr. 25 fl. Laden mit Zimmer, event. Wohnung, zu verm. N. d. 1. St. links oder Michelsberg 30, Bäckerei. 4369
Taunusstr. 47, 1. photogr. Atelier nebst 2 3. Dunkelst. u. Kopierhaus per April zu verm. 195
Webergasse 24 eine Werkstätte zu vermieten.

Webergasse 39 ein Laden mit Nebenraum zu vermieten. N. d. bei 2988
 Hch. Adolf Weygand.

Webergasse 58 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näheres Webergasse 56, 1.
Werkstätte 10 schöner Laden zu verm. 122
Werkstätte 5 2 je 65 qm gr. Räume als Bureau Atelier, Werkst. od. Lager. auf. od. geiz. zu verm.
Werkstätte 8, 2. St. Werkstätte mit ev. 2. od. 3. Zimmer, zu verm. N. d. B. d. 218
Werkstätte 10 Räume v. 30 qm u. 30 qm als Werkst. f. ruh. Gesch. od. Lager. D. d. 171
Werkstätte 52 qm, zu v. N. d. B. d. 171
Werkstätte 25 gr. h. Lageraum gl. o. 1. Apr.
Werkstätte 2, 2. St. zwei sch. h. Bureaus. f. 3. v.

Hotel Bellevue, Wilhelmstr. 26,
 Laden mit zwei Fenstern und Souffol zu vermieten. Laden Marktplatz 5, auch für Bureau geeignet, zu vermieten. N. d. Marktplatz 5, 3. 4271

Wörthstraße 20
 ein Laden per sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stock. 3897
Wörthstraße 21, große helle trockene Partiererraum u. Keller (Winterh.), für Kolonials- oder Warenwarengeschäft ein groß und dergl. zu verm.
Wörthstraße 17 Laden mit Wohnung, für jedes Geschäft pass., zu verm. N. d. 1. r. 180
Wörthstraße 17 Werkstätte, Lageraum und Keller sofort zu verm. N. d. 1. r. 3898

Wörthstraße 20 schöne helle Werkstätte, 70 qm, groß, für 280 Mk., ev. mit Wohnung zu verm. N. d. bei Weber.

Wörthstraße 20 Laden m. Nebenzim. (300 Mk.) z. v. Wörthstr. 29 Werkst. des. Lagerz. f. ruh. Betrieb

Lageraum - Bierkeller
 Adelheidstraße 6 zu vermieten.
 Schöne Werkstätte mit heller 2-Zimmerwohn. zu vermieten. N. d. Bismarckring 41, Part.

Laden,
 über 50 qm groß, modern ausgestattet, event. mit gr. Bureau, Keller- und Lager-Räumen und 3. od. 4. Z.-Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, auf gleich oder später preiswerth zu vermieten. N. d. Bismarckring 19, 1. 3899

Schöne Laden, Ede. Bleich- und Heleneustraße, event. zu einem Laden zu machen, auf 1. April zu vermieten. Näheres daselbst und Niederwaldstraße 11. Pauly. 345

Großer Laden nebst Ladenzimmer, oder auch m. 2. oder 3-Zimmerwohnung, auf gleich oder spät. zu vermieten. Blücherstr. 25, 1. 4305

Laden, beste Anlage, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. N. d. Kleine Burgstraße 3. 4269

Laden mit nach der Straße zu gelegenen Bureau, sowie Backraum u. großem Keller, worin seit 16 Jahren ein Geschäft mit bestem Erfolg betrieben wird, ist auf 1. April oder früher zu verm. N. d. bei G. Volz. Delaspestraße 1, nächst dem Markt. 4471

Großer Laden
 mit helle Souterrains-Räumen in guter Anlage auf sofort oder später preiswerth zu vermieten. N. d. 376
 Baubureau Hildner, Dohheimerstr. 41.

Gr. Laden und Ladenzimmer zu verm. sofort oder sp. zu v. Becker, Dohheimerstr. 100. 3901
 Bureau-Räume Emserstraße 10 zu vermieten.

Der bis jetzt an Herrn Rich. Wehle.
 Installationsgeschäft, vermietete
Laden Friedrichstraße 10
 ist mit Contor, Werkstätte und event. Wohnung per 1. April 1906 anderweitig zu vermieten. C. Eichelsheim.

Schöner großer Laden
 preisw. zu vermieten Ede. Götzen- u. Schornhorststr. Baubureau Hildner. 4400
 Sont. Laden u. Lager zu v. Gerthstr. 1, 1. 323

Schöner Laden
 mit oder ohne Nebenräume mit Zentralheizung in besserer Geschäftslage, nahe Wilhelmstraße und Markt, gleich oder später zu vermieten. N. d. 376
 C. Maikbrenner, Friedrichstr. 12.

Sont.-Lageräume zu v. R. Goet. best. 1. 4128
Laden Goldgasse 18, nahe der Langgasse, mit oder ohne Wohnung per 1. April zu verm. N. d. 2. Stock. 80

Laden, schöner großer Säfner-gasse 11, Neubau, zu vermieten. N. d. daselbst.

Laden zu vermieten, event. auch zu anderen Zwecken. Näheres Sellmundstraße 4, Partiererraum. f. j. Geschäft pass., mit oder ohne Wohnung auf 1. April zu vermieten. N. d. Sellmundstraße 2, 1. St. r.

Für Möbel-Lager, Konsumgesch., event. Bäckerei geign., ist Sellmundstraße 45, 46, a. d. Weststr. e. Laden mit Lageraum, 150 qm groß, ver. sof. od. spät., ganz od. geteilt zu verm., ferner v. 1. April e. Laden, 50 qm groß. N. d. M. ybach. daselbst. 235

Werkstätte mit Gas und Wasser und Lageraum Herderstraße 25, Kochp. 321
 Ein heller Raum, passend für Werkst. j. Berufs u. als Lageraum geeignet, zu vermieten. N. d. Kochstraße 16, Neubau. 136

Lageräume f. v. R. Jahnstr. 6, 1. 4254
 D. Werkstätte f. v. R. Jahnstr. 6, 1. 4255
 Laden, Ede. Kaiser-Friedrich-Ring (Dohheimerstr. 50) mit 3-Zimmer-Wohnung per 1. Okt., ev. früher, zu verm. N. d. 1. Etage. 333

Laden in der Zugenburgstr., mit Ladenz. u. Keller, zu verm. N. d. Kaiser-Friedr.-Ring 50, B. 3906

Großer Laden mit Entree und Souffol zu verm. 3907
 Gortwald, Kirchgasse 38, 2.

Große helle Räume (bisher als Wein- u. Weinhandlung), auch für jed. ruh. Geschäft geeignet, p. 1. Apr. z. v. N. d. Körnerstr. 5, 1. r. 4486

Laden, event. mit Wohnung, Moritzstraße 12. Der bisher von Herrn Günter Wandmann benutzte Laden ist zum 1. April 1906 anderweitig zu vermieten. Otto Lillie. 52

Schöne helle, ca. 210 qm große Büreauräume
 in zentraler Lage,
Luisenstraße 19,
 neben der Reichsbank,
 per sofort zu vermieten.

Für Bankgeschäfte, Rechtsanwälte, Verwaltungsbüreaus besonders geeignet. Zentralheizung, elektr. Lichtanlage, Personenaufzug und können sonstige Wünsche fest noch berücksichtigt werden. N. d. Luisenstraße 19. F 431
 Haus- u. Grundbesitzer-Verein (G. S.).

Büreauräume, pass. für Rechts-anwalt, gegen-über dem Gericht, Moritzstraße 26, Partiererraum zu vermieten. 4384

Zwei Büreauräume, wenn möglich m. Souterrains oder Kellerräumen zu verm. Moritzstr. 41. 4459

Laden, bisher Kolonialwaren, m. o. ohne Bohn., z. v. Moritzstr. 60, R. 374
 Laden mit oder ohne Wohnung zum 1. 4. 06 zu vermieten. Näheres 211

Gg. Schmidt, Kettelbeckstr. 11, 1. r.
 Eine helle Werkstätte und ein Souterrains (je 60 qm) nebst gr. Keller zu vermieten. Drantenstraße 48. 3694

Werkstätte o. Lageraum im Hause Drantenstr. 62 zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter.

Lagerplatz Schiersteinerstraße, mit groß. Stallung, Hallen z. v. 1. April z. v. N. d. Carl-Werkel, Naundorferstr. 3.

Laden mit Wohnung auf gleich oder später zu verm. N. d. Rautenhalerstraße 11, 1. 4334

Bureau auch geeignet f. Flaschenbier, ev. sonst ruhiges Geschäft, per 15. Januar oder später zu verm. N. d. Naundorferstr. 17, R. r. 4257

Laden nebst Ladenzimmer, Rheinstraße 5. 4257
 zu vermieten, auf 1. April Rheinstraße 31 (Neubau).

Laden m. alt. Speisekell., wohn. Bäck- und Fleischverh. v. 1. zu v. N. d. Rautenhalerstr. 19.
 Helle Partiererraum-Räume mit groß. Keller, ja. 120 qm, Gas und Wasser, Torfahrt, auch geteilt als Werkstätten, per 1. April ex., event. früher, zu vermieten. N. d. Naundorferstr. 22, 1. rechts. 80

Laden mit Ladenzimmer und Wohnung auf 1. April zu vermieten. Soalgasse 28. 3896

Büreau
 in bester Anlage vom 1. Januar ab zu vermieten. Sonnenbergstr. 3. Zu erfragen beim Portier. 4353

Eine Waschküche als Lageraum od. Werkstätte billig zu vermieten. Sedanstraße 9, 1.
 Große Werkstätte billig zu vermieten. N. d. Bismarckstraße 31, im Laden.

Drei große helle Zimmer, für Bureauzwecke gut geeignet, per sofort zu vermieten. N. d. Wilhelmstr. 52, Part. 220

Laden zu vermieten. N. d. Wörthstraße 1.
 Ein Lageraum u. Bildhauer-Atelier sofort zu vermieten. N. d. Wörthstraße 18, 1. St. links.
 Neu errichteter Laden im Erdgeschoss zu verm. N. d. im Tagbl.-Verlag. Zu

Wieblich am Rhein.
 Bäckerei, Gebäck, in guter Lage, seit 3 Jahren im Betrieb, ist verhältnismäßig zu billigen Preisen zu vermieten. Inventar vorhanden. Näheres Wieblich, Webergasse 21.

Waldstraße an Dohheimerstr.,
 Werkstätten m. Lagerräumen
 in 3 Etagen, ganz od. geteilt, für jeden Betrieb geeignet (Gaszuführung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubureau Götzenstraße 14. 3911

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.
Adelheidstraße 14,
 zwischen Adolfsallee u. Nikolastr. ist die 2. Etage, 8 ev. 10 Zimmer, Koflets, Badezimmer und Zubeh., Zentralheizung, elektr. Licht und Gas in all. Räumen, 2 Aufgänge z. z., pr. 1. April zu vermieten. N. d. daselbst im Bureau oder Adelheidstraße 16, 1. 129

Adolfsallee 33
 hochherrschafliche 2. Etage, 8 Zimmer, 2 Aufgänge, Badezimmer, 2 Koflets, 2 Kammern, 2 Keller und Mitbenutzung der Waschküche auf sofort oder später zu verm. N. d. 1. Etage. 3912

Friedrichstr. 3, Bel-Etage, bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubeh., auf sofort zu vermieten. N. d. daselbst Gartenhaus 1. Et. 3913

Humboldtstraße herrschafliche. Kochpart., 8 Zim. u. reichl. Zubeh. 3914
 N. d. Uhlendstr. 10.

Kaiser-Friedrich-Ring 61, Neubau, herrschafliche Wohnung von 9-10 Zimmern, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, 1. u. 2. Etage, per 1. Januar oder später zu vermieten. N. d. daselbst od. N. d. Dohheimerstr. 11, Baubureau. 3928

Kaiser-Friedrich-Ring 62, Ede. Körnerstraße, herrschafliche Wohnung, Bel-Etage, 8 Zimmer, Küche und Nebenfläche, Bad, Balkons und reichl. Zubeh., Gas u. elektrisches Licht, zu vermieten. Näheres Partiererraum links. 313

In der Villa Kapellenstraße 51
 herrschafliche
 8-9-Zimmer-Wohnung,
 Bad, reichl. Zubeh., elektr. Licht, Garten, mit Ausgange nach dem Dambachtal-Anlagen, per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst Partiererraum. 4282

Kaiser-Fr.-Ring 70
 sind das Kochpartiererraum u. die 2. Etage mit je 8 Zimmern, Küche, Bad, elektr. u. Gasbeleuchtung, Balkons und Erker, sowie reichliches Zubeh. zu vermieten. Näheres Kochpartiererraum.

Kirchgasse 43 (Ziordunst) ist die zweite Etage, bestehend aus 8 Räumen (sieben Vorderzimmer) nebst Bad, Küche und reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Kofletsaufzug, zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen Kirchgasse 43, 1. Etage oder Bureau Adelheidstraße 2. 279

Langgasse 10 schöne gr. 8 Zimmer, für Ärzte, Rechtsanwälte, Geschäftleute geeignet. Näheres beim Eigentümer de Fallois, Emserstraße 11a, 2.

Zugenburgstr. 7, 3. Etg., 9 Zimmer, 5 Ball., der Neuz. entspr. einger., verfeinerter bill. zu verm. N. d. bei Vorbach. 3919

Marktplatz 3, Wohnung, acht Zimmer, Bad, Küche und reichliches Zubeh. (Licht und elektr. Beleuchtungsanlage im Hause), auch geteilt, per 1. April 1906 preiswerth zu verm. 4224

Rheinstraße 32 8-Zimmer-Wohnung, 2 Etage, 1900 Mk., 2 Treppenaufgänge. Anzusehen 1. Etage, von 8-10 u. 2-5 Uhr. 312

Schiersteinerstraße 2 ist der 3. Stock, bestehend aus 9 Zimmern, Küche, Balkons, Badezimmer mit allem Zubeh. billig zu vermieten. 3922

Taunusstr. 18, zur Zeit Pension, erste u. zweite Etage, 10 Zimmer und Zubeh., zum 1. April 1906 zu vermieten. N. d. Hr. Reichard, Vergolder. 4291

Wilhelmstraße 16 herrschafliche Bel-Etage (8 Zimmer) zu verm. N. d. Kaiser-Friedrich-Ring 28, Part. 3923

Wilhelmstr. 13
 sind die hochherrschafliche. 1. u. 2. Etage, 8 Zimmer, Küche, Badezimmer, elektr. Licht, zwei Balkons, reichliches Zubeh., zum 1. April 1906 zu vermieten. Näheres im Bureau (Kochpartiererraum). 4420

Gelegenheit.
 Acht-Zimmer-Wohnung wegen Abreise billig (1500 Mk.) zu verm. Baron Bornemissa, Rieberwaldstraße 11, 1.

Wohnungen von 7 Zimmern.
 Adelheidstr. 48 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim., Bad und Zubeh., gl. o. später zu vermieten. N. d. Adelheidstraße 64, Part. 3924

Wohnungen von 6 Zimmern.
 Adelheidstraße 8, 2. 6-Zimmerwohn. u. reichl. Zubeh. für 1. April o. event. früher weggehalber preiswerth zu verm. N. d. 2. St.

Adelheidstraße 21, 1. Etage, 6 Zimmer u. Zubeh., in best. Anlage, Subjekt, per 1. April zu vermieten. N. d. Partiererraum. 3929

Wohnungen von 6 Zimmern.
 Adelheidstraße 8, 2. 6-Zimmerwohn. u. reichl. Zubeh. für 1. April o. event. früher weggehalber preiswerth zu verm. N. d. 2. St.

Adelheidstraße 21, 1. Etage, 6 Zimmer u. Zubeh., in best. Anlage, Subjekt, per 1. April zu vermieten. N. d. Partiererraum. 3929

Wohnungen von 6 Zimmern.
 Adelheidstraße 8, 2. 6-Zimmerwohn. u. reichl. Zubeh. für 1. April o. event. früher weggehalber preiswerth zu verm. N. d. 2. St.

Adelheidstraße 21, 1. Etage, 6 Zimmer u. Zubeh., in best. Anlage, Subjekt, per 1. April zu vermieten. N. d. Partiererraum. 3929

Adelheidstr. 42 ist eine Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 6 Zimmern mit Zubeh., event. auch mit Frontspiegelung (2 Zimmer) auf sofort oder 1. April z. zu vermieten. Näheres Schwalbacherstraße 28, 1. 354

Adolfsallee 32, 2. Etage, 7 Zimmer u. Badezimmer auf 1. April oder früher zu vermieten. Näheres daselbst. 3356

Adolfsallee 45 ist die herrschafliche 2. Etage, enth. 7 Zimmer, Badezimmer, Nebenzimmer im Abbruch und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, per 1. April oder früher zu vermieten. N. d. daselbst Part. 4506

Adolfsstr. 4, Bel-Et., 7 Zim., 2 Balkons u. reichl. Zubeh. auf April z. v. N. d. Rheinstraße 32, 2. 91

An der Ringstraße 2, 3. Etage, herrschafliche Wohnung von 7 Zimmern, reichliches Zubeh., doppelte Koflets, herrliche Fernsicht, a. gl. o. sp. zu verm. N. d. An der Ringstraße 1, B. 3926

Dambachtal 31 herrschafliche 7-Zimmer-Wohnung m. a. Comfort d. Neuzeit, sofort od. später zu verm. N. d. Weibergstraße 4 bei C. Werz od. Dambachtal 29, Part. 3954

Dohheimerstr. 36, erste Etage, ist die neu hergerichtete elegante Herrschaftswohnung, 7 Zimmer, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, Herrschafts- und Pfortentreppe, auf gleich oder später zu vermieten. 4920

Emserstraße, Ede. der Wasserstraße 1, Herrschaftswohnung, 7 Zimmer, der Neuzeit entsprechend, auf gleich oder 1. April 1906 zu vermieten. 3883

Friedrichstraße 5, nächst der Wilhelmstraße, ist d. 3. Et., 7 Zimmer, Badezimmer u. reichl. Zubeh., auf 1. April zu vermieten. N. d. daselbst. 4472

Goethestr. 6, 1. ist eine 7-Zimmerwohnung mit zwei Balkons und Zubeh. zu vermieten. Näheres daselbst. 3965

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschafliche 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. N. d. Kaiser-Fr.-Ring 50, Part. 173

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschafliche 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. N. d. Kaiser-Fr.-Ring 50, Part. 173

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschafliche 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. N. d. Kaiser-Fr.-Ring 50, Part. 173

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschafliche 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. N. d. Kaiser-Fr.-Ring 50, Part. 173

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschafliche 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. N. d. Kaiser-Fr.-Ring 50, Part. 173

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschafliche 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. N. d. Kaiser-Fr.-Ring 50, Part. 173

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschafliche 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. N. d. Kaiser-Fr.-Ring 50, Part. 173

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschafliche 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. N. d. Kaiser-Fr.-Ring 50, Part. 173

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschafliche 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. N. d. Kaiser-Fr.-Ring 50, Part. 173

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschafliche 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. N. d. Kaiser-Fr.-Ring 50, Part. 173

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschafliche 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. N. d. Kaiser-Fr.-Ring 50, Part. 173

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschafliche 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. N. d. Kaiser-Fr.-Ring 50, Part. 173

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschafliche 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. N. d. Kaiser-Fr.-Ring 50, Part. 173

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschafliche 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. N. d. Kaiser-Fr.-Ring 50, Part. 173

Kaiser-Friedrich-Ring 50 hochherrschafliche 1. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. N. d. Kaiser-Fr.-Ring 50, Part. 173

Adelheidstraße 26, 1. St., Wohnung u. 6 Zim., Badezimmer, mit allem Komfort der Neuzeit u. reichl. Zubeh. zum 1. Jan. 1906 zu verm. 3944

Adelheidstraße 48

ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern (große Veranda) mit allem Komfort und Zubeh., auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst bei W. K. Hausverwalter. 3945

Adelheidstraße 52, 2. Etage, neu hergerichtete Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade-Einrichtung, großem Balkon, 2 Kammern, zwei Kellern per 1. April oder früher zu vermieten, event. mit Frontspiegel-Wohnung von 3 Zim. Näh. Part. b. Gg. Bücher. 3946

Adelheidstr. 52, 1. Et., neu hergerichtete Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade-Einrichtung, großem Balkon, 2 Kammern, 2 Keller u. c., per 1. April zu vermieten. Näheres Part. b. Gg. Bücher. 4425

Adelheidstr. 73 6 gr. Zim., Bad., Balk., Gart., im Hochp., 1. April o. später zu verm. 3945

Adelheidstr. 82, 2. 6 Z. Küche, Bad, 3 Balk., 2 Mans., 2 Keller, Bleiche u. c. 1. April 1906 zu verm. Klein Hth. Näh. d. c. St. 3895

Adolfsallee 11, 2. Et. od. Parterre, 6-8 Zimmer m. Bad, Speisek., elektr. Licht, 2 Aufgängen u. reichl. Zubeh. pr. 1. April od. früher zu verm. Näh. Part. 3949

Adolfsallee 26, Hochparterre, 6 Zimmer, Bad, reichl. Zubeh., gr. Balkon, Vorgarten (Hintergarten) per 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst 3 St. 4315

An der Ringstraße 2, Hochparterre, 6 Zimmer mit reichlichem Zubeh. auf 1. April 1906, ev. auch früher zu verm. Anzusehen v. 11-1 Uhr. Näheres Ringstraße 1, Part. 4259

Arndtstraße 4 6-Zimmer-Wohnung, Erdgeschoss oder 2. Obergeschoss, zu verm. 3950

Bahnhostr. 22, 1. Et., 6-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Beschäftigung 11-12 Uhr. 4259

Bartramstraße 17, Südseite, moderne 6-Zimmer-Wohnung mit elektr. und Gaslicht und Zubeh. per 1. April cr. zu vermieten. Näh. daselbst bei Christmann, 1. Stod. 53

Bismarckring 6

Wohnung, Bel-Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per 1. April 1906 wegzugshalber zu vermieten. Näh. daselbst Hochpart. 3951

Bismarckring 18 herrsch. 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zub., Garten, elektr. Licht, Bad, 3 Balk., 2 Mans., 2 Keller, Bleiche u. c. auf 1. April zu vermieten. Näheres im Hause Parterre rechts. 106

Dohmeierstr. 50, Ede Kaiser-Friedr.-Ring, große 6-7-Z.-Wohn., 1. od. 2. Et., event. mit Garten und reichl. Zubeh., 3. April zu vermieten. Näheres 1. Etage. 4329

Goethestr. 3 herrsch. 6-Zim.-Wohn., 1. Et., Süd-, 4 Zim., Front, Parquet, Bad, gr. Balkon, reichl. Zubeh., p. 1. Apr. zu verm. Anzuseh. von 11-1. R. Wilhelmstr. 6, B. Jacobi. 4360

Goethestraße 8, 2. herrsch. 6-Zim.-Wohnung von 6 Zim., Bad, reichl. Zubeh. auf 1. April u. v. Näh. daselbst 3. Etage. 3960

Kaiser-Friedrich-Ring 3, Parterre u. 3 Tr., 6 Zimmer, Küche, Bad, Speisek., Bügelzim. u. reichl. Zubeh. auf 1. April sehr preiswert zu verm. Kaiser-Friedrich-Ring 15 sechs Zimmer und Zubeh. auf o. später zu verm. Näh. Part. 3985

Kaiser-Friedrich-Ring 13, 3. ist eine große, gesunde Wohnung von 6 Zimmern mit Vorder- u. Hinterbalkon, Küche u. Speisekammer, 2 Mansarden, 2 Kellern u. c. auf 1. April 1906 zu verm. Preis 1820 Mk. Näh. Part. 3986

Kaiser-Friedrich-Ring 24 hochherrsch. 6-Zim.-Wohnung, 3. Etage, 6 Zimmer, reichl. Zubeh., per April zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 50, B. 174

Kaiser-Friedrich-Ring 63

(Neub.) ist die hochherrsch. zweite Etage von 6 Zimmern, mit Centralheizung, Gas, farnen, Gas und elektr. Licht, Kacheln u. Baarenaufzug, compl. Bad, Erker, großer Veranda, mehreren Balkonen u. c., ferner reichl. Zubeh. zu vermieten. Näheres Architekt Schwanke das. 3. Etg. u. Bau-Bureau Kaiser-Friedrich-Ring 73. 3988

Kaiser-Friedrich-Ring 69, Part.

elegante 6-Zimmer-Wohnung, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, per 1. April 1906 zu verm. Näh. Albrechtstr. 5, 1. od. Wörthstr. 45, 1. 4370

Kaiser-Friedrich-Ring 72, 2. St., Wohnung, 6 Zimmer, Bad, Küche und Zubeh., zu vermieten. Näh. daselbst. 110

Kaiser-Friedrich-Ring 88, 2. Stod, 6 Zimmer und Zubeh. per 1. April 06 zu vermieten. Näheres Müllerstraße 7, 2. 4503

Kaiser-Friedr.-Ring 90, zwischen Moritzstr. u. Adolfsallee, ist die 1. Et., 6 Z., Bad u. reichl. Zubeh., neu herger., elektr. Licht, p. f. o. sp. zu v. Näh. Part. o. 3. St. 4402

Kirchgasse 47, im 1. Wohnungstod, ist eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Mansarden und 2 Kellern zu vermieten. Näheres Parterre im Comptoir von L. D. Jung. 3991

Lanzstr. 16 (Kerthall) hochherrsch. 6-Zim.-Wohnung in Etagenvilla, modern, 6-7-Zimmer-Wohnung in Etagenvilla, Näh. Lanzstraße 14, Part. 3992

Lanzstr. 18, schönste Lage, sind hochherrsch. 6-Zim.-Wohn., mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, zu verm. Lützenstraße 6, 3. Etage, best. aus 6 Zimmern mit Bad und Zubeh. zu vermieten. Näheres Lützenstraße 7, 1. rechts. 4495

Lützenstraße 14, 3. ist eine schöne Wohnung von 6 Zimmern, Bad, Balkon u. c. per 1. April 1906 zu vermieten. Anzusehen von 11-4 Uhr. Näh. daselbst oder Parterre im Comptoir der Weinhandlung A. Meier. 4265

Lützenstraße 22 herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubeh. auf gleich zu vermieten. Näh. im Tapezierladen daselbst. 3990

Moritzstraße 19

herrschaftliche

6-Zimmer-Wohnungen

mit reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Personenaufzug, Centralheizung, per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst in der Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins. F431

Mörhningstr. 2, 1. Et., ist m. Wohnung von 6 Zimmern sofort oder später besonders preiswert zu vermieten. Frau v. Zastrow.

Moritzstraße 31, 1. Et., schöne Wohnung von 6 Zimmern, Balkon, Bad, 2 Mansarden, 1 Kammer, 2 Kellern. Mitbenutzung von Waschküche und Trockenstube, per gleich o. sp. preiswert zu vermieten. Grosser lustiger Hof, kein Hintertreppen vorhanden. Näheres beim Eigentümer Parterre. 3994

Moritzstraße 30, 1. Etage, 6 Zimmer mit reichlichem Zubeh. zu vermieten. 3995

Nerothalstr. 6 u. 8 sind 2 schöne Parterre-Wohnungen von je 6 großen Zimmern, Balkon, Küche, Bad, mit allem Zubeh. auf gleich zu verm. Gekunde freie Lage. 3:8

Nikolastraße 12 ist die Bel-Etage, enthaltend 6 Zimmer, Küche u. c., auf 1. April zu vermieten. Anzuseh. von 11-12 u. nachmittags von 3-5. Näheres Kapellenstraße 14, 2. 21

Nicolastraße 15,

Ede Adelheidstraße, Wohnung, 1. Etage, sechs Zimmer und Zubeh., auf 1. April 1906 zu vermieten. Beschäftigung an Dienstag, Mittwoch und Freitag von 10-12 Uhr. 4469

Nicolastraße 28

herrsch. 6-Zim., 3. Et., 6 Zimmer, Balkon, Bad, Küche, m. reichl. Zubeh. sofort zu verm. Näh. P. Wollweber, Herrngartenstr. 13. 4350

Nikolastraße 31, 3. Stod, ist eine prächtige Wohnung, 6 große Zimmer, Bad, gr. Veranda und reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 3

Rheinstr. 31 (Neubau), 3. St., Wohnung von 6 Zim. mit Zub. auf 1. April u. v. Rheinstraße 72, Hochparterre, 6 Zimmer u. c., auf 1. April 1906 u. v. R. das. u. im 3. St. 4508

Radesheimerstr. 3, Parterre, 6 gr. Zimmer, 2 Balkons, Bad, u. c. Schlüssel zur Beschäft. nebenan No. 1, Part. 4000

Radesheimerstraße 15, Südseite, ist die 1. Etage, 6 Zimmer, mit allem Komfort der Neuzeit versehen, per gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 79

Radesheimerstraße 14, 1. Et., hochherrsch. 6-Zimmer-Wohnung, 6 Zimmer und reichl. Zubeh. (Personenaufzug), zum 1. April zu vermieten. Anzusehen von 2-5 Uhr. Näheres Parterre links. 315

Scheffelstr. 3 ist eine herrschaftliche Parterre-Wohnung von 6 Zimmern, Küche, Bad, 2 Mansarden und allem der Neuzeit entsprechenden Zubeh., per 1. April 1906 zu vermieten. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. Perderstraße 10 und 13, 1. Etage. 3831

Schlichterstraße 7,

in ruhigem feinen Hause, sind Wohnungen, 6 Zimmer, Bad und Zubeh., sehr preisw. auf gleich oder später zu vermieten. Näh. beim Eigentümer Kirchstraße 88, 2. 4496

Schlichterstraße 10 ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad, reichlichem Zubeh., auf f. o. später zu v. Näh. Part. das. 4403

Schlichterstr. 14, Bel-Etage, 6 Z. u. Bad, mit reichl. Zub. u. v. Näh. das. 3. St. hoch. 4003

Schlichterstraße 18, 2. St., schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad und reichl. Zubeh. auf 1. April 1906 zu verm. Näh. daselbst R. 4323

Schwalbacherstr. 22, 1. Südseite, 6-Zimmer-Wohnung, Bad, Küche, 2 Mansarden u. 2 Keller, auf 1. 4. 06 zu vermieten. Näh. Part. 363

Tannusstr. 22, 3. Etage, 6-Zim.-Wohn. mit Küche, Badezimmer, 2 Mansarden u. 2 Kellern per f. o. od. später zu verm. Näh. das. Hinterhaus Part. links. 4006

Wallnerstraße 9,

Wohnung von 6 Zimmern, Badezimmer und reichl. Zubeh., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. April 1906 zu verm. Näh. Part. 4496

Neubau Wallnerstraße 13 (Eckhaus)

sind sehr comfort. einger. hochherrsch. 6-Zim.-Wohnungen zu verm. Centralheizung (Wasserh.), Gasfarnen, Gas, elektr. Licht, Kacheln u. Baarenaufzug, Bad mit eingebauter Wanne u. sonstiges reichliches Zubeh., sowie Raum für Automobil vorhanden. Näh. daselbst Part. bei Architekt Böhm. 4343

Webergasse 11 ist die 3. Etage, 6 Zimmer und Küche mit Zubeh., per 1. April 1906 zu verm. Näheres daselbst im 2. Stod. 3825

Wilhelminenstraße 12, Etage-Villa, Eingang des Nerothals, ist die 2. Etage von 6 großen Zimmern, Bad, Küche und reichlichem Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näheres Wilhelminenstraße 14, Part. 4302

In Villa eleg. Hochp. mit schönem Garten, 6-7 Räume, reichliches Zubeh., auch 1. Etage, zu verm. Theodorstraße 1a. 4328

Wohnungen von 5 Zimmern.

Adelheidstraße 1, Sonnenseite, ist die 2. Etage, best. aus 5 Zimmern, groß. Veranda, 2 Balk. und Zubeh., per 1. April zu verm. Näh. im 1. St. Anzuseh. nachmittags 2-4 Uhr. 132

Adelheidstraße 6, 1,

elegante Wohnung, 5 gr. Zimmer, Bad, elektr. Licht u. c., per 1. April 1906, event. früher zu vermieten. 3964

Adelheidstr. 33, Part., Wohnung v. 5 Zim. u. c. per 1. April, auch früher zu verm. 4392

Adelheidstr. 43, 2, 5 Zim. u. Zub. a. 1. April. R. Gneisenaustr. 7, Rückert, od. Bur. Lion. 61

Adelheidstraße 45, 2 St., schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vermieten. 20

Adelheidstr. 50, 5-Zimmer-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Part.

Adelheidstraße 57

hübsche Wohnung von 5 Zimmern und Zubeh., 2. Et., per 1. April, ev. früher. R. 1. St. 12

Adelheidstr. 65 ist die Bel-Etage, 5 Zim. und Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Ausk. 158

Adelheidstr. 74 5-6 Z. u. Zub. R. Part. 4009

Adolfsallee 35

ist die Wohnung im 3. Stod, bestehend aus fünf Zimmern u. Zubeh., per 1. April sehr preisw. zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 48

Adolfsallee 39, Erdgeschoss, 5 bis 6 Zimmer mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 48

Albrechtstr. 11, 1. u. II. Etage, 5 Zim. mit Parkett, Küche u. Bad, m. Heißwasserleitung, nebst Zubeh., modern eingerichtet, preiswert zu vermieten. Näheres das. 8-12. 246

Albrechtstraße 35, 1. Stod, Wohnung von 5 Zimmern, Salon, Küche, Speisekammer u. c. per 1. April zu vermieten. Einzusehen jeden Freitag, morgens von 9-12 Uhr und nachm. von 3-4 Uhr. Näh. Parterre. 339

An d. Ringstraße 9, 2. herrsch. Wohnung, 5 Z., Bad, Gas u. elektr. Licht, u. c. Hinterbalk. R. R. Rndstr. 1, Bel-Etage, eleg. 5-Zim.-Wohnung der Neuzeit entspr. per 1. April zu verm. 209

Bismarckring 16 schöne Part.-W. v. 5 Zimmern u. reichl. Zubeh. auf 1. April. Näh. 1 r. 3706

Bismarck-Ring 27, 1. und 3. Etage, schöne elegante 5-Zimmer-Wohnungen mit Küche, Bad, 2 Balkons, Erker, 2 Keller und 3 Mansarden, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet; im 1. Stod per 1. April 1906 und im 3. Stod per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage r. oder Bureau Bleichstraße 41. 4013

Bleichstr. 2, i. Vorderhaus, 5, 3. u. 2-Zimmer-Wohnungen mit Zubeh., sowie im Hinterhaus Bleichstraße 21 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. v. 1. April zu vermieten. Pr. 750 Mk. Näh. Part. 130

Bleichstraße 29 5 Zimmer mit Balkon u. Zub., Licht- und Kochgas, per April zu vermieten. Preis 850 Mk. 130

Blücherplatz 4, Hochp., 5-Zim.-Wohnung u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. daselbst links. 3775

Clarenthaerstraße 2, 3. Etage, ist eine neue herrsch. 5-Zimmer-Wohnung gleich od. später zu vermieten. Näh. d. bei Frees. 4344

Dambachthal 12 und 14, Gartenhaus, 2 sch. Parterre-Wohnungen, ganz neu hergerichtet, je 5 Zimmer, Speisekammer, Bad, Balkon, Warmwasserheizung, 2 Kammern, sofort oder später zu vermieten. Näheres bei C. Philipp, Dambachthal 12, 1. 3775

Dambachthal 25/27 hochherrsch. 5-Z.-Wohn. m. a. Comfort d. Neuzeit sofort u. v. m. Näh. d. Arch. Heuer daselbst. Auto-Carrage. 4404

Dambachthal 26, Villa, Hochpart., 5 Zimmer mit Balkon und Veranda, Badezimmer, Küche u. reichl. Zubeh. per 1. April 1906, ev. früher zu vermieten. Näh. 1. Etage. 4474

Dohmeierstr. 55, Neubau, 2. und 3. Et., gr. 5-Zimmer-Wohn. m. reichl. Zubeh., Gas, elektr. Licht, Bad, Kacheln, Erker, Loggia u. c., in eleg. sol. Ausstatt. zu verm. Näh. das. 4123

Elisabethenstr. 10 5-Zimmer-Wohn., Küche und Zubeh. zum 1. April zu vermieten. 4123

Elisabethenstr. 10 1. St., 5 gr. 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 4123

Emserstr. 4, 1. Et., 5 große Zimmer, Balkon u. Zubeh. zu vermieten. Näheres Part. 4405

Emserstr. 28 große 5-Z.-Wohn., Part. u. 2. St., sofort u. v. Näh. Sonnenbergerstr. 49. 4405

Emserstr. 52, 2. Etage, 5-Zim.-Wohnung m. Balk., 2 Mansarden, 2 Kellern, Gas u. elektr. Licht, in sehr ruhigem Haus umständelicher per f. o. od. später mit Miet-Nachsch. für 1 1/2 Jahr zu vermieten. Näheres daselbst. 363

Emserstraße 53, Gartenhaus, 5 Zimmer an ruhige Leute auf 1. April 1906 zu vermieten. Näheres Vorderhaus Part. 4428

Erbacherstr. 3 ist das 2. Obergeschoss, 5 Zim., auf gleich od. 1. April 1906 zu verm. 3787

Nerothal, Franz-Albstraße 6, Hochpart., ist eine Wohnung von 5 Zimmern, Hintergarten, Küche, Speisekammer, Bad, elektr. Licht, Gas, Balkon und reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Einzusehen von 11-1 Uhr. Näh. Mörhningstr. 21, 2. St. 4018

Friedrichstraße 39, 2. Etage, 5 Zimmer mit 2 Balkons u. Zubeh. v. 1. April 1906 od. früher zu vermieten. Näh. daselbst Parterre. 4019

Friedrichstraße 46, 3. Etage, 5-Zimmer-Wohnung, 5-6 Zim., Balkons, Bad und all. Zubeh., Einzusehen 9-5 Uhr täglich. 4020

Geibergstr. 20, 1. Etage, 5 Zim., Küche mit v. Zubeh. zum 1. April u. v. Näh. Part. dort. 4020

Gerickestraße 5 schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon zu 850 Mk. frei. 270

Göbenstr. 6, 2. 5-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Näh. 1. St. 1. 306

Goethestraße 11 5-Zimmer-Wohnungen mit Zubeh. (Bel-Etage und Parterre) zu verm. Ausk. 2 Treppen hoch. 270

Goethestraße 12,

2. Etage, herrschaftliche Wohnung von 5 Zimmern und großem Badezimmer, Balkon, elektr. Licht, Kacheln, Aufzug, sowie reichlichem Zubeh. per 1. April zu verm. Beschäftigung von 10-1 und 3-6 Uhr. Gefällige Anmeldung beim Besitzer im Parterre erbeten. 230

Goethestraße 20, 2. Et., 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Speisekammer, 2 Mansarden, zwei Keller und sonst. Zubeh. zu vermieten. Näh. Part. daselbst. 5044

Goethestraße 23 neu hergerichtete 5-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 4375

Goethestr. 21, 2. Et., 5 Z., neu. R. B. 4021

Goethestr. 27, Bel-Et., 5 Z., Bad, Balk. u. Zub. Gustav-Adolfstr. 9 ist eine schöne 5-Zim.-Wohn. mit Zub. zu vermieten. Preis 750 Mk. 4249

Gustav-Adolfstr. 10 schöne ger. 5-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh. billig zu verm. Anzuseh. von 11-3. Näh. Part. 100

Gustav-Adolfstr. 12, 1. gesunde fr. Lage, 5 Z. u. Zubeh., Balk. u. c. 1. April u. v. m. 136

Gutenbergr. 2, Landh., 5-Z.-W. m. reichl. Zub., gl. o. sp. u. v. R. das. od. Mautenthalerstr. 11. 4025

Herderstr. 26 schöne 5-Zimmer-Wohn. per sofort zu verm. Näh. P. 114

Herrngartenstraße 2, Ede Nikolastr., Parterre-Wohnung, 5 Zimmer nebst Zubeh. (auch für Bureau geeignet), zum 1. April zu vermieten. Näh. daselbst 2 St. 1.

Herrngartenstraße 4, 1. 5 Zimmer-Wohn. mit reichl. Zub., neu herger. zu verm. Näheres Part. 4027

Herrngartenstr. 5, 1. in ruh. Lage schöne groß. 5-Zim.-Wohn. m. Küche, Speisek., Balkon, Bad, 2 Mans., 2 Kell. p. 1. Apr. 06 zu verm. Preis 1200. Näheres das. Part. links. 4318

Herrngartenstr. 7, 2. Wohn. v. 5 Z. u. Küche, 2 Mans., 2 Kell., auf 1. Apr. 06. R. das. 1 St. 3833

Herrngartenstr. 10, 2. Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern und allem Zubeh., auch Bad-Einrichtung mit Badest. und Badewanne, ist für den 1. April d. J. an ruhige Familie zu vermieten. Näh. an Wochentagen, nachmittags von 3-5 Uhr im 1. St. daselbst. 349

Jahnstr. 1 2 schöne 5-Zimmer-Wohn., Part. und 3. St., a. gl. ev. 1. April. R. Karlsruh. 17, R. 4325

Jahnstraße 5 5-Zimmer-Wohnung zum 1. Jan. 1906 zu vermieten. R. das. 1. Et. 3833

Jahnstr. 20 zwei schöne 5-Zimmer-Wohn., 1. u. 2. Et., nebst Zub. 1. April u. v. m. R. 286

Kaiser-Friedrich-Ring 26, Parterre (Südseite), bestehend aus je 5 Zimmern mit vollständigem Zubeh., der Neuzeit entsprechend, per 1. Januar zu vermieten. 4729

Kaiser-Friedrich-Ring 33, Parterre, hochherrsch. 5-Zimmer-Wohnung, mit oder ohne Bureauräume, reichl. Zubeh., p. 1. April zu vermieten. Näh. daselbst, sowie Wallnerstraße 3, Parterre, und Bismarck-Ring 32, 1. Müller. 46

Kaiser-Friedrich-Ring 45, 1. Stod, 5 Zimmer, Bad, 2 Balkons, elektr. Licht, auf gleich oder später zu verm. Näh. Part. 1. 4030

Kaiser-Friedrich-Ring 60 sind die herrschaftlichen Wohnungen im Hochpart. von 5 Zimmern, sowie die Bel-Etage von sechs Zimmern, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, und reichlichem Zubeh., per sofort event. später zu vermieten. 4341

Kaiser-Friedr.-Ring 84, 2. Et., 5 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Bad, Erker u. Balkon nebst 2 Mansarden u. 2 Kellern auf 1. April zu vermieten. Näheres Bau-Bureau Kaiser-Friedrich-Ring 78, Sout. 19

Kapellenstr. 5, 1. 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zubeh. bis 1. April 1906 zu vermieten. Näheres Kapellenstr. 5, Part. 278

Kapellenstr. 39, in pracht. Lage mit schöner Aussicht auf umgeben. Gebirge, ist die Bel-Etage, fünf große Zimmer mit allem Komfort, Centralheizung u. c. auf f. o. od. später zu verm. Näh. das. 2. St. 4032

Karlstraße 22, Ede Adelheidstr., 1. Etage, schöne 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon per 1. April zu vermieten. Näheres im Laden bei Louis Hofmann. 305

Karlstraße 26, 2. Et., 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst Part. v. 11-1 u. 3-5 Uhr. 305

Kirchgasse 19 fünf Zimmer und Küche zu vermieten. Näh. bei Rieg. 305

Kirchgasse 49, Vorderh. 1. St., 5-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. April preiswert zu vermieten. 163

Lahnstraße 2 Feinst-Zim.-Wohnung, 1. u. 3. Et. mit Balkon u. Erker, Bad u. reichl. Zubeh. f. o. od. später zu verm. Näheres im Laden. 4033

Lahnstraße 6, 1. St., 5 Zimmer, Bad, Cabinet mit allem Zubeh. per gleich oder später zu verm. Näh. Langgasse 16, bei Pfeiffer & Co. 4034

Luxemburgstr. 1, Part., 5-Zimmer-Wohnung u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. 163

Luxemburgstr. 3, 1. Et. 5 Z. m. r. Zub. 4454

Luxemburgstr. 7, 1. u. 3. Et., 5 Z., 2 Balk., Erker, d. Neuz. entspr. einger. Näh. d. Vorderh. 4037

Mörhningstr. 21 ist die Parterre-Wohnung, 1. Etage links und 3 Tr. rechts, je 5 Zimmer, Bad und Wäschz. im Abfluss, auf 1. April zu vermieten. Näh. Hinterhaus beim Hausverwalter und Kirchgasse 5. 397

Nicolastraße 13 ist die Parterre-Stock, 5 Zimmer nebst Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Die Wohnung kann zwischen 10 u. 4 Uhr besichtigt werden. Näheres Auskunft wird auf dem Bureau **Adelheidstraße 24**, 1. et. 299

Nicolastraße 20, 4. Stock, 5-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, Bad, Warmwasser, Kofenaufzug u. v. m. **Carl Koebe**, Bahnhofstr. 16. 142

Nicolastraße 24 ist das Hochparterre, bestehend aus 5 Zimmern, Badezimmer u. Zubehör, auf 1. April zu vermieten. Anz. von 11-1 Uhr. Näh. Kapellenstr. 14, 2. 22

Nicolastraße 24 ist die erste Etage, enthaltend 5 Zimmer, 3 Balkons, Küche, Badezimmer und Zubehör auf gleich, ev. 1. April zu vermieten. Anz. von 11-1 Uhr. (Parterre). Näh. Kapellenstr. 14, 2. bei **G. Abler**. 4488

Nicolastraße 24 ist die 2. Etage, enthaltend 5 Zimmer, 3 Balkons, Küche, Badezimmer und Zubehör auf gleich oder 1. April zu vermieten. Anz. von 11-1 Uhr. Näheres Kapellenstr. 14, bei **G. Abler**. Beide Etagen werden auch zusammen vermietet. 4489

Nicolastraße 25, 2. St., 5 Zimmer, 3 Manfarden und Zubehör auf 1. April zu verm. 4511

Nicolastraße 28, Hochp. ob. 1. Etage, herrsch. Wohn., 5 od. 6 Zim., Bad, reichl. Zubehör, 1. April zu v. **R. Wollweber**, Herrngartenstr. 18. 4351

Nicolastraße 31, 1. Etage, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, große Veranda und reichl. Zubehör zum 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Parterre. 2

Nicolastraße 32, 3. Etage, 5 Zimmer, Küche, mit reichl. Zubehör, vollst.ändig neu hergerichtet, per sofort zu vermieten. Näh. Adolfsstraße 14, Weinhandlung. 4044

Niederwaldstr. 5, 3. St., herrsch. Wohn., 5 Zimmer, auf gl. od. später zu verm. 4045

Oranienstr. 4, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche u. Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Kirchstraße 51, Messerleben. 4524

Oranienstr. 11 Bel.-St., best. aus 5 Zim., Küche, 2 Kellern u. Manfarden, auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre. 4513

Oranienstr. 12, 1. St., 5 Zimmer mit Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näh. Sib. 3. 4513

Oranienstr. 24 5-Zim.-Wohnung, 1. Etage, mit Zubehör, Balkon per 1. April 1906 zu vermieten. 4046

Oranienstr. 43, 3. gr. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör a. gl. o. sp. zu verm. N. 1. rechs. 4046

Oranienstr. 45, Ede Herderstr., 1. St., eine herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung ver. gl. o. sp. zu verm. Näh. daselbst. 4047

Oranienstr. 48, 1. Et., 5 Zimmer mit Zubehör gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 4048

Oranienstr. 60, 2. Et., 5 Zimmer, Bad, 2 Manf., auf gl. o. später zu verm. Näh. 3. St. 4049

Plattstr. 23b Parterre-Wohnung, 5 Zim., Küche, 2 Balkons, Loggia, Bad, 1 Manf., auf 1. Jan. 06. Freie gesunde Lage, dicht am Walde, nahe Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“. Näheres daselbst. 4051

Philippstraße 27, 2. u. 3. Etage, 5 große Zimmer mit reichl. Zubehör, großer Balkon, zu vermieten. Freie, gesunde, ruhige Lage. Näh. daselbst 1. Etage. 5400

Philippstraße 33, 1. Etage, 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör auf 1. April u. v. Anz. von 11 bis 1 Uhr. Näh. Castelfr. 5, Parterre. 170

Nauenthalerstraße 6 herrsch. 5-Zimmerwohnung (1. Etage) per 1. April preisw. zu verm. Näh. das. im Laden. 382

Nauenthalerstraße 11 Wohnungen, 5 Zim., elektr. Licht, fof. od. sp. billig zu v. 4052

Nauenthalerstraße 15 eleg. 5-Zimmer-Wohn. (1. St.), Zentralheizung u. zu verm. 4053

Nauenthalerstr. 18 elegante 5-Zimmer-Wohn. mit allem Komfort der Neuzeit zu verm. 368

Nauenthalerstr. 20 5 u. 4-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, mit Gas, elektr. Licht, Zentralheizung, der 1. April zu verm. Näh. Parterre. 40

Nauenthalerstr. 8 schöne 5 u. 3-Zimmer-Wohn., der Neuzeit entspr., zu vermieten. Näh. B. r. 4056

Rheinstr. 76, 50., herrsch. 4-Zim.-Wohn., auf gl. od. später zu vermieten. 3889

Rheinstraße 109 eine herrsch. Wohnung, 5 Zimmer, Bad, Balkon u. Zubehör, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Parterre. 3889

Scharnhorststr. 37 sch. 5-Zim.-Wohn., 2 St., der Neuzeit entspr., 330 Mk. Näh. Parterre. 4058

Scharnhorststr. 10 ist die elegante Bel.-Etage, 5 Zimmer mit Zentralheizung, sowie mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, auf Januar oder April zu verm. Näh. Bel.-Etage. 3677

Schlichterstraße 9, 1. Etage, 5 Zimmer, Bad, elektr. Licht, fof. od. sp. billig zu v. 4052

Schlichterstraße 15, 2. Etage, 5-Zimmer-Wohn., auf gleich od. später zu vermieten. Näh. B. 3823

Schlichterstr. 17, 3. Etage, 5-Zimmer-Wohn., m. Bad u. Zubehör, per April zu verm. Besicht. 11-1 und 4-6. Näh. Parterre. 4526

Schlichterstr. 22, 1. Hans v. d. Adolfsstr., 2. Etage, 5 gr. Zimmer, Veranda und Zubehör, zum 1. April 1906 zu verm. Näh. 3. Etage. 4423

Schulgenhofstraße 16, 3. Etage, Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Cabinet, 2 Balkons u. Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. Schulgenhofstr. 15 od. 13, Baubureau. 4423

Schulgenhofstr. 6, 1. 5 Zimmer mit Zubehör, auch für Geschäftszwecke zu vermieten. Näh. Parterre im Tagelager. 284

Seerobenstr. 1, 2. Etage, eine 5-Zim.-Wohnung mit sämtlichem Zubehör vom 1. April ab zu vermieten. Preis 850 Mk. 4293

Seerobenstr. 19 5 gr. Zimmer m. reichl. Zubehör, per 1. April zu vermieten. 4293

Seerobenstr. 30, 1. Etage, herrsch. 5-Zimmer-Wohnung mit reichem Zubehör auf gleich oder später zu verm. Näh. Hochparterre. 4061

Seerobenstr. 31, Part. 1. 5 Zim. mit Zubehör zum 1. April, ev. auch früher, zu verm. Modern, frei u. gesund, sonnig u. luftig. Besicht. tägl. v. 11 Uhr an. Näh. b. **Schroeder**, P. r. 4277

Stiftstraße 5 5 Zimmer mit Balkon u. Gartenbenutzung per 1. April zu vermieten. 51

Seerobenstraße 32

prachtvolle 5-Zimmer-Wohnung, m. reichlichem Zubehör, 2 Erker, Balkon, Bad, elektr. Licht, auf sofort oder später preiswerth zu vermieten. Näh. Parterre. 4062

Sonnenbergerstr. 45, 1.

schöne 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, Balkons u. fof. od. später. Näh. 2. St. 4422

Taunusstraße 40, 1. Etage, 5 Zimmer u. Zubehör, vollst.ändig neu hergerichtet, per gleich oder später zu vermieten. 4355

Taunusstr. 47 5 Zimmer, Küche, 2 Manfarden per sofort oder per 1. April zu vermieten. 196

Victoriastraße 14

hochherrsch. 2. Etage, 5 Zimmer, 2 Balkons, Garten, Badezimmer und alles Zubehör, zum 1. April 1906 zu verm. Anz. Dienstag, Freitag, Sonnabend von 11-1 Uhr. Näh. daselbst Parterre. 4064

Wallmühlstraße 4 herrsch. 5-Zimmer-Wohn. mit allem Zubehör per 1. April zu vermieten. Näheres Parterre daselbst. 4455

Wallmühlstr. 6 ist eine schöne 5-Zimmer-Wohn. und zwei 4-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör a. o. später zu verm. Näh. das. Parterre. 4064

Wallmühlstr. 8 schöne 5-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näh. daselbst, Hinterh. Parterre. 4064

Weißstraße 3, 1. St., 5-Zimmer-Wohn., Küche u. reichl. Zubehör per 1. April zu verm. 206

Wilhelmstr. 6, vord. Herthastr., herrsch. 5-Zim.-Wohn., 1. Et., neu renoviert, 3 Balkons, reichl. Zubehör, weggshalber per sofort oder 1. April zu verm. Näh. Parterre. 3765

Wilhelmstraße 2a

ist die in der 2. Etage belegene hochherrsch. Wohnung, besteh. aus 5 Zimmern mit Bad, Küche, zwei Manfarden, 2 Kellern, großem Balkon u. Zubehör, a. o. später zu verm. Näh. Wilhelmstr. 2, 2. Bad. rechts. 4066

Wörthstraße 4

dicht an der Rheinstraße, große 5-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst 3. Etage. 352

Wörthstraße 7, an d. Rheinstr., Haltest., schöne 5-Zim.-Wohn., Erker, Gas u. Zubehör, 1. o. 3. St., 1. April zu verm. Näh. 3. Etage. 336

Wörthstr. 11 schöne geräum. 5-Zim.-Wohn., mit reichl. Zubehör, 1. April zu verm. Näh. Wörthstr. 2, 1. 4380

Wörthstr. 4 5 Zimmer m. Badeinrichtung, Gas elektr. Licht u. reichl. Zubehör u. v. m. N. B. 1. 188

Wörthstr. 2 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., 4069

Wörthstr. 2 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., 4069

Wörthstr. 2 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., 4069

Wörthstr. 2 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., 4069

Wörthstr. 2 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., 4069

Wörthstr. 2 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., 4069

Wörthstr. 2 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., 4069

Wörthstr. 2 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., 4069

Wörthstr. 2 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., 4069

Wörthstr. 2 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., 4069

Wörthstr. 2 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., 4069

Wörthstr. 2 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., 4069

Wörthstr. 2 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., 4069

Wörthstr. 2 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., 4069

Wörthstr. 2 5-Zimmer-Wohnung, 1. Et., 4069

Bismarckring 14

sehr schöne geräum. Wohn. v. 4 Z. m. Bad, 1 o. 2. St., 4441

Bismarckring 15 schöne 4-Zim.-Wohn., 1. od. 2. St., 1. April zu verm. Näh. Parterre. 4450

Bismarckring 16, 2. St., 4-Zimmerwohnung (große Räume) m. all. Zubehör, 1. April zu v. 4450

Bismarckring 17 gr. 4-Zim.-Wohn. fof. od. sp. N. Vertramstr. 11, B. od. Bismarckring 15, 1. 4076

Bismarckring 19, 1. St., große Wohnung mit gr. freigelegener Terrasse weggshalber fof. od. 1. April, besgl. 3. Etage 1. April sehr preisw. zu v. Näh. 1. r. 3792

Bismarckring 24, 3. Etage, 4 Zimmer auf gleich oder später zu vermieten. Näheres daselbst 1. St. links. 4077

Bismarckring 37, 1. Etage, 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Parterre. 4200

Bismarckring 38, 3. Etage, 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör auf gl. od. später zu v. Näh. das. 4078

Bleichstr. 18, Neubau, 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, per 1. April, event. früher, zu vermieten. Näh. daselbst. 233

Bleichstr. 20 Bel.-St., 4 Zim. mit Balk. u. Zubehör, v. Kochg. v. Apr. u. v. Pr. 720 Mk. 4297

Bleichstr. 41, Vorderh. 1. Etage, schöne große 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, ganz der Neuzeit entsprechend, per 1. April 1906 zu vermieten. Näheres im 1. St. rechts ober Bureau im Hofe rechts. 186

Blücherstr. 6 ist die 2. Etage, 4 Zimmer u. Zubehör, Sonnenseite, schöne freie Lage zu vermieten. Näh. Parterre links. 258

Blücherstr. 17, Neubau, 4-Zimmer-Wohn. von je 4 Zim. nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, v. fof. od. sp. Näh. dort. B. r. 4082

Blücherstr. 20, 1. Etage, 4-Zim.-Wohnung 1. April zu verm. Näh. 3. St. 164

Blücherstr. 30, Neubau, Ede Scharnhorststr., eleg. 4-Zimmerwohnungen auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst 1. St. 4083

Blücherstr. 3, 1. 2. u. 3. St., 4-Zim.-Wohn. u. v. 4084

Bülowsstraße 8 hochherrsch. besonders schöne u. große 4-Zimmer-Wohn. mit modernst. Comfort, fof. od. später zu verm. Näh. daselbst Parterre (ohne Hinterhaus) 3799

Bülowsstraße 11 schöne 4-Zimmer-Wohnung per April billig zu vermieten. 4385

Bülowsstr. 13 schöne 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör v. 1. 4. 06 preisw. zu v. Näh. das. 1. l. 344

Bülowsstr. 15, Ede Völkering, 1. St., schöne 4-Zimmerwohnung nebst Bad u. allem Zubehör per 1. April zu verm. N. 1. St. l. 160

Bülowsstr. 12, Neubau, 1. Etage, schön ausgestattete Wohnung, 4 Zimmer, Küche, Bad und Zubehör, per 1. April 1906 zu verm. Näheres kleine Bülowsstraße 3. 4270

Bülowsstr. 17, Part. 4 Zimmer, Balkon u. Zubehör, per Anfang Februar od. März weggshalber zu vermieten mit Nachlaß für das 1. Jahr. Näh. dortelbst. 3358

Dohmeierstraße 14, Vorderh., ist die Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst. 3768

Dohmeierstraße 21, 2. Ede Seemannstraße, ist eine 4-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr. eingerichtet, per 1. April zu vermieten. Näh. Parterre links. 4348

Dohmeierstr. 26, Mdb., 4 Zim. per fof. 4307

Dohmeierstr. 35, Part., 4 Zim. nebst Küche u. Zubehör auf gl. od. 1. Jan. 06 zu verm. Näh. das. oder Bahnhofstraße 9, Laden. 3768

Dohmeierstraße 41, 1. St., der Neuzeit entsprechende Wohnung v. 4 Z. gr. Küche, Bad, großen Balkons u. reichl. Zubehör, a. 1. April 06 zu verm. Näh. das. Parterre links. 4348

Dohmeierstr. 51, 1. l., 100 Schritte vom Bismarckring, 3. Etage, schöne 4-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entspr. eingerichtet, per 1. April 1906 billig zu vermieten. 7

Dohmeierstr. 55, Neubau, gr. 4-Zimmer-Wohn. (Vorder- u. Hinterh.) mit reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht, Bad, Kofenaufzug, Erker, Loggia u. in eleg. sol. Ausführung zu v. N. das. 4121

Dohmeierstr. 72 schöne 4-Zimmer-Wohnung 1. St. mit reichl. Zubehör, der Neuzeit entspr. einger., v. 1. April u. v. N. Bdb. B. 224

Dohmeierstr. 78 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. sp. zu verm. Näh. Parterre. 4087

Dohmeierstr. 86 schöne, der Neuzeit entspr. 4-Zimmer-Wohn., 3. St., auf 1. April zu verm. Näh. M. 1. 275

Dreizehnenstraße 6, 1. Etage, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Erker, elektr. Licht, Bad, Warmwasser und allem Komfort, mit reichlichem Zubehör und Gartenterrasse, auf 1. April zu vermieten. Ein schöner Bureauraum kann daselbst beigegeben werden. Näheres daselbst bei **Assmus**. 152

Dreizehnenstr. 3, Part., 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., v. 1. April zu verm. Näh. 1. St. r. 4340

Dreizehnenstr. 5, 1. Et., 4 Zimmer nebst Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, preiswerth zu vermieten. Näh. daselbst, Parterre links, oder Bismarckring 6. 4083

Drudenstraße 1, Bel.-Etage, 4-Zimmerwohnung, Balkon und alles Zubehör, fof. od. 1. April zu vermieten. Näheres Baderel. 197

Drudenstr. 9, 3. 4 Zimmer und Zubehör auf April zu verm. Näh. Drudenstr. 7, Part. 297

Eleonorestr. 8, Bdb. 1. St., 4 Zim., Küche u. Zubehör 1. April zu verm. Näh. Nr. 5, 1. 76

Eltvillerstraße 17 4-Zimmerwohnungen mit Gas, elektr. Licht, Badezimmer u. reichl. Zubehör. Näh. das. B. r. 4090

Emserstr. 19, Part., Süd-, 4 Zim., 1 Balkon, Veranda, Bad u. f. Zubehör, gr. Gart., Haltest. v. elektr. B. u. m. Anz. Vorm. 10-2. N. Parterre. 4340

Erbacherstr. 6 sch. 4-Zim. u. Zubehör v. N. Parterre. 4340

Gneisenaustr. 7 gr. 4-Zim.-Wohnung, d. Neuzeit entspr., sehr billig zu verm. Näh. 1. St. 4043

Gneisenaustr. 9, 3. Etage, 4-Zimmerwohnung, Bad, Speisekammer, 2 Balkons, 2 Manfarden, 2 Kellern, auf 1. 4. 06, event. fof. zu vermieten. Preis 680 Mk. 4083

Gödenstr. 9, 1. Etage, 4 Zimmer, der Neuzeit entsprechend, auf April zu vermieten. 4083

Gödenstr. 12, Ede Werderstraße, schöne Wohnung von 4 Zimmern in der 2. Etage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. April, ev. früher, zu vermieten. Näh. Parterre links. 232

Goethestr. 18

Ede der Mörigstr., große 4-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör zu verm. 4096

Gustav-Wolffstraße 10 schöne ger. 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör billig zu verm. Anz. von 11-3. N. Parterre. 101

Gustav-Wolffstr. 14 Wohn., 4 Zimmer, Balkon, Küche, Manfarden, auf fof. od. sp. zu verm. 4097

Gutenbergplatz 2 hochherrsch. ausgestattete 4-Zimmer-Parterre-Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 4088

Gutenbergstraße 30, Ede Völkering, Neubau, 4-Zimmer-Wohn. i. 3. Obergesch. m. Erker, 2 Balk., Bad, Kofenaufzug u. fof. Zubehör, v. 1. Apr. zu verm. Näh. Bismarckring 34, 1. links. 325

Gellendstr. 5 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon a. l. od. sp. zu verm. Näh. 1. St. l. 4099

Gellendstr. 8 sch. 4-Zim.-Wohn. u. Zubehör v. 1. 125

Herderstr. 1 4 Zimmer u. Zubehör für 650 Mk. Näheres 1. Etage rechts. 309

Herderstr. 5 Wohn., 4 Z., B., f. u. v. 4100

Herderstraße 8 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per gleich oder später zu vermieten. Näh. im Laden bei **Peiri**. 4101

Herderstr. 13 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entspr., mit freier Aussicht und Sommerseite, auf 1. April zu vermieten. 4102

Herderstraße 15 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, pr. gl. o. sp. zu verm. Näh. im Laden. 4103

Herderstr. 16, 1. Et., 4 gr. Z., Balk., Bad, Gas, Kofenaufzug m. Zubehör, v. 1. April. Näh. B. l. 4103

Herderstr. 19, am Luxemburgplatz, 4 Zimmer u. Zubehör, preisw. v. 1. April. Näh. Laden. 4358

Hermannstr. 23 eine 4-Zimmerwohnung mit allem Zubehör, per 1. April zu verm. Näh. B. 74

Jahnstr. 30, 3 St., 4 Zimmer, Balkon u. Zubehör, 1. April zu verm. N. B. r. 4443

Philippbergstr. 17/19 schöne 4-Zim.-Wohnung nebst Zubehör, Part. oder 2. Etage, z. 1. April zu vermieten. Näh. daselbst 2. Et. rechts. 364

Philippbergstr. 18 4-Zimmer, 1 Manfarge, 2 Keller, Balkon, Gasleitung, auf 1. April zu vermieten. 221

Philippbergstr. 23 schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon und Zubehör per sofort oder 1. Januar zu vermieten. 4118

Philippbergstr. 36, neu. Haus, schöne 4-Zim.-Wohnung mit Balkon, Badst. auf 1. April, freie Lage, schöne Aussicht. Näh. daselbst. 4464

Philippbergstr. 38 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, schöne freie Lage, mit reichl. Zub. zu verm. Näh. Part. links. 4130

Platterstr. 23b 4-Zimmer, Küche, Balkon, Loggia, Bad, 700-850, per 1. Januar 06. Näheres daselbst. Dicht am Walde gelegen, nahe Station d. elektr. Bahn „Unter d. Eichen“ 4131

Rauenthalerstr. 8 schöne 4-Zimmerwohnungen mit reichlichem Zubehör per 1. April zu verm. Näh. daselbst Seitenbau 1. 362

Rauenthalerstr. 11 Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. 167

Rauenthalerstr. 17 4-Zim.-Wohn. mit Bad, Toilet, gr. Veranda, Hof, oder 1. April zu verm. Freie Lage, Blickplatz, ohne Hinterhaus. Näh. Part. 308

Rheingauerstr. 6 sind per sofort oder später schöne 4-Zim.-Wohnungen preiswerth zu verm. Näh. Part. bei Fritz. 4134

Rheingauerstr. 10 u. Ecke Eltvillerstr. 3. Etage, herrsch. 4-Zimmer-Wohn., electr. Licht, Bad u. per sofort oder später zu vermieten. Näheres dort bei Stiehl, 2. Etage. 3778

Rheingauerstr. 13-15 4-Zimmerwohnung zu vermieten. 3345

Rheinstr. 53, Part., Wohnung von 4 Zimmern mit Küche und Speisekammer, Badzimmer, 2 Keller und Manfarden, Balkon und Vorgarten, elektrische u. Gasbeleuchtung sofort oder 1. April 1906 zu vermieten. Beschäftigung werthiglich von 9-4 Uhr. Näh. Hinterhaus Barriere. 4366

Rheinstr. 1, 1. ob. 2. St., schöne 4-Zimmer-Wohn. m. Balkon u. allem Zubehör an ruhige Familie auf 1. April zu verm. Näh. Helenestr. 26, 1.

Roonstr. 12 neuhergerichtete 4-Zim.-Wohnung zu vermieten. Näh. Baden. 3845

Rudolfsheimerstr. 9 sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung mit großem Frontplatz, 3 Zim., Küche u. Zubeh. zum 1. April zu verm. Näh. 8 St. 17

Rudolfsheimerstr. 22 (Neubau) prachtvolle, modern ausgestattete 4-Zimmer-Wohnungen auf 1. April zu vermieten. Näh. daselbst. 214

Scharnhorststr. 2 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich oder später zu vermieten. 4137

Scharnhorststr. 4 gr. 4-Zim.-Wohn., 8 u. 2. St., d. Neuz. entspr., f. ob. 1. April u. v. Näh. daselbst. 4138

Scharnhorststr. 6, 1. Etage, Wohnung von 4 Zimmern, Küche, Speisekammer, Badzimmer, Manfarden, Fremdenzim., Keller, d. Neuz. entspr. eingerichtet, auf April zu verm. Näh. Part. r.

Scharnhorststr. 12 gr. 4-Zim.-Wohn. z. April. Scharnhorststr. 28 schöne 4-Zim.-Wohnung, 1 u. 2. St., preisw. zu verm. R. Part. r. 4140

Neubauten Blum und Mocker, Ecke Scharnhorst- und Göttenstraße, hoch-elegante 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Comfort, Gas, electr. Licht, Aufzug, preiswerth zu vermieten. Näheres 4241

Baubureau Blum, Göttenstraße 14, Scheffelstraße 5, 1. Wohn., 4 Zimmer und Zubehör, Alles der Neuzeit entsprechend, wegzugs- halber mit Miethnachlass zum 1. April zu verm. 4143

Schierkeimerstr. 1, 3 St. hoch, 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör zu verm. Näh. daselbst. 4143

Schierkeimerstr. 9 herrsch. W., 4 Z. u. Zubeh. Näh. Part. l. oder Gr. Burgstr. 17. 175

Schulze 7 vier Zimmer und Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. 2 St. l. 4145

Schwalbacherstr. 14, 1. St., 4 Zimmer, Küche, Keller und Manfarge p. 1. April zu verm. Näh. 1. St. u. Part. bei Reutmann. 115

Schwalbacherstr. 25 4-Zim.-Wohn., 2. u. 3. St., 2. Etage, 4-Zim.-Wohn., Küche, Bad, mit der Neuzeit entspr. Zubehör per 1. April 1906 zu verm. Näh. Part. l. 93

Seerobenstr. 4, 1. Et., 4-Zim.-Wohn., reichl. Zubehör, neu hergerichtet, 2. St. 3-Zim.-Wohn. per sofort oder später. 4292

Seerobenstr. 19 4 große Zim. und reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. 4292

Seerobenstraße 27, Gr. R. Wohn. von 4 Zimmern u. reichl. Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst Vorderh. Part. bei Spitz. 4162

Seerobenstraße 27, 1. rechts, eleg. 4-Zimmer-entw. 5-Zimmer-Wohnung mit Balkon und reichl. Zubeh. per f. ob. sp. zu verm. R. daselbst. 4148

Seerobenstraße 28, Part. u. 1. St., 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. l. 4148

Seerobenstraße 28, Part. u. 1. St., 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. l. 4148

Seerobenstraße 28, Part. u. 1. St., 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. l. 4148

Seerobenstraße 28, Part. u. 1. St., 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. l. 4148

Seerobenstraße 28, Part. u. 1. St., 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. l. 4148

Seerobenstraße 28, Part. u. 1. St., 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. l. 4148

Seerobenstraße 28, Part. u. 1. St., 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. l. 4148

Seerobenstraße 28, Part. u. 1. St., 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. l. 4148

Seerobenstraße 28, Part. u. 1. St., 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. l. 4148

Seerobenstraße 28, Part. u. 1. St., 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. l. 4148

Seerobenstraße 28, Part. u. 1. St., 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. l. 4148

Seerobenstraße 28, Part. u. 1. St., 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. l. 4148

Seerobenstraße 28, Part. u. 1. St., 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. l. 4148

Seerobenstraße 28, Part. u. 1. St., 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. l. 4148

Seerobenstraße 28, Part. u. 1. St., 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. daselbst 1. St. l. 4148

Westendstr. 12, 3. St., 4-Zim.-Wohn. m. Zub. per 1. April zu vermieten. Preis 650 Mk. (neu renoviert). Näheres Barriere. 229

Westendstr. 20, Gartenhaus, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad und Gas, Preis 600 Mk. zu vermieten. Näheres Bdh. Part. r. 4437

Westendstr. 24, 3. St., f. 4-Zim.-Wohn. pr. 1. Apr. 4153

Westendstr. 25, Baden, 4-Zimmer mit Bad und Zubehör auf gl. od. sp. zu vermieten. 4153

Wörthstr. 13, 2. 4-Zim.-Wohn. m. Balkon auf 1. Apr. zu verm. Näh. 3. Etage rechts. 4445

Wörthstr. 13, 3. 4-Zimmer-Wohnung auf Januar, auch später, zu vermieten. 4444

Wörthstr. 22, Ecke Adelheidstr., schöne 4-Zim.-Wohn. m. Zub. zu verm. Näh. Baden. 3788

Wörthstr. 6, dicht am Bismarckring, geräumige, gut ausgestattete 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. f. w. f. ob. v. m. Part. 2, 1. Räderbier. 4154

Wörthstr. 7 4-Zimmerwohnung sofort zu verm. Part. 8 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. später zu verm. Preis 650 Mk. 4155

Wörthstr. 14 vier Zimmer, Küche, Bad, Keller, 1 Manfarge, 2 Keller zu vermieten. 4156

Wörthstr. 17 f. gr. 4-Zimmerwohn. mit Zub. (Blücherplatz, Sonnenf.) zu v. R. 1 r. 181

Zietenring 1 4-Zimmerwohnung, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf 1. April zu verm. Näh. Part. l. 194

Zietenring 3 Wohnung, Barriere o. 1. Et., mit groß. Balkon, reichl. Zubeh., in herrsch. Hause, zum 1. April zu verm. Näh. Maus. 1. Et. 126

Zietenring 8, 3. 4 Zim., 2. B., 1. M., 2 R. per 1. April zu vermieten. 126

Zietenring u. Waterloostr. 4 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad, 2 Keller, 2 Balkone, Manfarge, 2 Keller u. Näh. daselbst. 4157

Schöne 4-Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, mit reichlichem Zubehör billig zu verm. Bismarckring 20. Näh. Part. 380

Ein ruhige Leute, eine Vier- und eine Drei-Zimmer-Wohnung per 1. April eventl. früher zu vermieten. Näheres Clarenthalerstraße 1, Echaus, Pt. rechts, an der Ringkirche. 4424

Mit gr. Miethnachlass, eine 4-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend, sofort oder später zu v. R. Reichstr. 22. 3790

Eine schöne große 4-Zimmerwohnung mit 2 Manf. und 2 Kellern bis 1. April zu vermieten. Näh. Roonstraße 9, Part. 360

Wohnungen von 3 Zimmern, Barstraße 17, Beletage, schöne 3-Zimmerwohn. nebst allem Zubehör auf 1. April 1906 zu vermieten. Näheres daselbst B. l. 222

Barstraße 21 schöne 3-Zimmerwohnung, Bel.-Et. mit allem Zubehör zu verm. Näheres Part. l. 4158

Adelheidstr. 15, 3. St., ist eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern mit Zubehör an ruhige Mieter auf 1. April 1906 zu vermieten. Näheres erste Etage daselbst. 4532

Adelheidstr. 18 ist eine schöne 2. Et., mit Balkon u. reichl. Zubeh. z. 1. April z. v. m. R. Rheinstr. 30, 2 bei Dr. Mädel. 225

Adelheidstr. 34 Manfarge-Wohnung von drei Räumen, im Abf. zu vermieten. 4159

Adelheidstr. 48 ist die 3. Etage, 3 Zimmer, große Veranda, Badzimmer, Küche u. Zubeh., Gas u. electr. Licht, auf gleich oder 1. Januar zu vermieten. Näh. Rheinstr. 56, 2. 4290

Adelheidstr. 51, Part., 3 Zim. u. v., pass. für Bureau, ein Herr od. Dame, zu v. R. 1. Et. 92

Adolfstr. 4, 3. 3 Zimmer für Bureau zu vermieten. Näh. Rheinstr. 32, 2. 92

Adolfstr. 5, Etl. ger. abgechl. 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 32

Adolfstr. 8, Gartenh., schöne 3- u. 4-Zimmer-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 2. St. rechts. 370

Adolfstr. 10, Gartenhaus, ist per 1. April 1906 zu vermieten. Näh. 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Vorderh. Part. 165

Adolfstr. 28 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubehör zu vermieten. Näh. 1. 165

Adolfstr. 38, 1 und 3, 3-Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. Part. rechts. 4897

Adolfstr. 44, Etl. Mant., 3 Zim., Küche u. Keller auf 1. April zu verm. R. Bdh. 1. ob. Bdr. Etl. 1.

Arndstr. 6, Part., hübsche 3-Zimmerwohnung, der Neuzeit entsprechend und alles Zubehör, großer Balkon (Vorgarten), per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst Part. r. 1969

Bahnstraße 22, Etl. 1. eine schöne 3-Zim.-Wohnung sofort zu vermieten. Näheres C. Reuter. 4272

Bismarckstr. 14, 1. St., schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zum 1. April 1906 zu vermieten. Näh. B., bei J. Meib. 4160

Bismarckstr. 15 schöne gr. 3-Zim.-Wohn. m. reichl. Zubeh., neu herger., a. 1. 4. 06. Näh. B. 368

Bismarckstr. 18, 2. Etage, 3-Zimmer-Wohn. zu vermieten. Näheres Part. 63

Bismarckstr. 22 eine schöne große Wohnung von 3 Zimmern im 1. St. u. 1. Febr. ab zu verm. Näh. 3 St. rechts, vormittags. 147

In der Villa Bingerstr. 1 ist eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör zu vermieten. 249

Bismarckstr. 24, Hochp., 3 Z. u. Zubeh. auf 1. April zu verm. Näh. daselbst 1. l. 281

Bismarckstr. 31, 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Küche und Manfarge per 1. April zu vermieten. Preis 480 Mk. 4161

Bismarckstr. 32, Barriere, schöne 3-Zimmer-Wohnung, Bad und Zubehör per 1. April zu verm. Näheres daselbst u. 1. St., Müller. 47

Bismarckstr. 33 schöne 3-Zimmerwohnung mit Zubehör (2 u. 3. St.) an ruhige Mieter auf 1. April zu verm. Näh. beim Hausmann. 4181

Bismarckstr. 37, 1. Etage, 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres Part. 4181

Bismarckstr. 40, Ecke Westendstr. 1. St., 3-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermieten. Näheres Barriere. 50

Bismarckstr. 43 schöne 3-Zimmer-Wohnung, 3. Etage, zu vermieten. Näheres im Laden. 301

Blücherstr. 11, 1. St., 3 Zimmer, 1 Manfarge und Keller per 1. April zu vermieten. 192

Blücherstr. 11, Etl. Part., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 4356

Blücherstr. 13, Etl. B., 3 Zim. u. Werkst. u. Remise p. 1. 4. 06 zu verm. Näh. Bdh. B. 4162

Blücherstr. 15 eine große 3-Zimmer-Wohnung (1. Etage) auf 1. April zu verm. R. Eichen. 90

Blücherstr. 18, Neubau, schöne 3-Zimmer-Wohnungen, mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, per 1. April, ev. früher, zu vermieten. Näheres daselbst. 234

Blücherstr. 27, 1. 3-Zimmerwohnung mit Balkon für gleich zu vermieten. Näh. i. Baden. 4354

Blücherstr. 41, Bdh. 3. Etage, schöne große 3-Zimmer-Wohnung, ganz der Neuzeit entspr., mit reichl. Zubeh., per 1. April 1906 zu verm. Näh. daselbst 1. St. rechts od. Bureau im Hofe rechts. 4163

Blücherstr. 2 in 1 u. 3. Et. schöne 3 Zim. mit Bad, u. reichl. Zubeh. per April zu verm. Näh. daselbst u. Adelheidstr. 10. 143

Blücherstr. 4, Hochp., große 3-Zim.-Wohnung nebst Zubehör auf 1. April 1906 zu vermieten. Näh. bei Fr. Dormann, daselbst Hochp. l. 18.

Blücherstr. 6, Bdh., schöne große 3-Zim.-Wohn. m. Zubeh. (1. St.) a. 1. April zu v. R. 560 Mk. 4164

Blücherstr. 6, 1. Et., schöne geräum. 3-Zimmer-Wohn. auf 1. April zu vermieten. Näh. Part. 4165

Blücherstr. 7, Vorderh., 3 Zimmer mit Zub. u. Garten auf 1. April zu verm. Näh. Bismarckring 24, 1. St. l. 284

Blücherstr. 8, Bdh., eine f. gr. 3-Zim.-Wohn., Küche m. Zub., auf 1. April z. v. R. 1. St. l. 4166

Blücherstr. 10, Bdh., 3 Zimmer, Küche mit Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres Mittelb. 1. Tr. l. bei J. Sauer. 280

Blücherstr. 11 ist die Barriere-Wohnung von 3-4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. 4490

Blücherstr. 25, Neubau, sehr große 3-Zim.-Wohnungen mit reichl. Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näheres 1. St. 4303

Neubau Ecke Blücher u. Gneisenaustraße schöne 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres daselbst oder Blücherstr. 17 bei Herrn Fr. May. 4443

Blücherstr. 26 3-Zimmer-Wohnung z. v. m. 287

Blücherstr. 27 3 große Zimmer sofort oder später. Näh. 1. St. rechts. 3780

Blücherstr. 30, Neubau, Ecke Scharnhorststr., eleg. 3-Zimmerwohn. auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst 1. St. 4173

Bismarckstr. 11, Hinterh., 3-Zimmer-Wohnung mit Waschküche f. Bäckerin per April zu v. 4514

Ecke Bülow- und Gneisenaustr. 27 eine 3- u. eine 4-Zimmer-Wohn., mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, per 1. April zu vermieten. Näh. daselbst, 3. Et. l., oder Röderstraße 33, 1. 285

Clarenthalerstr. 3, Etl., 3 Zimmer u. Küche mit oder ohne Werkstatt zu vermieten. 4167

Clarenthalerstr. 6, bei der Ringkirche, ger. 3-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr., Hochpart. ob. 1. Et., auf 1. April zu verm. Näh. 1. St. l. 149

Clarenthalerstraße 8 f. 3-Zimmerw. im Vorderh., sowie im Hinterh., bis 1. April zu verm. Näh. Vorderh. R. 378

Delaschestr. 1, Seitenbau Part., sind 3 fl. Zim. und Küche auf gleich o. später zu verm. Näh. bei G. Volz, Baden. 4473

Dohheimerstr. 6, 2. Et., 3 gr. Zimmer und Zubehör auf 1. April zu verm. 44

Dohheimerstr. 16 Wohnung v. 3 Zim., Küche u. Zub. p. 1. April zu verm. Näh. Adelheidstr. 9. 4168

Dohheimerstr. 32 f. gr. 3-Zim.-Wohn. R. B. 316

Untere Dohheimerstr. 46, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, 2 Manfarden, 2 Keller, Balkon, Gas per 1. April für 625 Mark zu vermieten. Näh. Barriere. 4169

Dohheimerstraße 46, Bdh., Wohnung von drei Zim. nebst Zubehör zu verm. Näh. Bdh. R. 139

Dohheimerstr. 55, Neubau, gr. 3-Zimmerwohn. im Vorder- u. Hinterh. mit reichl. Zubeh., Gas, electr. Licht, Kachelofen, Bad, Erker, Veranda u. c. in eleg. sol. Ausführung zu v. R. daselbst. 4124

Dohheimerstr. 66, 1. Et., mod. 3-Zim.-Wohn. n. Zubeh. auf 1. April bill. z. v. m. R. i. Baden. 4170

Dohheimerstraße 74, Ecke Eltvillerstr., ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern u. Zubeh., auf 1. April zu v. Näh. 1. St. 88

Dohheimerstr. 82, 3. Etage, schöne 3-Zimmer-Wohnung p. 1. April zu verm. Näh. Hochp. 231

Dohheimerstr. 85 schöne 3-Zim.-Wohnung auf gl. od. 1. Jan. zu verm. Vorderh. 1 r. 4177

Dohheimerstraße 85, Mittelb., Dachwohnung, 3 Zim., Küche, Keller, a. gl. od. 1. April zu verm. Näh. Vorderh. 1. St. rechts. 4178

Dohheimerstr. 105, 2. Süd., herrsch. W. v. 3 gr. Z. Erker, 2 Balk., Bad u. Zub., ev. m. Garten. 4179

Dohheimerstr. 106 gr. 3-Zimmer-Wohnung, Bad, Erker, 1. St., v. f. ob. sp. zu vermieten. Näh. bei Becker. 4180

In unseren Neubauten an der Dohheimerstraße Nr. 108, 110, 112 sind in den Vorder- und Gartenhäusern gesunde u. mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete 3-, 2- u. 1-Zimmer-Wohnungen, auch an Nichtmitgl. der B. B. bis zum 1. April 1906 zu vermieten. Die Wohnungen können täglich eingesehen werden. Nähere Auskunft mittags zwischen 2-3 Uhr, oder abends nach 7 Uhr im Hause Friedrichstr. 7, Part. links. Beamten-Wohnungs-Berein zu Wiesbaden. C. G. m. b. H. F. 365

Dreitweidenstraße 3, Part., schöne 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zub. (kein Hinterhaus) zu vermieten ab 1. April. Anz. von 10-12 und 4-2-1/4 Uhr. Näh. daselbst B. l. 11

Dreitweidenstraße 5 schöne 3- bzw. 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu vermieten. Näheres daselbst Barriere links oder Bismarckring 6, Hochpart. 73

Drubbenstraße 7 3 Zimmer u. Zubehör, Barriere u. 1. St., auf April z. v. R. daselbst Part. 299

Heinenstraße 30, Gde. Wellrigstr., Neubau, 3-Zimmerwohn. im 1. Obergesch., mit Kfz., 2 Balkone, Kofenaufzug, Bad u. sonst. Zubeh. per 1. April zu verm. Anpreisung: vorm. 10-12, nachm. 2-3 Uhr. Bismarckstr. 34, 11. 4296

Heimundstr. 6 3-Zimmerwohnung mit Balkon und Zubeh. per 1. April zu vermieten. 359

Heimundstraße 37, Mittelb., Dachst., eine Frontpfeiler-Wohnung mit 3 Räumen und Küche zu vermieten. Näb. im Vorderh. 1. St. 335

Heimundstr. 42 3-Zim. 3-Zimmerwohnung mit Zubeh. z. 1. Januar zu verm. Näb. 2 St. 4371

Heimundstraße 56 3-Zim. Wohnung mit oder ohne Verstell. zu verm. Näb. 2 St. r. 4199

Herderstraße 1 drei Zim. und Zub. zu vermieten. Näb. 1. St. r. 28

Herderstraße 2, Hinterh. 1. 3 Zimmer nebst Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten. Näheres daselbst Vorderh. 2. 217

Herderstr. 5, P. 3. 3. u. Zub. f. z. v. 4278

Herderstr. 15 freundl. 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näb. daselbst im Boden. 235

Herderstr. 19, am Luxemburgplatz, 3 Zimmer u. Zubeh. preisw. p. April. Näb. Loden. 4359

Herderstr. 22, 1. Etage. Ist eine 3-Zim.-Wohn. mit Bad, Balkon und Zubeh. weggelassen zum 1. April zu verm. Näb. 2 St. r. 56

Herzengartenstraße 7, Hth. 1. St. 3 Zim., Küche und Keller auf sofort oder 1. April. Näb. 3. 1.

Herzengartenstr. 13, 1. St., schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. April 1906 zu vermieten. Näb. Part. 4411

Hofgaden 4, nahe Schulberg, separ. Hinterhaus, 3 Z. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439. u. 1440. u. 1441. u. 1442. u. 1443. u. 1444. u. 1445. u. 1446. u. 1447. u. 1448. u. 1449. u. 1450. u. 1451. u. 1452. u. 1453. u. 1454. u. 1455. u. 1456. u. 1457. u. 1458. u. 1459. u. 1460. u. 1461. u. 1462. u. 1463. u. 1464. u. 1465. u. 1466. u. 1467. u. 1468. u. 1469. u. 1470. u. 1471. u. 1472. u. 1473. u. 1474. u. 1475. u. 1476. u. 1477. u. 1478. u. 1479. u. 1480. u. 1481. u. 1482. u. 1483. u. 1484. u. 1485. u. 1486. u. 1487. u. 1488. u. 1489. u. 1490. u. 1491. u. 1492. u. 1493. u. 1494. u. 1495. u. 1496. u. 1497. u. 1498. u. 1499. u. 1500. u. 1501. u. 1502. u. 1503. u. 1504. u. 1505. u. 1506. u. 1507. u. 1508. u. 1509. u. 1510. u. 1511. u. 1512. u. 1513. u. 1514. u. 1515. u. 1516. u. 1517. u. 1518. u. 1519. u. 1520. u. 1521. u. 1522. u. 1523. u. 1524. u. 1525. u. 1526. u. 1527. u. 1528. u. 1529. u. 1530. u. 1531. u. 1532. u. 1533. u. 1534. u. 1535. u. 1536. u. 1537. u. 1538. u. 1539. u. 1540. u. 1541. u. 1542. u. 1543. u. 1544. u. 1545. u. 1546. u. 1547. u. 1548. u. 1549. u. 1550. u. 1551. u. 1552. u. 1553. u. 1554. u. 1555. u. 1556. u. 1557. u. 1558. u. 1559. u. 1560. u. 1561. u. 1562. u. 1563. u. 1564. u. 1565. u. 1566

Nichtstr. 9 1 heizb. Park-Zimmer zu vermieten. **Adolfstr. 20** gr. L. Frontispiz, sep. Eing., sof. **Schiersteinerstr. 6** Wohn- u. Schlafz. an bes. Herrn od. Dame, ev. m. Pension u. Bedienung. **Schwalbacherstr. 53** heizbare Manufaktur zu verm. **Schwalbacherstr. 59** B. heizb. Manf. a. gleich. **Sedanstr. 2** eine Manufaktur zu vermieten. **Stiftstr. 1, 1 L.** heizb. Frontispiz, gl. z. vm. **Stiftstr. 1, 1 St. 1.** 2 leere Zimmer sof. zu verm. **Taunusstr. 14** 1 Manf. mit Glasabschl. z. vm. **Walzmühlstr. 35** 2 r., herrsch., sonniges Frontispiz, nebst Kammer für 12 M. an einz. Person. **Walramstr. 13** 1 L., leeres Zimmer zu verm. **Walramstr. 29** Manufaktur mit Glasabschl. **Wellstr. 31** leeres Zimmer per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst Bld. 2. **Wellstr. 33** 1, heile heizb. Manf. zu verm. **Wellstr. 46** Manufaktur zu vermieten. **Portstr. 29** einige leere Manf.-Zim. sofort billig. Ein gr. leeres sep. Zimmer, 1 St., auf 1. April zu vermieten. Näh. Adlerstr. 57, 2. Art. Eine Manufaktur b. zu verm. Näh. Herberstr. 23, 2. Zwei leere Zim. zu verm. Näh. Tagbl.-Berl. Wp.

Kemise, Stallungen, Schennen, Keller etc.

Wismartring 27

großer schöner Weinsteller, circa 220 qm Flächeninhalt, unt. dem Postamt 3 belegen, mit großem Vorraum (Balkon), großem hellen Bureau, versehen mit elektr. Licht, Gas, Abfluss, Wasser und hydraul. Fassaufzug, event. mit eleganter 5-Zimmer-Wohnung in der 1. oder 3. Etage, per 1. April 1906 zu vermieten. Näh. Gleichstr. 41, Bureau im Hofe r. **Bälowsstr. 3** Keller mit Wasserl. u. Abfl. zu verm. **Bälowsstr. 4** 1 L., Bierkeller m. Wohn. zu verm. **Drudenstr. 8** Stall, f. 2 Pf. z. v. M. B. 1 St. **Paulbrunnstr. 6** Flaschenbierl., a. f. a. zw. **Parlstr. 32** 1 r., Bierkeller, Stallung u. 2-Zimmer, einz. o. getrennt a. 1. April zu verm. **Moristr. 39** Weinsteller, a. f. a. zw. v. z. vm. **Nettelbeckstr. 5** ein 120 qm großer Lager- oder Flaschenbierl. mit Wasser und Abfluss, mit oder ohne 2-Zimmer-Wohnung, auf 1. April zu vermieten. **Nettelbeckstr. 6** Bierkeller und 1 gr. Lagerkeller mit oder ohne Wohn. sofort billig zu verm. **Nikolaststr. 21** Weinsteller m. sep. Eingang, Wasserleitung, zu verm. Näh. Adelheidsstr. 23, B. 4901 **Neuenhalestr. 14** gr. Flaschenbierl. u. Werffl. **Nichtstr. 5** Bierkeller mit Wohnung zu verm. **Scharnhorststr. 2** 1 r., besser Flaschenbierkeller mit Wohnung auf 1. April zu vermieten. **Scharnhorststr. 11** Bierkeller od. Lagerz. zu verm. **Wesendstr. 25** groß. Bierkeller gleich o. 1. April. **Zimmermannstr. 6** Keller mit oder ohne Wohnung auf April zu vermieten. **Keller, 40** qm, als Lagerraum od. Flaschenbierkeller zu vermieten. Hellmündstr. 26, 1 St. **Weinsteller** von 25 Stück auf 1. April zu verm. Näheres Moristr. 15, 1 St. 1. **Bierkeller**, groß und hell, sehr billig zu verm. Näheres Nettelbeckstr. 13, Part. 1. **Stallung** für 4 bis 5 Pferde nebst Futterraum, einer Remise und Wohnung per 1. April zu vermieten. Näh. Adlerstr. 5. **Bierkeller** mit und ohne Wohnung zu vermieten. Näh. Schwalbacherstr. 4. **Keller** mit Wasserl., eigener Eingang u. Hofe aus, für alle Zwecke, billig zu vermieten. Näh. im Laden Walramstr. 31.

Größere Stallung.

ev. mit Remise u. Wohnung, per bald oder später zu vermieten. Näh. i. Laden Walramstr. 31.

Fremden-Pensions

Kleine Familien-Pension

(alles besetzt), mit oder ohne Möbel, frankheits-halber baldigst zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten unter M. 340 an den Tagbl.-Verlag.

Eleg. möbl. Zim. z. verm. Adelheidsstr. 11, 1. **Bärenstr. 5** schon möblierte Fremdenzimmer mit und ohne Pension preiswert zu vermieten auf Tage, Woche und monatlich.

Villa Grandpair,

13 u. 15 Emaerstrasse. Telefon 3613. Familien-Pension i. Rang. Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder. Vorzügliche Küche. Jede Disziplin.

Frankfurterstr. 9,

ruhige sonnige Zimmer, auch ganze Etage, Zentralheizung, mit und ohne Pension.

Eleg. möbl. Zimmer zu vermieten. Zentralheizung, Gas u. Friedrichstr. 36, 1 St. links. Schön möbl. M. u. Schlafz. Herberstr. 13, 2.

Herrngartenstraße 2, B. 1.,

ist ein hübsch möbl. Zimmer zu vermieten.

Pension Schnupp.

Zimmer frei. Kirchstr. 4, Ecke Luisenstraße.

Luisenplatz 1, 1, gut möbl. Zimmer (Schlafz.), auch Wohn- u. Schlafzimmer.

Kugen. Heim mit vorzogl. Pension findet Herr od. Dame in gebilb. Familie. Luisenstr. 14, 2. So habla español. On parle français. Bäder im Hause.

Elegant möbl. Zimmer in II. gebildeter Familie billig abzugeben Moristr. 31, 1.

Moristr. 50, 2 rechts, b. Enders,

elegant möbl. Zimmer, 1 oder 2 Betten, mit oder ohne Pension zu vermieten.

Möbl. Parterrezimmer zu verm.

Müllerstr. 9.

Nikolaststr. 3, B. gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer sofort auf. od. einzeln zu vermieten.

Nikolaststr. 9, 1, elegant möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten.

Gemüthliches Heim

In seiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vorzügliche Küche, Mägde Preise. Rheinbahnstr. 2, 1.

Taunusstr. 1, 3 rechts, Zimmer frei für Tage, Wochen, Monate; ferner Salon u. Schlafzimmer 40 M. monatlich.

Schwalbacherstr. 25, 1 r., möbliertes

Zimmer zu verm.

Pension Alexandra,

Taunusstr. 57, einf. u. eleg. möbl. Zimmer mit u. ohne Pension. Bäder im Hause. Personen-aufzug. Pension von 100 M. an.

Gemüthliches Heim.

Feines schönes Balkon-Zimmer an einen besseren Herrn zu verm. Bethenburgerstr. 1, 2. St.

Schön möbl. Zimmer mit Pension 60 Mark Böttcherstr. 6, 1. St.

Schüler

findet jetzt oder Oftern beste Aufnahme in gutem Hause. Näh. im Tagbl.-Verlag. Vo

Pensionnat école ménagère

camp. Les Salines-Aigle (Vaud).

Enseignements de tout ce qui se rapporte au ménage; français, anglais, musique, peinture. Prosp. référé. (Zag. B. 36) F 143

Mietthage

Per 1. April 1906. J. od. später wird v. durch aus tüchtigen Frachtleuten ein

Hotel-Restaurant

in Wiesbaden, Mainz oder Dieblich, ev. mit Borkaufrecht, zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter C. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Gut rentable

Fremden-Pension-Villa

in bester Lage zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten unter P. W. 1. 2309 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 144

Gef. z. 1. April 1. Kurl. f. sch. lang. Zeit best. Fremdenp. Wohn. v. 8-10 J. m. Zubeh. ev. fl. Pensionvilla. Off. u. E. 353 a. d. Tagbl.-Verl.

Gesucht Wohnung, 3 Zimmer,

in Villa oder Etage mit allem Comfort, Preis 5-6000 M. Offerten unter Z. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Frühjahr 1906 Wohnung in guter Lage gesucht, geeignet für eine Fremdenpension. Offert. erbeten unter A. 463 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung

von 6-9 Zimmern, womöglich i. Zentrum der Stadt, sofort gesucht. Möblierte Wohnungen bevorzugt. Offerten unter M. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht Teil ein. Hauses, 5 bis 6 Räume, mit Garten, oder fl. Haus in Wiesbaden oder nächster Umgebung zu mieten, eventuell zu kaufen. Offerten nur mit billiger Preisangabe unter A. 452 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung, 5-6 Zim., Bad

oder Südfelie, in der Nähe vom Bahnhof in nur ruhig. Hause z. 1. April gesucht. Gef. Offerten mit Preisangabe unter A. 453 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar sucht eine

Etage-Wohnung von 5 großen Zimmern, im 1. oder 2. Stock, in einer Villa. Sonnenseite. Offerten mit Preisangabe sind unt. T. 349 i. Tagbl.-Berl. abzugeben.

Gesucht von zwei älteren Damen eine 4- bis 6-Zimmerwohnung, Hochparterre oder Bel.-Etage, in guter Lage. Offerten mit Preisangabe erbeten unter A. 449 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Wohnung von 4-5 Zim.,

nächst der Landstr. zu mieten gesucht.

Lorenz Becker, Gr. Burgstr. 5.

Dame mit zwei gr. Kind. f. auf April 4- bis 5-Zimmer, b. neu, einf., in g. Hause, Hochp. bevorzugt. Preis 8-900 M. Kochbrunnennähe od. Nikolaststr. Off. u. P. 345 an d. Tagbl.-Verl.

4-Zimmer-Wohnung nebst Küche

von einem Herrn gesucht. Unbedingt verlangt lustige freie Lage, elektr. Bahnverbindung, Gartenbenutzung. Offerten mit Preisangabe unter A. M. 19 hauptpostlagernd Wiesbaden erbeten.

Gesucht v. 1. April

von zwei Damen (Mutter u. Tochter) 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. in ruh. Hause, 1. Etage, Sonnenseite (mögl. Süden), Gartenbenutzung erw. Off. mit Preis u. M. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsmann

mit Kindern (pünktlicher Mietzahler) sucht 3-4-Zimmerwohnung im Preise von 5-600 M. Offerten unter L. 353 an den Tagbl.-Verl.

Eine Wohnung, 3-4 Zimmer, im Preise von 6-700 M. von zwei Leuten sofort gesucht. Offerten unter T. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Drei- oder Vier-Zimmerwohnung mit Garten oder Nähe Wald gesucht. Offerten mit Preis u. P. 331 an den Tagbl.-Verlag.

Freundliche 3-Zimmerwohnung gesucht. Preis 500 Mark. Guter Mieter. Offerten postlagernd Post Wismartring.

M. Fam. f. geräumige 3-Zimmer, m. Zubeh. in ehrendem Hause. Offerten mit Preisangabe unter P. 344 an den Tagbl.-Verlag.

Suche ungenierte leere 2-3-Zimmer-Wohnung auf 1. April, womöglichst Vorderhaus Part. Preis nach Vereinbarung. Off. unter A. M. 20 hauptpostlagernd.

Brantpaar (Branter) sucht z. 1. März

ev. 1. April eine 2-Zimmer-Wohnung (Vorderhaus, Frontispiz nicht ausgeschl.) in der Nähe des Bahnhofs. Offerten mit Preisangabe u. M. 342 an d. Tagbl.-Berl. erb.

Kleine Familie sucht per 1. April eine 2-Zimmer-Wohnung. Offerten mit Preisangabe unter M. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung von 2, event. 3 Zimmern mit

Zub. Mitte d. Stadt, v. kinderl. Ehep. z. 1. April gef. Off. mit Pr. u. N. 352 an d. Tagbl.-Berl.

Al. ruh. Familie sucht p. 1. April geräum. 2-Zimmer-Wohn. m. M. im Innern d. Stadt. Off. mit Preisang. u. W. 353 an den Tagbl.-Verl.

Ältere Schneiderin f. u. Küche z. 1. April in einem anst. H. nahe Luisenplatz. Offerten mit Preisangabe u. P. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere alleinstehende Frau sucht kleine Wohnung, bestehend aus einem Zimmer mit Küche, v. 1. April in ruh. Hause. Gef. Anfr. m. Preisang. Wellstr. 9, 2.

Suche H. Wohn. als Hausbesitzer. verwalter gegen Arbeitsleistung (Mal, Anfr. u. Tücht.). Nehme auch gew. Arb. an als Nebenerwerb, bill. u. at. Off. bitte unter M. B. Schnellsohlerei, Wellstr. 27, zu senden.

Properere bessere Witwe sucht gegen Ver-richtung v. Hausarb. 1 Z. u. Küche p. 1. Apr. Gef. Offerten unter M. 343 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

in ruhiger Lage, Best. od. Nordwest, zum 1. April gesucht. Mit Pension bevorzugt. Off. mit Preisangabe unter Z. 350 an den Tagbl.-Verlag.

Ein Fräulein sucht gr. leeres Zimmer, am 1. i. Glasabschl. Gef. Offerten unt. O. 353 an den Tagbl.-Verl.

Zaden in guter Geschäftslage als Filiale gesucht. Offerten unter V. 339 an den Tagbl.-Verlag.

Lagerplatz oder Ader an der Wälderstr. oder Umgebung zu mieten gesucht. Off. mit Preis an Ph. Lied & Sohn.

Verpachtungen

Großer Lagerplatz,

umfrießigt, mit Lagerhallen, sowie einem anstehend. Garten, zusammen oder getrennt, sofort zu verpachten. Näh. L. Meier, Schützenhofstr. 11. 4417

Garten,

ca. 70 Ruten, schön angelegt, neben der Gärtnerei von Geis (Biegelei Schweinhaut) ist zu verp. Näh. bei Aug. Becker, Adolfsallee 31.

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer. Telefon 411.

Fargmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge. 62

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer. Telefon 411.

Fargmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge. 62

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer. Telefon 411.

Fargmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge. 62

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer. Telefon 411.

Fargmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge. 62

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer. Telefon 411.

Fargmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge. 62

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer. Telefon 411.

Fargmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge. 62

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer. Telefon 411.

Fargmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Bei Sterbefällen veranlassen wir auf einfache Anzeige bei uns alle weiteren Besorgungen und Gänge. 62

Wiesbadener

Bestattungs-Institut

Gebr. Neugebauer. Telefon 411.

Fargmagazin

22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für Feuerbestattung und des Beamten-Vereins.

Nachtrag

Eine nachweislich rentable Pension oder Hotel-Restaurant von zahlungsf. Frachtleuten mit Borkaufrecht zu pachten gesucht. Nur direkte Off. v. Geschäftsh. erb. u. Pächter postl. Schützenhofstr.

Gartenland.

Zur Anlage einer Gärtnerei m. ja. 20 Morg. Land, Lehmbooden, mit Wohn. u. Geh. mit Borkf. z. pachten gef. Borkaufrecht zu pachten. Näheres v. Borkf. erwünscht. Gef. Off. sof. erb. u. Schiffe W. 352 an d. Tagbl.-Berl.

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinem lieben Mann, unsern lieben Vater, Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen, Herrn

Philipp Sterkel,

plötzlich abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Habette Sterkel, geb. Schmidt, Aug. Sterkel, Hartingstr. 5.

Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 2 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, gute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante,

Fran Agnes Berghäuser

am Mittwoch, den 10. Januar, nach langem, schwerem mit Geduld ertragenem Leiden sanft entschlafen ist.

Wiesbaden, 10. Januar 1906. Bierfabrikstraße.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolf Berghäuser und Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag, den 13. Januar, nachmittags um 3 Uhr, vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Statt jeder besonderen Mitteilung.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß heute früh unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater,

Herr Ewald Richter,

Oberingenieur a. D.,

Inhaber des Roten Adlerordens 4. Klasse, von seinen schweren Leiden erlöst wurde.

In tiefer Trauer:

Adele Richeldorf, geb. Richter, Ise Richter, Elise Richter, Kunstmalers W. Richeldorf und drei Enkelkinder.

Gelle (Bergstraße 30), den 10. Januar 1906.

Die Beisetzung findet in Gelle statt am Freitag, den 12. Januar, um 4 Uhr, von der Leichenhalle aus.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meiner innigstgeliebten Frau, unserer unvergeßlichen Mutter, Frau

Margarethe Dingelden,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden sagen wir aufrichtigen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, den 11. Januar 1906.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unerschiedet vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Kindergärtnerin 2. Klasse oder einfaches Fräulein mit guten Zeugnissen wird zu einem kleinen Kinde für sogleich gesucht.

Frau Dr. Amson,
Kaiser-Friedrich-Ring 57.

Suche 2 oder 3 Kinderfrauen, Köchinnen, nette Mädchen, die gut kochen, Hotels u. Pensionen, Zimmermädchen, best. und einfache Hausmädchen, Land-, Küchen- und Kinderfrauen in bekannt gute Stellen bei hohem Lohn.

Frau Anna Müller,
Stellenvermittlerin,
Sedanstraße 2, Ecke Waltramstraße.

Gesucht Jungfer

oder angenehme Jungfer per Februar oder später. Gute Zeugnisse u. Referenzen verlangt. Briefe unter P. 332 an den Tagbl.-Verlag. Redigierendes unabhängige Frauen zum Vertrieb eines neuen Artikels sofort gesucht. Off. unt. M. 107 hauptpostlagernd.

Junges Mädchen

mit guter Handschrift für Lager und Verkauf sucht **Wescher, Michaelsberg 9a.** Offert. schriftlich.

Verkäuferin für Modes

gesucht. **F. Pörschell, Marktplatz.**

Lehrmädchen aus guter Familie für meine Konfektionsabteilung gesucht.

S. Stein, Wilhelmstraße 36.

Lehrmädchen gesucht. **S. P. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Lehrmädchen gesucht. **S. Pörschell, Wilhelmstr. 54.**

Christl. Heim,

Herderstr. 31, P. 1, Stiehnachweis.
Ankündige Mädchen erhalten für 1 Mark täglich Kost und Logis, sowie jederzeit gute Stellen angewiesen. Sofort und später gesucht: Kinderfräulein, Stützen, Köchinnen, Haus-, Zimmer-, Alleen- und Küchenmädchen, einfache Mädchen vom Lande. Es bittet um frühzeitige Wohnung Stellenvermittler **P. Geiser, Diakon.**

Suche für gleich, 15. Januar und zur bevorstehenden Saison:

Zimmerhaushälterinnen,

Küchenhaushälterinnen, Hausdamen, Wäscherinnen, Fräulein zur Stütze in Hotels und Privat, eine Wirtschaftlerin auf ein kleineres Gut, eine Buchhalterin in Hotel ersten Ranges nach außerhalb, eine Wadefrau in ein größeres Sanatorium, eine große Anzahl Köchinnen in Hotels, Pensionen, Restaurants und erstklassige Herrschaftsköche (höchster Gehalt) nach hier und außerhalb, Kaffee- und Weißbäckinnen, Köchinnen, perfekte und angenehme Jungfern, eine Französin als Junfer mit auf Reisen, eine Kinderfrau zu einem neugeborenen Kinde, eine englische Nurse zu einem 3-jährigen Kinde, französische Schweizerinnen zu Kindern, Kinderfräulein 1. und 2. Klasse, Kinderfräulein mit und ohne Sprachkenntnisse, best. Kinderfräulein, über 20 feine Stubenmädchen, über 30 gewandte Zimmermädchen in erste Hotels und Pensionen nach hier und außerhalb, Hausmädchen, adrette, für Privat und Hotels, Büffetfräulein, Kotte, Servierfräulein, über 30 diverse Alleenmädchen (25-30 Mk. monatl.) in kleinere feine Familien, Wäscherinnen und Wäscherinnen in Hotels, Herdmädchen, Küchenmädchen und verschiedenen besseren

Herrschaftspersonal

nach dem Auslande.

Internationales Zentral-Placierungsbureau

Wallrabenstein,

Erstes und ältestes Bureau am Plake für sämtliches Hotel- und Herrschaftspersonal aller Branchen.

Langgasse 24, I. Telephon 2555.
Frau Lina Wallrabenstein,
Stellenvermittlerin.

Gewandte Köchin gesucht Kapellenstraße 60.
Suche Köchin, Jungfer, Stütze, Haus-, vier Zimmer, zehn Küden u. ein Bügelm. Alleen- u. Servierfräulein. **Frau Marie Kay, Stellenvermittlerin, Langgasse 18.**

Gesucht Herrschaftsköchin m. g. Zeugnisse. Offerten unter M. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin für eine größere Pension zum 1. Februar gesucht Rheinstraße 4.

Lüchtige Kaffee Köchin

mit guten Zeugnissen gesucht.
Cölnischer Hof, H. Burgstr.

Gesucht perfekte Köchin

mit guten Empfehlungen. Berlin, Necotal 23.

Suche für Berlin

in ein erstklassiges Herrschaftshaus eine durchaus perfekte Herrschaftsköchin und ein abgerichtetes gewandtes feines Stubenmädchen, höchst. Gehalt. Stelle frei. Eintritt am 1. Febr. **Zentral-Bureau Hr. Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Bureau ersten Ranges, Langgasse 24. Telephon 2555.**

Restaurations-Köchin gesucht. Offerten mit Gehaltsangaben u. Zeugnisabschriften unt. T. 333 an d. Tagbl.-Verl.

Herrschafts-Köchinnen, perfekte und feine bürgerliche, in großer Anzahl, 30-70 Mk. unt. zum 15. Jan. und 1. Februar **Zentral-Bureau Frau Lina Wallrabenstein, Stellenvermittlerin, Bureau ersten Ranges, Langgasse 24, I. Etage. Telephon 2555.**

Reisende Köchin. Dame sucht bald eine im Kochen, Waschen und Einmachen perfekte **Wamsell, die dabei etwas Schnelbern versteht. Hilfen u. Bügeln kann. Vertranenspersonen. Frau Langg. Präsident Preuss. Bwe., Wilhelmstrasse 47.**

Einfaches Fräulein als Stütze gesucht

Rheinstraße 65, Part.
Gesucht sofort od. später ein braves will. Mädchen zu Kind, b. Keimann, Schwalbacherstr. 14, 1. l. **Kinderfräulein,** welches Handarbeit mit über., zum 15. Januar gesucht Moritzstraße 15, 1. l. **Gesetztes Hausmädchen** zu älterer Dame ges. Rheinstraße 67, Part. **Ein ordentliches williges Mädchen** für gleich oder später gesucht Moritzstraße 51, 3 Tr.

Gesucht

für 15. Februar wegen Verheiratung des jetzigen ein zuverlässiges **Mädchen,** welches gut bürgerlich kochen kann. Näh. Augustastrasse 5, vormittags zwischen 10 und 12 Uhr. **Mädchen f. H. Fam. gesucht** Michaelsberg 1, P.

Alleenmädchen,

sauber und willig, evang., für kleinen Haushalt zum 15. Januar gesucht Sedanplatz 4, 2. **Ein kräftiges u. zuverl. Alleenmädchen** wird bei gutem Lohn per sofort oder später gesucht Bierader Höhe 76, Part. **Ein Mädchen,** das gute Zeugnisse aufweisen kann, auf 1. Februar gesucht Weberstraße 39, linkes Stiegenhaus, 2 Treppen.

Ein ordentliches fleißiges Mädchen wird sofort gesucht Bismarckring 31, Bäckerei.

Junges zuverlässiges Mädchen für H. Familie gesucht Philippstraße 26, P. 1.

Ein Mädchen, das feinführl. kochen mit übernimmt, wird gesucht

Braves Mädchen, welches in familiärem Haus- und Küchenarbeiten erfahren ist, sofort gesucht Marktstraße 14, 2. Etage der Ellenbogenstraße.

Kräftiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht

Reinliches tüchtiges Mädchen für kleinen Haushalt gesucht Niederradstr. 4, Part. rechts. **Einfaches fleißiges Zimmermädchen** gesucht.

Privat-Hotel Sibana, Kapellenstraße 4. **Alleenmädchen** gesucht Geisbergstr. 12, Part.

Hausmädchen, zweites, mit guten Zeugnissen, findet Stellung Gustav-Freitagstraße 9. Vorstellen 9-10 und 3-5.

Ein properes Dienstmädchen für alle Hausarbeit in besserem Hause gesucht Rheinstraße 62, 1.

Mädchen für Hausarbeit, welches auch kochen kann, sofort gesucht Kirchgasse 30, 1.

Ein tüchtiges Mädchen auf 15. Januar oder 1. Februar gesucht Schillerstraße 7, Partierre.

Mädchen für H. Haushalt und Kinder gesucht. Näheres Buchhandlung, Adolfsstraße 3.

Für Privatklinik

älteres Mädchen aus guter Familie gesucht für Hausarbeit u. leichte Wäscherinnenarbeiten. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Wegen Erkrankung tüchtiges Zimmermädchen für Fremdenpension gesucht Elisabethstraße 15.

Besseres zuverlässiges Kinderfräulein gesucht Vorheimerstraße 11, 2.

Tüchtiges gewandtes Zimmermädchen und **Hausmädchen** gesucht Hotel Rote.

Tüchtiges Alleenmädchen gesucht Karstraße 2a, 1. l. l. l.

Ein tüchtiges solides Mädchen, welches gut kochen kann und alle Hausarbeit gründlich versteht, für kleinen b. f. f. Haushalt zum 15. Januar od. 1. Februar gesucht bei

Adolph Koerwer, Langgasse 13.

Ein sauberes Mädchen sofort gef. Sedanstraße 14, 1. Et.

Sauberes Mädchen, das auch Liebe zu Kindern hat, als 2. Mädchen gesucht.

Eichhorn, Schornbohrstraße 12, 2.

Sauberes Mädchen für H. Haushalt gesucht Ertstraße 8, Part.

Licht. einf. Alleenmädchen, d. kochen kann und Liebe zu Kindern hat, gef. Emserstr. 18, Gish. 2.

Mädchen für Küche und Haus tagl. gesucht. Rheinstr. 88, 3. Med. vorm. 11-1. abends 6. 8 ab.

Ein sauberes Mädchen gef. für Küche u. Hausarb. Schwalbacherstraße 51, Bäckerei Dienstb.

Besseres Hausmädchen, das etwas nähen kann, gegen hohen Lohn gesucht Blumenstraße 4, 2.

Sauberes Alleenmädchen per 1. Februar für kleine Familie gesucht Große Burgstraße 13, 2.

Einfaches kräftiges Mädchen auch für Hausarbeit per 1. Februar gesucht.

Tüchtiges Zimmermädchen für eine größere Pension zum 15. gef. Rheinstraße 4.

Erfahrenes zuverlässiges Kinderfräulein oder Wäscherin auf Tournee zu veröff. Kind für 1. Februar oder später gesucht Luisenstr. 25, 3.

Ein erfahrenes Kinderfräulein mit guten Zeugnissen wird zum 1. Februar zu einem kleinen Kinde gesucht. Zu erfragen Leberberg 6, von 9-11, 2-3, 7-8.

Einfaches Fräulein, das etwas nähen kann u. gute Zeugnisse hat, gef. Blumenstraße 4, 2. **Ein einfaches Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, in kleinen Haushalt gesucht Herrngartenstraße 16, 2.

Auf gleich oder später

ein **Mädchen,** das feinführl. kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Zu meld. nachm. zwischen 3 u. 6 Uhr Kaiser-Friedr.-Ring 71, 1.

Suche für sofort ein **Hausmädchen,** das schon gedient hat und hügel und etwas nähen kann. Bismarckstraße 9, Part. Vorstellen bis 11 Uhr Vorm.

Für 1. Februar sucht ein saub. stilles Mädchen für Küche und Hausarbeit

Fr. Major Herbst, Rheinstraße 15.

Einzelne Dame sucht ein **gefehtes chrisches Alleenmädchen,** welches in der Küche und Hausarbeit gründlich erfahren ist. Adresse, sowie Stunde der Vorstellung zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Gesucht zum 15. d. M. ein solides **gefehtes Mädchen,** welches auch etwas kochen kann, Mauritsstr. 1, 1. l.

Sauberes Mädchen zum 1. Februar gesucht Bleichstraße 2, Konditorei.

Braves Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht Weberstraße 5 bei Weber.

Kinderliebes besseres Mädchen oder Stütze, die bürgerl. kochen kann, zu 2 Pers. u. einem 3-jähr. Kind gef. Gute Bezahlung, ev. Famil.-Anschluss zugesichert. **Edo Bernheim, Seebodenstr. 27 o. Kirchg. 40.** im Jewelergeich.

Suche zum 15. Januar **best. Hausmädchen,** das perf. serv. l. in ein herrlich. Haus. Näh. **Stellen-Kadeweis**

Frau Marie Mittelstadi, Stellenvermittlerin, Delapierstraße 1.

Ein brav. saub. Mädchen gesucht. **S. Zahn, Schwalbacherstraße 29.**

Suche f. H. Familie besseres **Hausmädchen.** **Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.**

Gesucht nach Aien zum 1. Februar ein älteres erfahrenes **Hausmädchen** mit guten Zeugnissen. Meldungen Alwinstraße 6, von 9-3 Uhr.

Gesucht

nach Mainz in herrschaftl. Haus zum 15. Febr. zu sechs Wochen alt. Kinde eine durchaus erfahrene, gewissenhafte **Kinderfrau** für dauernde Pflege. Auf absolute Zuverlässigkeit und stillen häusl. Sinn wird größter Wert gelegt. Meld. mit Bild und Zeugn. Abschriften an Frau von Waldhausen, Mainz, Weisenauerstr. 9.

Ordnliches Mädchen d. Pflege einer Frau gesucht Blücherstraße 12, 3. l.

Bügelinnen gesucht.

Färberei Herrmann, Emserstraße 4.

Eine Wäscherin gesucht Karstraße 39, 3. l. Mädchen kann das Bügeln erlernen Kellnerstr. 20. Mädch. f. b. Bügl. gr. etl. Kellnerstr. 20, 3. l. Et.

Monatsmädchen oder Frau von 9-11 Uhr sofort gesucht Bismarck-Ring 17, Part. rechts.

S. Monatsm. o. Frau mora. gef. Köbenstr. 1, P. 1. l.

Ein Monatsfrau wird gesucht Wilhelmstraße 12, 1.

Monatsfrau oder Monatsmädchen für sofort gesucht. **Wegerei Cron, Kungasse 11.**

Monatsm. von 8-5 gesucht Weillstraße 6, Part. **Unabhängige Monat Frau oder Mädchen** gesucht Kungasse 9, Part. r.

Saub. Monatsfrau für 3 Stunden norm. gesucht. Voraufr. Sonntag nachm. 5 bis 7 Uhr. **Gailard, Herderstraße 9, 2.**

Suche morgens von 9-11 Uhr **Wäscherin,** pro Mon. 12 Mk. Wdr. 3 etl. i. Tagbl.-Verl. Xa

Wesfrau sofort gesucht Kirchgasse 42a.

Eine saubere Wesfrau auf sofort gesucht. **Wäckerl Scheffel.**

Saubere Wesfrau gesucht Albrechtstr. 27. **Eine reinliche Frau** zum Wäschtragen gesucht Bäckerei Wengand, Goldgasse 5.

Raufmädchen sofort gef. Bahnhofstr. 14, 3. l. **Ein sauberes junges Laufmädchen** kann sofort eintreten Blumenladen Launusstraße 34.

Junges Mädchen von 1-8 Uhr nachmittags zu einem H. Ki de gesucht Niederwallstr. 11, Part.

Durchaus sauberes braves junges Mädchen, welches eventuell zu Hause schlafen kann, für H. Haus. zum 1. Februar gesucht Emserstraße 54, 2 r.

Mädchen a. Kind u. Hilfe i. Hausb. für nachm. und abends 3. 15. ds. gef. Markt. 22a, 1 r. M. od. Fr. gef. Wpr. nachm. 3-4 Drantenstr. 54, 1.

Alleenmädchen Mädchen od. Frau wird für einige Stunden gesucht o. freie Wohnung u. monatl. Vergüt. Stittstr. 28, P. 1. Vorpr. nachm. 1-4.

Für leichte Beschäftigung tagsüber werden junge Mädchen von hier aus anständiger Familie gesucht. Anzufragen **Epithen-Rausfatur Louis Franke, Wilhelmstraße 22.**

Tüchtige Anlegerin, sowie Mädchen für leichte Arbeit gesucht. **Kunthdruckeri Gebr. Fiedrich, Köbenstraße 17.**

Einlegerin sofort gesucht Nicolassstraße 9, Seitend.

Zigaretten-Arbeiterin gesucht. **S. Wittenberg, Bahnhofstr. 20.**

Modes.

Wir suchen zur möglichst selbständigen Leitung unserer Putz-Abteilung eine

Dame,

die mit der Branche durchaus vertraut und im Verkehr mit feinsten Kundenschaft erfahren ist. Hohes Salair und angenehme Stellung.

Hirsch & Cie.,

Cöln,

Hoflieferanten,

Spezialhaus für feine Damen-Kleidung.

Modes. 1. u. 2. Arbeiterin gesucht. Jahresstell. Offerten unter M. 337 an den Tagbl.-Verlag.

Modes.

Angebende zweite Arbeiterin, sowie Lehrmädchen sofort gesucht.

Lina Reiffe, Etagegeschäft, Friedrichstr. 47, 2.

Modes.

Zweite Arbeiterinnen gesucht.

Reinhold-Emmelhainz, Wilhelmstraße 32.

Modes.

Tüchtige 2. Arbeiterinnen gesucht.

M. Scheibel, Wilhelmstr.

Modes. Lehrmädchen gesucht.

M. Jürgens, Friedrichstraße 14.

Modes. Lehrmädchen für mein Atelier und Laden gegen Vergütung gesucht. **A. Tauber, Weberstraße 23.**

Etherne Glasengesehen, 8000 St. fassen
sowie 1 Stopfmaschine billig zu verkaufen bei
Fritz Acker, Seerodensir. 16.

Mieter Wiesbadens

Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung die jüngsten Wahlen zur Ergänzung der Stadtverordneten für gültig erklärt und die Neugewählten in ihr Amt eingeführt sind, legt sich die Vertretung der Bürgerchaft Wiesbadens im Stadtparlament aus 39 Hausbesitzern und 9 Mietern zusammen. Nach gesetzlicher Vorschrift (§ 18 der Städte-Ordnung) braucht von den 48 Stadtverordneten aber nur die Hälfte (also 24) Hausbesitzer zu sein? Deshalb sind aber mehr Hausbesitzer im Stadtparlament als gesetzlich nötig ist? Weil die Mieter ihre Interessen nicht wahrnehmen, weil sie sich nicht organisieren, weil sie den Grundbesitz „Einigkeit macht stark“ unbeachtet lassen, obwohl sie die Folgen ihrer Interessenlosigkeit und des Mangels der Organisation und Vereinigung am eigenen Geldbeutel büßen müssen. Denn wie die Herren Hausbesitzer die Interessen der Mieter im Stadtparlament wahrnehmen, hat sich im letzten Jahre gezeigt und wird sich in der nächsten Zeit noch mehr zeigen. Darum Mieter Wiesbadens: **Wacht auf! Organisiert euch!** Damit ihr für eure Interessen kräftig wirken könnt. Denkt an die Einführung der famosen Kanalsteuer. Laßt diese euch ein „mene tefel“, sowie ein Ansporn zu gemeinsamer Arbeit sein. **Organisiert euch!** Tretet dem Wiesbadener Mieterverein als Mitglied bei, dessen satzungsgemäßer Zweck wie folgt festgesetzt ist:

Der Verein hat den Zweck, alle berechtigten Interessen seiner Mitglieder in Bezug auf Wohnungs- und Mietverhältnisse, sowie kommunale Angelegenheiten zu wahren u. zu fördern. Parteipolitische u. konfessionelle Bestrebungen sind vollständig ausgeschlossen. Der Verein sucht seinen Zweck insbesondere zu erreichen: a) durch Einrichtung einer Geschäftsstelle, die Auskunft über Mieträume, sowie in rechtlicher u. gesundheitlicher Beziehung sachkundigen Rat vermittelt; b) durch gütliche Vermittlungen bei Streitigkeiten zwischen Mieter und Vermieter; c) durch vertrauliche Mitteilungen über die Vermieter; d) durch Behandlung entsprechender Fragen in Form von Vorträgen und Besprechungen in seinen Versammlungen; e) durch geeignete Anträge an die Behörden.

Beitrittsanmeldungen, mündlich oder schriftlich, werden entgegengenommen: Bei der Geschäftsstelle des Vereins, Schornhorststr. 8, 1 r., bei Herrn **Wilh. Lang**, Friedrichstr. 14, 2 (Teleph. 2363), bei Herrn **Ernst Renz**, Eig.-Gesch., Wellritzsstr. 33. Wiesbaden, im Januar 1906.

Der Vorstand des Wiesbadener Mieter-Vereins.

Große Preisermäßigung auf sämtliche Winter-Schuhwaren.

Da infolge der gelinden Witterung in vielen Winter-Artikeln noch sehr große Vorräte am Lager sind, verkaufe dieselben, um möglichst bis Ende dieses Monats damit zu räumen, zu fabelhaft billigen Preisen.

Gleichzeitig mache auf meine enorm billigen Preise in sämtlichen sonstigen Schuhwaren aufmerksam.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

Wilhelm Pütz,
Schuhwaren,
Ecke Wellritz- und Schwalbacherstraße
und Bismarckring 25.



Großer Massen-Fischverkauf.

Allerfeinste Angel-Schellfische pro Pfd. 40—60 Pf. nach Größe, feinsten Angel-Kabeljau, ganze Fische 40 Pf., im Anschnitt 50 bis 60 Pf., Ostsee-Dorsch 40 Pf., Backfische ohne Gräten 30 Pf., Spermaus 50 Pf., Rougets 70 Pf., Merlans 50 Pf.

Echte Steinbutte im ganzen Fisch pro Pfd. 1 Mk., echte Seezungen (kleine) pro Pfd. 1.20 Mk., Heilbutt im Anschnitt 1.40 Mk.

Rotfleischiger Salm, ganze oder halbe Fische, pro Pfd. 1 Mk., im Anschnitt 1.20—1.50 Mk., Flußzander 1 Mk., lebendfr. Rheinzander 1.50 Mk., frische Seemuscheln, echte Monifendamer Bratbäcklinge. 135

Billig. Konsum-Fische, Billig.

allergrößte, 5—8-pfundige Schellfische 30 Pf., kleinere Schellfische 25 Pf., Backfische 30 Pf., Kabeljau, ganze Fische 25 Pf., im Anschnitt 35 Pf., Seehecht 40 Pf., Seelachs 35 Pf. ab Laden.

Europäischer Hof.

Heute Freitag: Lichtenhainer Bier.

Pastetchen à la chasseur, Coburger Karpfen, Schweinerücken polonaise, Kalbsflüsse à la Montglas, junge Feldhühner, Thüringer Klöße mit Hammebraten.

Pilsener Urquell, Münchener Schwabinger, Wiesbadener Germaniabier.

Weinsalon I. Stock.

NB. Bäder der altberühmten Adierquelle per Sttd.-Karten 10 Mk.



Sie Ihre Einkäufe in Möbeln machen, befechtigen Sie erst mein reichhaltiges Lager in Polster- und Stoffmöbeln, Bildern, Spiegeln, Stühlen etc.

Bülgste Preise.

Reelle Bedienung.

Ede Gleich- u. Hefenestr. Bürgerliches Möbel-Magazin Eigene Werkstätte. Eingang Gleichstraße. Transport frei.

Wilhelm Neumann.

Oenehmigt in Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau.

Ziehung 7., 8. u. 9. Febr. 1906.

Strassburger Geld Lotterie

6331 Geld-Gewinne, zus. M.:

200 000

Hauptgewinne:

80 000

30 000

Lose à 3.30 M., Porton. Liste 30 Pf. extra, empfohlen nach den erlaubten Gebieten

Gust. Pfordte,

Essen (Ruhr).

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3

sowie alle durch Plakate kenntlichen

Logeschäfte.

In Wiesbaden zu haben bei Carl Cassel, Kirchgasse 40 und Marktstraße 10. 137

Samstag,

13. Jan.,

Ausnahme-Tag

in

Buchthals Kaffee-Magazinen

Langgasse 7,

Wellritzstrasse 10,

Webergasse 50,

Bismarckring 39,

Dotzheimerstr. 10.

Beim Einkauf von 1 Pfund Kaffee bei der Sorte 1.00, 1.10, 1.20 u. höher 1/2 Pfund von derselben Sorte

gratis!!

Magnum bonum

Zitr. Mk. 2.80, Kumpf 23 Pf., beste frostfreie badische Ware.

C. F. W. Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43. Tel. 414.

Schritt für Schritt



fährt sich mein „Fleischfaser-Hundekuchen“ mehr und mehr ein, weil er von allen Hunden gern genommen und vorzüglich vertragen wird, allen anderen Reklame-Fabrikaten an Qualität weit voraus ist. 139

Apoth. Otto Siebert, am Schloß.

Elektra-Kerzen brennen am hellsten. Beim Guß wenig beschädigt, per Dsd. 50, 75, 85 u. 110 Pf. Nur allein bei: Drog. Sanitas, Dauritiusstraße 3, 1. Tauber. Drog., Kirchgasse 6. F 123

Apotheker Grundmann's

Entfettungs-Tee

auf Grund wissenschaftlicher Erfahrungen zusammengestellt, ist ein wirklich vorzügliches Mittel zur Entfernung übermäßigen Fettsatzes.

Korpulenz und Erlangung normaler, gesunder Körperformen.

Preis pro Packet Mk. 2.—, 3 Packet Mk. 5.—. Nur durch Apoth. Grundmann, Berlin N. W., Katschbachstr. 9, zu beziehen. F 165

Kartoffeln, Magnum bonum, schöne, fleischige, haltbare, wohl-schmeckende Ware, liefert preiswert gegen Bestellung (2-Pfennig-Packete)

Wilh. Schmidt, Erbacherstr. 7, P. r.

Verkauf

Flottgehendes Kolonialwaren-Geschäft anderer Unternehmungen halber sofort billig zu verkaufen. Offerten unter O. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Günstige Gelegenheit für Einleger. Preisvergeschäft mit vollständig schöner Einrichtung für Herren- u. Damenfrisieren umständehalber sofort an einen tüchtigen Friseur zum billigen Preise von 35 Mk. monatlich zu vermieten oder zu verkaufen. Sofortige Offerten erbeten unter T. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Milchgeschäft mit guter Kundsch. Franchiseshalber preiswert zu verk. Täglicher Umsatz 160—170 Liter Milch. Offerten unter M. 345 an den Tagbl.-Verlag.

Gelegenheitskauf. Zwei Pferde billig abzugeben, unter 12 die Auswahl. Offerten sub D. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Veränderungshalber ein nachweislich gutgehendes Loh- u. Gemüße-Spezialgeschäft (feste Kundsch.) mit Inventar sofort, event. zum 1. April zu verkaufen. Offerten unter J. 100 hauptpostlagernd.

Deutscher Bogen, sehr wascham, zu verkaufen Dohdeimerstr. 28.

Bernhardiner, 1 Jahr alt, zu v. Jahrsfr. 20, P. Schön ge. Kop. 1 Jahr alt, männl., zu verkaufen Am Römerort 7, 2.

Hund (Bergschpinner), 20 cm hoch, München prämiert, Diplom vorhanden, männlich, 2 Jahre alt, Brach-Exemplar, verläuf. Angesehen Nachm. 4—6 Kerostraße 31, Part. links.

Kanarienvogel zu verk. Schornhorststr. 31, 1 L.

Zeich. Kanarien-Gähne und Weibchen, Eisfert, prima Ocksbögel, 10. Aufg. d. J. b. zu v. Gähnenberg, Dohdeimerstr. 69.

Kanarienvogel und Weibchen, prima Jungvögel, billig zu verkaufen Goldgasse 16, Laden.

Eleganter weißer Boile-Rod (schlanke Figur) preiswert zu verkaufen Schwalbacherstr. 43, 2.

Getr. Herren-, Damen- u. Knabenkleider billig abzug. (Händler verb.) Kirchgasse 27, 2. Bm. 9—12.

Ein gut erhaltener Prachenzug billig zu verkaufen Götzenstraße 13, 1. St. I.

Sehr gut erh. Prad preiswert zu verkaufen Bertramstraße 7, 2 rechts.

Ein gut erhaltener, eleganter Prachenzug zu verkaufen Moritzstraße 72, 3.

Guterh. B.-Paletot, 2 d. bl. (fr. Fig.), b. zu verkaufen Franzbrunnenstraße 11, 2.

Elegante Damen-Garderobe f. schlanke mittl. Pte. abzugeb. oder billig zu verkaufen. Näh. Wilhelmstraße 16, 3.

Eleg. Atlas-D.-Domino m. H. d. zu verk. oder zu verk. An der Ringstraße 10, 1.

Schöne Pelz-Decke, schwarz Opossum (Black Tasmanian Opossum skin rug) sehr rar, für Automobilisten oder Kranken geeignet, billig zu verk. Angesehen bei H. Fries, Herrenknechtstr. 50.

20 J.-Wirt, guterh. Amsterd. Karstr. 88, 1. L.

Neues Wasserfassen billig zu verkaufen Badmayerstraße 9.

Prachtvolles Oelgemälde, Jagdsch., sofort zu verk. Offerten unter G. 352 an den Tagbl.-Verlag.

PhrenologinLangg. 5, 1 St.,
im Vorderhaus.**Dame**Sucht Anschluss nach Amerika, event. mit
Begründung. Offerten erbeten unter A. Z.
postlagernd.**Wer vermittelt vornehme Heirat**in diskreter Weise für Herrn — 34 Jahre — in
gesicherter Position? Offerten unter L. 348 an
den Tagbl.-Verlag.**Margarete Bornstein,**

Bureau für (Bag 5059) F 124

Heiratsvermittlung,

Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Heirat.Geb. Kaufm., 30 J., alt, ev., gut. Charakter,
anständ. Person, verm., wünscht die Bekanntschaft
einer geb. häusl. erzog. verm. Dame im A. zw.
20 u. 30 J., mit gl. Glauben, bald zu machen,
welche gerne i. einem off. Gesch. tätig wäre.
Photographie erwünscht. Diskret. zugesichert.
Offerten unter N. 350 an den Tagbl.-Verlag.**Heirat.**Witwer ohne Kinder, mit gutgeh. Spezerei-
Geschäft, Mitte der 30er, wünscht sich mit gleichalt.
Mädchen oder Witwe mit einem Kinde zu ver-
heiraten. 5-6000 Mk. Vermögen erwünscht.
Religion gleich. Offerten unter H. 350 an den
Tagbl.-Verlag.Fräulein, 50 Jahre, angen. Äußere, tücht. im
Haushalt, jedoch ohne Vermögen, sucht passenden
Lebensgefährten, soliden Herrn mit sich. Auskom.
Witwer mit ein. oder zwei Kind. nicht ausgeschl.
Erstgemeinte Off. sind zu richten u. L. 1906
postlagernd Bismarckstr. Diskretion zugesichert.Geb. bef. Witwe, ohne Anhang, 55 J.,
gutst. braven Mannes, w. auch Pflege bedürft.,
sucht Heirat. Offerten unter „Vertrauen“
erb. Luxemburgstr. 7, Hochpart. links.**Unterricht**Wer ert. n. leichter engl. Unterricht
zu bill. Preis? Off. u. N. 354 an den Tagbl.-Verl.**Berlitz School,**

Luisenstr. 7.

Unterrichtin fremden Sprachen
durch Lehrer der betreffenden
Nation.Privat- und Klassen-Unterricht für
Herrn u. Damen bei Tage u. Abends,
auch im Hause der Schüler.Von der ersten Stunde an hört u.
spricht der Schüler nur die zu erlernende
Sprache, sodass er schon nach wenigen
Stunden in der Lage ist, sich in der-
selben verständlich zu machen.

Eintritt jederzeit.

Prospecte u. Probelection. umsonst.

Lehrerwird gesucht, welcher in deut-
sch u. dergl. Unterricht erteilt.
Offerten unter T. 351 an den Tagbl.-Verlag.Oberlehrerin, nach mehrjähr. Tät. in London
u. Paris zurück, ert. Unt. i. Deutsch, Franz., Engl.,
mög. Fr. Off. u. N. 353 an den Tagbl.-Verl.Sprachlehrerin, diplom., erteilt
Unterr. u. Konv. in Franz., Engl., Deutsch, Er-
bachsen u. Arab. — Lit. u. Kunstgeschichte.
Fräulein Kunze, Taunusstr. 13, 3.Geprüfte Lehrerin erteilt Ausländern
deutsche Konversat.-
Stunden. Näheres Gießenstr. 16, 3 rechts.Gründlicher Privat- und Nachhilfe-
Unterricht für alle Klassen. Vorbereitung zum
Einjährigen u. Abitur. Dienemann,
Herdstr. 31, abod. geb. Lehrer.Nachhilfe b. d. Schularb. auch Engl. und
Franz. (Klasse II. 8 monat.) Mauerstraße 8, 1 r.Engländerin ert. Unterricht, Kon-
versation. Eilsbathenstraße 23, 2.Engl. Unterricht u. Konversation
bei Miss Carne, Mauerstraße 8, 1. Etage.**Nur kurze Zeit**wird streng energ. engl. Unterricht erteilt.
Offerten unter T. 351 an den Tagbl.-Verlag.Engländerin sucht Austausch in deutscher
Sprache tägl. v. 2-3 Uhr. Lehrer od. Lehrerin
bevorzugt. Off. unter H. 35 u. Hauptpostlagernd.Engl. Unterricht u. Konversation (erf.).
Dramenstraße 4, 2.Englischen Unterricht und
Konversation erteilt
Miss Moore, Dramenstraße 53.**Französischer Sprachenaustausch**gesucht von deutscher Dame (Künstlerin) ohne
gegenwärtige Vergütung. Offerten unter M. 353
an den Tagbl.-Verlag.**Französische Schule.**Französischen (professeurs diplômés) geben,
Konversation, Grammatik, Literaturstunden.
Hellmündstr. 53, 1 r., Ecke Emsstrasse.Gebr. Lehrer, 20 J. alt, im Ausland,
unterr. Franz., Engl., Deutsch, Lit. u. Kunstgesch.,
Klavier. St. 75 Pf. Rheinstraße 53, Stb. 1.English Lady holds a small sociable con-
versation circle for ladies from 3-5 o'clock.
Afternoon tea etc. terms 10 Marks for 12 lessons.
Off. unter T. 350 an den Tagbl.-Verlag.Cours et leçons de français.
Melle. Treterau, Moritzstr. 16, II r.Französin (diplom.) erteilt gründ-
lichen Unterricht u. Convers. Beste Ref. Zu
sprechen von 5-7 Uhr Stiftstrasse 19, II.Pariserin, der deutschen Sprache mächtig,
ert. Unterricht in Gram. u.
Konv. Döbberstr. 86, P. I. Sprechzeit 12-2.Italienerin (Lehrerin) unterrichtet
in ihrer Muttersprache.
A. Viezzoli, Rheinstraße 88, 3. 1.**Rhein.-Westf.**

Handels- u. Schreiblehreanstalt,

Bewährtes

Unterrichts-Institut 1. Ranges

für
Damen
und
Herren.

Nur:

38 Rheinstr. 38,

Ecke Moritzstraße.

Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.,

Hotel-Buchführung,

Wechsellehre, Checkkunde,

Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,

Handelskorrespondenz,

Stenographie, Maschinenschriften.

Sonder-Unterricht

in Schönschreiben, Rundschrift nach
eigener, jahrelang bewährter
Methode.

* Nur erste Lehrkräfte. *

Tag- und Abendkurse.

Anmeldungen

werden täglich entgegengenommen und
Auskünfte gern erteilt durch

Die Direktion,

Rheinstraße 38.

Prospecte kostenfrei.

Ein Abendkursus in

Stenographie (Stolze-Schrey)

beginnt Dienstag, 16. Januar. Honorar M. 10.

Unterricht im Maschinenschreiben.

Stenographisches Institut, Herderstr. 21, P.

Institut Meerganz,

21, P. Dotzheimerstrasse 21, P.

Feinste

Referenzen.

Für Damen

separate Räume.

Neue Tag- und Abendkurse

beginnen am 15. Januar.

Lehrfächer: Einf. u. doppelte Buchführung,
kaufm. Rechnen, Schönschreiben,
Stenographie, Wechsellehre, Korre-
spondenz, Maschinenschriften etc.

Prospekt kostenlos.

Wilhelm Michaelis, Kap.-Herrstr. 12,
Part.

Musiklehrer u. Klavierlehrer.

Erl. Klavierlehrerin erteilt gründl.
Unterricht, i. Anf. 7 Mk. wöchentlich. Off.
unter S. 353 an den Tagbl.-Verlag.Junge Dame (Musikliebende) wünscht
1-2 Kindern Klavierunterricht zu erteilen. Off.
unter J. 349 an den Tagbl.-Verlag.Klavier, Solo- u. Gesang, Theorie,
Komposition, vortügl. Methode für
Anfänger u. Fortgeschrittene, ert.
E. Schlosser, Musiklehrer, Seidenstraße 4.Klavierunterricht
ert. gründl. u. leichtf. Methode i. konf.
geb. Musiklehrer (am Konf. tätig). Monats-
preis 8 Mk. (wöchentlich 2 St.). Ges. Off.
unter J. 340 an den Tagbl.-Verlag.Gründl. Klavier-Unterricht wird b. maß.
Honorar ert. Vertikalm. 20, 3. 1.Cello-Unterricht wird gründl. ert.
Schmann, Weillstr. 11, P.Tillie Berdrow, Konzertsängerin,
Bismarckstr. 16.Gesang-Unterricht 2 Lektion
3 Mark.Vortügl. Gesangsunterricht für junge Damen
pro Lektion (40 Min.) 1.50 Mk. Beste Referenzen.
Anst. erb. unter T. 351 an den Tagbl.-Verlag.Konf. geb. Gesangslehrerin gesucht. Offert.
unter U. 353 an den Tagbl.-Verlag.Bügelkursus erteilt Fr. Wolf,
Hermannstr. 7, Stb. 1.

Vornehmes Institut für

Tanz-Unterricht!

Anfang Januar 1906 eröffnen wir
noch einen

Sonder-Tanz-Kursus,

an dem wir geill. Anmeldungen Emser-
straße 47, 1, und Nidelsberg 4 (Laden)
entgegennehmen.

Julius Bier und Frau,

Lehrer und Lehrerin für Gesellschafts- und
Kunsttänze.Privat-Tanzunterricht erteilt in sechs bis
acht Stunden für alle Kundtänze unter Garantie
zu jeder Zeit H. Schwan, Drantenstraße 27.
Honorar 20 Mk.

Verloren

ein graues Damen-Gedertäschchen von Nero-
bergstraße durch Lohbergweg. Abzugeben gegen
Belohnung Kapellenstraße 70.

Verloren Verlorenring mit Brillant

v. Dambachal bis Gde Taunusstraße u. Bismarck-
ring. Gegen 50 Mk. Belohnung abzugeben.
Zuwerter Ernst, Langgasse 28.

Wohltätigkeits-Vorstellung

Wahlhalla.

Mittwoch abend in der Garderobe ein
weißes Kleidungsstück mit hellroter Borte
verloren. Abzugeben Rheinstr. 50, Part.Kriegshund entlaufen. Wiederbringer Be-
lohnung Bismarckstr. 24.

Verloren

Abends 7 1/2 Uhr: Köstliches Jollis-
Konzert. Dirigent: Herr Kapellmeister Ugo
Affrati. Solist: Herr Ernst van Dyck, 2. und
3. Kammerflügel (Tenor).Königliche Schauspieler. Abends 7 Uhr: Die
Doppel-
Ehre.Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die Doppel-
Ehre.

Wahlhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.

Königliche Schauspieler. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Verloren

Versteigerung von Galanterie- und Luxuswaren 2c
im Laden Nidelsbergstr. 42, vormittags 9 1/2 Uhr
(S. Tagbl. 18 S. 7).Versteigerung von fünf holländischen Bauplänen, ein-
geschlossen vom Bienenring, der Gärtnersbrücke
und Waterloostraße, im Rathaus, Zimmer No. 42,
mittags 12 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 2 S. 1.)Versteigerung eines holländischen Bauplans an der
Niederbergstraße, im Rathaus, Zimmer No. 42,
mittags 12 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 2 S. 1.)Versteigerung von zwei an der Schornborststraße
belegenen holländischen Bauplänen, im Rathaus,
Zimmer No. 42, mittags 12 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 2 S. 1.)Versteigerung eines Wohnhauses der Eheleute
Ab. Junior Erben, im Gerichtsgebäude, Zimmer
No. 61, nachmittags 2 1/2 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 108 S. 1.)

Jüdische Anzeigen

Israelitische Kulturgemeinde.

Synagoge: Nidelsberg.

Freitag abends 4.30 Uhr, Sabbat morgens
9 Uhr, Sabbat nachmittags 3 Uhr, Sabbat abends
5.45 Uhr, Wochentage morgens 7.15 Uhr, Wochentage
nachmittags 4 Uhr. — Die Gemeindegemeinschaft
ist geöffnet: Sonntag von 10-10 1/2 Uhr.

Alt-Israelitische Kulturgemeinde.

Synagoge: Friedrichstraße 25.

Freitag abends 4 1/2 Uhr, Sabbat morgens
8 1/2 Uhr, Sabbat nachmittags 3 Uhr, Sabbat
abends 5.35 Uhr, Wochentage morgens 7 1/2 Uhr,
Wochentage abends 4 1/2 Uhr.

Wetter-Bericht

„des Wiesbadener Tagblatt.“

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen
Seewarte in Hamburg.

(Wetterbericht)

13. Januar: heftiger Wind, bewölkt, vielfach Schnee,
latter**Theater Concerte****Königliche Schauspieler.**Freitag, den 12. Januar.
12. Vorstellung. 25. Vorstellung im Abonnement**Die Zauberflöte.**Große Oper in 3 Akten von Schikaneder.
Musik von Mozart.
Musikalische Leitung: Herr Professor Mannbach.
Regie: Herr Umbach.

Personen:

Sarastro . . . Herr Schwegler
Tamino, ein ägyptischer Prinz . . . Herr Sommer
Sprecher . . . Herr Müller
Erster Priester . . . Herr Schaub
Zweiter Priester . . . Herr Ruff
Erster Geharnischter . . . Herr Schaub
Zweiter Geharnischter . . . Herr Schaub
Die Königin der Nacht . . . Fräulein Müller
Pamina, ihre Tochter . . . Fräulein Müller
Erste Dame im Gefolge der Königin . . . Frau Brodmer
Zweite Dame im Gefolge der Königin . . . Fräulein Schwanke
Dritte Dame im Gefolge der Königin . . . Fräulein Schwanke
Erster Genius . . . Frau Schwanke
Zweiter Genius . . . Fräulein Schwanke
Dritter Genius . . . Fräulein Schwanke
Papageno . . . Herr Engelmann
Papagena . . . Fräulein Schwanke
Monostatos, ein Mohr . . . Herr Fente
Brüder. Sklaven. Geiseln.* * * Königin der Nacht: Fräulein Müller
vom Coronet-Theater in London als Gast.
* * * Erste Dame: Frau Bester-Prosch
Stadtheater in Köln als Gast.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Samstag, 13. Jan. 13. Vorstellung. 21. Vor-
stellung im Abonnement B. Im Austragstheater.
Die Medaille.**Kurhaus zu Wiesbaden**Zyklus von 12 Konzerten unter Mitwirkung
hervorragender Künstler.

Freitag, den 12. Januar, Abends 7 1/2 Uhr:

VIII. Konzert.Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Affrati.
Solist: Herr Ernst van Dyck, hiesiger
Königlicher Kammerflügel (Tenor).Orchester: Verstärktes Kur-Orchester.
Pianoforte-Begleitung: Herr Kapellm. Affrati.

Programm:

1. Belsazar, sinfonische Dichtung P. Ertel.
2. Invocation à la nature (Lauts
Verdammnis) . . . H. Berlin
Herr van Dyck.3. Sinfonie No. 7, A-dur . . . L. v. Beethoven
Herr van Dyck.4. Siegmunds Liebesgesang aus
„Die Walküre“ . . . R. Wagner
Herr van Dyck.5. Capriccio Italien . . . P. Tschaikowski
Herr van Dyck.6. Lieder mit Klavierbegleitung:
a) Ihr Bild . . . F. Schubert
b) Danksagung an den Bach . . . F. Schubert
c) Die Post . . . F. Schubert
Herr van Dyck.Eintrittspreise: I. nummerierter Platz 5 Mk.
II. nummerierter Platz 4 Mk.; Mittelgalerie
nummerierter Platz 3 Mk.; Galerie rechts
links nummerierter Platz 2 Mk.Karten - Verkauf täglich bis 3 Uhr nach-
mittags am Kassenhäuschen an der Sommer-
hergerstraße, von da ab an der Tageskasse im
Hauptportal.Bei Beginn des Konzertes werden die
Gangtüren des Saales und der Gallerien
geschlossen und nur in den Zwischenpausen
einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Telephon 4603. Telephon 4603.

Albert**Schumann-Theater**

Frankfurt a. M.

Täglich abends 8 Uhr:

Rosario

Guerrero,

die schöne Spanierin in ihrer Orig.-Scene
von Da. Ip.ücken.

Erna Koschel,

Nur noch einige Tage

2 Frères Boller 2,

Nur noch einige Tage

Everhart der Reifenkönig.

Nur noch einige Tage

4 Athletas 4,

7 heil. Chunchusen,

sowie das übrige

phänomenale

Januar-Programm.

Allerorts das Tagesgespräch.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 87.

Diese Woche: Serie I: Paris und seine Sehenswürdigkeiten. — Serie II: Interessante Bilder auf der Donau von n. Passau bis Budapest.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Kleinanzeigen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 19.

Verlags-Veranstalter No. 2963.

Freitag, den 12. Januar.

Redaktions-Veranstalter No. 82.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Vor der Marokko-Konferenz.

Am Dienstag der kommenden Woche tritt in Algier die Konferenz zusammen, die gleichsam eine Fortsetzung der Madrider Konferenz vom Jahre 1880 bildet und die dazu berufen ist, den heftigen Streit um die Marokko-Frage, der sich in erster Reihe zwischen Deutschland und Frankreich abgespielt und eine Zeitlang sehr bedenklich zugezogen hat, beizulegen und diese neueste europäisch-afrikanische Frage wenn nicht zu lösen, so doch ihres gefährlichen Charakters zu entkleiden. Die Meinungen über den Verlauf und den Ausgang der Konferenz schwanken zurzeit noch sehr. Die einen, die Optimisten, betrachten die Konferenz nur als eine harmlose Ansammlung von Diplomaten, die dazu berufen seien, bei der Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich das Tipfelchen auf das i zu setzen. Die anderen, die Pessimisten, sehen der Konferenz mit Sorge entgegen und sie fürchten, daß bei den Verhandlungen in Algier die Funke auffliegen könnte, der das europäische Pulverfaß zur Explosion bringt.

Die Wahrheit dürfte hier so ziemlich in der Mitte liegen. Am 21. Juni 1905 hat der französische Ministerpräsident, Herr Rouvier, der deutschen Regierung gegenüber seine Meinung über die Marokko-Konferenz dahin zum Ausdruck gebracht, daß sie „gefährlich sein könnte, wenn ihr nicht eine Verständigung vorausgeht, und daß sie unnötig wäre, wenn sie einer solchen folgte“. Wie die Dinge heute liegen, kann man sagen, daß die Konferenz trotz der vorausgegangenen Verständigung nichts weniger als unnötig ist, daß sie aber auch sicher nicht gefährlicher ist als — die Nichtabhaltung der Konferenz es gewesen wäre.

Die am 8. Juli 1905 über einige Grundsätze bei der Verhandlung der Marokko-Frage und am 28. September über das Programm der Marokko-Konferenz zwischen der Deutschen und der französischen Regierung erfolgte Verständigung ist freilich nichts weniger als lückenlos und sie macht die Konferenz in Algier nicht überflüssig, sondern vielmehr notwendig. In dem Abkommen vom 8. Juni v. J. ist unter anderem für die Behandlung der marokkanischen Frage der Grundsatz festgelegt worden: „Möglichkeit von polizeilichen und finanziellen Reformen, deren Einführung für kurze Zeit auf Grund internationaler Vereinbarung geregelt werden soll.“ Die deutsche Regierung hat sich in ihren Abmachungen mit der französischen Regierung einverstanden erklärt, dies Recht der Einführung und der Kontrolle von Reformen, so weit es sich auf die Gebiete an der algerischen Grenze bezieht, den

Franzosen zuzuerkennen. In seiner Note vom 16. Juni vorigen Jahres hat der Reichskanzler Fürst Bülow ausgeführt, daß „die Aufgabe, die erforderlichen Reformen durchzuführen, für die Distrikte an der algerischen Grenze naturgemäß Frankreich allein zufallen können würde, womit, soweit sich aus den Ausführungen Herrn Rouviers entnehmen läßt, der Hauptwunsch Frankreichs erfüllt sein würde.“ Seitdem aber haben sich die beim Sturze Delcassés erheblich herabgeschraubten Marokko-Hoffnungen Frankreichs wieder allgemach gesteigert, und neuerdings hat sich Herr Rouvier auf den Standpunkt gestellt, daß Frankreich eine Sonderstellung in Marokko nicht bloß als Grenzmacht, sondern überhaupt als muhammedanische Macht in Afrika zu beanspruchen habe.

Daraus ergibt sich, daß die Einigkeit über die Behandlung der Marokko-Frage nichts weniger als gesichert und der Ausgang der Verhandlungen in Algier durchaus ungewiß ist. Was das Verhalten der außer Deutschland und Frankreich an der Konferenz beteiligten Mächte betrifft, so muß von vornherein mit der Tatsache gerechnet werden, daß drei Mächte durch geheime Abmachungen mit der französischen Regierung dieser gegenüber bis zu einem gewissen Grade gebunden sind. Es sind dies England, Spanien und Italien. In dem französisch-englischen Vertrage vom 8. April 1904 steht Artikel 9 ausdrücklich fest: „Beide Regierungen verpflichten sich den gegenseitigen Bestand ihrer Diplomatie für die Ausführung der Klauseln der gegenwärtigen Erklärungen.“ Spanien hat sich durch den ein halbes Jahr später abgeschlossenen Vertrag mit Frankreich diesem gegenüber gebunden, aber jetzt beginnen die Spanier freilich einzusehen, daß ihnen dabei die Rolle der blamierten Europäer zugesallen ist, und daß ihr wahrer Vorteil in der Erhaltung der Selbstständigkeit Marokkos läge, wie sie die deutsche Regierung anstrebt. Italien hat sich in einem Geheimvertrage mit Frankreich vereinigt, Rechte auf Tripolis gesichert, aber diesem Wechsel auf die Zukunft, die noch dazu recht unsicher ist, steht die moralische Verpflichtung gegenüber, die berechnete Aktion des Dreibündnisses nicht zu durchkreuzen. Rußland ist nach Ansicht der Franzosen als Zweibundmacht gehalten, die Interessen Frankreichs zu unterstützen, aber die wahren Interessen Rußlands bestehen wenn nicht in der Erhaltung der Selbstständigkeit Marokkos, so doch, angesichts der militärischen und wirtschaftlichen Schwächung Rußlands, zweifellos in der Erhaltung des Weltfriedens. Von Österreich-Ungarn ist sicher, daß es die Forderungen Deutschlands unterstützen wird, und die Vereinigten Staaten von Amerika endlich werden ebenfalls ihren eigenen Interessen gemäß für die offene Tür und die Gleichberechtigung aller Nationen in Marokko eintreten. So ist die Sachlage,

die sich für die deutsche Regierung durch den Standpunkt vereinfacht, daß eine Änderung des Marokko-Abkommens von 1880 nur unter Zustimmung aller Signatarmächte, also auch Deutschland, erfolgen kann. Gelingt eine Einigung auf dieser Grundlage nicht, so wird eben die Konferenz ergebnislos ausgehen und es bei dem bisherigen Zustand sein Bewenden haben. Den Schaden hiervon aber hätte allein Frankreich und nicht Deutschland, das sich hier auf den Standpunkt stellen kann: Ich kann warten!!

hd. Paris, 11. Januar. Der Madrider Korrespondent des „Journal“ hatte eine Unterredung mit dem deutschen Botschafter Fürsten Radolin. Dieser erklärte, er sehe mit großer Ruhe dem Zusammentritt der Marokko-Konferenz entgegen. Es sei ungeheuerlich, zu behaupten, daß der Friede Europas durch etwaige Beschlüsse der Konferenz gefährdet werden könnte. Man werde sich auf der Konferenz nicht um Einzelheiten streiten, da man sich im Prinzip einig sei. Marokko, so erklärte der Botschafter, sei groß genug, um für alle Platz zu haben und jedem zu gestatten, seinen Geschäften nachzugehen.

hd. Paris, 12. Januar. Aus Algier wird gemeldet, der französische Kreuzer „Galilée“ ist gestern Abend in Begleitung eines Torpedobootes eingetroffen. Die Schiffe sind beauftragt, den diplomatischen Postdienst für Frankreich zu versehen.

hd. Paris, 12. Januar. Der Vertreter des „Gerald“ in Berlin hatte mit dem Reichskanzler Fürsten Bülow eine Unterredung, worin dieser erklärte, weder der Kaiser noch sonst jemand in Deutschland werde auf die Delegierten in Algier den geringsten Druck ausüben, irgend etwas zu erhalten, wodurch die nationale Würde Frankreichs beeinträchtigt werden könnte. Aus dieser Konferenz dürften weder Sieger noch Besiegte hervorgehen, da Deutschland für alle den freien Wettbewerb auf wirtschaftlicher Grundlage, sowie das Prinzip der offenen Tür für alle Nationen fordern werde. Werde dieses Prinzip zur Anerkennung gelangen, so dürfte die Konferenz, wie der Reichskanzler hofft, zu einem befriedigenden Resultat gelangen. Deutschland will auch in Marokko keinerlei Vorteile, welche auch nicht anderen Staaten zuteil würden.

wb. Paris, 12. Januar. (Agence Havas.) Das „Echo de Paris“ veröffentlicht eine Unterredung eines Redakteurs mit Visconti Venosta, der folgende Erklärung abgab: „Die Wünsche ganz Italiens begleiten mich nach Algier, die wärmsten Wünsche meines Landes, des Königs und der Regierung haben das alleinige Ziel, auf der Konferenz dahin zu arbeiten, daß alle Schwierigkeiten geendet und ein Nachlassen der Spannung herbeigeführt werde, dessen dauernde Wirkung ein fester Friede sein könnte. Ich bin überzeugt, daß wir dieses Ziel erreichen. Was mich anbetrifft, werde ich, treu meinem Auftrage und als Freund Frankreichs und des Friedens, keine

Fenilleton.

Das Dogma und die Geschichte.

Vortrag von Prof. Krüger-Gießen.

II. Unser Glaubensbekenntnis und die Geschichte.

Was wird heute von protestantischen Christen mit Bezug auf das Dogma verlangt? — Ungefähr noch dasselbe, was Papst Innocenz III. verlangte. Für jeden wirklich Gläubigen gilt ein gewisses Maß von „unbelieben“, einfach hingegenommenen Glauben, jene fides implicita (eingewidelter Glaube), den man mit dem Köhlerglauben gleichsetzen kann: „Ich glaube, was die Kirche glaubt!“ Die Kirchenfänge gelten einfach als unantastbar und außerhalb jeder Kritik und jeder Diskussion. Betrachten wir die drei Hauptformen des Glaubensbekenntnisses: Das Apostolikum, das Nizänum, das Athanasianum, diese „Symbole“, auf die heute noch in Cassel der Geistliche verpflichtet wird. Das athanasianische Glaubensbekenntnis ist eine Glaubensformel, die bereits im frühesten Mittelalter als Prüfstein des Alerikers galt; der Geistliche mußte die ziemlich schweren vierzig lateinischen Sätze fehlerlos auswendig hertragen. In der Hauptsache enthalten sie die Dreieinigkeitslehre, fußend auf der Geistesarbeit des gewaltigen Kirchenlehrers Augustin, der „eine ganze Welt im Kopfe“ gehabt hat, und die sog. Zweinaturenlehre, die Lehre vom unermischten Gottmenschen in der Person Jesu. Die anglikanische Kirche ist heute noch auf dieses Bekenntnis festgelegt und daher in einer besonders schwierigen Lage der Wissenschaft gegenüber. Das nizanische Bekenntnis ist das einzige allgemein anerkannte Bekenntnis der griechisch-katholischen Kirche und das Weibekenntnis der römischen. Sein zweiter Artikel enthält außerordentlich weitgehende Sätze bezüglich der Gottheit Jesu. Es ist der Niederschlag des arrianischen Streites um die Trinität, ganz weisensver-

wandt, ja fast identisch mit dem dritten, dem apostolischen Bekenntnis. Das heutige Apostolikum ist nicht dasselbe wie das der alten Kirche, es enthält eine Reihe von späteren Zusätzen; die Autorität der Apostel ist nicht mehr aufrecht zu erhalten; es ist etwas Gewordenes! Weber im apostolischen Zeitalter noch auf dem Boden Palästina ist es entstanden. Zweifellos ist es auf römischem Boden formuliert, wohl durch den sog. Kirchenvorstand genau formuliert zu dem Zwecke, den „richtigen“ Glauben festzulegen gegenüber den abweichend glaubenden Christen (Häretiker, heute Ketzer genannt). Solcher Häretiker, die sich alle Christen nannten, gab es in den älteren Jahrhunderten unzählige (vgl. die Gnostiker), so daß dieses Vieles, das sich insgesamt doch Christentum nannte, schon den Seiden aufwies, so dem römischen Philosophen und Christengegner Celsus (um 170 n. Chr.). Sie fragten: „Wer sind denn nun eigentlich die wirklich richtigen Christen? Jeder behauptet von sich, er sei es!“ (Gerade wie heute!) Diesen Leuten gegenüber galt es festzulegen, was der Christ glaubte; der Glaube wurde für die Gemeinde so formuliert, wie man für sie die hl. Schriften sammelte, ungeachtet dessen, daß es noch anders lautende Glaubenspunkte und andere ebenfalls als hl. Schriften geltende Bücher gab. Von den so formulierten Sätzen wurde zur Begründung behauptet: Sie seien schon immer von der Gemeinde so geglaubt worden. Daß das nicht wahr ist, lehrt eine genauere Untersuchung. Es seien nur drei Punkte herausgegriffen: die Auferstehung des Fleisches, die Jungfrauengeburt, die leibliche Auferstehung Jesu. Von einer Auferstehung des Fleisches, das wir tragen, wissen die neutestamentlichen Dokumente nichts; Paulus widerspricht dem sogar ausdrücklich, so daß wir hier der Tatsache gegenüber stehen, daß im Apostolikum ein Satz steht, dem der Apostel Paulus unbedingt widersprochen haben würde. Ähnlich verhält es sich mit der Jungfrauengeburt, die für die meisten als Grund- und Eckstein des Christenglaubens gilt; Paulus weiß nichts davon. Das muß bei einem so hervorragenden Missionar

zum mindesten auffällig erscheinen. Auch die ersten Kapitel der Apostelgeschichte wissen nichts davon; das vierte Evangelium sagt nicht nur nichts davon, sondern nimmt anscheinend als ganz selbstverständlich an, daß Jesus Josefs Sohn ist; auch die ersten drei Evangelien tragen deutliche Spuren der älteren Überlieferung. Bei Markus wird (III, 21—35) erzählt, wie die Seinen kommen, bei Matthäus (13, 55) wird Jesus des Zimmermannes Sohn genannt, seine Mutter Maria, seine Brüder und Schwestern mit Namen. Auch die Stammbäume gehen alle auf Maria und weiter auf David u. f. f. zurück. Nur die Andeutungen bei Matthäus und Lukas sind die einzigen positiven Dokumente. Es ist also Tatsache, daß der Glaube an die Jungfrauengeburt nicht Gemeingut der ersten christlichen Gemeinde gewesen ist; der Gedanke einer physischen Gottessohnschaft gehörte nicht zu den Voraussetzungen ihres Christentums. Gerade so steht es mit der leiblichen Auferstehung Jesu. Auch diese, einschließend der darauf folgenden Himmelfahrt, ist nicht ursprünglich, sondern erst späteren Datums.

Die von der ersten allgemeinen (katholischen) Kirche aufgestellten Symbole sind in einer Art Traditionskette weitergeliefert worden bis auf die heutige Zeit. Die Last der katholischen Kirche, an diesen Sätzen nicht tasten zu dürfen, jede Kritik als etwas ganz Unmögliches abzuweisen, hat diese Kirche der Wissenschaft gegenüber in eine relativ günstige Lage gesetzt. Ihr gilt noch heute das Wort Tertullians († 230 n. Chr.), daß es „bei uns“ keine kritische Untersuchung gebe; daß es viel besser wäre, du bleibst unwissend, als daß du ungläubig wärest; daß es von allen heißen müsse: Dein Glaube hat dir geholfen! Mit erstaunlicher Konsequenz hat die katholische Kirche diesen Standpunkt durchgehalten und sich in dieser Hinsicht wirklich als „der Fels“ gezeigt, an dem Angriffe und Stürme scheitern. So ist es auch zu erklären, wenn die Päpste sagen: „Die große Kezerei Luthers und Calvins zerstört gänzlich die Grundlagen des Christentums; die hl. Bücher werden der Profa-

Anstrengungen scheuen, um an der Verwirklichung des notwendigen Wertes mitzuarbeiten. Meine feste Hoffnung ist, daß das Ergebnis unserer Beratungen den Erwartungen meines Landes entsprechen wird. Das sind meine aufrichtigen Gedanken, von denen ich durchdrungen bin und von denen ich mich stets leiten lassen werde.

hd. London, 12. Januar. Das amerikanische Geschwader, bestehend aus einem Panzerschiff und drei Kreuzern, ist gestern in Gibraltar eingetroffen.

Das erste Jahr der Kaufmannsgerichte.

Das Kaufmannsgerichtsgezet ist am 1. Januar 1905 in Kraft getreten. Dennoch können die Kaufmannsgerichte noch nicht auf ein volles Geschäftsjahr zurückblicken, weil nur ein Bruchteil der Gemeinden bereits am 1. Januar 1905 mit ihren Statuten fertig war und deshalb ein Teil der neuen Sondergerichte erst später ins Leben treten konnte. Indessen sind die Erfahrungen, die die Kaufmannsgerichte bisher gesammelt haben, schon so reichhaltig, daß es sich wohl lohnt, einen Rückblick auf das erste Geschäftsjahr zu werfen.

Was zunächst die Wahlen anlangt, so hat die Verhältniswahl den Vorzügen wohl vieles Kopfzerbrechen gemacht. Nachdem indessen die Statuten einmal aufgestellt waren, was durch das preussische Musterstatut wesentlich erleichtert wurde, ist das Wahlgeschäft im allgemeinen glatt von staten gegangen. Ungültigkeitserklärungen sind nur in einzelnen Fällen erfolgt. Wenn auch eine Einigung darüber, welches der verschiedenen Proportionalwahlsysteme sich für die Gerichtswahlen am besten eignet, nicht erzielt worden ist, so wird doch jedenfalls die Ansicht allgemein vertreten, daß die proportionelle Wahl der Mehrheitswahl aus Gründen der Gerechtigkeit und Billigkeit vorzuziehen ist und daß die Verhältniswahl sich in der Praxis gut durchführen läßt. Mögen die Gemeinden daraus für die Wahlen zum Gewerbegericht die nötigen Konsequenzen ziehen.

Nachdem die Gerichte ihre Spruchfunktionen aufgenommen hatten, zeigte sich eine Erscheinung, die Kundige schon vorausgesagt hatten: Die Zahl der anhängig gemachten Klagen war erheblich größer, als angenommen worden war. So wurden beim Kaufmannsgericht in Hamburg im ersten Halbjahr 1905 468 Klagen anhängig, während im ganzen Jahre 1903 beim Amts- und Landgericht in Hamburg nur 327 Klagen aus dem kaufmännischen Dienstverhältnis eingegangen waren. Dadurch wird wieder einmal die Erfahrung bewiesen, daß leider ein großer Teil der münderbemittelten Bevölkerung darauf verzichtet, seine vermeintlichen Rechtsansprüche zu verfolgen, weil er die zum Prozessieren bei den ordentlichen Gerichten erforderlichen Kosten und durch die lange Dauer der Prozesse bedingten Aufregungen scheut. So wie bei den Handlungsgehilfen liegt selbstverständlich die Sache auch in anderen Bevölkerungskreisen, insbesondere bei den Dienstboten, landwirtschaftlichen Arbeitern und Hauspersonal. Vielleicht noch viel schlimmer, weil die Geschäftsgewandtheit dieser Kreise eine geringere ist als bei den kaufmännischen Angestellten. Wie viel Unzufriedenheit und Erbitterung mag durch das also verletzte Rechtsgefühl und die erschwerte Möglichkeit, zu seinem Recht zu gelangen, aufgeschichtet werden! Der Gesetzgeber kann hieraus ersehen, daß er durch die Schaffung einer vollständigen, billigen und schnellen Rechtspflege der Unzufriedenheit entgegenarbeiten kann.

Auch sonst haben sich noch Übelstände gezeigt, die die jetzigen Verhältnisse mit sich bringen. Zunächst sei in dieser Beziehung auf die Ungleichmäßigkeit der Rechtspflege der Kaufmannsgerichte verwiesen. Das eine Gericht entscheidet so, das zweite wieder anders, so daß auf dem einschlägigen Rechtsgebiete tatsächlich in den einzelnen Kaufmannsgerichtsbezirken ein verschiedenes Recht gilt, obgleich alle nach demselben Gesetze die Urteile zu fällen haben. Es zeigen sich hier dieselben Verhältnisse, wie sie im Bereiche der Gewerbegerichte schon öfter

gezeigt in die Erscheinung getreten sind. Daher scheint es uns an der Zeit zu sein, den Finger in diese Wunde zu legen und Vorschläge für die Schaffung eines einheitlichen Rechtes und einer einheitlichen Rechtspflege zu machen.

Unangenehme Erfahrungen haben die Handlungsgehilfen bei einzelnen Kaufmannsgerichten mit der Beschaffung eines Prozeßbevollmächtigten gemacht, wenn sie während des Prozesses nicht mehr am Orte des Kaufmannsgerichtes anwesend sein konnten. Dieser Fall tritt bei Handlungsgehilfen bekanntlich recht häufig ein, denn der Wechsel einer Stellung ist vielfach zugleich mit einem Domizilwechsel verbunden. Rechtsanwältinnen werden bei dem Kaufmannsgerichte nicht zugelassen. Angestellte der Handlungsgehilfenverbände werden, wenn sie wiederholt vor Gericht auftreten, als geschäftsmäßige Vertreter zurückgewiesen, und Kollegen kann die klagende Partei als Prozeßbevollmächtigte in der Regel nicht stellen, weil die Erlangung eines Urlasses hierzu auf Schwierigkeiten stößt. Indessen ist diese ganze Kalamität nur durch eine gewisse Schwerfälligkeit einzelner Gerichte hervorgerufen. Bei anderen Gerichten haben sich irgend welche Schwierigkeiten gar nicht ergeben, sie können jedenfalls durch eine geeignete Praxis leicht vermieden werden.

Deutscher Reichstag.

Schluß der Steuerdebatte.

K. Berlin, 11. Januar.

Die heutigen Reichstagsverhandlungen über die Steuerfrage, die gestern schon recht flau waren, gestalteten sich heute etwas lebhafter. Zwei Minister sprangen ein. Sie waren in keiner beneidenswerten Lage, sondern glücken so ziemlich den betrübten Lohgerbern, denen die Felle fortzuschwimmen drohten. Denn daß der Reichstag die Steuervorlage von Grund aus umgestalten wird, hat die Debatte hinreichend bewiesen, wenn man auch im einzelnen noch nicht genau weiß, was übrig bleibt. Zuerst sprach Freiherr v. Stengel. Besser als sonst. Er bemühte sich, einigermaßen frei vorzutragen. Er setzte sich mit den verschiedensten Einwänden und den hauptsächlichsten Bedenken, die ihm entgegen getreten waren, auseinander. Viel neue Gesichtspunkte ergaben sich dabei nicht. Nur ging aus der Rede hervor, daß die Regierung sehr gern bereit ist, dem Reichstag entgegen zu kommen und hinsichtlich der einzelnen Steuerarten Zugeständnisse zu machen. Bezüglich der Erbschaftsteuer in direkter Linie scheint v. Stengel seinen Standpunkt noch nicht geändert zu haben. Doch da im Reichstag nach dieser Seite hin eine starke Mehrheit vorhanden ist, so ist an der Zustimmung der Regierung nicht zu zweifeln. Offiziell will ja die Regierung sich erst nach den Kommissionsverhandlungen erklären. Mit recht faßlichen Gründen lehnte der Schatzsekretär die Befreiung der Liebesgaben bei der Brantweinsteuer ab, ebenso die Heranziehung der Landesfürsten zur Erbschaftsteuer. Der nationalliberale Abgeordnete Pätzig nahm einen früher vom Abgeordneten v. Gerlach verfolgten Gedanken auf, nicht die Fahrkarten bei der Eisenbahn zu besteuern, sondern direkt die Eisenbahnüberschüsse zu den Steuern heranzuziehen. Natürlich sprang daraufhin sofort der Minister v. Rheinbaben von seinem Sitz und suchte den Vorschlag, dem auch schon der Zentrumsabgeordnete Gröber zugestimmt hat, im Keime zu ersticken. Im übrigen verteidigte er, von seinem Standpunkte aus nicht übel, die Biersteuer, wobei er sich auf den Mäßigkeitsfreund hinausspielte. Graf Kanitz erregte einiges Erstaunen mit seiner Mahnung an die Regierung zur größeren Sparsamkeit. Im übrigen spielte er auf den Verkehrsfeld hinaus, indem er auch die Fahrkarten der städtischen Straßenbahnen besteuern wollte. Auch eine demokratische Kaffeelei erheben mit seinem Vorschlage einer Weinsteuer. Der freikonservative Abgeordnete Gamp strebte, sich einige Fälle zu konstruieren, in denen die Erbschaftsteuer in direkter Linie zu großen Härten führen kann. Von den

beiden freistündigen Rednern bemühte sich der Abgeordnete Barbeck, die Verwerflichkeit der verschiedenen indirekten Steuern nachzuweisen, während v. Gerlach die besonderen Vorzüge eines gründlichen Ausbaues der Erbschaftsteuer darlegte. Namentlich wies der Letztere auf den Widerspruch des Abgeordneten Gamp hin, der Erbschaftsteuern von Eltern auf die Kinder verurteilt, aber die der Geschwister unter einander sogar als eine Art Vorterrierung betrachte. Nach einigen weiteren Bemerkungen des Herrn v. Gerlach wird die Sitzung geschlossen. Morgen stehen zunächst andere Gegenstände auf der Tagesordnung. Es ist aber möglich, daß die Steuerfrage noch weiter gekämpft wird.

Berlin, 11. Januar.

(Schluß aus der Morgen-Ausgabe.)

Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel fährt fort: Auch die Schaumweinindustrie blüht trotz der Einführung der Schaumweinsteuer. Ebenso ist es mit den Prognoseungen bei der Tabaksteuer. Das Gesetz von 1879 hat bedeutend mehr in die Tabakindustrie eingeschnitten, trotzdem ist der Konsum seitdem ständig gestiegen und die befürchteten Arbeiterentlassungen sind nicht eingetreten. Auch der Rückgang des Konsums an Rauchtobak ist nicht auf Produktionserschwerungen zurückzuführen, sondern auf die Zunahme des Zigarettenkonsums. So lange der Reichstag nicht ein anderes Steuerobjekt vorschlägt, halten die verbündeten Regierungen an dem Tabakzoll und der Tabaksteuer fest. Staatssekretär Stengel schließt: Bezüglich der Fahrkartensteuer sind die verbündeten Regierungen bereit, den Wünschen des Reichstages entgegenzukommen. Was die Erbschaftsteuer betrifft, so ist die Begünstigung des Grundbesitzes gerechtfertigt, weil sich das bewegliche Vermögen viel leichter der Erbschaftsteuer entziehen kann. Hoffentlich läßt sich bis zur dritten Lesung eine Einigung erzielen.

Abg. Pätzig (Nat.) führt aus: Der große Mehrbedarf des Reiches, den der Reichsschatzsekretär aufgestellt hat, wird schwerlich in der Kommission herabgemindert werden können. Nachdem das Parlament in seiner Mehrheit die Ausgaben beschlossen hat, muß auch für Deckung gesorgt werden. Die Regierungsvorlage will 70 Proz. des Bedarfes vom Massenverbrauch und von der erworbenen Arbeit und nur 30 Proz. von dem erworbenen Wohlstand durch Besteuerung aufbringen. Dieses prozentuale Verhältnis billigen wir nicht. Man muß die leistungsfähigen Kreise schärfer heranziehen. Anstatt auf Frachttarife, Fahrkarten, Postanweisungen usw. Steuern zu legen und das Publikum damit zu belasten, sollte das Reich lieber die einzelsaatlichen Eisenbahnverwaltungen zu Beiträgen an das Reich heranziehen. Man sollte für das Reich 10 Proz. des Reinüberschusses der Betriebskilometer einfordern. In diesem Zusammenhang ist sehr zu beklagen, daß die geplante Betriebsmittelgemeinschaft der Eisenbahnen gescheitert ist, durch die sie etwa 40 Millionen erspart hätten.

Finanzminister Frhr. v. Rheinbaben erklärt: Den Vorschlag des Vorredners halte ich für vollkommen ungangbar. Die Einzelsaatlichen stellen dem Reiche schon die Erbschaftsteuer zur Verfügung. Sollten sie auch noch einen Teil der Eisenbahneinnahmen abgeben, so würde die Art an ihre Finanzgebarung gelegt, und die Einkommensteuer müßte erhöht werden. Die Erparnisse durch die Betriebsmittelgemeinschaft würden für alle Bundesstaaten nur etwa 10 Millionen betragen haben. Die sogenannte Liebesgabe bei der Brantweinsteuer würde ich gern beseitigt oder abgeschwächt sehen, schon damit die politische Brannenvergiftung durch den agitatortischen Hinweis auf dieselbe aufhöre. Aber durch diese Befreiung würden nicht so sehr die großen Brennereien als gerade die kleinen Brennereien leiden. Bezüglich der Brantweinsteuer bleibe ich dabei, daß schon eine geringe Ermäßigung des Reusens der Schaftstellen die Steuer einbringen könnte. Die Schaftstellen sind teilweise äußerst opulent ausgestattet und zahlen ganz unsinnige Mieten usw. In dieser Beziehung unterscheidet sich

nation (unfröhenlichen Entweihung) preisgegeben, der — Unwissenheit! Diefem uraltkatholischen Standpunkt steht der modernprotestantische schroff entgegen, schon weil der wissenschaftlich begründete Protestantismus die göttliche Offenbarung fallen gelassen hat. Das wird sich am klarsten bei einer Betrachtung über „Jesus und die Geschichte“ zeigen, die in dem dritten Vortrage am Dienstag erfolgen soll, da hier der Kernpunkt der ganzen Frage getroffen wird.

A. M.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 11. Januar: Neu einstudiert: „Die Räuber“. Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich v. Schiller. Regie: Herr K. H. v.

Jedes Drama, das als Kunstwerk zählt, birgt in seiner letzten Tiefe eine Kraft, die noch lebendig bleibt, wenn alle seine übrigen Wirkungen längst müde und ohnmächtig geworden sind. Aus dieser Kraft allein — sei sie nun Macht des Temperaments, Eigenart der Stimmung, Größe des Gedankenproblems — kann das Drama auf spätere Geschlechter noch wirken. Aus ihr allein, während sich leicht denken läßt, daß das Drama in seiner Entstehungszeit durch manche andere Eigenheit stärker wirkte als durch diese seine innerste Grundkraft. Darin liegt ja eben die richtende Tätigkeit der Nachwelt, daß sie das zufällig Zeitliche von dem Zeitlosen im Kunstwerke scheidet. Es ist klar, daß man Aufführungen von Dramen aus der Vergangenheit auf diesen ihren innersten zeitlosen Kräften aufbauen muß, daß man sie aus ihnen allein wieder wirklich lebendig machen kann.

In Schillers „Räubern“ fühlt jeder als diese innerste zeitlose Kraft — das wilde, schrankenlose Jugendtemperament des jungen Schiller, den anklagenden Empörertroz, der die Welt an seinen jugendlichen Idealen gemessen und zu leicht gefunden hat. Alles andere an

den Räubern ist — teilweise bis zur Lächerlichkeit — veraltet. Schiller brauchte ja selbst nicht lange zu einer ähnlichen Selbstkritik. Die groteske Überspannung der Charakteristik, die zersetzende Willkür der Handlung, die ewigen Leichen auf der Bühne — heute lauter Unmöglichkeiten, die nur in dem wilden Feuer, das aus dem Ganzen glüht, Schönheit und Größe gewinnen. Wilde Jugend und Feuertemperament — das ist das Zeitlose an den Räubern, das, was uns heute aus ihnen allein noch zwingt. Von ihnen allein konnte also auch der gestrige Aufführung der „Räuber“ im Hoftheater das rettende Heil kommen.

Die Aufführung wollte sich beide Kräfte in einer wohlstandigen Temperiertheit sichern. So wurde die Scheiterhaufenflamme, in die Schiller Welt und Götter stürzen will, zu einem wohlumhagten Herdfeuer, an dem man gemütlich in Retorten kochen konnte. Und die Jugend war oft von einer nüchternen Schwerfälligkeit geworden, als müßte sie zeigen, daß sie sich eben erst einen mehr als hundertjährigen Schlaf aus den Augen gerieben. Das gilt vor allem von der Regie. Sie baute charakteristischer Weise in den Szenen auf dem Schloße Bilder von geschmackvoller Gediegenheit und hübschen malerischen Wirkungen auf. Versagte aber in der Belebung der Räuberszenen — Jugend! Jugend!! Jugend!!! — vollständig. Schon der Tumult in den böhmischen Wäldern war mehr äußerer Lärm und planloses Durcheinander als wilde Ungebundenheit. (Ganz unmöglich war hier, wie die Räuber am Schluß zum Gefeht eilten!) Am deutlichsten aber wurde das Versagen der ganzen Regieführung der Räuberszenen in der Kostümszene des dritten Aktes. Dieses nächtliche Räuberlager war „so malerisch“ hingegossen, daß nicht die geringste Möglichkeit einer Illusion übrig blieb. Als Quintessenz des Ganzen dürfte hier ein Statij gelten, der in unendlicher Länge auf einer kleinen Höhe im Hintergrunde aufgebaut, düster romantisch auf sein Gewehr gestützt (mit geschlossenen Beinen schon allein bild-

hast eine unerträgliche tote Linie), in absoluter Teilnahmslosigkeit die Vorgänge vor sich spielen ließ.

Vielleicht machte die Darstellung in einzelnen wieder gut, was die Massen sündigten? An Temperament schien es da nicht zu fehlen, denn selten wurde wohl ein Schauspielabend mit so viel Organaufwand bestritten. Nur daß unsere Ohren doch heute durch vieles geschäftig worden sind und nicht mehr so ohne weiteres rhetorisches Pathos auch für Temperament nehmen. Die beiden Träger des Dramas, Karl und Franz Moor: Herr Veffler hat die Temperamentskraft, die Karl Moor braucht. Aber er arbeitet mit den größten und stärksten Mitteln des alten Stils und vergaß gestern, wie erschöpfend diese Mittel vor allem für den Künstler selbst sind. Zu wenig auf die Ökonomie des Ganzen bedacht, mußte er nach starken, fortreißenden Momenten, deren er eine ganze Reihe hatte, auf höchste Steigerungen unmittelbar direkte Kraftlosigkeiten folgen lassen. Herr Weinig spielte den Franz und machte aus der Kanaille, was er mit seinen Mitteln aus ihr machen konnte. Nur daß eben seine Mittel ganz und gar nicht die des Franz Moor sind. Seiner naturburschhaften Art liegt alles Dämonische und komplizierte mellenfem, und so hatten wir gestern eigentlich zwei Karl Moors auf der Bühne, einen schönen und einen häßlichen, einen guten und einen bösen, aber sonst wirklich so Brüder auch in ihrer ganzen innerlichen Art, daß man nicht begriff, warum Franz nicht auch in die böhmischen Wälder ging. Ich wende mich damit nicht gegen äußerlichkeiten. Gewiß kann man diese Kanaille ebenso gut als Temperamentsmenschen auffassen, wie den Karl Moor. Aber ebenso klar ist, daß dieses Temperament dann auf einem entgegengekehrten Pol der Seele stehen müßte. Fräulein Maren's Amalie brachte die türkischen Momente mit ansprechender Empfindung, für die heroischen reichten weder ihr Organ noch ihr Geberdenausdruck aus. Der alte Moor des Herrn M e b u s beherrschte seine Rhetorik gut, ließ sie aber meist eben nur. Rhetorik bleiben.

Norddeutschland ungünstig von Süddeutschland. In Preußen kommt auf 54 männliche Personen über 18 Jahre eine Schankstätte, das ist doch zu viel, an einer entsprechenden Einschränkung der Schankstätten ginge das Reich wahrlich nicht zugrunde. Die sozialdemokratische „Münchener Post“ führt für eine Münchener Arbeiterfamilie mit 1700 Mark Gesamteinkommen als Ausgabe für Bier 71 Mark für Mann und Frau und 83 Mark für Beiträge zu den Organisationen an. Sapiienti sat!

Abg. Graf Kanitz (Kons.) sagt: Im Bundesrat müsse größere Sparbarkeit obwalten, sonst helfen die neuen Steuern nicht. Dem Reichstag werde die Sichtung und Streichung zu vieler Positionen überlassen. Die Streichung sollte schon der Bundesrat vornehmen. Ich will ihm dazu gern einen Vorschlag machen. (Geheiß.) Aber die Biersteuer zu streichen, behalte ich mir für die Kommissionsberatung vor. Bezüglich der Tabaksteuer bedaure ich, daß wir nicht ein Monopol haben, durch das vor allem die Arbeiter auf einen sicheren Erwerb gestellt werden. Die Erbschaftsteuer ist eine direkte Steuer und sollte deshalb den Einzelstaaten überlassen werden. Der Reichsfinanzsekretär sollte die Reichs-erbschaftsteuer in die Verrentung verschwinden lassen und dafür eine Kohlenausfuhrsteuer und eine Reichs-weinsteinsteuer herbeiführen. Ausgleichende Gerechtigkeit muß das Fundament sein, auf dem das Gebäude der Finanzreform zu errichten ist.

Abg. Barbed (frei. Volksp.) bekämpft die Tabaksteuer und bestreitet, daß die Zigarette nur ein Genussmittel der Reichen ist. Er spricht sich gegen die Verkefsteuer aus, da sie den Mittelstand belaste. Empfehlenswert sei nur eine Grunderwerbsteuer.

Abg. Gamp (Reichsp.) bringt Bedenken gegen die Brausteuer in der geplanten Form vor. Man solle doch nicht immer auf die großstädtischen Betriebe exemplifizieren, die Lage der Brauer und der Gastwirte auf dem Lande, besonders im Osten, sei sehr wenig günstig. Die Erbschaftsteuer, insofern Ehegatten und direkte Nachkommen davon nicht betroffen werden, erscheint gerechtfertigt. Medner schließt sich den Steuervorschlägen des Grafen Kanitz an und empfiehlt eine Inzertensteuer.

Abg. v. Gerlach (Vosp. d. freil. Ver.) befürwortet die Erbschaftsteuer und den Ausbau der Grunderwerbsteuer zu einer allgemeinen Luxus-Verkefsteuer. Auch er wäre für eine Reichsweinsteinsteuer zu haben.

Morgen Fortsetzung der heutigen Beratung und kleinere Vorlagen.

Schluß 6½ Uhr.

In der Budgetkommission des Reichstages erklärte Staatssekretär Kräfte auf eine Anfrage Müller-Budde, die Rentabilität des Zeitungsverkehrs sei schwer zu berechnen, da die allgemeinen Kosten doch gemeinsame mit den anderen Verkehrszweigen seien. Paasche sagte, der Zeitungsverkehr rentiere sich nicht, viel lasse sich aber dagegen nicht sagen, da die ganze Presse darüber herfallen würde. Erzberger führt aus: Die großen Zeitungen hätten durch den jetzigen Tarif Ersparnisse gemacht, die kleineren hätten. Müller-Budde glaubt, die Zeitungen lösten dem Reich 34 Millionen und bringen nur 8 Millionen ein. Kräfte erklärt, diese Schätzung sei irrig. Die Basis des Verkehrs sei richtiger und gerechter als früher. In den Einnahmen aus dem Zeitungstransport habe eine stete Steigerung stattgefunden. Singer und Eichhoff warnen vor einer Änderung des Zeitungstarifs. — Nächste Sitzung morgen. Tagesordnung: Reichseisenbahngesetz und Etat des Innern.

Preussischer Landtag.

Berlin, 11. Januar.

In der gestrigen Sitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses für den Volksschulgesetzentwurf wurde zunächst die Beratung und Beschlussfassung über den § 1 bis zum Schluss des Abschnittes (Träger

der Schulaufsicht, §§ 1 bis 7) verschoben, weil man erst dann über die Vorfassung ganz sicher urteilen kann. § 2 lautet:

„Gemeinden (Gutsbezirke) bilden entweder einen eigenen Schulverband oder werden behufs Unterhaltung einer oder mehrerer Volksschulen ganz oder teilweise zu einem gemeinsamen Schulverbande (Gesamtschulverbande) vereinigt. Eine Gemeinde (Gutsbezirk) kann ganz oder teilweise mehreren Gesamtschulverbänden angehören. Gutsbezirke als Träger der Schulaufsicht, sowie Gesamtschulverbände haben die Rechte der Körperschaften des öffentlichen Rechtes.“

Bei diesem Paragraphen fand eine lebhafte Debatte über die Frage statt, ob nach der Fassung und Absicht der Vorschrift es angängig sein sollte, die Gemeinden nach Konfessionen oder nach örtlichen Abgrenzungen behufs Zusammenlegung an verschiedene Schulverbände zu teilen.

Von den Vertretern der Staatsregierung wurde diese von den Liberalen vertretene Auffassung als irrtümlich bezeichnet. Die Absicht des Gesetzes gehe vielmehr dahin, nur eine Zuweisung der Kinder an verschiedene Schulen nach konfessionellen und örtlichen Rücksichten zu ermöglichen. Die Gemeinden aber sollen, wie aus § 10 unzweifelhaft erhellt, ganz den betreffenden Zusammengesetzten Schulverbänden angegliedert werden. Zur völligen Klarstellung dieser gesetzgeberischen Absicht wurde von nationalliberaler Seite der Antrag gestellt, die Worte „ganz oder teilweise“ in dem Paragraphen zu streichen. Von konservativer und Zentrumsseite wurde aber deren Aufrechterhaltung, vorbehaltlich anderweitiger Redaktion in der zweiten Lesung, beantragt, um klarzustellen, daß auch eine teilweise Zuteilung der Schüler einer Gemeinde an einen anderen Schulverband zulässig sei.

Von einem nationalliberalen Abgeordneten wurde noch eine härtere Betonung des kommunalen Prinzips beliebt; er blieb indessen bei der Abstimmung über seinen Antrag allein. Auch der andere nationalliberale Antrag wurde gegen die Stimmen der Konservativen und des Zentrums abgelehnt und § 2 schließlich in allen seinen Teilen unverändert nach der Regierungsvorlage angenommen.

Bei § 3: „Jede Stadt bildet in der Regel einen eigenen Schulverband“ wurde von nationalliberaler Seite beantragt, daß Städte nicht wider ihren Willen mit anderen Gemeinden oder Gutsbezirken zu einem gemeinsamen Schulverbande vereinigt werden dürften. Der Antrag wurde damit begründet, daß die Städte durchgängig in der Lage seien, selbst für ihre Schulen zu sorgen, und es daher eine Beeinträchtigung ihrer Selbstständigkeit bedeute, wenn sie wider ihren Willen in Gesamtschulverbände eingegliedert würden.

Von konservativer Seite und von Seiten des Zentrums wurde dagegen die Berechtigung einer solchen Sonderstellung für die Städte bestritten und schließlich der nationalliberale Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt, die Regierungsvorlage mit großer Mehrheit angenommen.

Hierauf wandte man sich der Beratung des § 4 zu, der die Vorschriften über die Bildung der Gesamtschulverbände gibt.

In diesem Paragraphen hatten die Konservativen einen Antrag eingebracht, nach welchem die Bildung von Gesamtschulverbänden nach dem Vorbilde der Landgemeindeordnung für die übrigen Provinzen in die Hand des Kreisausschusses gelegt werden sollte.

Diesem Antrage widersprachen die Vertreter der Staatsregierung auf das Entschiedenste. Sie wiesen darauf hin, daß damit den dazu nicht geeigneten und nicht zusammengesetzten Beschlussbehörden Entscheidungen, welche tief in die inneren Angelegenheiten der Schule, insbesondere in die konfessionellen Fragen, eingriffen, übertragen würden. Hier sei allein eine sachliche und unparteiische Beschlussfassung seitens reiner Staatsbehörden zu erwarten.

Vom Zentrum wurde der Antrag begründet, die

Ständel war's. Ein uneheliches Huhn sollte hier im Hofe herumlaufen, in irgend einer dunklen Ecke geboren, nicht im warmen Nest, wie sich's gehört, unter den Augen von liebenden Eltern, in einer ehrbaren, vom Hofhahn geweihten Ecke. — Also entführten sich die ehrbaren Herren, daß es über den ganzen Hof schallte. Die junge Sünderin aber duckte sich zerknirsch in einer dunklen Ecke und brütete über dem Unglücksel. Da kam ein kleines liebes Mädchen dahergeprungen, hinter ihr die Frau des Hauses. „Sieh, Mama!“ rief sie und klatschte in die Hände. „Wie niedlich! So ein kleines nettes Hühnchen, und hat schon ein hübsches weißes Ei!“ Und sie kniete sich nieder, gab der kleinen Henne frisches Wasser und freute ihr die schönsten Krümel vor. Und ihre Mama schaute ihr lächelnd zu. Die alten Herren aber öffneten vor Verwunderung die Schnäbel nach gaderen Empört: „Rein, wie man sich mit so einer abgeben kann! Diese Menschen haben wirklich gar keine Moral!“

* Residenztheater, (Spielplan.) Sonntag, den 11. Januar, nachmittags 3½ Uhr: Theaterrede, „Liane des Verliehenen.“ Der große Weg der Welt. „Wiener in Berlin.“ Abends 7 Uhr: „Der Prinzgemahl.“ Montag, den 12.: „Der Prinzgemahl.“ Dienstag, den 13.: „Pharos Tochter.“ Mittwoch, den 14.: „Die Doppel-Ehe.“ Donnerstag, den 15.: „Der Prinzgemahl.“ Freitag, den 16.: „Das arme Haus.“ Samstag, den 17.: „Frei ist der Burck.“

* Verschiedene Mitteilungen. Der Professor für Brückenbau und höhere Baukonstruktion, Geheimrat Regierungsrat Heizerling inachen, ist gestorben. Beethoven hat bekanntlich von seiner Götterin, der Fürstin Schinowski, einen Flügel zum Geschenk erhalten. Dieser Flügel, der sich im Besitz des Hofinstrumentenmachers Jach in Wien befindet, soll nun an das Ausland verkauft werden, da die Stadt Wien das Angebot, den Flügel für das dortige Beethovenmuseum zu erwerben, abgelehnt hat. Sollte kein deutscher Kunstfreund sich finden, der den Verkauf des Klaviers an das Ausland verhinderte?

Schulentscheidung nicht in die Hände der Provinzialbehörde zu legen, sondern Berufung an den Unterrichtsminister zuzulassen. Endlich ging von den freikonservativen Mitgliedern folgender Antrag ein: „Über die Bildung, Änderung und Auflösung der Gesamtschulverbände beschließt bei Zustimmung der Beteiligten nach Anhörung des Kreisausschusses, sofern eine Stadt beteiligt ist, des Bezirksausschusses, die Schulaufsichtsbehörde. Bei Widerspruch von Beteiligten kann auf Antrag der Schulaufsichtsbehörde die Zustimmung durch Beschluss des Kreisausschusses, sofern eine Stadt beteiligt ist, des Bezirksausschusses, ergänzt werden. Gegen den Beschluss des Kreisausschusses oder des Bezirksausschusses steht der Schulaufsichtsbehörde und den Beteiligten binnen zwei Wochen die Beschwerde an den Provinzialrat zu. Die Entscheidung des Provinzialrates ist endgültig. Für die Hohenzollernschen Lande entscheidet an Stelle des Provinzialrates der Unterrichtsminister.“

Dieser Antrag wurde schließlich mit 18 Stimmen in der Nachmittagsitzung angenommen, nachdem auch die Nationalliberalen und Freisinnigen sich für ihn erklärt und die Konservativen ihren Antrag zugunsten desselben zurückgezogen hatten.

§ 5, der die Auseinandersetzung bezüglich des Vermögens und der Schulden bei der Bildung und Veränderung der Schulverbände ordnet, wurde ohne wesentliche Debatte unverändert angenommen.

Die Beschlussfassung über die §§ 6 und 7 wurde ausgesetzt, bis die dazu gestellten umfangreichen Anträge gedruckt vorliegen würden. Dann vertagte sich die Kommission bis auf Mittwoch, den 17. d. M.

In der gestrigen Nachmittagsitzung der Kommission des Abgeordnetenhauses für die Steuergesetze wurde in die Einzelberatung über den Entwurf zu einem neuen Kreis- und Provinzialabgabengesetz eingetreten. Vom Abschnitt I, Kreisabgaben, wurden die §§ 1 bis 3, die eine erschöpfende Neuordnung des Abgabensystems in den Landkreisen bezwecken, und die §§ 4 und 5, nach welchen den Landkreisen das öffentlich-rechtliche Gebühren- und Beitragsrecht gewährt werden soll, angenommen. Zum § 6, der den Kreisrat befugt, den Erwerb von Grundstücken und Rechten, für welche die auf Grundstücke bezüglichen Vorschriften gelten, sowie das Halten von Hunden mit Steuern zu belegen, lagen eine Reihe Abänderungsanträge vor. Schließlich wurde als ein weiteres geeignetes Steuerobjekt in den § 6 aufgenommen „der Erwerb der Erlaubnis zum ständigen Betriebe der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein und Spiritus“. Ein Antrag, eine indirekte Steuer auf Automobile und Zugtiere unter gleichzeitiger Abschaffung der Chausseegabgaben zu legen, scheiterte an dem Widerspruch der Kommissionsmehrheit wie der Regierung. Ein Antrag, der dahin ging, daß nur eine Zweidrittelmehrheit solche indirekten Steuern beschließen dürfe, wurde gegen neun Stimmen ebenfalls abgelehnt. Schließlich wurde § 6 mit der erwähnten Abänderung mit 12 Stimmen angenommen.

Staatssekretär Kräfte betonte die Schwierigkeit einer Kontrolle hinsichtlich der Soldatenpakete, besonders bei den nicht in der Kaserne wohnenden Mannschaften. Bezüglich der Portofreiheit für fällige Personen gibt Medner an, daß Mißbräuche stattgefunden hätten. Es liege jedoch nicht in der Absicht der betreffenden fälligen Personen, solche Mißbräuche auszuhebeln und durchgehen zu lassen, er glaube auch nicht, daß solche Mißbräuche jetzt noch vorkämen. Übrigens stehe nach dem Gesetz den Fürsten die volle Portofreiheit zu, indessen hätten sie freiwillig auf die Ausdehnung auf gewerbliche Angelegenheiten verzichtet. Auf Anregung des Abg. v. Jachwesi bezeichnet es der Staatssekretär als seine Absicht, bei den Umänderungen von Ortsnamen in Polen während der Übergangszeit möglichst Rücksicht wachen zu lassen. Ein Vertreter der Finanzverwaltung bestritt die Notwendigkeit der Portofreiheit für Wäscheleistungen der Soldaten. Nur sehr wenige Soldaten hätten eigene Wäsche. Die von der Verwaltung geleistete dürfe nicht aus der Hand gegeben werden. Dabei koste die Sache dem Reiche mehrere Millionen.

Die Kommission des Abgeordnetenhauses zur Vorberatung der Steuergesetze beschloß, nachdem von Seiten des Zentrums die Vorlegung von Material zur Einkommensteuer besonders über das Anwachsen der Aktiengesellschaften verlangt und der Vertreter der Regierung eine Zusammenstellung hierüber in Aussicht gestellt hatte, zunächst in die Beratung des Kreis- und Provinzialabgaben-Gesetzes einzutreten.

Politische Übersicht.

Zum 21. Januar.

L. Berlin, 11. Januar.

Über die möglichen Folgen der geplanten sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstrationen am 21. Januar werden sich die Führer, die dies gefährliche Unternehmen vorbereiten, zweifellos vollkommen klar sein. Sie sind seit Wochen in ernster und in wohlmeinender Weise auf die argen Möglichkeiten von blutigen Zusammenstößen aufmerksam gemacht worden, aber da die Kundgebungen wirklich stattfinden sollen, so muß man annehmen, daß die Organisatoren dieser Veranstaltung es „sozusagen darauf ankommen lassen wollen“. Es ist vollkommen richtig: das Recht in Versammlungsfällen sich zu vereinigen und politische Forderungen zu stellen, ist verfassungsmäßig gewährleistet; es ist ebenso richtig, daß jeder Staatsbürger ein Recht auf die Straße hat, in ihr also nach Belieben spazieren gehen kann, aber jeder weiß doch, wie es gemeint ist und wenn wir auch gern glauben wollen, daß die sozialdemokratischen Führer nichts weiter als eben eine Demonstration, etwa nach Art der in Wien stattgehabten, inszenieren möchten, so kann es ihnen nicht unbekannt sein, daß die Massen schließlich ihre eigene Psychologie haben, daß die Führer diese Massen gerade

Aus Kunst und Leben.

* Die Moral auf dem Bühnenhofe. In der Wiener Wochenchrift „Der Weg“ (Wiener Verlag in Wien und Berlin) erzählt Alfred Herlinger: „Auf dem Bühnenhof herrscht riesige Aufregung. Die ältesten Herren konnten sich nicht erinnern, daß sie jemals so was erlebt hätten. Es war einfach unerhört, und die Alte mit dem schwarzen Schnabel beeilte sich, ihre intimsten Schweitern auf ein paar Aordnungen einzuladen, um den wichtigsten Fall brühwarm mit ihnen zu besprechen. Und da standen sie nun und wadelten mit den Köpfen. Nein, diese verdorbene Welt! Die jüngste Henne vom ganzen Hof, kaum selber aus dem Ei gekrochen, hatte heute in der Nacht in aller Stille ein Ei gelegt. Natürlich, so war die heutige Jugend. „Ob mir so was passieren könnte?“ gaderete stolz eine alte, verdochnete Hennenjungfer, die so mager war, daß es kein Hahn gewagt hätte, sie anzuhängen, aus Angst, aufgespießt zu werden. Und noch dazu mit wem? Mit so einem dahergelaufenen jungen Laffen, der noch nicht einmal die erste Sprosse auf der Bühnenleiter erklimmen hatte und, anstatt auf dem hohen Mißhause Bodenkultur zu studieren, es vorzog, unerfahrenen Bühnern die Köpfe zu verdrehen. Ein

dann nicht mehr in der Hand haben, wenn sie in deren eigenem Interesse wünschten, sie hätten sie in der Gewalt. Wir lassen hier zunächst die Frage beiseite, ob die bevorstehenden sozialdemokratischen Kundgebungen zugunsten einer Reform des preussischen Wahlgesetzes wirklich so ergebnislos bleiben müssen, wie die Anhänger dieses Wahlgesetzes stets behaupten. Nur kurz möchten wir bemerken, daß wir in dieser Beziehung von der ziemlich allgemein geäußerten Ansicht abweichen, daß wir in der Tat glauben, der Ansturm gegen ein tief eingewurzelter Unrecht brauche nicht unter allen Umständen vergeblich zu sein. Zwar die Machtmittel des Staates werden unbedingt ausreichen, um jede Ausschreitung im Reime zu ersticken, aber die moralische Wirkung von Demonstrationen könnte darum doch fühlbar werden. Zum mindesten wäre der Standpunkt nicht länger haltbar, von dem aus jede vernünftige Reform des Dreiklassenwahlsystems bis dahin verweigert worden ist. Aber solche Erwägungen können die Überzeugung nicht abschwächen, daß die Sozialdemokratie ein überaus gefährliches Spiel treibt, wenn sie die Massen in Verwegung setzt, ein gefährliches Spiel vor allem darum, weil Unschuldige oder Verführte vielleicht in blutiger Weise werden hingeopfert werden, während die Leiter der Bewegung sich wahrscheinlich weit vom Schuß halten werden. Und darum vor allem kann noch in letzter Stunde gar nicht eindringlich genug vor dem Wagnis gewarnt werden. Ein Abendblatt (die „Tägl. Rundschau“) will (siehe unten. Die Red.) über Maßnahmen der Staatsregierung alarmierende Einzelheiten erfahren haben. Wir lassen es dahingestellt, ob das Blatt in allen Stücken zuverlässig unterrichtet ist, aber auch, wenn hier und da eine schwarzleberische Phantasie ein wenig retuschiert haben sollte, würde zu wünschen sein, daß die „Genossen“ die ihnen gemachten Eröffnungen beherzigen und sie zum eigenen besten nicht für übertrieben halten mögen. Wenn nun auch in diesem oder jenem Punkte in die Meldung der „Tägl. Rundsch.“ einige besonders dunkle Richter aufgeleuchtet sein mögen, so kann es sehr wohl sein, daß der Standpunkt der Staatsregierungen zu den Wahlrechtsdemonstrationen auf die angegebene Weise ungefähr richtig wiedergegeben ist, und die Sachlage wäre somit für die Sozialdemokratie jeder nochmaligen gründlichen Erwägung in der Richtung wert, ob man sich nicht doch lieber mit den Kundgebungen in den Versammlungen begnügen und auf Straßenumzüge verzichten soll.

Berlin, 12. Januar. Die „Tägl. Rundschau“ weiß über die am 21. d. M. in Berlin stattfindenden sozialdemokratischen Versammlungen aus angeblich zuverlässiger Quelle zu berichten: Die angekündigten 80 Versammlungen finden gleichzeitig um 12 Uhr statt. Es wird dafür gesorgt werden, daß sie nicht allzu stürmisch verlaufen, um nicht vor der Zeit aufgelöst zu werden. Zu einer genau verabredeten Stunde werden sämtliche Versammlungen geschlossen und die Straßenkundschaften begonnen. Die Parole heißt: nach dem Schloß. Sozialdemokratische Ordner mit Armbinden sollen für Ruhe und Ordnung sorgen, soweit dies dann noch möglich ist. Die Regierung hat dagegen die folgenden Maßregeln getroffen: der Schloßplatz und die Zugänge werden, da im Schloß das Ordensfest gefeiert wird, in der üblichen Weise abgesperrt. Selbstverständlich ist die ganze Polizei aufgebaut. Diese wird genau den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, friedlich einherziehende Gruppen unbehelligt lassen, dagegen jede Störung der Ordnung, sowie jeden Versuch, einen öffentlichen Unzug zu veranstalten, der bekanntlich einer vorherigen polizeilichen Genehmigung bedarf, durch sofortiges Eingreifen verhindern. Für den Fall, daß der Polizei Widerstand entgegengegesetzt werden sollte und ihre eigene Kraft nicht ausreicht, werden sämtliche Berliner Truppen einschließlich der Kavallerie und Artillerie in ihren Kasernen versammelt und zum unverzüglichen Ausmarsch bereit gehalten. Der Erfahrung entsprechend, daß flache Hiebe und Schüsse über die Köpfe hinweg nur die Wut der Menge reizen, ohne sie einzuschüchtern und somit nur größere Ausschreitungen und größeres Blutvergießen hervorrufen, ist diesmal von dem Ministerpräsidenten ausdrücklich angeordnet worden, daß Polizei und Truppen, falls sie zum Gebrauch der Waffen gezwungen werden sollten, diese sofort regelrecht anwenden. — Dringend zu wünschen wäre in Anbetracht dieser Bestimmungen, daß nur die besten Offiziere das Kommando an jenem Tage in Händen haben, sonst könnten Fehler begangen werden, die nicht wieder gut zu machen wären. — Gegenüber obigen Mitteilungen in der „Tägl. Rundschau“ erklärt der sozialdemokratische Parteivorstand im „Vorwärts“, es sei unwahr, daß die am Sonntag, den 21. d., stattfindenden Volksversammlungen zu einer genau verabredeten Stunde geschlossen werden und nach Schluß der Versammlungen Straßenkundschaften unter der Parole: nach dem Schloß oder in irgend einer anderen Form stattfinden sollen. Es sei vielmehr beschlossen worden, daß die von der Partei gestellten Ordner nicht nur die Ordnung in den Versammlungen, sondern auch auf den Straßen aufrecht erhalten, indem sie die aus den Versammlungen strömenden Massen, wenn nötig, zu größerer Ruhe zu ermahnen haben.

Deutsches Reich.

* **Thielen.** Der „Staats-Anzeiger“ widmet dem verstorbenen Staatsminister Thielen einen Nachruf, worin es heißt: Die Ministerlaufbahn Thielen's ist ausgezeichnet durch große Erfolge auf weiten Gebieten seines amtlichen Wirkens, vor allem des Eisenbahnwesens. Thielen besaß für die Bewältigung der Aufgaben eines weiten, vielumfassenden Ressorts besonders glückliche Eigenschaften. Er war ausgestattet mit großen Gaben des Geistes und Herzens und vereinigte in sich hervorragende Sachkenntnis, hohe praktische Gewandtheit mit herzgewinnender Liebenswürdigkeit, die jeder erfuhr, der mit ihm in Berührung kam. Seinem inneren Wesen

entsprach stete Fürsorge für das große Heer der ihm unterstellten Beamten, deren Liebe und Verehrung er in hohem Maße genoß. Das Andenken an den vereinigten Staatsminister Thielen wird unvergessen bleiben, in der Geschichte des Vaterlandes wird sein Name mit Achtung genannt werden.

* **Kein Grund.** Der Berliner Vertreter des „Standard“ meldet seinem Blatte: Ich bin an maßgebender Stelle ermächtigt worden, alle jene Meldungen über Mobilisationsbefehle an die im Auslande lebenden Deutschen, welche in den letzten Tagen verbreitet wurden, für unwahr zu erklären. Falls die militärpflichtigen Deutschen im Auslande in letzter Zeit irgend welche dienstlichen Mitteilungen erhalten haben, so stehen diese nur im Zusammenhang mit der permanenten Kontrolle, welche die deutsche Militärbehörde in allen Teilen der Welt ausübt. Außerordentliche Kriegsvorbereitungen sind nicht getroffen worden und es wird an maßgebender Stelle hinzugefügt, daß nicht der geringste Grund dazu vorliegt.

* **Gegen die Behauptungen der „Times“.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt offiziell: Der Pariser Korrespondent der „Times“ hat den Versuch unternommen, das angebliche Zeugnis eines Verstorbenen gegen den Kaiser und gegen den Reichskanzler Fürsten Bismarck auszuspielen. Er will nämlich Kenntnis von Äußerungen des einstigen Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe haben, nach welchen ein Gegensatz zwischen dem Kaiser und seinem damaligen ersten Berater bei der Forderung Kautschou's bestanden habe. Die „Times“ schiebt dabei dem verstorbenen Fürsten Mitteilungen über Eroberungspläne des Kaisers unter, die sich ohne weiteres als Erfindung bezeichnen lassen. Wie sich aus den Akten ergibt und auch sonst in maßgebender Weise bezeugt ist, hat gerade in der Behandlung der chinesischen Frage zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Hohenlohe rückhaltlose Einmütigkeit bestanden. Ebenso wenig Glaubwürdigkeit hat der „Times“-Korrespondent für die Bemerkung zu beanspruchen, die er dem Fürsten Hohenlohe über seinen Nachfolger in den Mund legt.

* **Vollmar über die Sozialdemokraten als Soldaten.** Bei der gestrigen Fortsetzung der Generaldiskussion zum Militär-Etat in der bayerischen Abgeordnetenkammer erklärte der Führer der Sozialdemokraten, Abgeordneter von Vollmar, daß die Sozialdemokraten bei Bedrohung des Vaterlandes die besten Verteidiger sein würden, daß aber das Heer sich nicht zur Aufrechterhaltung einer hinsichtlich der Klassenherrschaft hergebrachten würde.

* **Rundschau im Reich.** Die vorgestrige Stadtverordnetenversammlung in Posen lehnte den freisinnigen Antrag um Gewährung von 1000 M. zur Unterstützung der Juden Rußlands ab, weil für eine deutsche Stadt keine Veranlassung vorliege, russische Juden zu unterstützen. Darauf wurde auch ein konservativer Antrag abgelehnt, 3000 M. zur Unterstützung der Reichsdeutschen in Rußland zu bewilligen.

Auf der Zeche Bindweil im Westerwald, die ebenfalls der Familie Krupp gehört, ist auch eine Streikbewegung ausgebrochen.

Die in Dresden für den 21. Januar geplanten Massenversammlungen sollen verboten werden.

Vorgestern wurde der 28. ordentliche hannoversche Landtag im Auftrage des Regenten durch den Staatsminister Dr. von Otto eröffnet. In seiner Eröffnungsrede führte dieser aus, daß seit dem vorigen Landtage die ungünstige Gestaltung des Staatshaushaltes sich wesentlich verschärft. Die Ausgaben seien gestiegen und die Einnahmen hätten sich verringert. Es werden deshalb eine Erhöhung der Staatseinkommen und der Ergänzungsteuer, sowie eine Erhöhung der Stempelsteuer vorgeschlagen.

Die Revolution in Rußland.

Die Vorgänge in den baltischen Provinzen.

Die Revolutionäre überfielen das Schloß Salisburg und brannten es nieder. Der greise Gutbesitzer Baron Villinghof konnte nur das nackte Leben retten.

General Sollohub telegraphiert: Die revolutionäre Bewegung in Estland ist durch das energische Vorgehen, hauptsächlich der Marinetruppen, niedergedrückt. Aus Livland meldet General Orlov, daß in Walf, Fellin und Kernau vollständige Ruhe herrscht.

Ein Brief aus Estland.

Ein in Berlin lebender Balte stellt dem „Hilfsausschuß“ für die leidenden Deutschen Rußlands“ folgenden Brief seiner Schwester in Reval zur Verfügung:

Reval, am 31. Dezember 1905. Lieber Bruder! Du hast wohl schon erfahren, daß am Tage Euerer Abreise von hier der offene Aufstand auf dem Lande begann. Ganz wie in Südrussland ziehen wohlbewaffnete Banden von vielen Tausenden durchs Land, finden überall unter den Gutsknechten und Bauerlandbesitzern reichlichen Zug und Hilfe und zerstören systematisch ein Gut nach dem anderen. Die erste Bande begnügt sich meist mit Plündern, die zweite steckt dann alles in Brand, nachdem die Häuser mit Petroleum und Spiritus begossen sind. Die lange Reihe der Güter, die Du in der Zeitung lesen wirst, ist ja natürlich unvollständig, da von den meisten Gütern Nachrichten fehlen. Gemordet ist bisher, wie es scheint, noch nicht, doch werden viele vermißt. Einige sind sehr gequält und beinahe getötet, dann aber losgelassen worden. Aus dem Fellinschen haben wir gar keine Nachricht; man glaubt hier aber, daß es dort bisher noch relativ ruhig sei. In S. hat es noch nicht gebrannt. Das Wohnhaus, Verwalterhaus und die Brennerei sind demoliert; der Spiritus ausgegossen. Gestan haben es unsere eigenen Aechte; wie sie behaupten, unter dem Zwange der herangezogenen Bände. Unser kleines Haus steht noch unversehrt. Die Leute sollen gesagt haben, der junge Baron sei ein guter Herr und seine Sachen könne man verschonen. Nichtsdestoweniger aber wollten sie die Speichervorräte dieses guten Herrn unter sich teilen. Bei der Teilung dieses „Nationalvermögens“ kam es aber zwischen unseren Aechten und den Bauer-

landeigentümern zu so heftigem Streite, daß die Teilung unterblieb! Und der Hunger wird auch das einzige sein, was sie zur Besinnung bringen wird. Daß die Regierung nichts tut, ist selbstverständlich. Wir haben den Eindruck, daß die Petersburger leitenden Kreise eben ganz besonders schlecht gegen uns gesinnt sind und sich über den Untergang des Deutschturns freuen. Es kam wohl etwas Militär hier an, aber natürlich nur, um die russischen Wärdenträger hier zu schützen, die ihr kostbares Leben in höchster Gefahr sehen. Bei uns wohnen eben zehn Flüchtlinge; darunter eine Familie, die nichts besitzt als fünf hungernde Kinder. Es ist schön, etwas tun zu können, aber man rechnet ängstlich mit dem Moment, wo man nichts mehr zu geben hat, und so ist es überall. Man erwartet heute Nacht Überfälle in der Stadt; E. wacht mit 20 Mann im Ritterhaus. In Eile viele viele Grüße Euch allen von Deiner E.

Russische Flüchtlinge.

Zur Hilfsaktion für die aus Rußland flüchtenden Deutschen ist die Ausgestaltung des Komitees in Königsberg zu einem Provinzialkomitee und gleichzeitig die Bildung von lokalen Kreis- und Stadtkomitees innerhalb der Provinz Ostpreußen nunmehr durchgeführt. Die lokalen Komitees werden dem Königsberger Provinzialkomitee insoweit zur Verfügung stehen, als außerhalb der Stadt Königsberg örtliche Maßnahmen zur Unterstützung der Flüchtlinge in Frage kommen.

Aus Petersburg, 11. Januar, wird gemeldet: Das Proletariat rüstet sich bereits zu einem neuen politischen Streik, in welchen Post und Telegraph von neuem verweigert werden sollen. Allerdings dürfte das Gelingen des Streiks auf Schwierigkeiten stoßen, da die Regierung ihre Augen sehr offen hält und in der letzten Woche 2000 Hausdurchsuchungen veranstaltet hat.

Wie der Petersburger Korrespondent der „Times“ telegraphiert, wird die Polizei in der Hauptstadt in Zukunft mit Gewehren bewaffnet werden.

Aus Moskau, 12. Januar, wird gemeldet: Bei der Durchsuchung auf den Prochorow-Werken wurde eine große Mine gefunden, anscheinend angefertigt, um das große Gebäude in die Luft zu sprengen. Die hiesige Artillerie wurde um mehrere Geschütze verstärkt. Über sämtliche Vergwerke im Ural, die Stadt Perm und die anstehenden Eisenbahnen ist der Zustand des außerordentlichen Schutzes verhängt worden. Der politische Streik der Arbeiter der Geschäftsbanken und Bahnwerkstätten geht seinem Ende entgegen.

In Moskau ist die Finanzlage besonders schlecht. Man erwartet zahlreiche Konkurse. Eines der bedeutendsten Mitglieder der Moskauer Handelskammer, Simon, zugleich Leiter mehrerer großen Fabriken, hat infolge seines finanziellen Zusammenbruchs Selbstmord begangen.

Der regelmäßige Verkehr ist zurzeit auf allen Bahnlagen wieder hergestellt mit Ausnahme eines Abschnitts in Transsibirien, der Strecke zwischen Krasnojarsk und Irkutsk, den transkaspischen Linien und dem Teile der Wladikavkazlinie zwischen Derbent und Balacharyn. Auf der Strecke Krasnojarsk-Irkutsk ist der Verkehr durch unregelmäßige, weil sich dieser Bahnabschnitt in den Händen der Ausständigen befindet. Zur Wiederherstellung der Ordnung sind energische Maßnahmen ergriffen. Der Verkehr auf der Bahnstrecke Derbent-Balacharyn wird in kürzester Frist wieder aufgenommen. Der Telegraphen- und Postverkehr ist im ganzen Lande wieder regelmäßig im Gange mit Ausnahme der Strecken in Ostsibirien über Krasnojarsk hinaus und in Transkaspien. Gegenwärtig kann man die Behauptung aufstellen, daß die aufständische Bewegung der Revolutionäre in dem ganzen europäischen Teile des russischen Reiches als gescheitert und niedergeworfen angesehen werden kann. Ausgenommen davon sind die baltischen Provinzen, wo infolge der nationalfeindlichen Bestrebungen die Revolution einen besonderen Charakter trägt. Diese Bewegung wird zweifellos ebenfalls bald niedergeworfen sein. Handelsverbindungen, industrielle Verbindungen und die wiederkehrende Ruhe werden durch alarmierende Gerüchte unterbrochen. Viele Leute spielen an der Börse auf Baie und suchen zu diesem Zwecke die Unruhen zu vermehren. Ihre Verbindungen sind die Revolutionäre und deren Propaganda. Wenn sich das Publikum nicht so leicht durch derartige Manöver beeinflussen ließe, so würde der Finanzmarkt erheblich besser sein.

Die russischen Grenztruppen längs der österreichisch-russischen Grenze werden reduziert. Die Mannschaften werden größtenteils nach Petersburg geschickt, da sich dieselben kaisertreu gezeigt haben.

In Kiew sind gestern in den Werkstätten der Südbahn 1500, im Arsenal alle Arbeiter angetreten. Die Post- und Telegraphen-Verwaltung gibt bekannt, daß von nun ab alle ausländischen Zeitungen ohne jegliche Zensurschwärzungen und Ausschnitte den Abonnenten ausgeliefert werden. Nur Zeichnungen, die sich auf die Person des Monarchen beziehen, werden konfisziert.

Aus Sewastopol wird berichtet, die Besatzung des Dampfers „Großfürstin Xenia“, der der russischen Dampfschiffs- und Handelsgesellschaft angehört, weigerte sich, eine Kompanie Soldaten mit Maschinengewehren nach Theodosia zu befördern. Sofort erschien auf dem Schiff Admiral Tschichin mit Militär und Matrosen, der die auf ihrer Weigerung beharrende Besatzung sofort arretieren ließ. Schließlich hat die letztere, wieder in Freiheit gesetzt zu werden und versprochen, ihren Dienst wieder zu versehen.

Ausland.

Rußland.

Der russische Staatsrat hat die Prüfung des Budgets für 1906 begonnen. Er soll ein Defizit von 500 Millionen Rubel festgestellt haben. Der Finanzminister hat

den großen Börsenfirmen mitgeteilt, die Regierung würde vor allem die Aufrechterhaltung des Rubelskurses verfolgen.

Frankreich.

Der Senat wählte Baskires mit 173 von 249 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten wieder; 76 Stimmentel wurden leer abgegeben.

England.

Die aus dem Prinzen Arthur v. Connaught, dem Admiral Seymour und dem General Kelly Kenny bestehende Sonderbotschaft, die dem Kaiser von Japan den Hofenbandorden überbringt, trat heute die Reise nach Japan an.

Niederlande.

Die Erste Kammer nahm den Vertrag mit Deutschland, betreffend das Niederlassungsrecht von Deutschen und Niederländern in Holland, beziehungsweise in Deutschland, und betreffend die Ausweisung mittellose Ausländer, an.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 12. Januar.

Neues Fernsprechamt.

Manche Teilnehmer scheinen über die Betriebsweise des neuen Fernsprechamtes im besonderen darüber noch nicht genügend unterrichtet zu sein, wie sie sich die Möglichkeit verschaffen, das Amt nochmals anzurufen oder wie sie sich zu verhalten haben, wenn der gewünschte Teilnehmer nicht antwortet usw. Es sei daher nochmals auf folgendes hingewiesen:

1. Zum Anruf des Amtes genügt das Abnehmen des Fernhörers vom Haken. Dadurch wird auf dem Amt die Glühlampe des anrufenden Teilnehmers zum Aufleuchten gebracht. Das Anrufen des gewünschten Teilnehmers oder des Fernamtes besorgt das Amt. Der Teilnehmer hat dann weiter nichts zu tun, als den Fernhörer am Ohr zu behalten und abzuwarten, bis der gewünschte Teilnehmer oder das Fernamt sich meldet.

2. Antwortt der gewünschte Teilnehmer nicht, so genügt ein mehrmaliges Auf- und Abwärtsbewegen des Hakens an der linken Seite des Apparates, um das Amt herbeizurufen.

3. Diese einfache Hakenbewegung genügt auch, wenn das Amt nicht sofort antwortet.

4. Bleibt eine Antwort überhaupt aus, so liegt eine Störung vor, die auf dem kürzesten Wege dem Telegraphenamt zu melden ist.

5. Nach Beendigung des Gesprächs ist in beiden Sprechstellen nur der Fernhörer wieder an den Haken zu hängen, worauf vom Amt aus die Verbindung getrennt wird. Findet vorher während des Gesprächs ein Anhängen des Fernhörers an den Haken auch nur vorübergehend statt, so ist vorzeitige Trennung der Verbindung die unausweichliche Folge.

6. Mit der neuen Betriebsweise ist auch das Amt II von der Bildfläche verschwunden, da die neue Einrichtung den Anschluß aller Teilnehmer an ein und dasselbe Amt und damit eine wesentlich schnellere Bedienung ermöglicht.

7. Bemerkt wird noch, daß seit der Eröffnung des neuen Amtes voller Fernsprech-Nachtdienst abgehalten wird. Im Ortsverkehr sind danach während der Dauer des Nachtdienstes (von 9 Uhr abends bis 7 1/2 Uhr vormittags) Gespräche gegen Einzelgebühren zulässig. Die Gebühr für eine jede derartige Orts-Verbindung beträgt 20 Pf. Fernverbindungen kosten nachts dasselbe wie am Tage. Selbstverständlich kann man von hier nachts nur mit solchen Orten sprechen, in denen auch Nachtdienst abgehalten wird.

— **Personal-Nachrichten.** Die Regierungskanzlisten Reich und Reichthal hierüber sind zu Kanzleischreibern ernannt worden. — Dem Oberpostdirektor a. D., Geheimen Oberpostrat Julius Petzold zu Wiesbaden, bisher in Stroßburg i. E., wurde der Rote Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub, dem Pfarrer August Schöber zu Dabern der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen. — Die Firma Paul Straßburger, Baumgeschäft hierüber, hat ihren langjährigen Mitarbeiter und seitlichen Bevollmächtigten Herrn Emil Schöna zu Einzel-Prokura erteilt.

— **Die Wohltätigkeitsvorstellungen in der Walthalla** zum Hehen des „Kinderhortes“ haben auch einen sehr guten finanziellen Erfolg gehabt, doch sind genauere Angaben darüber in der Öffentlichkeit verfrüht gewesen, da das Reinergebnis noch gar nicht festgestellt werden konnte. Jedenfalls ist der Ertrag der ersten Vorstellung nicht so hoch, wie behauptet worden war, und das Resultat der zweiten, vom Mittwoch, obgleich dieselbe wiederum vor gänzlich ausverkauftem Hause stattfand, dürfte ebenfalls nicht so bedeutend sein, wie vermutet worden ist.

o. **Die Ausstellung der zu dem Wettbewerb um die Umgestaltung der Kuranlagen hinter dem neuen Kurhaus eingegangenen Projekte im Festsaal des Rathauses** ist von Sonntag, den 14. d. M., ab bis Sonntag, den 21., einschließlich jedermann zugänglich.

— **Todesfall.** In Celle, wo er in den letzten Jahren lebte, starb am 10. Januar Herr Oberingenieur Ewald Richter, welcher von 1875 bis 1902 im Dienste der Stadt Wiesbaden stand und dann pensioniert wurde. Er war Leiter des Straßenbaues und zeichnete sich durch Umsicht, Arbeitsfreudigkeit und Pflichttreue aus. Zu seinem 25jährigen Jubiläum in der städtischen Verwaltung hatte Herr Richter den roten Adlerorden 4. Klasse erhalten.

— **Die Grazer am Rhein.** „In Tat und Wort deutschen Sanges Vort, In Kunst und Leben vorwärts streben!“ Dies ist der Wahlspruch des Grazer Männergesangsvereins, der im Jahre 1881 eine weite Reise aus Steiermark in Österreich zu uns nach Wiesbaden machte, um an dem großen nationalen Wettstreit deutscher Männergesangsvereine teilzunehmen und Zeugnis abzulegen, daß er ein begeisterter Pfleger des deutschen Liedes ist. Das letztere hat er getreulich bewiesen, denn es wurde ihm für hervorragende Leistung bei sehr harter Konkurrenz in seiner Abteilung sowohl wie in

dem engeren Wettstreit je der 2. Preis zuerkannt. Erregte schon die bloße Anmeldung von 100 Mitgliedern in der Bürgerstadt lebhaftes Interesse, so wuchs dieselbe, als die angekommenen Sängerchor auf Umwegen durch geschmückte Straßen mit Musik nach dem Hotel Victoria geleitet wurde. Tausende von Menschen jubelten den Gästen zu, aber dieser Jubel steigerte sich erst des andern Tags bei dem Festzuge zu noch nie hier dagewesenen Ovationen. Jeder, der dieses schöne Fest mitfeierte, erinnert sich noch heute gerne der lieben Grazer Sänger, obschon unterdessen im nächsten Sommer 25 Jahre verflossen sind. Nun überrascht uns die frohe Kunde, daß der Grazer Männergesangs-Verein den Beschluß faßte, im Monat August dieses Jahres eine Jubiläumstournee an den Rhein zu unternehmen, um unter anderen Städten auch Wiesbaden einen Besuch abzustatten. Diese Nachricht bildet gewiß eine freudige Überraschung in der ganzen Bürgerstadt. Wir haben es hier nicht allein mit einem hochangesehenen Verein zu tun, der Besitzer der großen goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft ist, sondern auch mit acht deutsch gesungenen Männern, die zum Schutze unserer heiligen Güter: — der deutschen Sprache und Schule — unentwegt an der äußersten Grenze auf der Wache stehen. Dem „Wiesbadener Männergesangs-Verein“, der im Jahre 1880 in Graz einen Gegenbesuch machte und dort Begegnung hatte, zu lernen, wie man Gäste empfängt, verpflegt und unterhält, wird es vorbehalten bleiben, beiseiten ein wohlwogenes Programm aufzustellen. An Unterhaltung seitens der Bürgerstadt wird es ihm ganz gewiß nicht fehlen.

— **In den neuen Steuern,** die gegenwärtig im Reichstag zur Verhandlung stehen, hat auch der hiesige „Ver ein selbständiger Kaufleute, E. V.“ Stellung ein selbständiger Kaufleute, E. V., Stellung genommen und in einer vor einiger Zeit an den Reichs-Steuern gebeten, die Handel, Gewerbe und Industrie auf neue schwerere Lasten stellen. Es wurde namentlich gegen die Distributionssteuer in jeder Form protestiert. Sie treffe in erster Linie den erwerbstätigen Mittelstand, die kleinen und mittleren Betriebe, die als wirtschaftlich schwächerer Teil in ganz exorbitanter Weise belastet würden. Die Großbetriebe hätten zu dieser Steuer nur sehr wenig aufzubringen. Auch der Frachtfuhrdenstempel treffe hauptsächlich die kleinen Kaufleute mit ihren zahlreichen Stückgutendungen. Dem Fahrkartenstempel könne man nur dann zustimmen, wenn die Allgemeinheit im Verhältnis zur Benutzung dieses Verkehrsmittels herangezogen werde. Dieses geschehe durch kilometrischen Zuschlag.

— **Eine eigenartige Steuer** hat der Verwaltungsrat des Frankfurter Zoologischen Gartens eingeführt, um die Einnahmen aus der Restauration zu erhöhen. Er teilte in einem Rundschreiben den Frankfurter Weinhandlern mit, daß für alle auf der Weinfarte des Zoologischen Gartens stehende Weine fortan jährlich eine Gebühr an die Gesellschaft zu zahlen sei, und zwar 100 Mark für jede Sorte Wein und 150 Mk. für jede Sorten-Schäumwein. Sollen Weinsorten neu in die Karte aufgenommen werden, so hat der Weinhandler eine Einführungsgebühr von 300 Mark für stillen Wein und von 400 Mark für Schäumwein zu zahlen. Durch diese schlaue Besteuerung der Weinhandler wird die Gesellschaft eine jährliche Mehreinnahme von 10- bis 20.000 Mark haben. Es fragt sich nur, wieviel Weinhandler auf die Vorschläge der Gesellschaft eingehen.

— **Hochwasser auf dem Rhein** ist nunmehr auch auf der Rheingaukreide eingetreten und der Strom, der schon gestern über die Ufer trat, überflutet seit heute morgen Leinpfad und in gleicher Höhe gelegene Ader und Weisen. Da das Wasser am Staatspegel in Bingen die Marke 1 überschritten hat, so ist die erste Beschränkung für die Dampfschiffahrt eingetreten und zwar müssen Dampfschiffe mit oder ohne Anhang die Mitte des Stromes halten und dürfen bei Annäherung an das Ufer nur mit vermindelter Kraft fahren. Der Oberrhein und Oberrhein fließen noch weiter, vom Radar wurde dagegen seit gestern fallendes Wasser gemeldet. Weiteres Steigen des Wassers im Rheingau steht bevor. Der Pegelstand in Schierstein betrug heute morgen 3,02 Meter.

— **Der Verband der Verpflegungskationen im Großherzogtum Hessen und Hessen-Nassau** hielt gestern unter dem Vorsitz des Landrats von Grünung aus Gehlhäusen im „Römer“ in Frankfurt a. M. seine diesjährige Generalversammlung. Der Vorsitzende erstattete den Jahresbericht, woraus hervorgeht, daß 169.038 Wanderer die Verpflegungskationen in Anspruch genommen haben, was einen Kostenanwand von 121.364 Mark verursachte. Der Vorschlag zu einer neuen Geschäftsordnung wurde sodann lebhaft diskutiert, schließlich aber wegen der vorgerückten Zeit die weitere Beratung vertagt und die ganze Angelegenheit dem vorbereitenden Ausschuss zurückgegeben. Pfarrer Brande aus Cassel referierte über die Neuorganisation der Wandersfürsorge im Verbandsgebiet. Die kleinen Stationen solle man eingehen lassen, aber die großen zentralisieren und mit Arbeitsnachweisen verbinden. Um die Wanderer von der Straße fernzuhalten, solle man für billige Fahrgelegenheit sorgen. Korreferent war Provinzialdirektor Breidert aus Gießen, der sich für die Beibehaltung der kleinen Stationen aussprach.

— **Der Verein zur Beschäftigung Arbeitsloser** für das Großherzogtum Hessen und die Provinz Hessen-Nassau hielt gestern nachmittag im Magistratsgebäude im „Römer“ zu Frankfurt a. M. seine diesjährige Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte Provinzialdirektor Breidert aus Gießen. Er gedachte in warmen Worten der verstorbenen Mitglieder des Vorstandes, Erzelenz Goldmann in Darmstadt und Generalsuperintendent Lohr in Cassel, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Zuschüsse seitens der Kommunalverwaltungen der Reg. Bez. Wiesbaden und Cassel auch in diesem Jahre wieder bewilligt werden möchten. Das abgelaufene Jahr wies 23.842 Verpflegungstage auf, das Jahr 1903 28.315. Jeder Tag würde der Bevölkerung eine Steuer von zwei Mark auferlegt haben, denn so viel bringt ein geschickter Bettler täglich zusammen. Der Voranschlag schließt in Einnahme

und Ausgaben mit 20.666 Mark ab. Dem Reservefonds für das Aufseherpersonal wurden wieder 1500 Mark zugeschießen. Inspektor Rittke von der Arbeiterkolonie Neu-Urichstein berichtete sodann über die diesjährige Konferenz der Kolonieleiter, sowie den Besuch der Kolonien Maria Ween und Löhlerheim. Provinzialdirektor von Gager bittet, die aus der Kolonie Weggehenden doch nicht ganz mittellos auf die Straße zu setzen, das könne für den Landarmenverband des Kreises Alsfeld leicht zu unliebsamen Konsequenzen führen. Auch der Vorsitzende schließt sich diesen Ausführungen an. Eine Reihe aus dem Vorstand ausscheidender Mitglieder wurde wiedergewählt, neu gewählt wurden Generalkassanantw. Prestorius in Darmstadt, Generalsuperintendent Pfeiffer in Cassel, Regierungspräsident Dr. v. Meißner in Wiesbaden, Regierungsrat Kolb in Wiesbaden, Beigeordneter Bode in Hanau, Regierungspräsident Graf von Bernstorff in Cassel, in das Lokalkomitee Amtsrichter Jost in Homberg a. d. Ohm und Regierungsbaumeister Fischer in Alsfeld. Nach einigen interessanten Mitteilungen des Inspektors Rittke über die Zusammensetzung der Kolonisten bemerkte der Vorsitzende, man müsse darauf hinwirken, daß in Zukunft noch mehr wie bisher Gefangene nach guter Führung begnadigt und der Kolonie überwiesen würden. Mit entlassenen Sträflingen habe man schlechte Erfahrungen gemacht. Damit schloß die Versammlung.

— **Die Jagd nach dem Orden.** Mit Orden ist es eine eigentümliche Sache, die einen streben ihr ganzes Leben nach einer solchen Auszeichnung, die anderen verzichten auf den Schmuck ihrer Mannesbrust und wieder andere nennen die Orden wertloses Spielzeug. Immerhin ist es zweifellos für einen Mann in Amt und Würden sehr angenehm, wenn ihm ein Sternchen im Knopfloch funkt, oder wenn er gar einen Orden hat, der um den Hals getragen wird, also noch mehr auffällt. In Darmstadt und in Hessen überhaupt ist an Orden kein Mangel. Sehr viele Leute haben irgend einen „Philipp den Großmütigen“, und so war es denn auch kein Wunder, daß am diesjährigen Geburtstag des Großherzogs ein wahrer Ordensregen auf die Veranstalter der Gartenbau-Ausstellung im Orangeriegarten in Darmstadt herniederging. Mit Interesse laßen die Bürger Hessens die lange Ordensliste, aber man erkannte: dem Leiter der Ausstellung, dem spiritus rector, dem Bürgermeister Dr. Gläffing, war kein Orden zugefallen. Warum nicht? So fragte man sich allgemein, und in der Stadt wurde von einer Verstimung zwischen dem Großherzog und dem Bürgermeister gesprochen. Schließlich kam die Sache in Vergessenheit. Aber der Bürgermeister war inzwischen nicht müde gewesen. Er hatte, wie man hört, bei einer hochgestellten Persönlichkeit Beschwerde geführt, wo ihm der Bescheid wurde, daß eine hochgestellte Person im Ministerium sich gegen die Ordensverleihung an ihn ausgesprochen habe. Schließlich siegte der Güter des Bürgermeisters bei Hofe und heute erhielt Dr. Gläffing den ersehnten Orden, das Ritterkreuz erster Klasse des Verdienstordens Philipps des Großmütigen.

— **Um ein Nichts** hat sich wahrscheinlich ein hiesiger Briefträger um Ehre und Stellung gebracht. Bei einem Dienstauftrag sah er auf einem Tisch eine Tüte Kaffee liegen und diese soll er in einem „unbewachten Augenblick“ entwendet haben. Deshalb wegen Diebstahls angeklagt, verurteilte ihn das Schöffengericht zu drei Monaten Gefängnis. Kommt es bei der Berufung hiergegen nicht noch zu einem Freispruch, dann hat der Mann einer Lappalie wegen seine ganze Laufbahn zerstückt. Die Schärfe des Urteils aber ist begründet, wenn man die Vertrauensstellung der Postboten auch dem Publikum gegenüber erwägt.

o. **Bermühte.** Von den Personen, die in der letzten Zeit verschwunden sind, hat sich eine, das Dienstmädchen Louise Springer, von dem mitgeteilt wurde, daß es am ersten oder zweiten Weihnachtstage aus seiner Stelle bei einer Herrschaft in der Moritzstraße spurlos verschwunden ist, wiedergefunden. Das Mädchen hat sich angeblich nach seinem Feiertagsausgange unwohl gefühlt und deshalb bei Bekannten einlogiert. Dann habe es auch keine Lust mehr gehabt, in die bisherige Stelle zurückzukehren. Von dessen vermischten Namensvetter, dem Hausmeister des Residenz-Theaters August Springer, fehlt noch jede Spur. Es veranlaßte zwar gerüchweise, er wäre seit Sonntag hier und in Mainz gesehen worden, doch konnte in dieser Hinsicht Zuverlässiges bisher nicht festgestellt werden.

— **Durchgegangene Pferde** richteten gestern nachmittag an einer Droschke erheblichen Schaden an. Sie gehörten dem Regiermeister E. Bollmer, Friedrichstraße 23, und waren vor dessen Fleischwagen gespannt, der in der Bahnhofstraße aufgestellt war. Wodurch die Tiere schon wurden, ist noch nicht festgestellt, genug, sie rannten mit ihrem Gespann über den Gehweg der Bahnhofstraße nach der Rheinstraße und auf dem dortigen Droschkenhalteplatz in einen Einspänner, dessen Verdeck, Räder und andere Teile vollständig demoliert wurden. Der Kutscher der Droschke konnte sein Pferd noch zeitig genug packen, sonst wäre auch dieses, durch den wichtigen Anprall erschreckt, sicher davongeraunt. Erst als die aufgeregten Durchbrenner gegen einen Baum rafen, kam einer derselben zu Fall und konnten beide alsdann gestellt und beruhigt werden. Sie selbst sind nicht beschädigt, auch der Fleischwagen nicht. Die ob des Vorfalles erschrockenen Passanten konnten sich zeitig genug in Sicherheit bringen. — Die demolierte Droschke ist diejenige Nr. 149 und gehört dem Kutscher Herrn Ch. Stuckard. Die Nachlässigkeit des Bediensteten des genannten Regiermeisters wird diesen teuer zu stehen kommen, denn der dem Besitzer der Droschke entstandene Schaden soll mehrere Hundert Mark betragen.

o. **Diebstähle.** In der Nacht zum Mittwoch wurde im Distrikt „Bleidenstadterweg“ ein Gartenhaus erbrochen und daraus zwei Zangen, von dem Hause selbst das gesamte Abfallrohr in einer Länge von 10 Meter und der Dachstuhl und zu derselben Zeit und in derselben Gegend fünf schwere Stallbäsen von dunkelbrauner Färbung — ein darunter befindliches männliches Tier weiß gezeichnet — gestohlen. — In derselben Nacht wurden

aus den Neubauten Dogheimerstraße 108/110 sechs große und zwei kleine Kellerstöcke entwendet. Etwaige Mitteilungen hierüber werden im Zimmer 20 der Polizeidirektion entgegen genommen.

Uhrendiebstahl. Von den kurz vor Weihnachten aus dem Ausbaugebäude der Firma E. Schürmann u. Co. Nachf., August Schwanefeldt, hier selbst, Wilhelmstraße 30, gestohlenen Uhren hat man bis heute nichts gehört. Die Uhren sind sämtlich 14 Karat Gold, 585 gehemmt, und zwar: drei flache Savonnette-Herrenuhren Nr. 566 157, 566 161 und 55 496 Glashütte „Union“, eine Savonnette-Herrenuhr, zwei offene, flache Herrenuhren Nr. 297 858 und 297 859, zwei offene, flache Damenuhren Nr. 291 909 und 298 818. Die bestohlene Firma hat für die Festnahme des Diebes 100 M. Belohnung ausgesetzt.

o. Verhaftet wurde der seit Monaten „auf Wanderschaft“ befindliche Küfergehilfe Paul Geier, der in Gemeinschaft mit zwei Gleichgesinnten an einem Hause in der Moritzstraße nachtsicherweise einen Automaten abgerissen und fortgeschleppt hat. Er wurde, noch ehe er den Raub in Sicherheit gebracht hatte, von einem Schutzmann erwischt und festgenommen.

Lehrerinnen-Verein für Frauen, E. B. Die Monatsversammlung findet Samstag, 18. Januar, nachmittags 5 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule, Schloßplatz, statt. Frau Hoch wird einen Vortrag über „Die historische Bedeutung Londons“ in englischer Sprache halten. Gäste können eingeführt werden. Der Vorstand ersucht um zahlreiches Erscheinen.

Öffentlicher Vortrag. Der nächste Vortrag in dem von der hiesigen Abteilung für ethnische Kultur veranstalteten Vortragsablauf findet am nächsten Montag abends 8 Uhr im Ballsaal des Rathauses statt. Hr. Ida Altmann aus Berlin wird sprechen über „Ethnische Tendenzen bei den religiösen Sekten in Russland“. Für Nichtabonnenten beträgt der Eintrittspreis 75 Pf. — Nach dem Vortrag Beisammensein in dem Promenade-Hotel.

Vortrag: „Die Abstammung des Menschen“. Der Freidenker-Verein bietet uns am Aufnahme folgender Mitteilung: Ans Schwarze zu treffen, scheint ein Vortrag, den der hiesige Freidenker-Verein am nächsten Sonntag nachmittags veranstaltet. Das Thema dieses Vortrages „Die Abstammung des Menschen“ mit Lichtbildern, dargestellt von einem Schüler Haeckels, hat das Wohlwollen des hiesigen ultramontanen Organs so erregt, daß es nach eingehender Beratung beschloß, ein diesbezügliches Inserat abzulehnen. Offenbar wird das auch die feilschenden Zuhörer nicht abhalten, bei diesem Vortrag zu erscheinen, der keinerlei religiöse oder antireligiöse Polemik enthält, sondern lediglich Ergebnisse der Wissenschaft in populärer Weise zur Darstellung bringt.

Wäinzer Prinzengarde. In der karnevalistischen Sitzung mit Damen am Sonntag in der Stadthalle abends 8 Uhr 11 Min. werden außer den bereits genannten Vereinen auch Mitglieder des Stadtheaters mitwirken. Herr Regisseur Berthold Behndorf, sowie Herr Bassist Hugo Althoff werden auftreten und an Stelle des Hrn. Stadtmagister wird die beliebte Coloratursängerin Hrn. Gertrude Caron einige Lieder vortragen. Auch aus Wiesbaden erscheint ein vielversprechender Rezitator, dessen Name vorerst nicht genannt sein soll. Der Eingang des Komitees erfolgt pünktlich 6 Uhr 11 Min., die Sitzung wird um 10 Uhr 11 Min. beendet sein.

Auszeichnung. Auf der Internationalen Kunst- und Getränke-Ausstellung in Wien wurde der Weingroßhändler E. Dörbner im „Maifester“ die Goldene Medaille zuerkannt.

K. Mainz, 11. Januar. Der flüchtige Kanonier Guth und seine Geliebte, die 18 Jahre alte Emilie Reiser aus Engelsbad, die durch ihre Selbstmordankündigung viel Aufregung verursacht haben, sind heute nachmittag auf der Petersau festgenommen worden. Guth kam ins Militärgefängnis, das Mädchen wurde heimgeführt. — Verhaftet wurde der Sohn eines hiesigen städtischen Beamten, der gestern an einem fünfjährigen Mädchen ein schweres Sittlichkeitsverbrechen verübt hatte. Der Mensch hat wegen ähnlicher Verbrechen schon im Jugendhaus gesessen. — In einer stürmischen Gemeinderatsitzung kam es gestern in Aachen. Das sozialdemokratische Gemeinderatsmitglied Spentein hatte in einem Flugblatt schwere Angriffe gegen mehrere Gemeinderatsmitglieder erhoben, weil er nicht in den Schulvorstand gewählt worden war. Der Gemeinderat sprach über das Vorgehen Spenteins seine Ablehnung aus und ließ diesen Beschluß in das Protokoll aufnehmen.

*** Mainz, 12. Januar.** Rheingegel: 2 m 52 cm gegen 2 m 20 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

*** Fußball.** Das für Sonntag, den 7. Januar, angesetzte Wettspiel der zweiten Mannschaft des „Sport-Vereins Wiesbaden“ gegen den Frankfurter Fußballklub „Germania“ konnte nicht stattfinden, da dieser in letzter Stunde, jedenfalls des schlechten Wetters wegen, abgelehnt hatte. — Dem „Sport-Verein“ ist es gelungen, mit der hier noch in bestem Andenken stehenden „Mannheimer Fußballgesellschaft 1890“ ein Wettspiel abzuschließen, das am 21. Januar auf dem neuen Sportplatz dieses Vereins in Mannheim stattfinden soll. Die „Mannheimer Fußballgesellschaft 1890“ spielte gestern 1905 hier in Wiesbaden gegen den „Sport-Verein“ und schlug ihn damals 3:0. Weiterhin hat der „Sport-Verein“ mit dem „Frankfurter Fußballverein“, der einzigen Mannschaft des West-Mainlandes, welche bei den diesjährigen Gau-Meisterschaftsspielen nicht geschlagen wurde, Wettspiele vereinbart und spielt am 28. Januar mit seiner ersten und zweiten Mannschaft gegen diesen. — Am nächsten Sonntag, den 14. Januar, findet die zweite Mannschaft des „Sport-Vereins“ des ersten des „Biebricher Fußballklubs 1902“ auf dem hiesigen Grotzerplatz im Wettspiel gegenüber. Anfang des Spiels 3 Uhr.

Gerichtssaal.

*** Berlin, 12. Januar.** Der Dichter Frank Wedekind und sein Verleger Bruno Cassirer wurden gestern von der 2. Strafkammer des Landgerichts II von der Anklage der Verbreitung einer unsittlichen Schrift („Die Büchse der Pandora“) wiederum freigesprochen. Der Gerichtsherr erkannte jedoch auf Vernichtung des Schriftwerks, da es zwar nicht Lasterhaft, wohl aber Abförmig und Ekel in stillosen Beziehung zu erregen geeignet sei.

*** Erfurt, 12. Januar.** Das hiesige Kriegsgericht verurteilte den Unteroffizier Wicht vom 55. Feldartillerie-Regiment wegen Unterschlagung von Geldern zu 2 Monaten Gefängnis und Degradation.

*** Eisenach, 11. Januar.** Der Prozeß gegen die zehn Demonstranten, welche bei der im November hier stattgehabten Reichstagswahl verhaftet wurden, nahm heute seinen Anfang. Die Anklage lautet auf Landfriedensbruch und Aufruhr.

*** München, 12. Januar.** Vor dem hiesigen Schwurgericht hatten sich die Kunstverleger Göttinger, Eduard Schneider und Karl Schö zu verantworten, bei denen

eine große Anzahl sogenannter Aktbilder, Photographien und Miniaturen von Kunstwerken beschlagnahmt worden waren. Die Staatsanwaltschaft hatte Anklage erhoben. Nach einstündiger Verhandlung beschloß die Geschworenen einstimmig die Freigabe der beschlagnahmten Bilder, die Freisprechung der Angeklagten und die Überweisung der Kosten an die Staatskasse.

*** Leipzig, 12. Januar.** Wegen 15 Artikeln anlässlich der Dresdener Wahlrechts-Krawalle wurde gegen den verantwortlichen Redakteur der „Leipziger Volkszeitung“ Heinig Anklage erhoben.

*** Dresden, 11. Januar.** Die hiesige Strafkammer verurteilte heute den ehemaligen Schutzmann, jetzigen Fabrikarbeiter Pauli wegen Beteiligung an den Demonstrationen, wegen Beleidigung und Vergehens gegen die Verkehrsordnung, begangen am 3. Dezember 1905 auf dem Altmarkte, zu drei Monaten Gefängnis und einer Woche Haft.

Kleine Chronik.

Gerüststurz. Gestern morgen kurz nach 8 Uhr stürzte in der Romintenerstraße in Berlin ein Gerüst zusammen, wobei sechs Arbeiter, meist Familienväter, teils schwer, teils lebensgefährlich verletzt wurden.

Grubenunglück. Auf der Melchiorgrube bei Dittersbach ereignete sich vorgestern ein schweres Grubenunglück. Als die Mannschaft zur Nachtschicht einfuhr, stieß der Förderkorb so heftig in den Sumpf, daß von 17 Bergleuten 14 mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten.

Die flüchtige Baronin. Nach einem in Hannover umgehenden Gerücht soll die flüchtige Baronin von Adnigswarten, die den Herrn von Gram-Burgdorff ruinerte, sich in Mailand aufhalten.

Bahnunglück. Gestern früh fuhr auf dem Niveauübergang zwischen Biel und Ribau ein von Neuenburg kommender Güterzug infolge falscher Weichenstellung in einen Rangierzug. Etwa 12 Wagen wurden teils ganz zertrümmert, teils stark beschädigt. Auch beide Lokomotiven wurden beschädigt. Ein Peizer wurde schwer verletzt.

Ein verschuldeter Bischof. Über den Bischof Dubies in Aachen soll Blättermeldung zufolge, Schulden halber Kuratel verhängt worden sein.

Sportunfälle. Aus Krumbühl im Riesengebirge wird gemeldet: Vorgestern trugen sich hier zwei schwere Unglücksfälle zu. Vormittags rannte beim Schneefußlaufen der Theater- und Dekorationsmaler Zander aus Breslau eine Signalkugel an; dabei zerbrach ihm ein Schenkel, infolgedessen Zander sich mehrmals überschlug und mehrere Verletzungen davontrug. Nachmittags verunglückte der in Sportkreisen bekannte Hörnerfahrlinienfahrer Schiller aus Krumbühl beim Sportschlittensahren so schwer, daß er sofort starb.

Bei einem Eisenbahnunfall, der sich auf dem Hauptbahnhof in Saint Louis ereignete, stürzte ein Schlafwagen 15 Fuß hoch von einem erhöhten Gleis herab, wobei sechs Personen verletzt wurden.

Tunnelleinsturz. Ein im Bau begriffener Tunnel der elektrischen Bahn in Villefranche nach Bourgmadame (Departement Du-Pyrenäen) stürzte ein. Bisher wurden die Leichen von drei Arbeitern geborgen; 20 andere sind noch verschüttet.

Erdstöße. Aus Monte Leone, 11. Januar, wird gemeldet: Gestern abends 10 Uhr wurde hier ein Erdstoß verspürt. Die Bevölkerung geriet in große Aufregung. Das Erdbeben wird in Zusammenhang mit neuen Ausbrüchen des Vesuv und Atna gebracht.

Eine große Feuersbrunst zerstörte das Bestend-Hotel in Indianapolis. Acht Personen sind in den Flammen umgekommen. Ein Feuerwehrmann verunglückte bei dem Versuch, eine Frau zu retten, tödlich.

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 12. Januar. In parlamentarischen Kreisen wird behauptet, daß die gemäßigten Republikaner, falls sie sich an der Vollversammlung zur Nominierung eines republikanischen Kandidaten für die Präsidentschaft der Republik beteiligen, weder für Fallières noch für Doumer, sondern für Roubier, vielleicht auch für Ribot oder Deschanel stimmen werden. Das Gerücht, daß Roubier der Kandidat der gemäßigten Republikaner wäre, veranlaßt Jaurès, in seiner „Humanité“ zu erklären, daß der Ministerpräsident nicht das Recht habe, die auswärtige Politik Frankreichs zu diskreditieren, indem er den Verdacht erwecke, daß dieselbe ihm hauptsächlich zur Befriedigung seines persönlichen Ehrgeizes dienen solle. Die Präsidentschaftskandidatur Roubiers würde auf sein ganzes diplomatisches Wirken ein schiefes Licht werfen.

Paris, 12. Januar. Auch die Abstimmungsziffern der gestrigen Senatspräsidentenwahl werden von den Radikalen als ein sicherer Beweis für den unzweifelhaften Sieg Fallières bei der Präsidentenwahl ausgelegt. Die 173 Stimmen im Senate und die 269 Stimmen in der Kammer sichern Fallières die absolute Mehrheit im Versailler Kongreß. Überdies hätten sich 25 radikale Senatoren, welche der gestrigen Sitzung nicht beizuwohnen konnten, brieflich bei Fallières entschuldigt. Die Konservativen weisen dagegen darauf hin, daß Fallières gestern 26 Stimmen weniger erhalten habe als bei der letzten Präsidentenwahl des Senats und ziehen daraus den Schluß, daß es bei der Wahl in Versailles Überraschungen geben könnte.

London, 12. Januar. In einer in Vertik gehaltenen Rede führte der Schatzkanzler Asquith folgendes aus: Ich sehe mit einer gewissen Beunruhigung und mit Vorbehalt dem entgegen, was die neue Regierung auf dem Gebiete der Finanzen zu tun haben werde. Er erinnere das Land ganz offen daran, daß es unmöglich

auf irgend eine Ermäßigung irgend einer Steuer hoffen kann, bis das Gleichgewicht des Budgets hergestellt sei, die Ausgaben vermindert und geeignete Vorkehrungen für die Verminderung der nationalen Schuld getroffen seien. Der Kriegs- und der Marineminister mühten Zeit haben, um die normalen Ausgaben mit Erfolg auf einen angemessenen Stand zurückzuführen.

London, 12. Januar. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio: Japan begann in Kure mit dem Bau eines neuen Schlachtschiffes von 20 000 Tonnen.

London, 12. Januar. Der „Morning Post“ wird aus Shanghai von einer zunehmenden Tätigkeit unter den antimonarchistischen Gesellschaften in Hupeh berichtet. Die dortigen Missionare hätten die englischen und die amerikanischen Konsuln um Schutz gebeten.

Madrid, 11. Januar. (Agence Havas.) Nach Mitteilungen von ausländischer Stelle soll das Zusammenreffen des Königs mit der Prinzessin Ena von Battenberg in den ersten Tagen des Februar in Kap Martin auf der Besitzung der Kaiserin Eugenie stattfinden.

Washington, 11. Januar. Der Sekretär für Aderbau, Wilson, erklärte, wenn der Kongreß nicht schnell 135 000 Dollar für die Vermehrung der Fleischschauer bewilligt, so würden für über 50 Mill. deutsche Bestellungen auf Rind- und Schweinefleisch, welche die Amerikaner noch vor dem Inkrafttreten des neuen deutschen Zolltarifs auszuführen bemüht seien, wahrscheinlich nicht erledigt werden können.

Depechenbureau Herald

Berlin, 12. Januar. Nach dem gestern abend über das Befinden des Freiherrn v. Richthofen ausgegebenen Krankheitsbericht ist die Aufhellung des Bewußtseins etwas gestiegen und die Nahrungsaufnahme besser.

Das es Salam, 12. Januar. Hauptmann Seyfried meldet aus Vind, daß er die Aufstandsgebiete des Raponde-Plateaus mit starken Patronen abgestreift und dabei die Wege in dem außerordentlich dichten Buschwerk stark verharren gefunden hat. Hauptmann Rigmann meldet aus Fringa, daß Oberleutnant v. Krieg anlässlich eines Munitionstransportes nach Mahenge ein siegreiches Gefecht gegen eine Masse Aufständischer bei Lohembergo 7 Stunden östlich von der Station Mahenge ausgeführt und sie zerstreut hat. Der Bezirk Fringa ist jetzt ruhig und gesichert. An der Grenze beginnen zahlreiche Unterwerfungen. Die bedeutenderen Bewegungen der Truppen können daher vorderhand als abgeschlossen gelten.

Budapest, 12. Januar. Minister Christoffi äußerte sich einem Berichterstatter gegenüber äußerst optimistisch über die gegenwärtige Lage der eingeleiteten Friedensaktion. Der Minister ist der Ansicht, daß sich die Situation in Ungarn binnen kurzem klären wird.

Paris, 12. Januar. Pelletan befragte namens einflussreicher Kammergruppen Roubier, ob er für die Präsidentschaft kandidieren wolle. Roubier antwortete, man solle bemüht sein, Fallières durchzuführen. Pelletans Schritt gilt für höchst bedeutsam.

Paris, 12. Januar. „Petit Journal“ meldet aus Brez: Der Marineminister habe dem zweiten Vizepräsidenten des Nordseewarers Order gegeben, unverzüglich die Armierung zweier Panzer in Angriff zu nehmen. Im Arsenal herrschtieberholte Tätigkeit. Alle Schiffe des Nordseewarers werden in Tätigkeit gesetzt, um unverzüglich in See gehen zu können.

London, 12. Januar. Exchange Telegraphen Company meldet aus Berlin: Die Marinebehörde in Kiel habe den Befehl erhalten, die „Hohenzollern“ für eine Kreuzerfahrt gleich nach der Abreise des Kaiserpaars in Bereitschaft zu legen. Es heißt, der Kaiser werde mehrere Wochen zur See gehen. Da König Eduard ebenfalls zu dieser Zeit im Mittelmeer kreuzt, beipflichtet man die Möglichkeit des Zusammenstehens der beiden Monarchen.

hd. Berlin, 12. Januar. Agnes Corna wurde gestern, als sie aus dem Theater heimkehrte, bei einem Zusammenstoß ihrer Droßke mit einem Straßenbahnwagen durch Glasplitter leicht am Munde verletzt.

hd. Brüssel, 12. Januar. Aus Charleroi wird gemeldet: Um den Berlin-Göliner Schnellzug zur Engländerung zu bringen, hatten Verbrecher in der letzten Nacht in der Nähe der Station Ractennes die Geleise gelockert. Ein vorher passierender Arbeiterzug ist anstatt des Schnellzuges zu Schaden gekommen, indem er entgleiste. Es entstand nur Materialschaden.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Gros-Geran. Da zu unserm letzten Herkelmarkt durchgängig Tiere von nur geringer Qualität angetrieben waren, gelangten bei der heutigen Prämierung vierzehn Preise zur Verteilung. Die Nachfrage war ziemlich groß, wodurch der Auftrieb von 31 Tieren bald glatt verkauft war und die Preise für Herfel 15 bis 18 M., Springen 20 bis 24 M. und Einleger 31 bis 42 M. pro Stück betrugen. Der nächste Herfelmarkt findet am Montag, den 15. d. M., statt.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse, 12. Januar, mittags 12 1/2 Uhr. Kredit Aktien 213.20, Diskonto-Kommandit 188.50, Deutsche Bank 242, Dresdener Bank 165.30, Staatsbahn 143.30, Lombarden 24.10, Paterfahrt 167.60, Nordb. Rhod. 128.20, Baltimore 115.30, Bodumer 244.25, Welfenstädter 224.20, Darpenener 215.20, Tendenz: ziemlich fest.

Wiener Börse, 12. Januar. Kredit-Aktien 678, Staatsbahn-Aktien 670.75, Lombarden 121, Marknoten 117.62, Tendenz: fest.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Samstag, den 13. Januar 1906:

Trübe und vielach windig bis starkwindig, etwas milder, Regenfälle.

Genaues durch die Weilburger Wetterarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakattafel des Tagblattes, Langgasse 27, täglich angehängt werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Seitungs: B. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: B. Schulte vom Brühl in Sonnenschein für das Redaktion: J. Kötter; für den allgemeinen Teil: J. Kötter; für die Anzeigen und Inserate: J. Kötter; für die Druckerei: J. Kötter; Druck und Verlag: J. Kötter, Wiesbaden.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 skand. Krone = A 1.125; 1 alter Gold-Rubel = A 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = A 2.16; 1 Peso = A 4; 1 Dollar = A 4.30; 7 fl. süddeutsche Wurg. = A 13; 1 Mk. Bko. = A 1.50.

Staats-Papiere.		In %	Egyp. garantirt.		In %
a) Deutsche.			3. Japan. Anl. S. II		95.40
D. Reichs-Anleihe		100.00	4. Mex. am. int. I. V. Pes.		90.70
D. Reichs-Anleihe		88.80	5. cons. int. 90 stf. 2		93.70
Pr. Schatz-Anleihe		99.50	6. Gold v. 1904 stf. 2		67.10
Preuss. Consols		100.75	7. cons. int. 3000 Pes.		67.10
Bad. A. v. 1901 uk. 09		100.00	8. Tamaul. (25) Mex. Z.		90.50
Anl. (abg.) S. II		99.90	9. V. St. Amer. C. 77r Doll.		—
Anl. v. 1886 abg.		99.90			
v. 1892 u. 04		99.90			
v. 1900 kb. 05		100.00			
A. 1902 uk. b. 1910		100.00			
v. 1904 u. 1912		100.00			
v. 1890		100.00			
Bayr. Abl. Rente S. II		102.00			
E. B. u. A. k. b. 05		101.10			
E. B. u. A. k. b. 05		99.90			
E. B. u. A. k. b. 05		88.70			
Braunsch. Anl. Thlr.		99.00			
Brem. St.-A. v. 1883		99.00			
v. 1890 uk. b. 1909		99.00			
v. 1890		99.00			
v. 1902 uk. b. 1912		99.00			
Elass-Lothr. Rente		103.00			
Hamb. St.-A. 1900u. 09		100.00			
St.-Rente		99.10			
St.-A. anst. 1887		99.10			
v. 1893		99.10			
v. 1893		99.10			
v. 1893		99.10			
v. 1904		99.10			
v. 1886		99.10			
v. 1897		99.10			
v. 1902		99.10			
Gr. Hess. St.-R.		101.50			
Anl. (v. 99)		100.00			
(abg.)		100.00			
Meckl.-Schw. C. 90/91		99.80			
Sächsische Rente		97.80			
Waldeck-Pyrn. abg.		98.50			
Württ. v. 1875-80 abg.		100.10			
v. 1881-83		100.10			
v. 1883-87		100.10			
v. 1888 u. 1889		100.10			
v. 1893		100.10			
v. 1894		100.10			
v. 1895		100.10			
v. 1900		100.10			
v. 1903		100.10			
v. 1905		99.80			
b) Ausländische.					
1. Europäische.					</

Während des nur kurze Zeit dauernden

Inventur-Verkaufs

empfehle ich angelegentlich die Besichtigung meiner Schaufenster.

Besonderer Hinweis:

Sämtliche Kostüme, Mäntel, Blusen etc.

— darunter hochelegante Modelle —

sind ganz ausserordentlich, teilweise auf die Hälfte der bisherigen Preise, ermässigt und bieten eine günstige Gelegenheit zur Beschaffung des Frühjahrsbedarfs.

J. Hertz, Langgasse 20.

Beethoven-Conservatorium
Friedrichstrasse 48
Director: H. G. Gerbard.
Musikschule für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Theorie, Ensemble etc.
109

Glöter's Kaffee

Ist der beste, stets frisch zu haben bei:
W. Dörr, Grabenstrasse 9.
Theobald Frey, Hartingstrasse 4.
Wilh. Fuchs, Bismarckstrasse 12.
Joh. Haas, Schiersteinerstrasse 13.
Theo Heintz, Eisenstrasse 9.
Gust. Henning, Marktstrasse 3.
Jul. Honsack, Dohheimerstrasse 76.
C. Kirchner, Rheingauerstrasse 2.
Jos. Köhler, Schachtstrasse 10.

Vorz. getrocknete Früchte.

Ia neue Aprikosen	1/2 Ko. 60 Pf.
Extragrosse Aprikosen	70, 80
Neue calif. Birnen	70, 80
Deutsche gesch. Edelbirnen	90
Neue helle Bräunellen	70
Delikatess-Kochfeigen	30
Extragrosse Pflaumen	70, 80
Neue Cathar.-Pflaumen	25, 30, 35, 40
Grosse Cathar.-Pflaumen	50
Extragrosse Cathar.-Pflaumen	60
Prima Pflaumen ohne Stein	50
Neue Ringäpfel	60
Extragrosse Dauermarenen	20

Wilh. Heinr. Birck,
Adelheid- u. Oranienstr.-Ecke.
Bezirks-Fernsprecher 216. 123

Ia Sauerkraut Pfd. 7 Pf.,
Salzbohnen Pfd. 25 Pf.
officiert
Rittstadt-Konsum,
31 Mehrgasse 31 (Neubau).

Küferversverein Wiesbaden.
(Gegründet 1890.)
Samstag, den 13. Januar, abends 8 Uhr:
16. Stiftungs-Fest
verbunden mit Konzert und Ball
im „Kaiser-Saal“, früher „Römer-Saal“, Dohzheimerstrasse 15.
Zu dieser Feier laden wir die verehrten Prinzipale und Meister, sowie Mitglieder und Freunde des Vereins höflichst ein.
Der Vorstand.

Trinken Sie nur den echten
Dienstbach's Brindisi
(Italienischer Rotwein),
welcher wenig Alkohol u. grossen Extragehalt besitzt, daher sehr wohlbekömmlich und ärztlich vielfach empfohlen wird.
Dienstbach's Brindisi kostet per 1/1 Fl. 75 Pf., bei 13 Fl. 70 Pf.,
in Flaschen von circa 20 Ltr. an entsprechend billiger.
F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10 u. Bismarckring 19,
Weinbau und Weinhandel.

Ballblumen
in feinsten Auswahl; empfehle stets Neuheiten in eleganten Ausführungen.
B. v. Santen, Mauritiusstrasse 8,
Spezialgeschäft in künstl. Blumen.
Zimmer frei!
Unverwundliche Blechplatte 1 Part vorrätig
Haus- und Grundbesitzer-Verein G. B.,
Zuilenstrasse 19. F 431

Künstl. Gebisse,
auch Teile derselben, sowie altes Gold, Silber und Platina laust
Louis Pomy, Juwelier,
Saulgasse 36, am Kochbrunnen.
Anzündholz à Ctr. 2.10
Brennholz à „ 1.20
frei Haus.
Hch. Becht, Frankenstrasse 7.

Die Niederlage
meiner renommirten Specialitäten
— bisher bei Herrn Apoth. A. Berling
— habe ich Herrn Otto Lillie, Drogerie
und Parfümerie, Moritzstrasse 12, über-
geben. C. D. Wunderlich, Hof-
parfümerie, Nürnberg.

Künstl. Zähne
von 2 Mk. an.
Umarbeiten von 1 Mk. an.
Reparaturen von 1 Mk. an.
Plombieren, Zahnziehen billigst.
Amerik. Zahn-Praxis Union,
Langgasse 4, 1.
Inh. Henrik Lütjohan u. König.

Petroleum-Heizöfen,
garantiert geruch- und gefahrlos mit
neuen verbesserten Brennern, auf
Wunsch zur Probe, von Mk. 16.— an.
Süd-Kaufhaus,
Moritzstrasse 15.
Großer Schuhverkauf
Neugasse 22, 1. St. h.
20 Pf. Salzbohnen 20 Pf.,
2 Pfund Schnittbohnen 28 Pf.
Dohzheimerstrasse 72 bei Chr. Knapf.

J. C. Keiper, Delikatessen-Geschäft,
52 Kirchgasse 52,
empfiehlt stets frisch gebrannten
kräftigen **Haushaltungskaffee** das Pfund zu **Mk. 1.20.**
99

Amthliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Samstag, den 13. Januar d. J., nachmittags, soll in der Adolfsallee das nachfolgend bezeichnete Gehölz öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden:

1. 3/4 Rmr. Scheit und Brühlholz,
2. 1 Rmr. Stochholz,
3. 1 Hackholz und
4. 78 Wellen.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr an der Ecke der Neuborferstraße und der Adolfsallee. 1 Wiesbaden, den 11. Januar 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Montag, den 15. Januar d. J., vormittags, soll in dem Stadtwalde, Distrikt „Blaffenborn“ das nachstehend bezeichnete Gehölz an Ort und Stelle öffentlich meistbietend versteigert werden:

1. 3 eichene Stämme, 7-12 m lang, 42-56 cm Durchmesser, zu ca. 4 1/2 fm,
2. 12 buchene Stämme, 5-14 m lang, 35-61 cm Durchmesser und mit zusammen ca. 20 fm,
3. 451 rm buchenes Scheitholz,
4. 66 „ Brühlholz und
5. 5550 buchenes Wellen.

Auf Verlangen Kreditbewilligung bis 1. September 1906.

Das Holz lagert an guter Abfahrt. Das Stammholz kommt gegen 1 Uhr mittags zum Ausgebot. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr vor Hofier Klarenthal.

Wiesbaden, den 9. Januar 1906.

Der Magistrat.

Freibank.

Samstag morgens 8 Uhr mind. Fleisch zweier Ochsen u. zweier Rinder (50 Pf.), einer Kuh (30 Pf.), eines Kalbes (45 Pf.), eines Schweines (50 Pf.), Niederbrenn (Fleischbündel, Wehg., Würstchen, Birken u. Pöschel) ist der Erwerb von Freibankfl. verboten. Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Blinden-Anstalt.

Von Herrn E. D., Bstr. 6, Abtiefen einer anonymen Gabe von Mk. 20.— erhalten zu haben, bescheinigt mit herzlichem Danke
Der Vorstand. F 206

Von heute bis inkl. 15. d. Mts.

alle am Lager befindlichen Kammwaren, darunter

reizende Schmuckkämme zur Gesellschafts-Saison

mit

20% Rabatt

Parfümerie Altstaetter,

Ecke Lang- u. Webergasse.

Galster's Cheruskerträger

ist der Beste der Welt!

M. Bentz,

12 Ellenbogengasse 12.

Telephon 341.

Scheitel, Stirnfrisuren, Perücken, Haarzöpfe, Teile etc.

werden a. Modernste zu billigsten Preisen angefertigt. Modelle vorrätig.

J. Zamponi,

Spez.-Gesch. f. künstl. Haararb., Goldgasse 2, Ecke Mühlengasse.

Shampooing mit Trockenapparat 1 Mark.

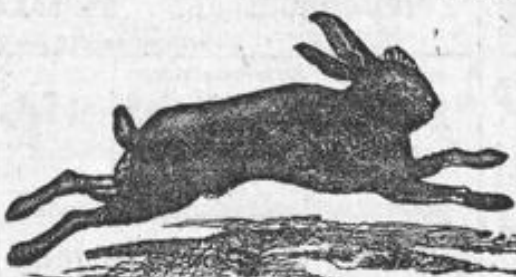
Uhren und Goldwaren

unter Garantie zu billigsten Preisen empfiehlt

Uhrmacher
Wilh. Mesenbring,
jetzt Neugasse 2, Ecke Friedrichstr.

Große Treibjagd! Carl Petri, 5 Blücherplatz 5,

empfiehlt:



Schwere bayr. Waldhazen,

Gasendbraten 3 Mk. 20 Pf.,

Gasendbraten 1.80 Mk.,

Gasendbraten 1.50 Mk.,

Junger Hirsch im Aufschnitt per Pfd.

v. 80 Pf., Reule 1 Mk.,

sowie stets frisches Rehragout und Gasen-

pfleier.

Bestellungen per Postkarte werden

prompt besorgt.

Für Gesellschaften

halte nachstehend garantiert naturreine Weine zu billigen Preisen besonders befehlend

empfohlen:

1900 er Dorf Johannisberger per Flasche Mk. 1.50.

1902 er Wadenheimer Bachel " " " 1.80.

1900 er Destricher " " " 1.75.

1900 er Hochheimer Stein " " " 2.00.

1900 er Forster Kirchenstück " " " 2.50.

Champagner Mercier, Luxemburg " " " 3.30.

Auch in billigeren und feineren Weinen reichhaltige Auswahl.

Telephon No. 2274. E. Brunn, Weinhandlung, Adelsstraße 33

(gegr. 1857),

Herzogl. Anhalt. Hoflieferant.

Deutscher Flotten-Verein.

Provinzial-Ausschuss für Nassau.

Der Marine-Verein begeht am Sonntag, den 14. Januar 1906, abends 8 Uhr, in dem Theatersaale der Walhalla sein 10-jähriges Stiftungsfest, zu dem die Mitglieder des Flotten-Vereins höflich eingeladen werden. Eintritt gegen Vorzeigung der Jahreskarte 1905.

Der Vorstand des Deutschen Flotten-Vereins.

Provinzial-Ausschuss für Nassau.

Weine

Wegen Aufgabe meiner Kellereien

Ausverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Spirituosen

Preise inkl. Flasche	früher	jetzt	Preise inkl. Flasche	früher	jetzt
Brindisi, ital. Rotwein	0.80	0.60	Uerziger, feiner Mosel	1.50	1.00
Bas-Medoc, frz. Rotwein	0.90	0.60	Erdener, feiner Mosel, Orig.	1.60	1.10
St. Julien, frz. Rotwein	1.20	0.80	Valwigerberger Auslese	2.20	1.80
St. Emilion, frz. Rotwein	1.50	0.90	Südwine.		
Chât. Leoville, frz. Rotwein	1.80	1.10	Samos Ia	1.00	0.70
Chât. Margaux, frz. Rotwein	2.20	1.50	Samos, fet. alter	1.50	1.00
Macon, rot. Burgunder	1.50	0.90	Sherry, trocken	1.60	1.10
Beaujolais, rot. Burgunder	1.80	1.10	Sherry v. old	2.20	1.60
Ingelheimer, deutsch. Rotwein	1.00	0.70	Portwein, roter	2.00	1.30
Affenthaler, deutsch. Rotwein	1.20	0.90	Portwein, fet. alter	2.50	1.50
Ober-Ingelheimer, d. Rotwein	1.40	1.00	Rum, alter	2.00	1.20
Asmannshäuser, deutsch. Rotw.	2.00	1.20	Rum, sehr alt, 3 Sterne	2.50	1.60
Lorcher, w. Rheinwein	0.90	0.60	Kognak d., 2 Sterne	2.00	1.30
Winkler, Rheinwein	1.00	0.70	Kognak d., 3 Sterne	2.50	1.60
Erbacher, Rheinwein	1.20	0.80	Kognak vieux, franz.	3.00	2.00
Geisenheimer, Rheinwein	1.30	0.90	Kognak fine champagne	4.00	2.60
Hattenheimer, Rheinwein	1.60	1.10	Kognak fine champ., Orig. 1886er	4.80	3.50
Rauenthaler, Rheinwein	1.50	1.00	Rumpunsch, fet. Qual.	2.00	1.50
Rüdesheimer Berg, Rheinwein	2.00	1.20	Arrakpunsch, fet. Qual.	2.20	1.70
Hochheimer Berg	2.30	1.50	Kognakpunsch, fet. Qual.	2.50	2.00
Brauneberger, Moselwein	0.90	0.60	Burgunderpunsch, fet. Qual.	3.00	2.20
Zeltinger, Moselw., sch. Tischw.	1.00	0.70	Hamburger Bittern	1.80	1.40

Bestellungen per Karte werden sofort erledigt.

Hch. Rappell, Weinhandlung (gegr. 1878), nur Bismarckring 27.

8000 Pfd. Rindfleisch

werden über Sonntag in dem

Wiesbadener Fleischkonsum

ohne Unterschied à Pfd. 50 Pf., Hüfte und Roastbraten 60 Pf.,

Gachfleisch 60 Pf. verkauft,

sowie sämtliche Fleisch- und Würstwaren zu den bekannt billigen Preisen.

Telephon 1817. August Seel, Bleichstraße 27.

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen, Holz- und

Gartenfelle etc. kauft und holt pünktlich ab

E. Sipper, Schiersteinerstraße 11.

Alteisen, Lumpen, Knochen, Metalle, Gummi, Neuschaffstoffe etc. kauft zu b. h. Preisen

H. Hars. Bleichstraße 29, Christl. Gändler.

Auf Wunsch komme pünktl. ins Haus.

Bismarckring 4.



Bismarckring 4.

Restauration A. Petri,

Marktstraße 8, Ecke Mauergrasse.

Samstag:

Mehlsuppe,

morgens:

Wellfleisch,

Bratwurst,

Schweinepfiffer.



Nürnberger Bratwurst!

Hamburger Rauchfleisch,

Pariser Lachsschinken,

Frankfurter Würstchen

täglich frisch eintreffend, empfiehlt

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52.

Telephon 114.

Empfehle in nur in Qualität

Pferdefleisch

M. Dreste,

Sub. Hugo Kessler,

17 Bestmündstraße 17.

Telephon 2612.

Die nass wischbare

Bodenwische

Parket-Rose

Hochglanz ohne Glätte.

Absolut geruchlos, ohne jede schädliche Einwirkung auf Farbe des Holzes u. Linoleums, ist Parket-Rose die wirtschaftlichste aller Bodenmassen, denn um vollen Erfolg zu erzielen, muss sie sehr dünn und sparsam aufgetragen werden! Nach dem massen Aufwischen genügt ein leichtes Nachreiben mit weichem Lappen und der alte Hochglanz ist wieder hergestellt! Preis per 1/2-Ko.-Dose Mk. 1.50, per 1/4-Ko.-Dose Mk. 0.90.

Alleinige Fabrikanten:

Finster & Meisner, Lackfabrik, München.

Niederlagen:

Adelheidsstr. 41 W. H. Birk, Drogerie;

Bism.-Ring 1 Wilh. Machenheimer, Adler-Drog.

Bismarckring 31 F. H. Müller, Ring-Drogerie;

Friedrichstr. 16 Wilh. Schild, Central-Drogerie;

Kaiser-Friedrich-Ring, Ecke Luxemburgstrasse, Fr. Rütcher, Luxemburg-Drogerie;

Marktstrasse Adalbert Gärtner, Parfümeriegesch.

Marktstrasse 9 Apotheker Otto Siebert, Drogerie;

Mauergrasse 12 Fr. Rempel, Drog.

Metzgergasse 17 Gustav Erkel, Seifenfabrik;

Michelsberg 9 Ferd. Alexi, Drogerie;

Moritzstr. 12 Otto Lillie, Drogerie;

Moritzstr. 44 Wilh. Groh, Justitia-Drogerie;

Oranienstr. 50 Rob. Sauter, Oranien-Drogerie;

Restaurant „Grüner Wald“.

Samstag, den 13. Januar 1906, abends:

Rehrücken à la Chipolata, Geflügelpastete auf Toulouser Art,
Kalbskopf financière, Kalbsteak m. Leipziger Allerlei,
Siebenbürger Fasaneakraut. 143

Reine Weine.

Münchner, Pilsner u. Kulmbacher Bier.

Prima holl. Austern.

Sämtl. Delikatessen der Saison.

Große Treibjagd.

Schwerste bayrische Gansenbraten	3.20
" " Gansenbraten	1.80
" " Gansenbraten	1.50
" " Gansenbraten	6.50
" " Gansenbraten	9.-

Sonstiges Wild und Geflügel zum billigsten Preis.
Fortwährend frisches Reh- und Gansenragout.

Telephon 2671. Emil Petri, Nerostraße 28.

Befellungen per Karte werden prompt besorgt.

Samstag wird
prima Rindfleisch
das Pfund zu 56 Pf. ausgehauen
Steingasse 18, Zorfahrt.

Feinste Matjes-Heringe
empfiehlt in frischer Sendung 71
Telephon 114. J. C. Keiper, Kirchgasse 52.

Blutfrische schwere
Wald-Hasen
à Stück nur 4 Mk.

Johann Geyer I.
Wild- und Geflügelhandlung,
Grabenstraße 34. 3236 Telephon 3236.

Samstag morgen 8 1/2 Uhr werden zwei
prima Rinder ausgehauen
per Pfd. 56 Pf.
2 Luxemburgplatz 2, Zorfahrt.

Kartoffeln.
Magnum bonum, schöne, fleischige, haltbare, wohl-
schmeckende Ware, liefert preiswert gegen Bestellung
(2 Pfennig-Portofree)
W. H. Schmidt, Gröbenstr. 7, P. r.

Pferdefleisch.
In nur In Qualität,
empfiehlt

Neue Pferdemeierei u. Speisehaus
E. Ullmann,

Wegergasse 6. Telephon 3244.
Butter u. Eiergeschäft, verb. mit Käse,
Milch und Flaschenbier, zu verkaufen. Offerten
unter W. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Schott, Schäferhund zu v. Herberstr. 1, Ad.
Schott, Schäferhund, schönes Tier, zu v.
Schlachthausstraße 9 oder Körnerstraße 4, 3 l.

Schöne Dogge
mit Güte sofort billig zu verkaufen Victoria-
straße 27, 1.

Ein Tigerdackel (Mäde), schon
gezeichnet und rasch, ist wegen Abreise sofort
und preiswert zu verkaufen.
Fr. Eicke, Sonnenberg, Burgstraße 7.

Chalolongue, Klavierstuhl, Kleidervorhang,
Nachstuhl u. Badstube zu v. Luxemburgstr. 8, 2.
2 neue Rollen, sowie 1 neues vierfüßiges
Brett billig zu verkaufen.
G. Hummel, Blücherplatz 3.

Maskenball. Sch. apartes neues Kostüm
für Dame billig zu verl.
ober zu verleben Herberstraße 27, 1 links.

Schneiderisch, auch v. für Bäcker, 2 m l.
88 cm br. billig zu verkaufen Schulberg 11, 1 l.

Kaufe kompl. Wohnungseinrichtungen,
sowie ganze Nachlässe gegen sofortige Kasse. Off.
unter W. 352 an den Tagbl.-Verlag.

Haus in Wiesbaden.
Rheinstraße, geeignet für Weinhandl.
und andere Geschäfte, auch für Pri-
vate, mit schönen 6-Zimmer-Woh-
nungen, großem schönem Garten,
ca. 42 Auten, ist billigst zu ver-
kaufen. Off. erbeten unter J. 342
an den Tagbl.-Verlag.

Rent. Haus
mit großen Kellern und Stallung gegen hohe
Anzahlung sofort vom Eigentümer zu kaufen
gel. Off. erb. u. P. 352 an d. Tagbl.-Verlag.

Südl. Stadtteil
Haus zu kaufen gel. mit 6, ev. auch 4-Zimmer-
Wohnungen. Offerten unter W. 355 an den
Tagbl.-Verlag erbeten. Verm. verboten.

**Reutabile und sichere
Kapitalanlage.**
Sorgfältig geprüfte 2. Hypotheken
mit 4 1/2-6 % Zinsen werden in allen
Betragen kostenlos nachgewiesen.
Nachfrage bei Ihnen gerne und
völlig provisionsfrei. F84
Max Lasing, Rating,
Bücherrevier u. kaufm. Sachverständiger,
Tel. 2028.

60,000 Mk. 1. Hyp. Greger, Rheinstr. 28.
40,000 Mk. 1. Hyp. Greger, Rheinstr. 28.
25,000 Mk. 2. Hyp. Greger, Rheinstr. 28.

1. Hypothek
zirka Mk. 60,000
auf Mietvilla, Tage Mk. 86,000, sofort gesucht an
4 1/2 % Zinsen. Vermittler verboten. Offerten unter
W. 351 an den Tagbl.-Verlag.

35,000 Mk.
auf 2. Hypothek möchte ich per gleich oder
Februar auf prima dieses Haus geliehen
erhalten. Offerten erbeten unter W. 354 an
den Tagbl.-Verlag.

Von d. Reise zurückgekehrt
Dr. Zoepffel,
Tanusstrasse 51.



Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch
diesen, sowie durch den Buchhandel zu beziehen:

Alt-nassauischer Kalender für 1906

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit
Erzählungen, Zeichnungen, Sprüchen, Gedenktagen u. A.
aus Nassau's Vergangenheit.

Preis 25 Pfennig.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. de Jongh, Fabr., Rotterdam.
Hotel Adler, Badhaus zur Krone. Schäferlein, Fr., Bayreuth.
— Schäferlein, Kfm., Bayreuth.
Dahlheim. Stuber, Kfm., Edenkoben.
Dietmannshof. Lorsch, Fabr., Frankfurt.
Einhorn. Günther, Kfm., Höhr. — Lippmann, Kfm., Köln.
— Maul, Kfm., Ludwigshafen. — Will, Kfm., Chemnitz.
— Müller, Kfm., Pirmasens. — Schubert, Kfm., Nürnberg.
— Otte, Kfm., Düsseldorf. — Hauerhaus, Kfm., Düsseldorf.
— Eckhardt, Kfm., Höhr.
Eisenbahn-Hotel. Aurnhammer, Redakteur, Leipzig. — Höhn,
Kfm., Gölitz. — Oppenheimer, Kfm., Offenbach. — Schrimpf,
Kfm., Koburg. — Projahn, Kfm., Neuwied. — Bald, Kfm.,
Forth.
Englischer Hof. Wezel, Kfm., Schneeberg.
Erbsprinz. Hühmann, Kfm., Bonn. — Stiefel, Kfm., Limburg.
— Müller, Kfm., Pforzheim. — Strathmann, Kfm., Bielefeld.
Europäischer Hof. Heilmann, Kfm., Frankfurt. — Dahmen,
Kfm., Köln. — Hilmers, Kfm., Godesberg. — Schey, Kfm.,
Berlin. — Victor, Kfm., Berlin. — Carsch, Kfm., Frankfurt.
— Kätzner, Kfm., Frankfurt.
Hotel Fahr. Langhorst, Fr., Hannover. — Zeibig, Berlin.
Hotel Gambirinus. Schmitt, Kfm., Paris.
Grüner Wald. v. Zwergen, Kfm., Stuttgart. — Martin, Kfm.,
Köln. — Haubrich, Kfm., Köln. — Frank, Kfm., Krefeld.
— Hauff, Kfm., Berlin. — Gans, Kfm., Dieburg. — Mautin,
Pfarrer m. Fr., Nassau. — Hüttenrauch, Kfm. m. Fr., Diez.
— Maxeiner, Kfm., Diez. — Rath, Kfm., Frankfurt. — Aaron,
Kfm., Berlin. — Mandl, Kfm., Berlin. — Röhrig, Kfm.,
Dresden. — Colmann, Kfm., Berlin. — Kröck, Stadtrat,
Straßersbach. — Heymann, Kfm., Zürich.
Haypel. Wick, Kfm., Grävenwiesbach. — Walter, Kfm., Würz-
burg. — Noll, Kfm., Hannover.
Hotel Imperial. Strengert, Kfm., Stuttgart. — Berg, Fr., Landrat,
St. Goarshausen.
Kaiserhof. Middelhaufe, Rent., Köln.
Kaiserhof. Behrens, Konsul m. Fr., Frankfurt. — Günzburg,
Baron, Kiew.

Kronprinz. Kirchner, Fr. m. Tocht., Wilna. — Münz, Rent.
m. Fr., Moskau.
Metropole und Monopol. Felder, Fabr., Jülich. — v. Retberg,
Offizier, Cassel. — Steinmeister, Siegen. — Grindel, Kfm.,
Essen. — Pistorius, Fr., Hildesheim. — Geldern, Kfm., Essen.
— Knoblauch, Architekt, Essen.
Hotel Nassau (Hotel Cecilio). Hardt-Hoffmann, Fr. Rent., Adel-
holzen. — Ritter v. Osieczinski, Gutsbes. u. Rittmeister a. D.,
Rußland. — Stahmer, Direktor, Georgsmarienhütte.
National. Everill, Fr. Rent., London. — Blumacher, Kfm., Köln.
— Wenzel, Major, Straßburg. — Garmy, Kfm., Mannheim.
— Ahlmann, Kfm. m. Sohn, Wanne.
Prof. Pagenstechers Klinik. Bowdler, Kapitän, Camberley.
Palast-Hotel. Hatten, Gutsbes., Marburg. — Hatten jun., Mar-
burg. — Mosbacher, Rent., London. — Heilbronn, Justizrat,
Cöln.
Pariser Hof. Esser, Kfm., Mülheim.
Zur neuen Post. Eck, Hanau. — Pfaff, Bauführer, Hanau.
Quisiana. de Jongh, Fr. Rent. m. Tocht., Rotterdam. —
v. Dresky, Offizier, Gleiwitz.
Reichspost. Strauß, Kfm., Gießen. — Berger, Kfm., Remscheid.
— Guttentag, Kfm., Berlin.
Rhein-Hotel. Karbach, Kfm., Winkel. — Birtwell, Fr., Süd-
Afrika. — Botha, Fr., Süd-Afrika. — Heusler, Fabr. m. Fr.,
Eisenach.
Hotel Ross. Pierson, m. Fr., Baarn. — London Browell, Leut.,
Bracknell. — John Browell, Oberst Bracknell.
Hotel Royal. Niederstein, Pastor m. Fr., Dillinghofen.
Schützenhof. Müller, Stus., Altdamm. — Böttger, Fr. Ober-
amtmann, Halle. — Krinitz, Kfm., Erfurt.
Schweinsberg. Diemann, Stud., Heidelberg. — Krieghoff,
Fabr., Köln. — Fiesel, Kfm., Cassel. — Weber, Kfm., Köln.
— Hennig, Kfm., Köln. — Weth, Fr. Rent., L.-Schwalbach.
— Vetter, Rent., Coblenz.
Zum goldenen Stern. Behr, Hotelbes., Höhr. — Müller, Kfm.,
Dessau.
Tannhäuser. Lipmann, Kfm., Frankfurt. — Nolden, Kfm.,
Düren. — Stritt, Kfm., Elberfeld. — Schulz, Kfm., Neustadt.
— Schmidt, Kfm., Solingen. — Thomas, Kfm., Velbert.

Krahn, Kfm., Köln. — Ricker, München. — Lamprecht, Kfm.,
Erfurt. — Danill, Fr., Dijon.
Tannus-Hotel. Reimer, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Bitter, Rent.,
Coblenz. — Fischer, Fr. Rent., Frankfurt. — Schwarz, Fr.
Rent., Frankfurt. — Goecke, General z. D., Düsseldorf. —
Bergmann, Kfm., München. — Kapp, Kfm., Darmstadt.
Union. Walter, Kfm., Elberfeld.
Victoria-Hotel und Badhaus. v. Stiel-Holstein, Baron m. Fr.
u. Bed., Moskau. — v. Stryk, Fr. m. Bed., Moskau. — Sief-
mann-Weber, Fr., Euskirchen. — Doebel, Fr., Mülheim.
— Gairabetoff, 2 Hrn., Nachtschewan.
Vogel. Fuld, Kfm., Westerbürg. — Schlaberg, Kfm., Hamburg.
— Wagner, Kfm., Zürich. — Genlé, Kfm., Köln.
Weins. Schultze, Kfm., Duisburg.
Wilhelma. Pillberg, Amtsgerichtsrat a. D., Aachen.

In Privathäusern:

Pension Albany. Sipawski, Kfm. m. Fr., Ekaterinoslaw.
Villa Carolus. Arlt, Fr., London.
Privathotel Colonia. Kaiser, Chemiker, Mainz. — Tantz,
Gutsbes. m. Fr., Oldenburg.
Pension Deheim. Jacobson-Obersky, Fr., Straßburg.
Elisabethenstraße 14. Lucas, Witelsk.
Pension Fortuna. Gusche Schlick, Fr. Major, Königsberg.
Christl. Hospiz II. Voigt, Fr., Berlin. — Rudloff, Fr. General-
arzt, Münster i. W.
Pension Kordina. v. Beulwitz, Oberst a. D. m. Fr., Demmin.
— Iwanowsky, Fr., Petersburg. — Rautmann, Fr., Magdeburg.
Luisenplatz 1. Karmann, Marine-Oberingenieur a. D. m. Fr.,
Kiel.
Luisenstraße 14. Cohn, Kfm., Berlin.
Saalgasse 1. Kjöllerfeldt, Fr., Helsingfors.
Villa Stillfried. Cramer, Fr., Kordorf. — v. Reiche, Oberleut-
a. D., Berlin.
Tannusstraße 29. Beck, Fabr., Ohndorf.
Augenheilstalt. Schöfer, Ökonomeverwalter, Oberseenerhof
(Kr. Schotten). — Erben, Anna, Kirchheimbolanden. — Gell,
Fr., Dietelsheim. — Thomas, Fr., Laad. — Zellnick, Fr.,
Bingen. — Martin, L.-Schwalbach.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. J. Rauch.
Freitag, 12. Jan. 126. Abonnements-Vorstellung.
Die Doppel-Ehe.
Schwank in 3 Akten von Curt Kraak.
Mit Benutzung einer Idee von C. W. Fichter.
Regie: Gustav Schulze.

Personen:

Andwig Reimers, Rentier . . . Rudolf Bartol.
Blanka, seine Frau . . . Bertha Planden.
Heinrich Müller . . . Theo Lachauer.
Charlotte, seine Frau . . . Sofie Schenk.
Gertrud, ihre Tochter . . . Steffi Sandort.
Höring, Portier . . . Gustav Schulze.
Ulrich Bomsfeldt, sein Knecht . . . Hans Wilhelm.
Dr. Reimer, Rechtsanwalt . . . Reinhold Hager.
Minna, Stubenmädchen bei . . . Elise Feiler.
Auguste, Köchin . . . Reimers Minna Agie.

Ort der Handlung: Berlin.
Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Samstag, 13. Jan. 127. Abonnements-Vorstellung.
Der Bräutigam.
Sonntag, 14. Jan., nachmittags 1/4 Uhr: Die
Baune des Verliebten. Der gerade Weg der beste.
Wiener in Berlin. Abends 7 Uhr: Der Prinz-
gemahl.

VA CUUM-REINIGER

wirkt

holend und erfrischend
auf Farben und Gewebe.

Kirchgasse 38.

Telef. 747.

Perrücken

für Masken-Bälle

verleiht billigst

H. Giersch, Goldgasse 18,

erster Laden v. d. Langgasse.

Chice Maskenanzüge

zu verkaufen.

Geschw. Cratz, Konfektion, Moritzstr. 44.

Jung. Mann sucht einige Stunden abends

Nebenbeschäftigung (Beitragen von Büchern u.)

Näheres Heuter, Marktstraße 12, 1.

Betten und Polstermöbel werden in

billig aufgestellt. Michelsberg 9. Eingang Gäßchen.

Wrl. e. f. zu Ball- u. Tagesfr. Herderstr. 28.

Phrenologin

zur f. Damen Helenenstr. 12, 1.

Phrenologin Kanga. 5, 1 St.,

im Vorderhaus.

Phrenologin zu sprechen f. Herren u.

Damen zu jeder Tages-

zeit (auch Sonntags) Walramstr. 4, 3 links.

Zum Studium klassischer u. moderner

Klavierswerke im vier-

händ. Spiel wird Partner von al. geb. Dilettanten

gesucht. Off. u. C. 355 an den Tagbl.-Verlag.

Ger. schöne 3-Z.-Wohn. 2. Etg. Wab. Wallon u.

reichl. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näh.

Marktstraße 25, 1. Etg.

Wohnung 25, 1. möbl. Zim. mit 1-2 B.

Karstr. 21, 2, 1-2 gut m. J. sep. Eing. zu v.

Karstr. 21, 2, möbl. Zim. geg. Hausarb. zu v.

Geischt für sofort ein großes leeres

Zimmer mit Nebenraum

(Bord.) mit separ. Eingang, für Bureau geign.

Nähe Ring. Offerten mit Preis unter S. 354

an den Tagbl.-Verlag.

Geischt

ein tüchtiges Hausmädchen, das gute Zeugnisse

hat, zum 1. Februar Gartenstraße 9.

Sehr gut empf. Herrschaftsdienst nimmt

Hochachtungsvoll an, dieselbe empf. sich zu Fest-

lichkeiten. Adelsheimstraße 9, Kronitz, gradeaus.

Israel. Mädchen, Russin, sucht Stelle bei

besseren israel. Familie, wo es das Kochen mit

erlernen kann. Offerten unter S. 349 an

den Tagbl.-Verlag.

Aquifanten sofort gesucht. Offerten

unter V. 353 an den Tagbl.-Verlag.

Verloren Scheck,

lautend auf 6500 Mk.,

abgegeben bei der Wiesbadener Filiale der

Deutschen Bank auf den Namen Amalie

Morgan, ausgehelt in Kasse a. Don von

Hoff-DouBank. Gegen gute Belohnung

geh. abzugeben Villa Prinzessin Luise,

Sonnenbergstraße, Zimmer No. 44.

Kraus Mädchen verl. f. Kranken-Kassen-Vuch

mit Bibel, u. 5 Zeugnissen. Finder w. gebeten,

basl. a. d. Rgl. Volgel-Dir. Zim. 32, abg. zu w.

Ein Stück Spitze verloren, wahrscheinlich in

Droschke liegen geblieben. Abzugeben gegen Belohn.

Raisers-Friedrich-Ring 80, 3.

Erzring (W. R. 1901 gezeichnet) verl.

Verloren eine Brille in Lederfutteral, ges.

Wettstriebe, abzugeben Bismarckring 14, 2 l.

Collie, auf „Dodo“ hörend, gelber

Laufen. Vor Ankauf gewarnt.

Aufrecht, Langgasse 32

Entlaufen schwarzbrauner Dackel (Hündin),

auf den Namen „Schlapp“ hörend, geg. Belohn.

abzugeben Feldstr. 7, B. Vor Ankauf w. gewarnt.

L. L. 100. Bitte Brief abhol.

Uw. Ja, bitte! Ich erw. Dich zu Hause.

Es wird mir große Freude sein,

Ich bleibe treu, gedanke mein.

Brief abholen. E. K. 18.**Der Angeführten!**

Annahmes Schreiben erh., wie folgt! d.

Fertum!

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie früher Aus-
führung fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27.

**Trauerstoffe,
Trauerkleider,
Trauerröcke,
Trauerblusen**

in allen Preislagen.

J. Hertz,

Langgasse 20. 006

Familien-Nachrichten**Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern**

Geboren. 3. Jan.: dem Bahnarbeiter Karl Lant
e. S., Theodor. 4. Jan.: dem Hausdiener
Wilhelm Schupp e. L., Wilhelmine; dem
Tagelöhner Adolf Antoni e. S., Wilhelm; dem
Kellner Otto Kromer e. L., Frieda Emilie.
5. Jan.: dem Kaufmann Daniel Preis e. L.,
Erna Martha; dem Wiener August Kreier e. S.,
Wilhelm; dem Schreiner Johann Dauer e. L.,
Margarete Rosa Edith. 6. Jan.: dem Haus-
diener Johann Koll e. S., Johann Georg; dem
Uhrmacher Bruno Herrmann e. S., Bruno Franz
Julius; dem Schlosserhilfen Ludwig Gross e.
S., Wilhelm Friedrich Heinrich. 7. Jan.: dem
Buchhalter August Kaufmann e. L., Juliane
Gertraude; dem Waldwärter Max Schloffer e. L.,
Elise Auguste. 10. Jan.: dem Kaufmann Oscar
Henoch e. L.

Angewiesen. Photograph Karl Münch hier mit
Anna Ruf hier. Längerehille Christian Nieber-
gall in Engenbach mit Julie Blum hier. Kauf-
mann Georg Strittler hier mit Caroline Franken-
bach hier. Weingehilfe Jakob Karl Gerlach hier
mit Anna Knöbler hier. Schneider Ludwig
Köberer in München mit Ottilie Brand daselbst.
Maurer Josef Stiller in Niederbrechen mit
Franziska Schneider daselbst. Sanitätsreferent
Philipp Wöhrdörfer in Mainz mit Emma Frey
in Neustadt. Fuhrmann Heinrich Koch in Vieb-
rich mit Christiane Salziger hier. Verwitweter
Fuhrmann Ludwig Großmann hier mit
Wilhelmine Velsch hier. Musiker Ferdinand
Buchscheid hier mit Karoline Kiefer hier.

Verheiratet. Schneidergehilfe Adam Ludwig hier
mit Lina Kleiner hier.
Gestorben. 8. Jan.: Ingenieur e. D. Hugo
Drogand, 76 J. 9. Jan.: Tapezierer August
Ruppel, 47 J.; Schuhmachermeister Heinrich
Walter, 57 J. 10. Jan.: Schlossergehilfe Philipp
Sterkel aus Viebich, 29 J. 11. Jan.: Franz
S. des verstorbenen Obstdirigenten Franz Engel-
hardt, 2 J.; Rathlein Alfred, ohne Beruf, aus
Calcutta in Indien, 19 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach**direkten Mitteilungen.**

Geboren. Ein Sohn: Herrn Professor Max
Sander, Anklam. Herrn Hauptmann Freiherren
von Werthern, Hamburg. — Eine Tochter:
Herrn Rittmeister von Koppelow, Ludwigslust
i. M. Herrn Oberlehrer Franz Schilling, Veroh-
schlag. Herrn Bergwerks-Direktor Sattig, Berlin.
— Zwillinge (zwei Mädchen): Herrn Dr. Rens-
burg, Elberfeld.

Verlobt. Fräul. Doris Melbach mit Herrn Rgl.
Vergasseffor Erich Nitzsche, Wiesbaden-
Vonn. Fräul. Sofie Elisabeth Kuhn mit Herrn
Emil Ottmann, Schierstein-Altverpen. Fräul.
Marie Luise von Leng mit Herrn Leutnant Adolf
von Carlowitz, Dresden. Fräul. Dorothee von
Tschobbe mit Herrn Kapitänleutnant Gotthard
von Gohren, Potsdam. Fräul. Thel Frein von
Höbel mit Herrn Leutnant von Dettin, Kassel-
Riel. Fräul. Ulrike von Levetzow mit Herrn
Leutnant Bernhard von Sauerma, Breslau.
Frein Vili von Reimans mit Herrn Leutnant
Stanislaus Graf von Rayhaus + Gormons,
München-Oldenburg i. Gr. Fräul. Renne
Bormann mit Herrn Hauptmann Anton Egon
Mohr, Düsseldorf-Bez. Fräul. Käthe Leh mit
Herrn Notar Dr. Viktor Niemeyer, Bad Dren-
hausen-Essen a. d. Ruhr. Fräul. Martha Keller
mit Herrn Rechtsanwalt Ferdinand Leonhard,
Gelsenkirchen-Meyen. Fräul. Elisabeth Dentschel
mit Herrn Oberleutnant Maximilian von Halben-
zwang, Jauer. Fräul. Dolly Rolfs mit Herrn
Magistrats-Assessor Heinrich Sehm, Stettin.
Fräul. Elise Charlotte Vogt mit Herrn Gerichts-
Assessor Hans Velis, Berlin-Rothof.

Verheiratet. Herr Regierungs-Assessor Richard
Boigtel mit Fräul. Ana Glöner, Rosenburg.
Gestorben. Herr Generalmajor z. D. Rudolf Eis-
waldt, Wilmsdorf. Herr Leutnant Hermann
von Wedel, Berlin. Herr Professor Alexander
Friedrich, Darmstadt. Herr Oberst a. D. Theodor
Scheppe, Boppard. Herr Professor Dr. Viktor
Kawabaki, Essen. Herr Professor Paul Haase,
Köln-Indenthal. Herr Ober-Regierungsrat a. D.
Friedrich August Hermann Dumrath, Dresden.
Herr Gymnasial-Professor August Kapp, Barten-
stein.

Gegründet 1865. Telefon 265.

Beerdigungs-Anstalten

„Friede“ und „Pietät“

Firma

Adolf Timbarth,

8 Gutenbergstraße 8.

Größtes Lager in allen Arten**Holz-
und Metallsärge**

zu reellen Preisen. 2903

Eigene Leichenwagen u. Kranwagen

Lieferant des

Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins.

Gott dem Allmächtigen hat es
gefallen, meinen lieben Mann, unsern
guten Vater, Sohn, Bruder, Schwager
und Onkel, Herrn

Edmund Hahn,

Kaufherr,

nach langem Leiden gestern abend zu

sich zu ruhen.

Um stillen Beileid bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Katharina Hahn, geb. Ew,

nebst Kindern.

Wiesbaden, den 12. Januar 1906.

Die Beerdigung findet Sonntag

früh 11 Uhr vom Leichenhause aus statt.

Heute nacht starb nach längerem Leiden die seit
21 Jahren mit seltener Pflichttreue und großer
Anhänglichkeit in meinem Dienst gewesene

Eva Frohn.

Ich werde derselben stets ein dankbares An-
denken bewahren!

Frau von Köppen, Mainzerstraße 23.**Wiesbaden, den 11. Januar 1906.**

Die Beerdigung findet am 13. Januar 1906,
4 Uhr nachmittags, von der Leichenhalle aus nach
dem neuen Friedhofe statt.

142

Danksagung.

Wir danken innigst für die herzliche Teilnahme an dem uns so schwer
betroffenen Verluste unseres lieben, guten Vaters, Schwiegervaters, Groß-
vaters, Schwagers und Onkels,

Herrn August Maus,

befonders dem Herrn Pfarrer Eberling für die so trostreichen Worte am
Grabe, den Betriebsbeamten und Monteuren der Elektr.-Akt.-Gesellschaft,
vormals C. Buchner & Cie., den Stammgästen des Herrn Sternhard, für die
zahlreichen Kränze, sowie allen denen, welche ihm die letzte Ehre gaben,
sagen wir unsern innigsten Dank.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

August Diefenbach, geb. Maus.**Adolf Diefenbach.****Lina Rißling, geb. Maus.****August Rißling.****Willi Maus.****Danksagung.**

Für die Beweise herzlicher Teilnahme sagt
innigen Dank

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Frau A. Meier, Wwe.**Wiesbaden, den 11. Januar 1906.**

Kohlenhandlung J. L. Krug, Neugasse 4.

Telephon 128.

Billigster Verkauf von syndikatsfreien Kohlen, Koks und Briketts.

Volksbildungs-Verein zu Wiesbaden.

Abteilung für Volks-Unterhaltung.

Sonntag, den 14. Januar, nachmittags 4½ Uhr,
im grossen Saale des Turnvereins, Hellmundstrasse 25:

3. Veranstaltung für 1905/06. Die Mutterliebe.

Eintrittskarten im Vorverkauf 20, an der Tageskasse 25 Pf.

Alles Nähere durch die Plakate an den Anschlagsäulen.

Saalöffnung 3½ Uhr.

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Einladung

zur Mitgliederversammlung am Samstag, den 13. d. M., abends 9 Uhr, im Vereinslokal „Friedrichshof“.

Tagesordnung:

Protokoll, Aufnahme, Festsetzung eines Lokals für die Feierlichkeiten 1906/07, Verschiedenes.
Anmerkung: Zur Feier des Stiftungsfestes des Marine-Vereins am Sonntag, den 14. d. M., abends 8 Uhr, in der Badhalla, hat der Verein Einladung erhalten. Beteiligung ist wünschenswert. Vereinsabzeichen sind anzulegen.

Mainzer Prinzengarde.

Erste karnevalistische Sitzung mit Damen

am Sonntag, den 14. Januar, abends 6 Uhr 11, in der herrschaftlich dekorierten Nachhalla (Stadthalle), unter freundlicher Mitwirkung der Opernsängerin Fräulein Carani vom Mainzer Stadttheater, der Herren Alstorf u. Lehndorf v. Mainzer Stadttheater, des Vereins Edelweiss der Mainzer Turngesellschaft, des Athleten-Vereins, Absingen von Choralen. Acht Tribünenvorträge. (No. 3299) F 38

Einzug des Komitees 6 Uhr 11. Schluss der Sitzung 10 Uhr 11 Min.
Eintrittspr.: Res. Platz Mk. 2.—, Saal Mk. 1.—, im Vorverkauf Mk. —.80, bei Hrn. Hoff, Aug. Engel u. Filialen, sowie in d. Zigarrenhdl. von Cassel.

Die Auskunftsteil des Wiesbadener Tagblatts.

Wissenswerte Mitteilungen aus dem Verkehrsleben.

Porto-Tarif.

(Die Taxen für den Ortsverkehr Wiesbaden gelten auch für den Verkehr mit folgenden Nachbarorten: Biebrich, Bierstadt, Dotzheim, Hefeloch, Kloppenheim, Rambach und Sonnenberg).

Briefporto. Für Deutschland mit Schutzgebieten, Österreich-Ungarn und Luxemburg bis 20 gr 10 Pfg., von 20—250 gr 20 Pfg., im Ortsverkehr bis 250 gr 5 Pfg. Bei unfrankierten Briefen 10 Pfg. Zuschlagporto, im Ortsverkehr 5 Pfg. Gewichtsgrenze 250 gr. Nach sämtlichen übrigen Ländern 20 Pfg. für jede 15 gr; Schweiz für jede 20 gr. Gewicht unbegrenzt.

Postkarten. Für Deutschland mit Schutzgebieten, Österreich-Ungarn und Luxemburg 5 Pfg., im Ortsverkehr 2 Pfg., mit bezahlter Antwort 10 Pfg., im Ortsverkehr 4 Pfg. Nach den übrigen Ländern des Weltpostvereins 10 Pfg., mit bez. Antwort 20 Pfg.

Drucksachen (müssen frankiert werden). Für Deutschland mit Schutzgebieten, Österreich-Ungarn und Luxemburg bis 50 gr 3 Pfg., bis 100 gr 5 Pfg., bis 250 gr 10 Pfg., bis 500 gr 20 Pfg., bis 1000 gr 30 Pfg., im Ortsverkehr bis 50 gr 2 Pfg., bis 100 gr 3 Pfg., bis 250 gr 5 Pfg., bis 500 gr 10 Pfg., bis 1000 gr 15 Pfg. Meistgewicht 1000 gr, fürs Schutzgebiet 2 Kilo, über 1 Kilo 60 Pfg. Für das Ausland 5 Pfg. für je 50 gr Meistgewicht 2 Kilo.

Warenproben (müssen frankiert werden). Für Deutschland mit Schutzgebieten, Österreich-Ungarn und Luxemburg bis 250 gr 10 Pfg., bis 350 gr 20 Pfg. Im Ortsverkehr bis 250 gr 5 Pfg., bis 350 gr 10 Pfg., für das Ausland 5 Pfg. für je 50 gr, mindestens 10 Pfg. Meistgewicht 350 gr.

Geschäftspapiere (müssen frankiert werden), auch mit Drucksachen und Warenproben zusammengepackt: für Deutschland mit Schutzgebieten und Luxemburg bis 250 gr 10 Pfg., bis 500 gr 20 Pfg., bis 1000 gr 30 Pfg., Ortsverkehr halbes Porto. Meistgewicht 1 Kilo, für Schutzgebiete 2 Kilo, Porto über 1 Kilo 60 Pfg. Österreich-Ungarn unzulässig. Ausland je 50 gr 5 Pfg., mindestens 20 Pfg. Meistgewicht 2 Kilo.

Einschreibegeld 20 Pfg. neben dem Porto. Einschreibesendungen sind zulässig bei Briefen, Postkarten, Drucksachen, Warenproben, Nachnahmezahlungen und Paketen.

Rückscheine für Einschreibesendungen, Sendungen mit Wertangabe oder Pakete (müssen frankiert werden) 20 Pfg., im Voraus zu entrichten.

Postanweisungen (müssen frankiert werden): a) innerhalb Deutschlands (auf einem Formular nur bis 800 Mk. zulässig) bis 5 Mk.: 10 Pfg., bis 100 Mk.: 20 Pfg., bis 200 Mk.: 30 Pfg., bis 400 Mk.: 40 Pfg., bis 600 Mk.: 50 Pfg., bis 800 Mk.: 60 Pfg.; b) im Verkehr mit den übrigen Ländern für je 20 Mk.: 10—20 Pfg., mindestens jedoch 20 Pfg. Bei telegraphischen Postanweisungen sind daneben noch die Telegraphengebühren und das Eilbestellgeld für die Besorgung am Bestimmungsort zu entrichten, wenn die Anweisung nicht postlagernd lautet.

* Zum Weltpostverein gehören alle europäischen und amerikanischen, sowie die Mehrzahl der übrigen Länder.

Telegramm-Tarif.

Innerhalb Deutschlands, nach Österreich und Luxemburg ein Wort (15 Buchstaben oder 5 Ziffern) 5 Pfg., im Stadtverkehr 3 Pfg., Mindestbetrag 50 Pfg., im Stadtverkehr 30 Pfg. Ortsbezeichnungen wie Frankfurt/Main, Homburg v. d. Höhe gelten als ein Wort. Telegramm mit bezahlter Antwort (RP) um die Gebühr von 10 Worten höher. Dringendes Telegramm (D) dreifache Gebühr. — Ins Ausland fürs Wort: 10 Pfg. nach Belgien, Dänemark, Niederlande, Schweiz; 12 Pfg. nach Frankreich; 15 Pfg. nach Großbritannien, Irland, Italien, Norwegen, Rumänien, Schweden; 20 Pfg. nach Algerien, Tunis, Bulgarien, Ost-Rumelien, Portugal, Russland (europäisch und kaukas.), Spanien, Serbien, Bosnien, Herzegowina, Montenegro; 25 Pfg. nach Gibraltar, 30 Pfg. nach Griechenland; 40 Pfg. nach Malta, Marokko-Tanger; 45 Pfg. nach der Türkei (ausschliesslich Ost-Rumelien). Mindestbetrag 50 Pfg., für Großbritannien und Irland 80 Pfg.

Telegraphische Abkürzungen.

CR = Empfangs-Anzeige bezahlt (Gebühr für ein gewöhnliches Telegramm von 10 Worten). D = Dringendes Telegramm (dreifache Gebühr eines gewöhnlichen Telegramms), wird vor den übrigen Telegrammen befördert und bestellt. PS = Nachzusenden (Gebühr wird vom Empfänger eingezogen). PP = Post bezahlt. PR = Post eingeschrieben. RO = Offen zu bestellen. RP = Antwort bezahlt (Gebühr für ein gewöhnliches Telegramm von 10 Worten). RP 15 = Antwort bezahlt für 15 Worte. RPD = Dringendes Antwort-Telegramm bezahlt. RXP = Antwort und Bote bezahlt. TC = Kollationsiertes (verglichenes Telegramm [ein Viertel der entsprechenden Gebühr]). XP = Bote bezahlt. MP = Eigenhändig zu bestellen. Die Abkürzungen sind vor die Aufschrift in Klammern zu setzen und zählen je für ein Wort.

Fahrplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Winter 1905/06.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt.

Abfahrt von Wiesbaden.	Richtung.	Ankunft in Wiesbaden.
502 528 554 580 606 632 658 684 710 736 762 788 814 840 866 892 918 944 970 996	Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof).	510 536 562 588 614 640 666 692 718 744 770 796 822 848 874 900 926 952 978 1004
216 242 268 294 320 346 372 398 424 450 476 502 528 554 580 606 632 658 684 710 736 762 788 814 840 866 892 918 944 970 996	Wiesbaden-Mainz (Taunusbahnhof).	1218 1244 1270 1296 1322 1348 1374 1400 1426 1452 1478 1504 1530 1556 1582 1608 1634 1660 1686 1712 1738 1764 1790 1816 1842 1868 1894 1920 1946 1972 1998
502 528 554 580 606 632 658 684 710 736 762 788 814 840 866 892 918 944 970 996	Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof).	512 538 564 590 616 642 668 694 720 746 772 798 824 850 876 902 928 954 980 1006
511 537 563 589 615 641 667 693 719 745 771 797 823 849 875 901 927 953 979 1005	Wiesbaden-Niederrhausen-Limbürg (Hess. Ludwigsb.).	522 548 574 600 626 652 678 704 730 756 782 808 834 860 886 912 938 964 990
511 537 563 589 615 641 667 693 719 745 771 797 823 849 875 901 927 953 979 1005	Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limbürg (Rheinbahnhof).	522 548 574 600 626 652 678 704 730 756 782 808 834 860 886 912 938 964 990

Porto-Tarif.

Für Postaufträge (müssen frankiert werden) zur Einziehung von Geldbeträgen (im Verkehrsverkehr bis zu 1000 Frank bzw. dem betreffenden Betrage der Landeswährung des Bestimmungslandes zulässig) zu entrichten: a) innerhalb Deutschlands (bis 800 Mk. einschl. zulässig): 30 Pfg. Porto; b) im Verkehr mit den ausserdeutschen Ländern, soweit die Erledigung solcher Aufträge zulässig ist, neben dem Porto (für je 15 gr 20 Pfg.) eine Gebühr von 20 Pfg. Der eingezogene Betrag wird abzüglich der Postanweisungsgebühr dem Auftraggeber mittels Postanweisung übersandt. Durch Postauftrag können auch Wechsel an den Bezogenen behufs Einkassierung der Annahmeerklärung versendet werden. Gebühren für Rücksendung 30 Pfg.

Postanweisungen sind innerhalb Deutschlands bis 800 Mk. einschl. bei Briefen, Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Paketen zulässig. Für dieselben kommen an Porto und Gebühren zur Erhebung: 1. Das gewöhnliche Porto für die betreffenden Sendungen. (Bei Einschreibung tritt die Einschreibegeldgebühr hinzu). 2. Eine Vorseitegebühr von 10 Pfg., welche zugleich mit dem Porto erhoben wird und auch dazu zu entrichten ist, wenn die Sendung nicht eingekassiert wird. 3. Die Gebühren für Übermittlung des eingezogenen Betrages an den Absender, und zwar: bis 5 Mk. 10 Pfg., bis 100 Mk. 20 Pfg., bis 200 Mk. 30 Pfg., bis 400 Mk. 40 Pfg., bis 600 Mk. 50 Pfg., bis 800 Mk. 60 Pfg.

Briefe mit Wertangabe innerhalb Deutschlands und Österreich-Ungarn (Meistbetrag unbeschränkt) bis 10 geogr. Meilen 20 Pfg., über 10 Meilen 40 Pfg. Porto, ausserdem für je 300 Mk. 5 Pfg., mindestens jedoch 10 Pfg. Versicherungsgeld. Dazu tritt für unfrankierte Briefe ein Zuschlag von 10 Pfg. Gewichtsgrenze 250 gr.

Eilbestellgeld für Briefe nach Postorten 25 Pfg., nach Orten ohne Postanstalt 50 Pfg.

Pakete (Meistgewicht 50 kg) innerhalb des deutschen Postgebietes a) bis zum Gewicht von 5 kg; b) bis 10 geogr. Meilen 25 Pfg., auf alle weiteren Entfernungen 50 Pfg.; c) beim Gewicht über 5 kg für die ersten 5 kg die Sätze wie unter a), für jedes weitere kg oder den überschüssenden Teil eines Kilo auf Entfernungen bis 10 Meilen 5 Pfg., bis 20 Meilen 10 Pfg., bis 50 Meilen 20 Pfg., bis 100 Meilen 30 Pfg., bis 150 Meilen 40 Pfg., über 150 Meilen 50 Pfg. Für unfrankierte Pakete bis 5 kg wird ein Porto-Zuschlag von 10 Pfg. erhoben. Für Sperrgut wird das Porto um die Hälfte erhöht. Für dringende Sendungen (müssen frankiert sein) ist ausser Porto und etwaigem Eilbestellgeld eine Gebühr von 1 Mk. für jede Sendung vorzunehmen. Für Pakete mit angegebenen Wert werden ausser dem entfallenden Paketporto an Versicherungsgeld 5 Pf. für je 300 Mk., mindestens aber 10 Pf. erhoben. Pakete bis zu 5 kg nach Dänemark, Belgien, Niederlande, Schweiz, Frankreich 80 Pfg., Italien 1 Mk. 40 Pfg. Pakete bis zum Gewicht von 3 kg nach Spanien 1 Mk. 40 Pfg., nach Portugal 1 Mk. 80 Pf.

Soldatenbriefe. Mit dem Vermerk: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheiten des Empfänger“ sind an Soldaten bis zum Feldwebel oder Militärschreiber des Ranges Briefe bis 60 gr oder Postkarten postlagernd, Postanweisungen bis 15 Mk. mit 10 Pfg. und Pakete eine Wertangabe bis 3 kg einschliesslich und ohne Unterschrift der Entfernung mit 20 Pfg. zu frankieren. Unbefristete Freiwillige, burlantische Soldaten und Sendungen von Soldaten genießen diese Vorteile nicht.

Andere Fragen, insbesondere betreffs Verpackungs- und Zoll-Vorschriften für Auslands-Sendungen, beantworten die Postanstalten.

Öffentliche Fernsprechstellen

In Wiesbaden befinden sich beim Telegraphenamti

(Telegraphen-Annahmestelle), Rheinstr. 25, beim Postamt 2, Schützenhofstr. 3, beim Postamt 3, Bismarckring 27, und beim Postamt 4, Taunusstr. 1 (Berliner Hof).

Sie sind geöffnet im Sommer (1. April bis 30. September) von 7 Uhr, im Winter (1. Oktober bis 31. März) von 8 Uhr Vormittags, bei dem Telegraphenamti bis 9 Uhr Abends, bei den Postämtern 2, 3 und 4 bis 8 Uhr Abends. An Sonn- und Feiertagen sind die Fernsprechstellen bei den Postämtern 2, 3 und 4 geschlossen. — Die Gebühr für ein Gespräch mit Teilnehmern des Stadtfernsprechnetzes bis zur Dauer von 3 Minuten beträgt 10 Pfg. — Im Verkehr mit Teilnehmern in den zum Fernsprechnetzzugelassenen Orten innerhalb Deutschlands (zur Zeit 600 Orte) beträgt die Gebühr für ein gewöhnliches Gespräch bis zur Dauer von 3 Minuten je nach der Entfernung 20, 25, 50 Pfg. und 1 Mk. Hierzu kommen noch 25 Pfg. Eilbotengebühr, sofern die verlangte Person zur öffentlichen Sprechstelle geholt werden muss. Für ein dringendes Gespräch wird die dreifache Gebühr eines gewöhnlichen Gesprächs erhoben. — Von ausländischen Orten sind zum Sprechverkehr zugelassen: Antwerpen und Brüssel. Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminutengespräch 3 Mk., für ein dringendes Gespräch 9 Mk.

Verkaufsstellen für Postwertzeichen des Postamts Wiesbaden.

Freimarken, Postkarten, Postanweisungen, Formulare zu Post-Paket-Adressen, Postaufträgen etc.: bei F. Alexi, Michaelsberg 3; J. Beer Wwe., Geisbergstr. 16; Fritz Bernstein, Wehrstr. 20; Joh. Conrad, Waldstr. 38 (Gemeinde Biebrich); J. Diehl, Wilhelmstr. 22; J. Ehl, Bülowstr. 7; Ad. Hofmann, Roonstr. 12; J. Hartmann, Hellmundstr. 17; Th. Hendrich, Dambachtal 1; C. Hofheinz, Platterstr. 102; Cl. Jhl. Walder, 63 (Gemeinde Biebrich); F. Klitz, Rheinstr. 79; A. F. Knefel, Langgasse 45; Ph. Kraus, Albrechtstr. 36; K. Lotz, Moritzstr. 70; C. Monzel, Emserstr. 48; F. A. Müller, Adelheidstr. 32; Fr. Rempel, Römerberg 2/4; H. Schicker, Moritzstr. 50; H. Schindling, Neugasse 1; A. Sommer, Schornhorst 12; Franz Stenzel, Herderstr. 19; O. Unkelbach, Schwalbacherstr. 71; A. Venn, Kranzplatz 2; Carl Vorpahl, Webergasse 45/47; Chr. Weyershäuser, Kassierer, Schlachthaus.